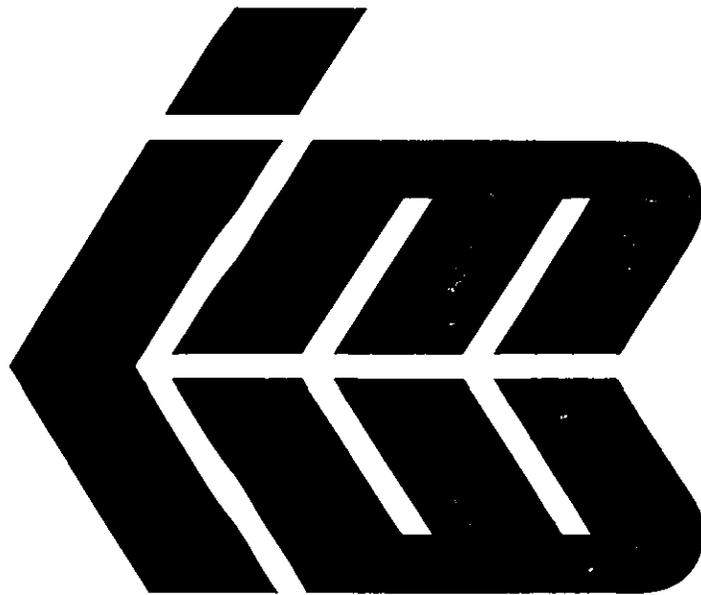


090022



13. 2. 26

ARCHIVEXEMPLAR

Reg.-No. 90022
(13.2.26)



Effizienzkontrolle des Streuweges Felicitas-Dienst
im Rahmen der Aktion Familienplanung

und

Ermittlung von Indikatoren für die Wirkung der
Broschüren "Jede werdende Mutter hat ein Recht
auf Hilfen" und "Jedes Kind hat ein Recht, er-
wünscht zu sein"

BERICHT

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
A KURZBERICHT UND ZUSAMMENFASSUNG	I - V
B EINFÜHRUNG	1
1. Zielsetzung der Untersuchung	1
2. Anlage der Untersuchung und Stichprobe	2
2.1 Anlage der Untersuchung	2
2.2 Aufbau des Interviews	6
C ERGEBNISTEIL	9
I. Quantitative Effizienz der Streuwege	9
1. Spezifische Streuwegeigenschaften	9
1.1 Kontakthanbahnung	9
1.2 Streuumfeld	13
2. Streuverluste und Leseintensität	18
3. Demographische Struktur der er- reichten Gruppen	22
II. Untersuchungen zur Qualität der Broschürenwahrnehmung	24
1. Die Broschüren in der ungestützten Rückerinnerung	25
1.1 Thematische Schwerpunkte	25
1.2 Formale und Gestaltungsmerk- male	28
2. Die Broschüren in der gestützten Exploration	29
2.1 Leseintensität einzelner Seiten	29
2.2 Thematische Bewertung und praktische Relevanz	32
2.3 Gefallen der Gestaltung einzelner Elemente	36

	Seite
3. Multiplatorische Effekte und Anstoß zu weiteren Informationen	40
3.1 Mitleser und Gesprächsanstöße	40
3.2 Interesse an weiteren Informationen	41
III. Die Broschüren im Umfeld weiterer Aktionen	43
1. Bekanntheit weiterer Aktionen	43
2. Bewertungen	43
D ANHANG	46

A KURZBERICHT UND ZUSAMMENFASSUNG

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln,
streut die Broschüren

- o "Jede werdende Mutter hat ein Recht auf
Hilfen" (im folgenden "Mutter-Broschüre"
genannt)

- o "Jedes Kind hat ein Recht, erwünscht zu
sein" (im folgenden "Kind-Broschüre"
genannt)

u. a. über den Felicitas-Mütterdienst ("Mutter-Broschüre")
und den Felicitas-Bräutedienst ("Kind-Broschüre"). Beide
Broschüren sind jeweils einem Geschenkpaket beigelegt,
das Produkte, Proben, Zeitschriften und andere Informa-
tionen enthält.

Zielsetzung der Untersuchung war die Analyse der quanti-
tativen und qualitativen Effizienz dieses Streuweges. In
einer erweiterten Fragestellung wurden auch Indikatoren
für die Broschürenwirkung auf die Zielpersonen ermittelt.
Als Kontrollgruppe wurden Personen befragt, die beide
Broschüren auf eigene Anforderung im Rahmen der Aktion
Familienplanung zugeschickt bekamen (Versand über die
Agentur Rütgers).

Zur quantitativen Effizienz

Der Streuweg Felicitas-Dienst erwies sich als praktisch fehlerlos und effizient. Alle Pakete- und somit auch die Broschüren - sind bei den untersuchten Zieladressen angekommen. Zwischen 82 % ("Kind-Broschüre") und 93 % ("Mutter-Broschüre") der Befragten konnten sich noch an die Broschüre erinnern. Im Vergleich mit dem - a priori effizienteren - Streuweg auf Selbstanforderung ist der Felicitas-Dienst gleichwertig, im Vergleich zu anderen uns bekannten Streuwegen treffsicherer und effizienter.

Zum Streuumfeld

In der Wahrnehmung der Befragten wird das Felicitas-Paket nur außerordentlich selten als "Werbung" interpretiert. Felicitas profiliert sich quasi als "selbstverständliche Institution", die "allen Müttern und Brautpaaren" gute kommt. Mitentscheidend hierfür ist der Einfluß der Hostessen, die ein angenehmes und sympathisches Umfeld aufbauen und durch ihr Gespräch neben der Beratungsfunktion auch das Gefühl eines vertrauensvollen Kontaktes "von Frau zu Frau" vermitteln.

Zusammenfassend ist festzuhalten, daß die Zugehörigkeit der Broschüren zum Felicitas-Paket das Interesse der Befragten an dieser Information und eine positive Voreinstimmung erhöht.

Leseintensität

Nur 14 % der Befragten, die sich noch an die Broschüre erinnerten, haben diese weggeworfen. Weitere 3 % der Felicitas-Adressaten gaben die Broschüre an andere Personen - meist in der Familie - weiter. Es ist damit zu rechnen, daß nach ca. 6 - 8 Wochen zwischen 70 % und 90 % der Adressaten die Broschüren mehr oder weniger intensiv gelesen haben.

Auch in diesem Wert ist der Felicitas-Streuweg praktisch gleichwertig mit der Selbstanforderung, wenngleich bei letzterer naturgemäß das spezifische Vorinteresse und die Leseintensität tendenziell höher sind.

Inhaltliche Rückerinnerung

Die spezifischen Rückerinnerungen an Themen und Inhalte beider Broschüren lagen erstaunlich hoch. Fast alle Befragten konnten ohne Vorlage der Broschüren noch einzelne Inhalte nennen, zum Teil auch noch besondere Interessenspunkte. Bei der "Mutter-Broschüre" standen die Informationen zu finanziellen und sozialen Hilfen (pauschal und im Detail) im Vordergrund, bei der "Kind-Broschüre" die Methoden der Empfängnisverhütung. Beide Broschüren ergänzen sich.

Gestaltungsmerkmale

Maßgeblich für den durch viele Einzelergebnisse bestätigten Erfolg der Broschüren ist das Gestaltungsprinzip :

- o Übersichtlicher und klarer Aufbau (einschließlich Inhaltsverzeichnis!)

IV

- o Gliederung der Themen in Sinneinheiten, deren Verständnis nicht die Lektüre der Gesamtbroschüre voraussetzt,

- o Verständlicher Text

sind die wichtigen Merkmale beider Broschüren, die einerseits allgemein den "Lesewiderstand" vermindern, andererseits auch weniger gebildeten Lesern die Chance zum Verständnis geben.

Praktische Relevanz der Broschüren und Verhaltensanstöße

Insgesamt 32 % der Befragten geben an, praktische Ratschläge oder Hinweise gefunden zu haben, überdurchschnittlich bei der "Mutter-Broschüre" mit ihrem weiteren Themenspektrum. Durchschnittlich 45 % der Befragten wurden durch die Broschüren zu weiteren Gesprächen angeregt. 17 % der Befragten wurden angeregt, sich auf eigene Initiative weiter zu informieren.

Auch diese Zahlen bewerten wir auf dem Hintergrund anderer Analysen des IMW-KÖLN als sehr positiv.

Schlußfolgerungen

Die außerordentlich positiven Werte der Untersuchung erklären sich dadurch, daß

- o Broschüren mit praktisch relevanten Themen und in klarem, übersichtlichem Aufbau
- o über einen Streuweg, der keine Streuverluste aufweist und zusätzlich eine positive Einstimmung der Adressaten bewirkt
- o an eine eng umrissene Zielgruppe, die durch die aktuelle Situation (Mutterschaft bzw. Heirat) besonders für diese Themen empfänglich ist, verteilt werden.

Nach den Ergebnissen ist die weitere Nutzung dieses Streuweges im Rahmen der Aktion Familienplanung zu empfehlen. Beide Broschüren ergänzen sich und könnten u. U. häufiger zusammen verteilt werden, da sich die Interessen beider Zielgruppen in relativ großen Teilen überlappen. Als häufig genannter "Ergänzungswunsch" ergab sich die Thematik der Erziehung.

B. EINFÜHRUNG

1. Zielsetzung der Untersuchung

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln, streut zur Zeit u. a. über den "Felicitas-Dienst", Frankfurt, die folgenden Broschüren im gesamten Bundesgebiet einschließlich West-Berlin:

- o "Jede werdende Mutter hat ein Recht auf Hilfen"
(im folgenden "Mutter-Broschüre" genannt)
- o "Jedes Kind hat ein Recht, erwünscht zu sein"
(im folgenden "Kind-Broschüre" genannt)

Durch Hostessen des "Felicitas-Dienstes" werden die genannten Broschüren an junge Mütter (kurz nach Rückkehr aus dem Krankenhaus) bzw. an Brautleute (kurz nach Aufgebotbestellung oder Hochzeit) verteilt. Diese Broschüren sind Bestandteil eines Geschenkpaketes, das u. a. Produkte und Prospekte einiger Industriefirmen und Dienstleistungsunternehmen enthält.

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung hat IMW-KÖLN mit der Durchführung einer Untersuchung beauftragt, deren Ziel vor allem die Beantwortung der folgenden Fragestellungen war:

- o Überprüfen der quantitativen Effizienz des Streuweges "Felicitas-Dienst" sowie der Einflüsse der Streuwegcharakteristika auf die Wahrnehmung und Bewertung der Broschüren
- o Ermittlung der qualitativen Effizienz der genannten Broschüren bei den Zielpersonen.

Um einen Vergleichsmaßstab zu haben, wurde als Kontrollgruppe ein weiterer, von der BZgA intensiv genutzter Streuweg untersucht: der Direktversand von Broschüren auf Anfrage über Rütgers-Werbung.

2. Anlage der Untersuchung und Stichprobe

2.1 Anlage der Untersuchung

Quantitative und qualitative Effizienz hängen von relativ vielen Faktoren ab. Im Rahmen der vorliegenden Untersuchung werden folgende Einflußfaktoren kontrolliert:

- Typ der Broschüre

Die Broschüre "Jedes Kind hat ein Recht, erwünscht zu sein" enthält alle wichtigen Informationen über Empfängnisregelung und Möglichkeiten, den Zeitpunkt für ein Kind selbst zu bestimmen. Sie informiert auch darüber, was zu tun ist, wenn man sich bisher vergeblich ein Kind gewünscht hat.

Die Broschüre "Jede werdende Mutter hat ein Recht auf Hilfen" informiert ausführlich über praktische, finanzielle und soziale Hilfen für die Mutter, ihr Kind und ihre Familie.

Diese Broschüren sind zwar inhaltlich völlig verschieden, aber von der Aufmachung her ähnlich. Sie sprechen unterschiedliche Personenkreise an.

- Streuweg der Broschüren

Bei dem hauptsächlich untersuchten Streuweg waren die Broschüren Bestandteil eines Geschenkpaketes, das Hostessen des "Felicitas-Dienstes" verteilen. Diese Hostessen besuchen junge Mütter kurz nach deren Entlassung aus dem Krankenhaus und Brautleute kurz nach der Hochzeit oder nach dem Aufgebot. Das Paket, das bei diesen Hausbesuchen verschenkt wird, enthält u. a. Produktproben, Prospekte und Gutscheine von Industriefirmen, Dienstleistern und Handelsunternehmen. Die "Mutter-Broschüre" wurde dem Paket für junge Mütter beigelegt, die "Kind-Broschüre" dem für Braut-

leute bzw. junge Ehepaare. Diese Personen erhielten die Broschüre somit unaufgefordert. Ihre derzeitige persönliche Situation kann jedoch ein Vorinteresse an den Broschüren vermuten lassen.

Bei der Kontrollgruppe erfolgt die Zusendung bzw. Verteilung der Broschüren auf eigene Initiative der interessierten Personen. Sie bekommen diese Broschüren direkt durch "Rütgers-Werbung" zugestellt, wenn sie z. B. einen Coupon der "Aktion Familienplanung" einsenden oder auch informell Informationswünsche zur Thematik der Familienplanung äußern. Der entscheidende Unterschied zum Streuweg "Felicitas" besteht in der selbständigen Anforderung, die ein erhöhtes Vorinteresse und auch eine intensivere Wahrnehmung der Broschüreninhalte vermuten ließ.

- Region

Da die Broschüren sowohl über "Felicitas" als auch über "Rütgers" im ganzen Bundesgebiet verteilt werden, ergab sich die Frage, ob regional bedingte Einflüsse auf Streuweg-effizienz oder Broschürenwirkung festzustellen sind. Um solche Analysen zu ermöglichen, wurden die Großregionen "Nord", "West", "Südwest" und "Süd" etwa gleichstark in der Stichprobe repräsentiert.

- Ortsgröße

Die Überprüfung der Bedeutung der Ortsgröße (und der damit verbundenen typischen Merkmale) auf Streuwegeffizienz und Broschürenwirkung wurde durch eine entsprechende Splittung der Stichprobe möglich. Bei der Aufteilung der Ortsgrößenklassen in Groß- bzw. Mittel-/Kleinstädte ist zu beachten, daß die Felicitas-Pakete nicht in Gemeinden unter 20.000 Einwohnern verteilt werden. Ländliche Regionen

sind dementsprechend nicht berücksichtigt.

- Zeitliche Distanz zwischen Erhalt der Broschüre und Befragung

Es war zu vermuten, daß die zeitliche Distanz zwischen Übergabe der Broschüre und Befragung einen Einfluß auf die meßbare Effizienz der Broschüren hat. Daher wurden die Interviews in drei "Zeitwellen" durchgeführt:

"Welle A": Interviews mit einer zeitlichen Distanz von 1-2 Wochen zwischen Erhalt und Befragung

"Welle B": Interviews mit einer zeitlichen Distanz von 4-6 Wochen zwischen Erhalt und Befragung

"Welle C": Interviews mit einer zeitlichen Distanz von 8-10 Wochen zwischen Erhalt und Befragung.

Die Gesamtübersicht über das Stichprobendesign ist auf der folgenden Seite aufgeführt. Die Zahlen in den Feldern geben die Anzahl von realisierten Interviews jedes Typs an. Bei jeder Zelle kann davon ausgegangen werden, daß jeweils ca. ein Drittel der Interviews in den Zeitwellen A, B und C durchgeführt werden.

Um all diese Einflußfaktoren zu untersuchen, war ein qualitativ orientiertes Interview notwendig. Global ist zu sagen, daß der quantitative Erfolgsaspekt lediglich in der Erreichung bzw. Nichterreichung von Zielpersonen laut Vorgabe lag. Wesentlich komplexer war der qualitative Aspekt, da hier nicht nur die gewohnten Fragen zur Akzeptanz, Verständnis, persönlicher Relevanz usw. zu prüfen waren, sondern vor allem auch die Auswirkungen auf Einstellungen und Verhalten der Zielpersonen.

Abb. 1 : STICHPROBENÜBERSICHT

Region	Stadtgröße	"Felicitas - Interviews"			"Rütgers - Interviews"		
		"Kind"	"Mutter"	Gesamt	"Kind"	"Mutter"	Gesamt
NORD	groß	21	16	37	11	16	27
	mittel/klein	11	14	25	-	3	3
WEST	groß	16	17	33	4	13	17
	mittel/klein	19	16	35	-	-	-
SÜDWEST	groß	16	18	34	8	9	17
	mittel/klein	5	10	15	-	-	-
SÜD	groß	12	12	24	4	2	6
	mittel/klein	21	17	38	1	1	2
SUMME		121	120	241	28	44	72

Bei den Rütgers-Interviews mußten die Befragungsorte in Abhängigkeit vom vorhandenen Adressenmaterial ausgewählt werden.

2.2 Aufbau des Interviews

Aus der Stichprobenübersicht wird klar, daß im Prinzip vier unterschiedliche Interviews notwendig waren, um den jeweiligen Streuwegen und Broschüren gerecht zu werden, und zwar für folgende Gruppen:

1. Gruppe: Junge Mütter, die durch die Hostessen des "Felicitas-Dienstes" unaufgefordert die Broschüre "Jede werdende Mutter hat ein Recht auf Hilfen" erhielten (im folgenden "Felicitas-Mutter" genannt).
2. Gruppe: Brautleute bzw. junge Ehepaare, die durch die Hostessen des "Felicitas-Dienstes" unaufgefordert die Broschüre "Jedes Kind hat ein Recht, erwünscht zu sein" erhielten (im folgenden "Felicitas-Kind" genannt).
3. Gruppe: Personen, die die Broschüre "Jede werdende Mutter hat ein Recht auf Hilfen" auf eigene Initiative bestellt hatten (im folgenden "Rütgers-Mutter" genannt).
4. Gruppe: Personen, die die Broschüre "Jedes Kind hat ein Recht, erwünscht zu sein" auf eigene Initiative bestellt hatten (im folgenden "Rütgers-Kind" genannt).

Die Übersicht zum Ablaufschema der Interviews ist Abbildung 2 zu entnehmen.¹⁾

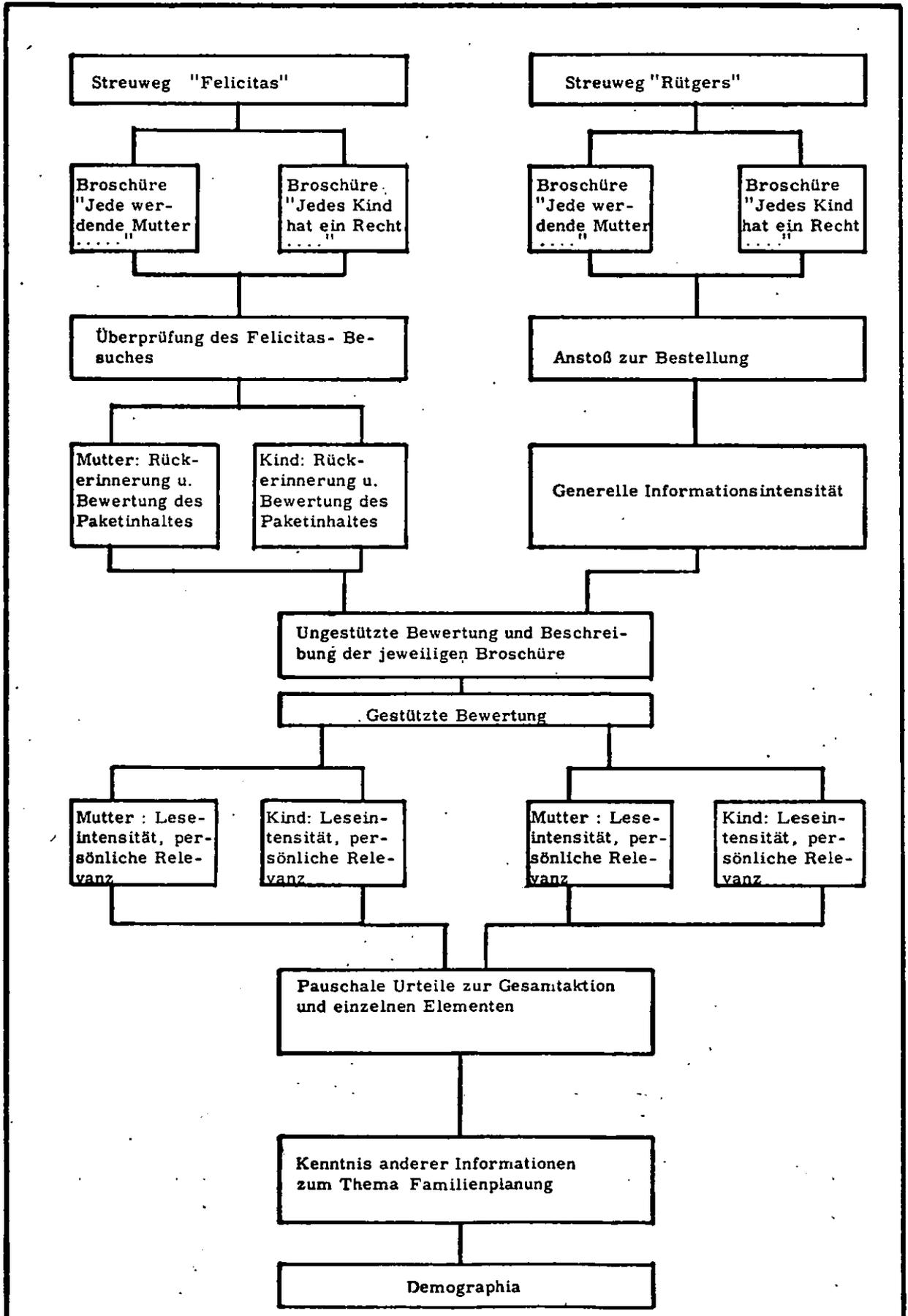
Der "Einstieg" in das Interview wurde jeweils gemäß dem Streuweg gewählt.

(1) Spezifische Streuweigenschaften

Fragen zum Besuch der Hostessen und zu den Hostessen selbst stehen bei den Felicitas-Interviews am Anfang. Eine weitere Fragenpassage richtet sich auf das Broschürenumfeld, dessen Gesamtakzeptanz und den Stellenwert der jeweiligen Broschüre im Felicitas-Paket. In den Rütgers-Interviews wird hier der (inhaltlich analoge) Weg zur Anregung der Anforderung erfragt.

1) Vgl. Fragebögen im Anhang

Abb. 2 : ABLAUFSCHEMA DER INTERVIEWS



(2) Exploration zur Rückerinnerung an die Broschüre und zur Bewertung der Broschüre (ohne Vorlage)

Hier wird das gesamte Fragenspektrum zu Rückerinnerung und inhaltlicher Bewertung, zu persönlichem Gefallen und einzelnen Gestaltungsmerkmalen ungestützt, d. h. ohne Vorlage der Broschüren erfaßt. Dieser Teil ist der zentrale Teil des Interviews.

(3) Gestützte Bewertung der Broschüre im einzelnen

Da die Broschüren informatorisch klar gegliedert sind, empfahl es sich, in gestützter Form pro Informationseinheit die persönliche Relevanz von Broschüreninhalten sowie die Leseintensität einzelner Seiten zu ermitteln. Informationen zur thematischen Bewertung, zur praktischen Relevanz der Informationen, zu einzelnen Gestaltungsmerkmalen werden ebenfalls gestützt erhoben.

(4) Kenntnis anderer Aktionen

Auch die übrigen Maßnahmen der Aktionen Familienplanung wurden in der Stichprobe auf ihre Bekanntheit hin überprüft, um Mehrfachberührungen mit Auswirkungen auf die Broschürenwahrnehmung erfassen zu können. Da die BZgA-Aktion nicht die einzige zu diesem Thema ist, ist es ebenfalls wichtig zu erfassen, ob und in welcher Weise auch andere Medien auf die Zielgruppen einwirken. Diese Werte sind keinesfalls zu verallgemeinern, da unsere Befragtengruppen nicht repräsentativ für die Gesamtzielgruppe der Aktion Familienplanung sind.

C. ERGEBNISTEIL

I. Quantitative Effizienz der Streuwege

1. Spezifische Streuweegeigenschaften

Neben dem bereits beschriebenen grundsätzlichen Unterschied der beiden Streuwege "Felicitas" und "Rütgers" sind weitere Unterschiede in der Kontaktanbahnung und bei dem Umfeld der Broschüren festzustellen.

1.1 Kontakthanbahnung

Die Kontakthanbahnung und die Zusendung der Broschüre geht bei der Rütgers-Stichprobe von ihrer eigenen Initiative aus.

Die Befragten gaben an, diese Aktion vor allem aus Zeitschriften, aber auch aus Fernsehsendungen, Radiosendungen und Zeitungen zu kennen. Je nach Art dieses Erst-Kontaktes schickten die Befragten den ausgeschnittenen Coupon der Anzeigen ein oder schrieben Anfragen wie: "Bitte senden Sie mir Ihre Broschüre 'Jedes Kind hat ein Recht, erwünscht zu sein'", "Ich bitte um Zusendung der kostenlosen Broschüre für Familienplanung", "Hiermit bitte ich um die Zusendung des Informationsmaterials der Aktion Familienplanung" u. ä.

Die Broschüren wurden in der Regel als Information über diese Themen angefordert, aus Interesse oder auch von Eltern, die sie als Aufklärungshilfe für ihre Kinder benötigten (vgl. Anhang Seite 11).

Bei den Befragten aus der Felicitas-Stichprobe wurde der Erstkontakt über die Hosteß hergestellt. In Abbildung 3 sind einige Merkmale dieser Kontakthanbahnung zusammengestellt. Detaillierte Tabellen hierzu sind dem Anhang zu entnehmen. (Seite 12 - 21)

Abb. 3 : Beschreibung des Hausbesuches der Felicitas-Hostess (Zusammenfassung im Split nach Zeitwellen der Befragung)

	MUTTER				KIND				GESAMT
	WELLEN KURZ S-%	WELLEN MITTEL S-%	WELLEN LANG S-%	GESAMT S-%	WELLEN KURZ S-%	WELLEN MITTEL S-%	WELLEN LANG S-%	GESAMT S-%	S-%
VORANMELDUNG (2.1)									
JA	10.3	20.9	21.6	17.5	59.5	64.1	52.5	58.7	38.2
NEIN, KAM UEBERRASCHEND	89.7	79.1	78.4	82.5	38.1	35.9	47.5	40.5	61.4
GESPRAECHSSITUAT. (2.2)									
HOSTESS UND BP HOCH WEITERE PERS. ANWESEND	79.5	62.8	70.3	70.0	38.1	38.8	47.5	38.8	54.4
	20.5	32.6	29.7	29.3	52.4	69.2	50.0	57.0	42.7
GESPRAECHS- ATMOSPHAERE (2.3)									
SEHR FREUNDLICH	38.5	53.5	54.1	48.3	47.6	38.5	47.5	44.6	46.5
FREUNDLICH	59.8	41.9	40.5	47.5	47.6	51.3	42.5	47.1	47.3
ES GING/EHER UN- FREUNDLICH	2.6	.0	5.4	2.5	4.8	7.7	5.0	5.8	4.1
AUSFUEHRLICHKEIT D. GESPRAECHS(2.4)									
SEHR AUSFUEHRL.	10.3	7.8	18.9	11.7	26.2	17.9	20.0	21.5	16.6
AUSFUEHRLICH	66.7	65.1	51.4	61.7	54.8	64.1	52.5	57.0	59.3
ES GING/WENIGER AUSFUEHRLICH	23.1	25.6	27.0	25.0	19.0	12.8	22.5	18.2	21.6
GESPRAECH: INFORMA- TIV, INTERESSANT									
JA, SEHR	7.7	2.3	0.1	5.8	9.5	7.7	5.0	7.4	6.6
JA	38.5	37.2	40.5	39.2	50.0	38.5	47.5	45.5	42.3
ES GING/WENIGER	53.8	53.5	48.6	51.7	38.1	48.7	47.5	44.6	48.1
N	39	43	37	120	42	39	40	121	241

Die "Felicitas"-Hosteß besucht die jungen Mütter in 82% der Fälle überraschend. Da die Ehepaare bzw. Brautpaare nicht so ans Haus gebunden sind wie junge Mütter mit Neugeborenen, wurden sie überwiegend (59%) nach schriftlicher Voranmeldung aufgesucht.

Die Hostess hat hier (wie unsere Interviewer auch) relativ größere Schwierigkeiten, die Zielpersonen anzutreffen, da die Adressen der jungen Ehepaare schnell wechseln.

70% der Mütter waren während des Gespräches mit der "Felicitas"-Hosteß allein. Wenn weitere Personen anwesend waren (28%), handelte es sich meist um den Ehemann oder ältere Kinder. Bei den Unterhaltungen mit Ehepaaren/Brautleuten waren in 57% der Fälle weitere Personen anwesend. Meist war dies der Ehepartner, ab und zu auch Verwandte (Mutter, Schwiegermutter, Schwester) oder die Freundin.

Die Befragten bezeichneten die Atmosphäre, in der das Gespräch stattgefunden hat, zu 94% als "sehr freundlich" oder "freundlich". Das liegt nicht zuletzt an Auftreten und Wirkung der Hostessen: Sie sind sympathisch, führen unaufdringliche Gespräche, wobei sie über den Inhalt des Paketes informieren. Gleichzeitig gelingt es ihnen aber, eine aufgelockerte Unterhaltung mit persönlicher Atmosphäre zu führen. Die Befragten beschrieben sie z. B. folgendermaßen: "Ihre Art zu reden, ihre Ansichten über Kinder und Erziehung haben Anklang gefunden."; "Sie war sehr nett zu den Kindern", "Die Hosteß war mir von Anfang an sympathisch" usw.

Wenn die Atmosphäre der Unterhaltung gelegentlich kritisiert wurde, dann war den Befragten das Gespräch zu routinemäßig. Es lief fast "wie eine Schallplatte" ab, und die Hosteß war "sehr schnell wieder weg".

Die Gespräche wurden im allgemeinen von den Befragten als ausführlich beschrieben. Die Produkte und Prospekte wurden ihnen genau erklärt. Die Befragten lobten außerdem die sachliche und ehrliche Darstellung des Paketinhaltes. Jungen Müttern gefiel, daß die Hostessen persönliche Probleme berücksichtigten, Fragen beantworteten und auch Verwendungshinweise und Tips geben konnten.

Junge Ehepaare/Brautleute bezeichneten das Gespräch zu 79% als "ausführlich". Die etwas geringere Quote bei den Müttern (73%) erklärte sich nach Angaben der Mütter häufig daraus, daß sie selbst aus Zeitmangel das Gespräch verkürzt hätten.

Bei der Frage "war das Gespräch für Sie informativ und interessant" sind die Befragten geteilter Meinung: 49% antworteten "ja sehr" und "ja", 48% antworteten "nein". Auch hier urteilen die Ehepaare/Brautleute leicht positiver als die Mütter.

Die vermuteten Gründe für den Besuch der Hostess und für die Überreichung des Geschenkpaketes sahen die Befragten in ihrer persönlichen Situation (Hochzeit oder Geburt). Ein großer Teil der Befragten unterstrich die "Selbstverständlichkeit" dieses Besuches, da ihrer Meinung nach "alle jungen Mütter bzw. alle Brautpaare besucht werden". Nur wenige, meistens Mütter, sprachen in diesem Zusammenhang von Werbung einzelner Firmen.

Obwohl die Felicitas-Adressaten die Broschüre im Gegensatz zu den Rütgers-Adressaten unaufgefordert erhielten, ist die Kontaktanbahnung durch die Hostess laut den erwähnten Einzelergebnissen durchaus positiv zu bewerten. Der Besuch war den Befragten keineswegs lästig, denn die Hostess erschien in der Regel als sympathische "Freundin", die sich für ihre "neue" Situation interessierte und außerdem noch Geschenke mitbrachte. Darüber hinaus läßt sich aus den positiven Beschreibungen und Reaktionen der Befragten er-

kennen, daß der Zeitpunkt für einen solchen "Besuch" optimal gewählt ist. In Relation zu der Tatsache, daß es sich bei der Felicitas-Aktion um eine eindeutige Werbemaßnahme handelt, ist es erstaunlich, daß kaum jemand den Besuch der Hostess mit "Werbung" in Verbindung bringt. Felicitas erscheint in den Augen der meisten fast als "Institution" in ausschließlich positivem Umfeld. Diese Wirkung wird sicher nicht nur durch den Dankbarkeitseffekt erreicht, sondern in starkem Maße auch durch die Hostessenpersönlichkeit.

In diesem Zusammenhang erscheint uns erwähnenswert, daß auch die projektbezogene Kooperation zwischen IMW-KÖLN und Felicitas und einzelnen Hostessen vollkommen offen und reibungslos verlief.

Die unterschiedliche Kontaktabahnung bei "Felicitas" und "Rütgers" ergibt den ersten großen Unterschied zwischen beiden Streutypen. Bei Felicitas kann unterstellt werden, daß bei Empfang der jeweiligen Broschüre zwar eine positive Grundstimmung, aber keine spezifischen Erwartungen vorliegen. Bei der Selbstanforderung der Rütgers-Stichprobe kann dagegen eine sachlich-thematische Vorerwartung vorausgesetzt werden.

1.2 Streuumfeld

Unter Streuumfeld werden bei der Felicitas-Teilstichprobe diejenigen Produkte oder Prospekte verstanden, die neben den Broschüren überreicht werden, da etwaige Reaktionen der Befragten darauf auch Einflüsse auf die Broschüren haben können.

Bei der Rütgers-Teilstichprobe ist in diesem Zusammenhang interessant zu erfahren, inwieweit diese Personen auch andere Informationen anfordern. Der mögliche Verdacht, daß die Selbst-anforderer zu der Gruppe derer gehören, die ständig und un-spezifisch Coupons ausfüllen, bestätigte sich nicht. Nur insgesamt ein Drittel der Rütgers- Stichprobe bestellte öfter irgendwelche Informationsmaterialien, und zwar 29 % derjenigen, die die Bro-schüre "Mutter", und 35 % derjenigen, die die Broschüre "Kind" angefordert hatten. Alle übrigen bestellen seltnere (Anhang S. 23). Auch die erfragte Häufigkeit der Anforderungen von Informations-material im Jahre 1976 bestätigt diese Angabe, denn nur 30 % der Befragten hatten innerhalb dieses Jahres 3 oder mehr Informationen angefordert. Informationsmaterialien, die neben den getesteten Broschüren bestellt wurden, betreffen vor allem weitere Medien zur Familienplanung. Aber auch Themen wie Ausbildung/Weiter-bildung, gesundheitliche Fragen und Erziehungsprobleme interes-sierten (Anhang Seite 24 - 25).

Das Streuumfeld der Broschüren im Felicitas-Paket umfaßt vor allem Produktproben, Gutscheine und Prospekte, die im gesamten Bundesgebiet verteilt werden. Zusätzlich enthält das Paket Materialien, die nur in einzelnen Nielsen - Gebieten oder nur in einzelnen Chef-hostessenbereichen gestreut werden. Im folgenden wird der Über-sichtlichkeit halber nur die "nationale Verteilung" berücksichtigt. Tabellarische Übersichten über den gesamten Paketinhalt sind im Tabellenanhang aufgeführt (Anhang Seite 26 - 27).

In Abb. 4 sind die wichtigsten Rückerinnerungs-, Bewertungs- und Nutzerwerte der Empfängerinnen des "Mutter-Pakets" aufgeführt. Diese Angaben wurden zunächst ungestützt, dann durch eine Liste gestützt erhoben. Alle Werte sind somit subjektive Erinnerungswerte.

Naturgemäß führen in der ungestützten Rückerinnerung diejenigen Verbraucherprodukte, bei denen der Geschenkcharakter und der dadurch provozierte Dankbarkeitseffekt am größten ist : Haarpflegeprodukte von Wella, Produkte von Nestle und Wick sowie ein Gutschein von "Eltern". Überraschend gut hält sich in diesem Umfeld die "Mutter-Broschüre" : 56 % der Befragten erinnern sich ungestützt daran, weitere 36 % nach Stützung durch Liste. Die Nutzerwerte sind hinsichtlich der zeitlichen Abstände zwischen Übergabe und Befragung zu relativieren. Splits der Daten nach den Wellen der Befragung zeigen, daß die Nutzung- bzw. Leseintensität bei zunehmendem Zeitabstand steigt (Anhang Seite 28).

Ähnlich sind die Werte für das Paket, das Brautpaaren bzw. jungen Ehepaaren übergeben wird (vgl. Abb. 5) . Auch hier führen Produkte mit praktischem Nutzwert. Überraschend hoch rangiert das Informationsmaterial vom Senat der Stadt Berlin. Die Werte für die "Kind-Broschüre" (41 % ungestützte und 41 % gestützte Rück-erinnerung) liegen geringfügig unter den Werten der "Mutter-Broschüre". Dies mag u. a. auch an der stärkeren Besetzung des Paketes mit attraktiven Inhalten (9 gegenüber 7) liegen.

Abb. 4 : Werte für Rückerinnerung, Nutzung und Bewertung von Inhalten des Felicitas-Paketes für Mütter

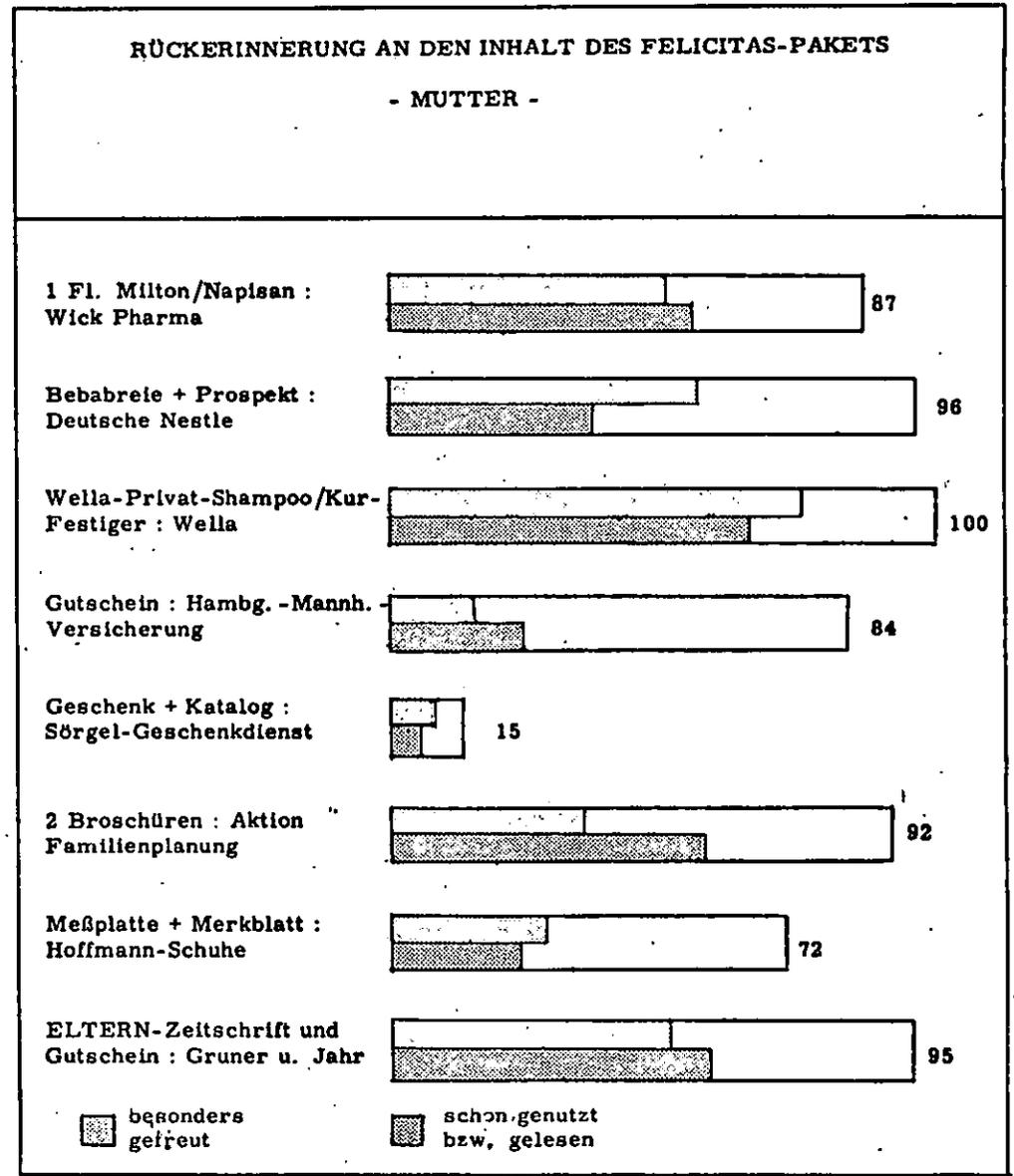
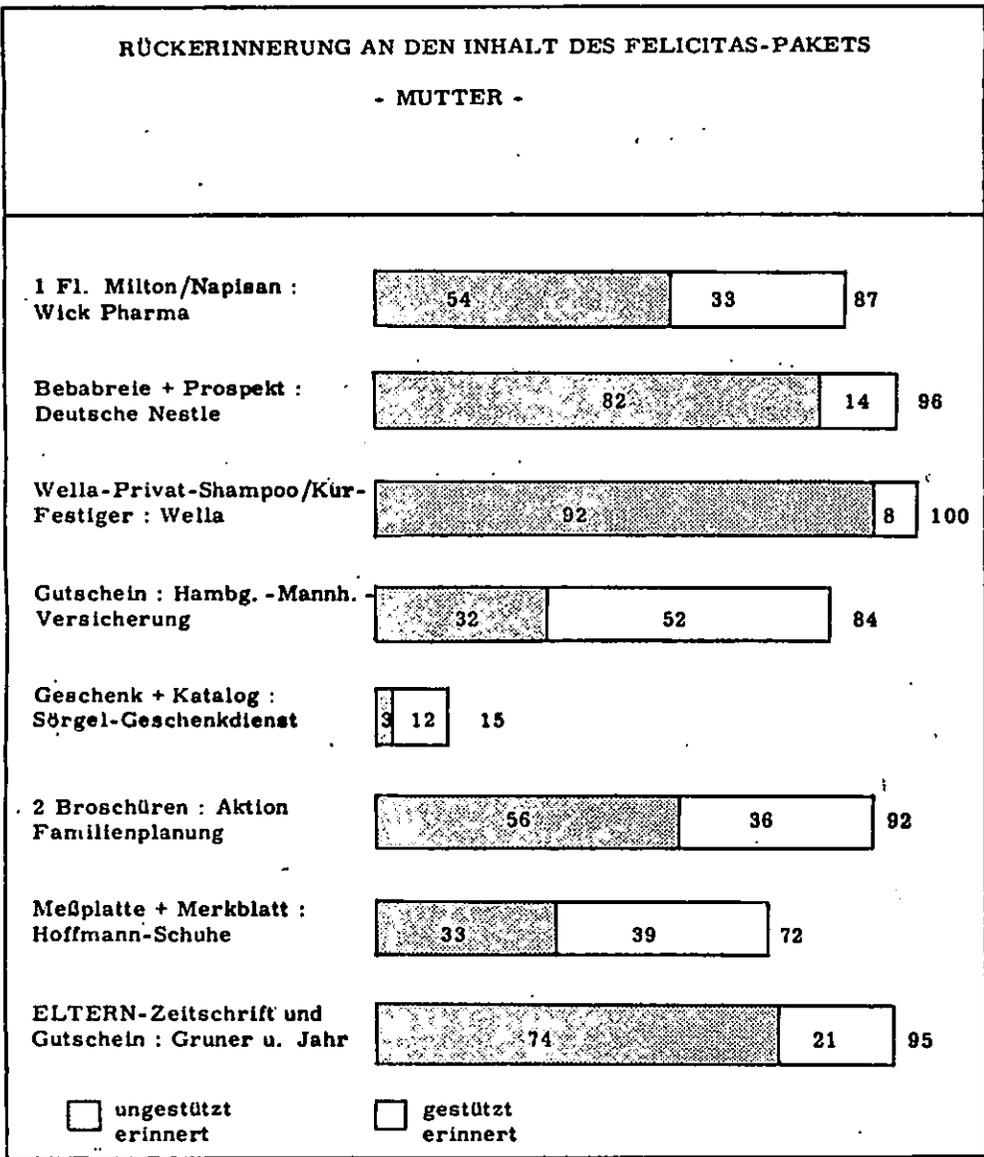
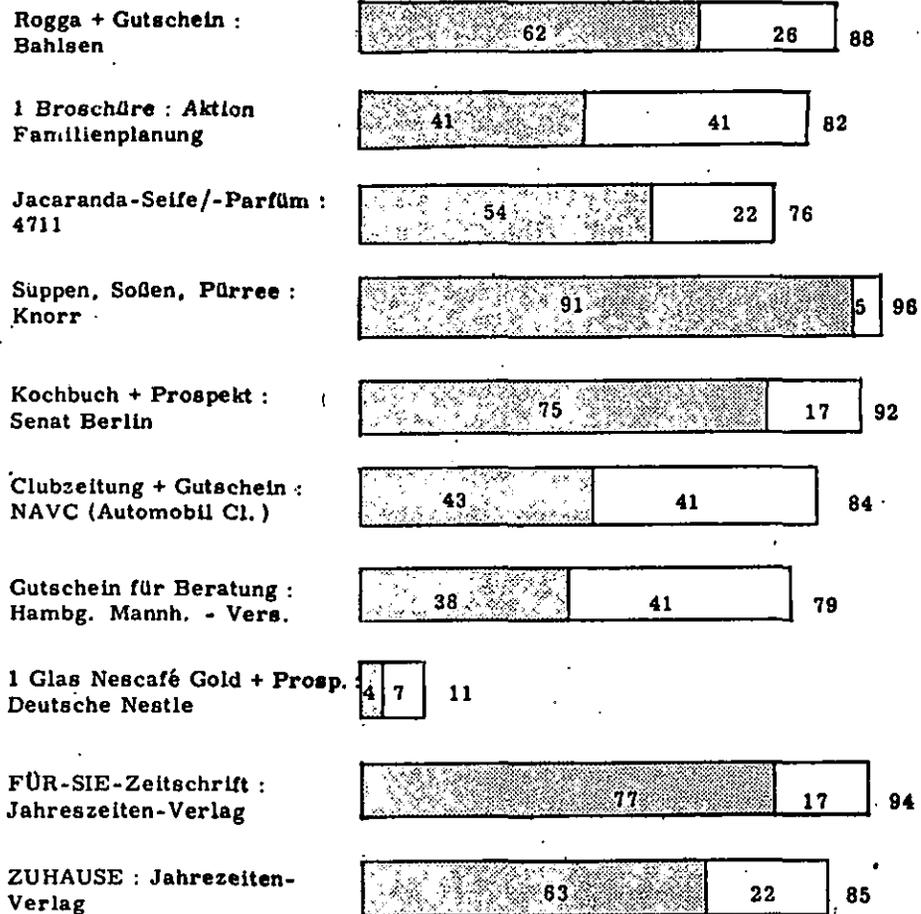


Abb. 5 : Werte für Rückerinnerung, Nutzung und Bewertung von Inhalten des Felicitas-Paketes für Brautpaare bzw. junge Ehepaare

RÜCKERINNERUNG AN DEN INHALT DES FELICITAS-PAKETS

- KIND -

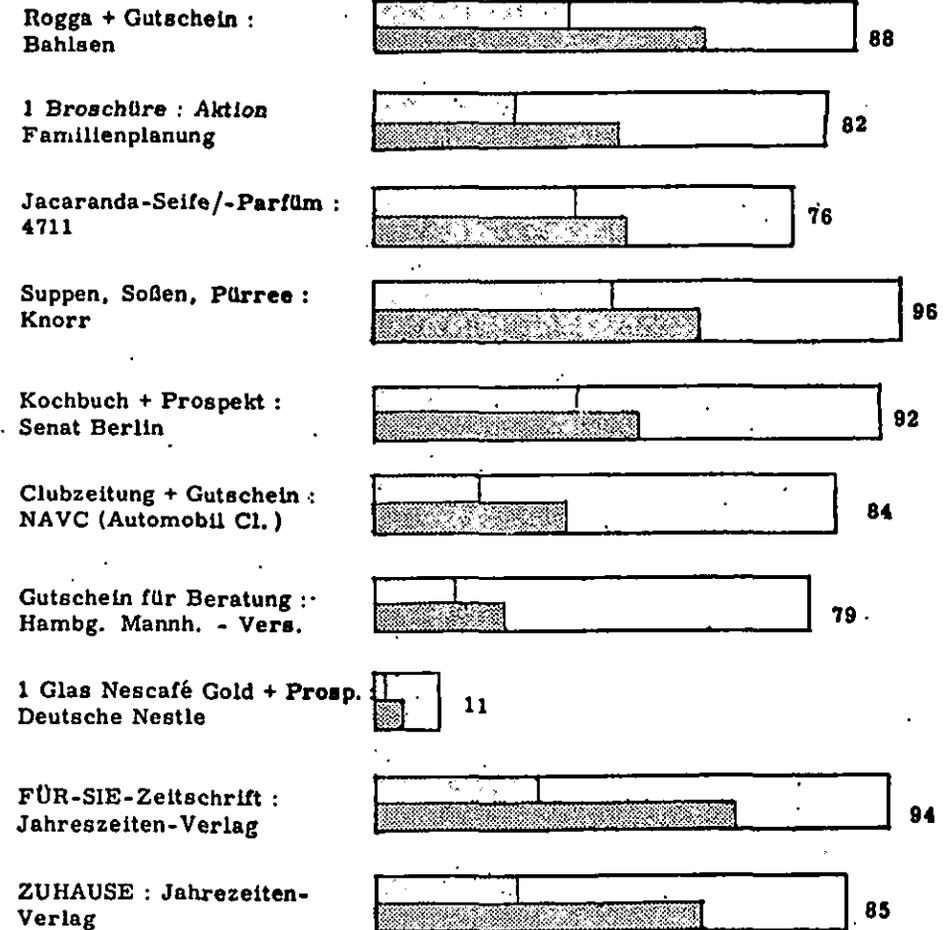


□ ungestützt
erinnert

■ gestützt
erinnert

RÜCKERINNERUNG AN DEN INHALT DES FELICITAS-PAKETS

- KIND -



□ besonders
gefördert

■ schon genutzt
bzw. gelesen

Insgesamt 82 % der "Felicitas-Stichprobe" sind der Meinung, daß die Broschüren in das Geschenkpaket passen (Anhang Seite 29). Junge Mütter geben als hauptsächliche Begründung für "NICHT-Passen" an, daß zu dem Zeitpunkt, wo das Paket überreicht wird, sie keine werdenden Mütter mehr sind, und somit vor ganz andere Probleme gestellt sind. Es ist auf jeden Fall festzuhalten, daß die Broschüren nicht als fehlplatziert in einem "werblichen Umfeld" erscheinen. Dies bestätigen die bereits oben genannten Ergebnisse, daß das Felicitas-Paket kaum als Werbung gesehen und bewertet wird.

2. Streuverluste und Leseintensität

Als primäre Streuverluste bezeichnen wir die Ausfallraten, bei denen das Medium nicht beim Empfänger angekommen ist. In der Felicitas-Stichprobe war kein einziger Ausfall dieses Typs festzustellen. Lediglich in 2 Fällen von 241 wurde das Paket nicht persönlich, sondern bei Nachbarn abgegeben, erreichte die Zielperson aber trotzdem.

Als sekundäre Streuverluste bezeichnen wir die Fälle, in denen das Paket (incl. Broschüre) ankam, die Befragte sich aber trotz verbaler und visueller Stützung durch Zeigen der Titelseite nicht an die Broschüre rückerinnern konnte.

Sekundäre Streuverluste dieses Typs traten im Felicitas-Streuweg in folgenden Höhen auf :

- o 7 % der befragten Mütter konnten sich nicht mehr an die Broschüre erinnern.

o 18 % der befragten jungen Ehepaare (Ehefrau bzw. Ehemann) erinnerten die "Kind-Broschüre" nicht mehr

Die positiven Zahlen (93 % für die "Mutter-Broschüre" und 82 % bei der "Kind-Broschüre") beweisen, daß der Streuweg Felicitas als außerordentlich erfolgreich bewertet werden muß. Schwieriger gestaltete sich die Ermittlung primärer bzw. sekundärer Streuverluste in der Rütgers-Stichprobe. Nach dem Gang "schriftliche Anforderung - postalische Zustellung beider Broschüren zur Familienplanung" wäre abzüglich einer minimalen Quote postalischer Fehlleitungen eine vollständige Erreichung der Zielpersonen anzunehmen. Es wurde jedoch festgestellt, daß zwar 91 % der Befragten sich zwar an die "Kind-Broschüre" zurückerinnern konnten, aber nur 61 % an die "Mutter-Broschüre". Für die 9 % Verlustrate bei der "Kind-Broschüre" lassen sich durchaus plausible Gründe vermuten : z. B. "Fehlleitung" innerhalb der Familie oder ein Vergessen dieser speziellen Broschüre, die ja zusammen mit weiteren Materialien zugestellt wurde.

Kaum erklärbar in ihrer Höhe ist jedoch die Verlustrate von 39 % bei der "Mutter-Broschüre". Hier wäre u. U. zu überprüfen, ob das Packmuster bei unterschiedlichen Anforderungstypen (Coupon, selbstformulierte Anfrage) Lücken läßt, die zu einem unvollständigen Broschürenpaket führen.¹⁾

Nimmt man diese Ausfallquote als klärungsbedürftigen Sonderfall, so ist zusammenfassend festzustellen, daß beide Streuwege ungewöhnlich verlustarm sind. Diese geringen primären und sekundären Streuverluste dürften nach unseren Erfahrungen kaum über andere "Massenstreuwege" erreicht werden.

1) Nachträglich klärende Rückfragen ergaben, daß Teile dieses "Streuverlustes" auf ein in der Untersuchungsperiode geändertes Packmuster zurückzuführen sind.

Eine weitere Maßgröße für die Effizienz der Streuwege ist die Leseintensität der Broschüren, gemessen an der Zahl von Befragten, die

- o die Broschüre noch besitzen,

- o die Broschüre nach eigenen Angaben schon gelesen haben

In Abb. 6 sind verschiedene Indikatoren für die Nutzung der Broschüre zusammengestellt (Einzeltabellen im Anhang, Seite 35 ff.). Zunächst wird deutlich, daß überraschend wenige der Befragten (14 %) die Broschüre weggeworfen haben. Weitere 5 % gaben an, die Broschüren weitergegeben zu haben, was immerhin auf Nutzung durch andere schließen läßt. Dieses Weitergeben ist bei Rütgers-Adressaten (12 %) ausgeprägter als bei Felicitas-Adressaten (3 %), während bei "Felicitas" die Wegwerfraten um ca. 7 % höher als bei "Rütgers" sind.

Durchschnittlich 69 % aller Befragten gaben an, die Broschüren schon gelesen zu haben, davon 59 % "eher flüchtig" und 41 % "eher intensiv".

Abb. 6 : Indikatoren für Bewertung und Nutzung der Broschüre

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	S-%
FRAGE 9:							
VERWAHRT	82.3	70.6	80.8	77.8	70.0	75.7	78.1
WEITERGEBEN	2.7	11.8	3.8	2.8	12.5	5.4	4.7
WEGGEWORFEN	13.3	5.9	12.3	17.6	10.0	15.5	14.0
FRAGE 10:							
SCHON GELESEN	68.1	82.4	70.0	60.2	87.5	67.6	68.7
NOCH NICHT GE- LESEN	27.4	-	23.8	36.1	2.5	27.0	25.5
FRAGE 10.1:							
EHER FLUECHTIG GELESEN	62.3	57.1	61.5	61.5	45.7	56.0	58.6
EHER INTENSIV GELESEN	36.4	42.9	37.4	38.5	54.3	44.0	40.8
FRAGE 11:							
EINMAL GE- LESEN	67.5	50.0	64.8	80.0	60.0	73.0	69.1
MEHRMALS GE- LESEN	32.5	50.0	35.2	20.0	37.1	26.0	30.4
FRAGE 12:							
ALLEINE GE- LESEN	53.2	50.0	52.7	33.8	42.9	37.0	44.5
AUCH VON ANDE- REN GELESEN	46.8	50.0	47.3	66.2	57.1	63.0	55.5
FRAGE 13							
VOR 0-2 WOCHEN GELESEN	19.5	14.3	18.7	32.3	14.1	26.0	22.5
VOR 2-4 WOCHEN GELESEN	22.1	7.1	19.8	13.8	8.6	12.0	15.7
VOR 4 U. M. WOCHEN GELESEN	57.2	78.5	60.5	53.9	77.0	62.0	61.2

Frage 9 bis Frage 10 : Basis - alle Personen, die sich rückerinnerten

Frage 10.1 bis Frage 13 : Basis - alle Personen, die die Broschüre gelesen haben

Daß die subjektive Leseintensität bei Rütgers-Adressaten überdurchschnittlich ist, dürfte sich durch zwei Faktoren erklären :

- o Rütgers-Adressaten sind Selbstanforderer, die damit ein thematisches und spezifisches Vorinteresse haben.

- o Bei einem Teil der Felicitas-Stichprobe (kurzer Abstand zwischen Zustellung und Befragung) gaben die Befragten an, noch keine Zeit dafür gehabt zu haben (s. Anhang, Seite 38), was angesichts der besonderen Situation (seit 1 Woche Mutter bzw. junges Ehepaar) plausibel erscheint.

In der langen Zeitwelle steigen auch bei den Felicitas-Adressaten die Lesequoten auf 85 % ("Mutter-Broschüre") bzw. 70 % bei der "Kind-Broschüre" (Anhang, Seite 41). Auch die Angaben "wurde auch von anderen gelesen", "intensiv gelesen" und "mehrmals gelesen" erhöhen sich mit wachsender Distanz zwischen Verteil- und Befragungszeitpunkt.

3. Demographische Struktur der erreichten Gruppen

In Abbildung 7 sind die auffälligen Merkmale der erreichten Gruppen hinsichtlich ihrer demographischen Struktur zusammengestellt (Detailtabellen im Anhang, Seite 43 ff.). Interessanter als die Felicitas-Stichprobe, die ja durch den Verteilmodus weitgehend eingeeignet ist, sind die Daten für die Selbstanforderer.

Abb. 7: Demografische Struktur der erreichten Gruppen

	<u>MUTTER</u>	<u>KIND</u>
<u>1. Geschlecht:</u>		
Felicitas:	100% Frauen	100% Frauen + ca. 40% Männer
Rütgers:	29% Männer	21% Männer
<u>2. Alter:</u>		
Felicitas:	93% bis 35 Jahre	85% bis 35 Jahre
Rütgers:	75% bis 35 Jahre	75% bis 35 Jahre
<u>3. Familienstand:</u>		
Felicitas:	3% unverheiratet	23% (noch) unverheiratet
Rütgers:	39% unverheiratet	57% unverheiratet
<u>4. Haushaltsgröße:</u>		
Felicitas:	1% 1-2 Personen-HH	73% 1-2 Personen-HH
Rütgers:	43% 1-2 Personen-HH	34% 1-2 Personen-HH
<u>5. Schulbildung:</u>		
Felicitas:	53% "Volksschule"	53% "Volksschule"
Rütgers:	50% "Volksschule"	27% "Volksschule"
<u>6. Beruf:</u>		
Felicitas:	50% Hausfrauen 2% in Ausbildung	8% Hausfrauen 4% in Ausbildung
Rütgers:	24% Hausfrauen 7% in Ausbildung	13% Hausfrauen 20% in Ausbildung

Auch bei den Rütgers-Adressaten waren die Männer in der klaren Minderzahl. Während der Anteil Unverheirateter bei der "Mutter-Broschüre" (39 %) nicht allzuweit vom Bundesdurchschnitt abweicht, fällt der hohe Anteil von Unverheirateten für die "Kind-Broschüre" mit den Themen zur Empfängnisverhütung auf, desgleichen der höhere Anteil überdurchschnittlich Ausgebildeter bzw. noch in Ausbildung befindlicher.

Diese Zahlen sind nur als Tendenzen zu werten, da die Rütgers-Stichprobe keinesfalls repräsentativ für alle Selbstanforderer ist.

II. Untersuchungen zur Qualität der Broschürenwahrnehmung

Die bisherigen Ergebnisse betrafen die Streuwegeffizienz im engeren Sinne, d. h. im wesentlichen die Höhe der Verlustraten, die auf dem Wege vom Absender bis zum Adressaten (der die Broschüre zumindest flüchtig liest) entstehen. Da diese Verlustraten erfreulich niedrig lagen, gewinnt die Analyse der Wahrnehmungsqualität an Bedeutung. Als erstes ist anzumerken, daß wir im vorliegenden Fall eine natürliche Situation untersuchen. Im Gegensatz zu üblichen Testanordnungen kann bei den hier Befragten ein normales Leseverhalten

im gewohnten Umfeld unterstellt werden. Von der "Normalbevölkerung" unterscheiden sich unsere Untersuchungsgruppen nur durch das überdurchschnittliche Vorinteresse, das die Rütgers-Adressaten bereits durch ihre Anforderung bekundeten und das bei den Felicitas-Adressaten durch ihre aktuelle Situation (Mutterschaft, Heirat) gegeben ist.

Die Untersuchung der

- o Rückerinnerung an Inhalte,
- o persönlichen Relevanz von Inhalten,
- o Bewertung der Gestaltung

wurde in zwei aufeinanderfolgenden Phasen vorgenommen :
Zunächst in ungestützter Form, d. h. ohne Vorliegen der Broschüre und nur aus dem Gedächtnis reproduziert, in einem zweiten Schritt als durch Vorlage der Broschüre gestützte Exploration.

1. Die Broschüren in der ungestützten Rückerinnerung

1.1 Thematische Schwerpunkte

Die spezifischen Rückerinnerungsquoten für einzelne Themen der Broschüre waren erstaunlich hoch. Kaum eine Befragte wußte überhaupt nichts hierzu zu sagen. Die Übersicht in Abbildung 8 stellt die Ergebnisse der drei Fragen nach bloßer Rückerinnerung, nach "neuen Informationen" und nach "besonderem Interesse".

Abb. 8 : Übersicht über wichtige Einzelinhalte der Broschürenwahrnehmung

THEMEN	"Mutter-Broschüre"			"Kind-Broschüre"		
	Erinnerung %	Neue Information %	Interesse %	Erinnerung %	Neue Information %	Interesse %
Finanzielle Unterstützung	45	15	20	3	-	-
Mutterschutzgesetz	26	1	8	-	1	-
Soziale Hilfen für werdende Mütter	23	16	11	1	-	-
Unterbringung der Kinder berufstätiger Mütter	19	3	9	-	-	-
Beratungsstellen	18	7	2	12	7	2
Vorsorgeuntersuchungen	16	-	9	3	-	-
Methoden der Empfängnisverhütung	10	-	2	90	5	34
Familienplanung allgemein	4	-	1	22	-	4

Anmerkung : Es sind nur Nennungen mit höheren Prozentzahlen berücksichtigt. Unterschiedliche wörtliche Nennungen für das gleiche Gemeinte wurden zusammengefaßt. Die Einzeltabellen sind im Anhang, Seite 55 - 57 aufgeführt.

Hier wurden folgende Aspekte deutlich :

- o Die "Mutter-Broschüre" zeichnet sich durch eine - auch rückerinnerte - große Themenbreite aus. Das Interesse richtet sich besonders auf finanzielle Fragen, aber auch noch in beachtlichem Maße auf Vorsorgeuntersuchungen, soziale Hilfen und gesetzliche Absicherungen.
- o Die "Kind-Broschüre" ist thematisch enger und erweckt naturgemäß nur punktuell Interesse - dies aber in starkem Maße.
- o Beide Broschüren zusammen geben ein "rundes Bild", ohne sich zu überlappen. Mit der Vielzahl weiterer Einzelnennungen (vgl. Anhang) verstärkt sich der Eindruck, daß beide Broschüren in offenbar optimaler Weise praktische und verständliche Information liefern.
- o Im Vergleich der Ergebnisse der Rütgers- bzw. Felicitas-Stichproben (vgl. Anhang) zeigt sich eine größere Antwortstreuung bei den Felicitas-Adressaten. Rütgers-Adressaten sind offenbar punktueller vorinteressiert. Die größere Antwortstreuung bei zumindest gleichstarker Wahrnehmungsintensität der Felicitas-Adressaten erlaubt den Rückschluß, daß die Broschüren auch dem unvorbereiteten Leser das Finden interessanter Inhalte erlauben. (Nach anderen Broschürenanalysen des IMW-KÖLN ist dies eher Ausnahme als Regel).

Diese Ergebnisse bestätigen sich auch in der gestützten Phase.

1.2 Formale und Gestaltungsmerkmale

Im pauschalen Gefallen unterscheiden sich "Mutter - Broschüre" (18 % "sehr gut" + 18 % "gut") und "Kind - Broschüre" (7 % "sehr gut" + 69 % "gut") kaum voneinander. Als Begründungen werden vor allem genannt (vgl. Anhang Seite 64)

- o Abbildungen, Fotos und Zeichnungen (30 %),
- o Übersichtlicher und klarer Aufbau (21 %),
- o Gliederung der Themen (9 %),
- o Verständlicher Text (7 %).

Über 90 % der Befragten bezeichneten beide Broschüren als subjektiv verständlich.

Diese Ergebnisse sind umso erstaunlicher, als auch diese spezifischen Rückerinnerungen ohne Stützung genannt wurden.

Wie auch im weiteren ergeben sich zwar gewisse themenbedingte Unterschiede zwischen den Broschüren; die sehr verwandte Gestaltungsstruktur macht sie hinsichtlich der allgemeinen Wahrnehmungsstruktur gleichwertig gut.

2. Die Broschüren in der gestützten Exploration

In der gestützten Fragenpassage, d. h. unter Vorlage der jeweiligen Broschüre wurde nicht nur die Leseintensität pro Seite bzw. Sinneinheit, sondern nochmals die thematische Bewertung, die praktische Relevanz und das Gefallen einzelner Gestaltungselemente ermittelt.

2.1 Leseintensität einzelner Seiten

Da die Broschüren informatorisch stark gegliedert sind, empfahl es sich, pro Informationseinheit die persönliche Relevanz und die Leseintensität zu ermitteln. Jede Seite wurde mit den Befragten besprochen, und zwar zu der Frage, wie intensiv sie sie gelesen hatten und ob sie wichtige Informationen für diese Befragten enthielt. Die folgenden Abbildungen 9 und 10 geben diese Ergebnisse graphisch wieder. Die Einzelheiten sowie wörtliche Nennungen zu allen Seiten sind im Anhang (Seite 66 ff.) aufgeführt und sollen hier nicht näher diskutiert werden.

Abb. 9 Leseintensität der Broschüre "Jede werdende Mutter hat ein Recht auf Hilfen"

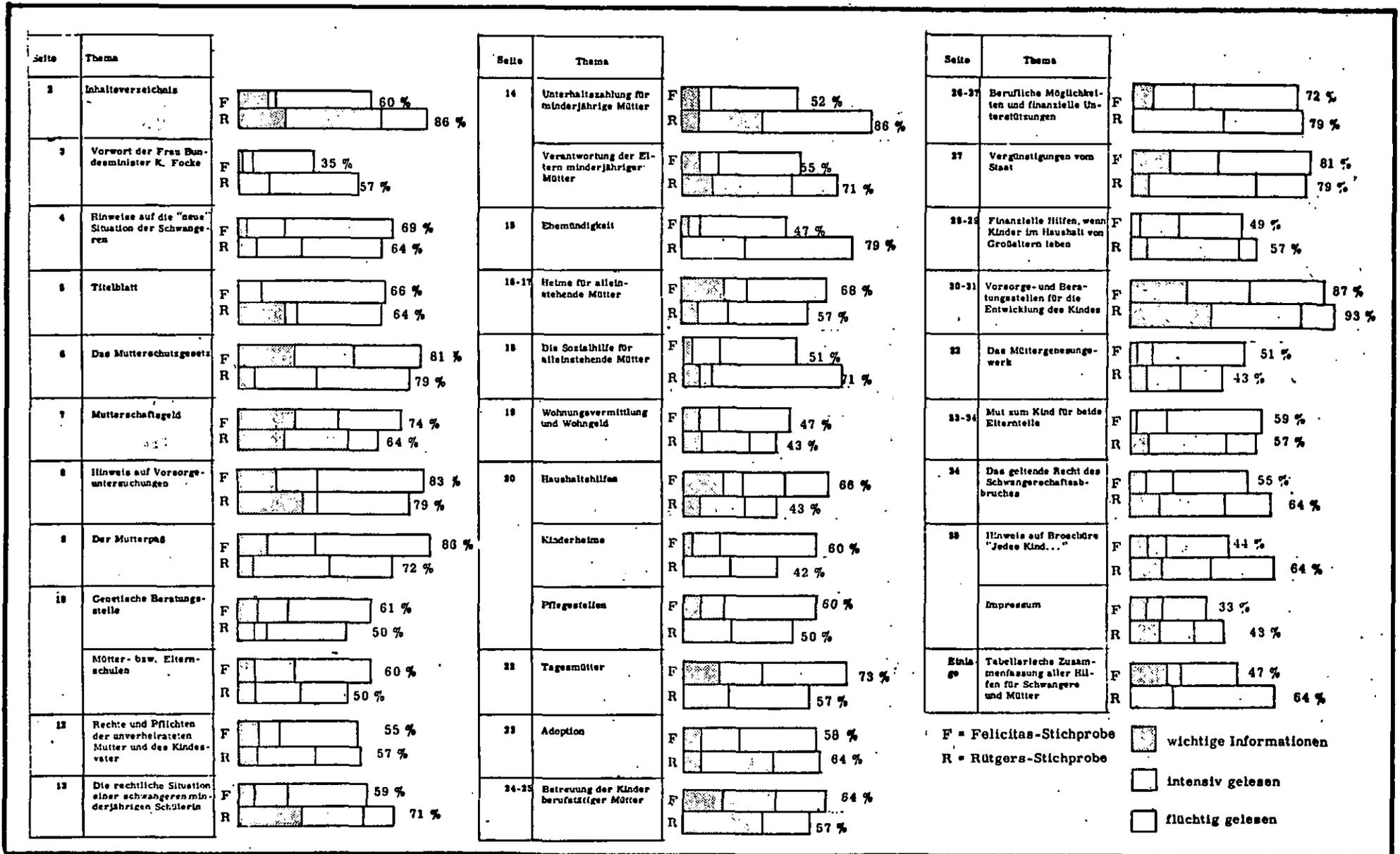
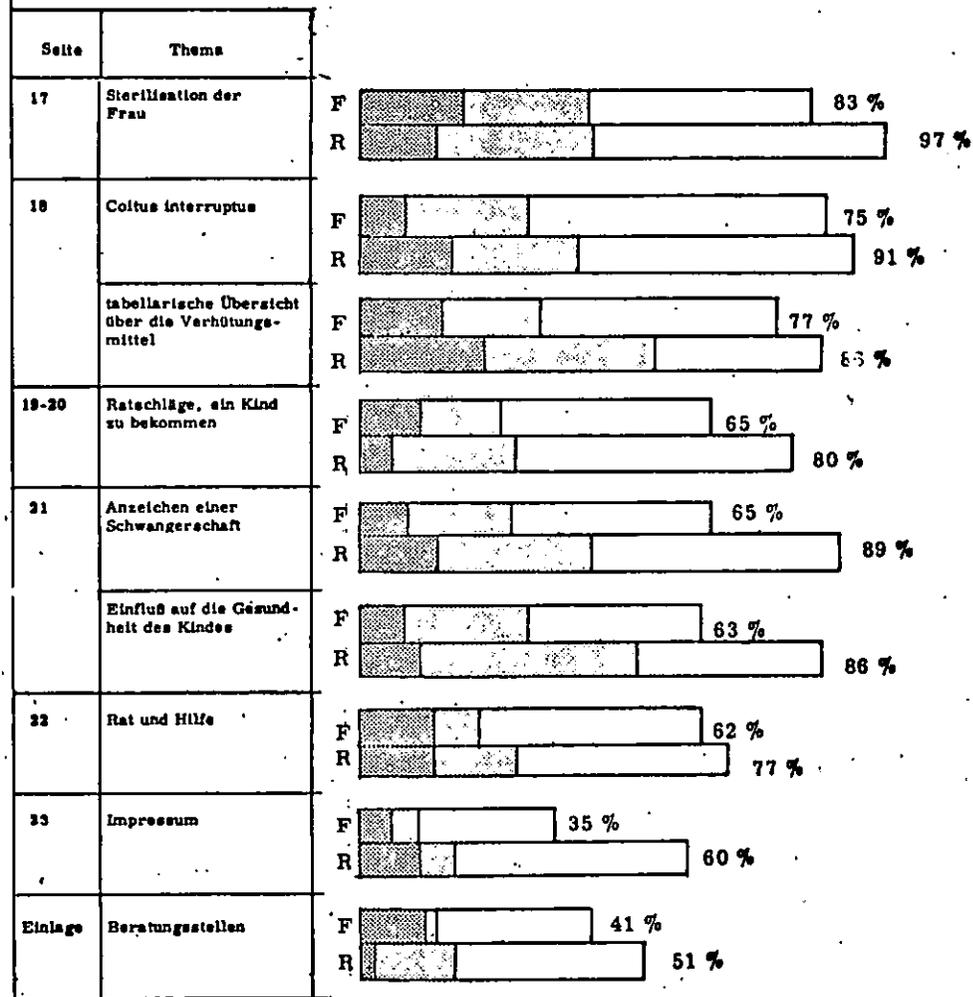
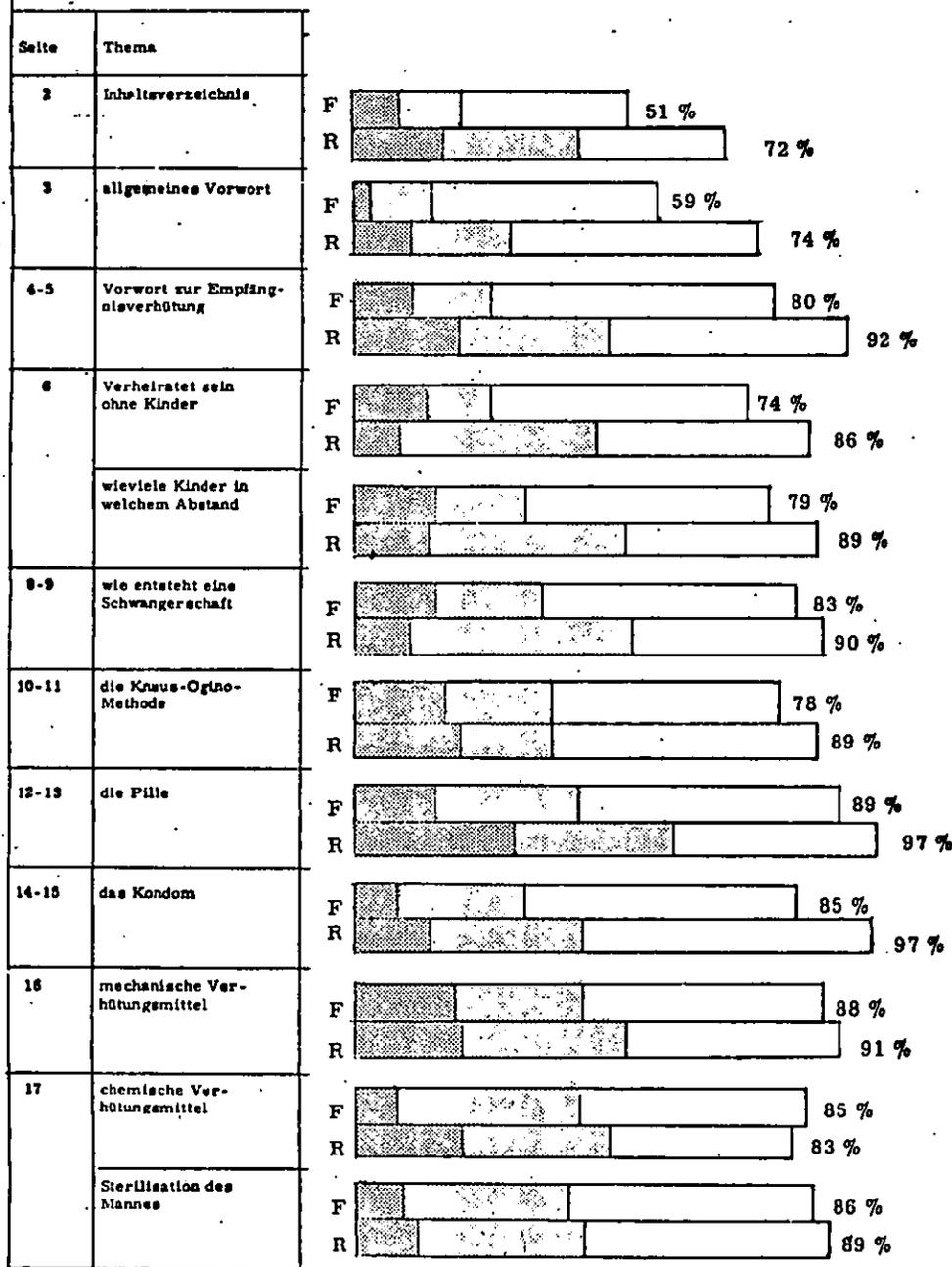


Abb. 10: LESEINTENSITÄT DER BROSCHÜRE "JEDES KIND HAT EIN RECHT, ERWÜNSCHT ZU SEIN"



 wichtige Informationen
 intensiv gelesen
 flüchtig gelesen

F = Felicitas-Stichprobe
 R = Rütgers-Stichprobe

Bei beiden Broschüren fällt das relativ ausgewogene Lese- und Interesseprofil auf. Die thematischen Schwerpunkte entsprechen denen der übrigen Explorationen. Beachtlich erscheinen die hohen Werte für die Inhaltsverzeichnisse.

Wir interpretieren dies übereinstimmend mit den Explorationsresultaten als Honorierung der klaren Gliederung und der Tatsache, daß bereits das Inhaltsverzeichnis im Überblick interessante Informationen enthält.

Die insgesamt höheren Werte der Rütgers-Stichprobe spiegeln wiederum das höhere Vorinteresse und Vorengagement dieser Personen wider.

2.2 Thematische Bewertung und praktische Relevanz

Die thematische Bewertung schlägt sich vor allem in der Frage nach der Vollständigkeit der Broschüren nieder. Die überwiegende Mehrheit der Befragten (73 %) vermißt in den Broschüren keine Themen. Die "Mutter-Broschüre" wird dabei als "vollständiger" angesehen als die "Kind-Broschüre". Rütgers-Adressaten urteilen bei der Bewertung der Themenfülle etwas kritischer als Felicitas-Adressaten.

In der "Mutter-Broschüre" vermissen 19 % der Leser irgendwelche Themen, die ihrer Ansicht nach auch noch hätten aufgeführt werden müssen. Hier geht es vor allem um Informationen

in bezug auf die Kinder (Ernährung, Pflege, Erziehungsberatung, Kinderkrankheiten usw.). Aber auch Informationen über Probleme, die während einer Schwangerschaft auftreten können, oder über Empfängnisregelung hätten die "Mutter-Broschüre" nach Meinung einiger Befragter vervollständigen können.

Bei der "Kind-Broschüre" vermissen 30 % der Leser irgendwelche Themen, und zwar wünschen sie noch ausführlichere Informationen zum Thema Empfängnisregelung (vor allem zum Schwangerschaftsabbruch). Außerdem hätte man ihrer Meinung nach die Broschüre mit Informationen über die Schwangerschaft und über Probleme mit Kindern ergänzen können.

Diese Ergebnisse könnten nahelegen, die Broschüre systematisch als Paar auszuteilen, zumal sie nicht überlappen, sondern sich echt ergänzen.

Ein weiterer Indikator für die Qualität einer Broschüre ist deren praktische Relevanz. Insgesamt 32 % aller Befragten haben in den Broschüren praktische Hinweise oder Ratschläge für sich selbst finden können. Wiederum konnte die "Mutter-Broschüre" ihren Lesern mehr vermitteln, und zwar vor allem den Felicitas-Adressaten, die "unvorbeltet" waren und offenbar viel Neues erfuhren.

Unter den vielen verschiedenen Informationen, die den Befragten Hinweise oder Ratschläge geben konnten, waren folgende Themen die meistgenannten (Anhang, Seite 140 - 141) :

in der "Mutter-Broschüre"	in der "Kind-Broschüre"
<ul style="list-style-type: none">- Beratungsstellen- Mutterschaftsgeld- Unterbringungsmöglichkeiten für Kinder berufstätiger Mütter- Vorsorgeuntersuchung	<ul style="list-style-type: none">- komplette Aufklärung über über Methoden der Empfängnisverhütung- Pille als sicherstes Mittel- Beratungsstellen

Ein weiterer interessanter Punkt im Hinblick auf die thematische Bewertung und die praktische Relevanz war die Frage nach eventuellen sozialen Barrieren bezüglich des Themas. Nur insgesamt 5 % aller Befragten sind nicht bereit, "die Broschüre heranwachsenden Kindern in die Hand zu geben". Rütgers-Adressaten reagieren hier tendenziell reservierter als Felicitas-Adressaten. Erstaunlicherweise ist es hauptsächlich die "Mutter-Broschüre", die Heranwachsende nicht lesen sollen. Begründet wird diese Haltung mit folgenden Argumenten : "erst persönlich aufklären und dann die Broschüre geben", "sie würden es nicht verstehen", "sie sind noch zu jung", " ist nicht interessant genug".

Ein weiterer Indikator für soziale Barrieren war die Frage nach der Bereitschaft, "mit der Broschüre in der Hand über die Straße zu gehen", was 88 % der Befragten ohne weiteres tun würden. Wieder sind die Felicitas-Adressaten eher dazu bereit. Unterschiedliche Reaktionen bezüglich der beiden Broschüren sind hier nicht erwähnenswert.

Unterschiedliche Reaktionen rufen diese beiden Fragen nach sozialen Barrieren auch innerhalb verschiedener Stadtgröße und der verschiedenen Regionen hervor

- die Bereitschaft zu den beiden beschriebenen Handlungen ist in Großstädten eher vorhanden, d. h. in kleineren Städten sind die Barrieren tendenziell höher

- Während sich die Befragten der Regionen Süd und Nord den beiden Fragen am ablehnendsten gegenüberstehen, sind die Befragten der Region Südwest (Hessen) mit etwas Abstand zu beiden Handlungen am ehesten bereit.

Zusammenfassend ist zu diesem Kapitel zu sagen, daß sich der Streuweg über Felicitas erneut positiv bestätigt. Beide Broschüren erreichen so einen Personenkreis, der nicht ausreichend informiert ist - daraus folgt die sehr gute thematische Bewertung der Broschüre -, die Broschüren aber als Informationsträger annimmt. Daher haben die Broschüren für diesen Personenkreis den größten praktischen Nutzen, da sie hier nicht nur den

Informationsgrad vergrößern, sondern vielen Personen auch noch praktische Hinweise und Ratschläge vermitteln können.

Die Ergebnisse zu sozialen Barrieren sind in ihrer Tendenz interessant, aber ohne praktische Relevanz.

2.3 Gefallen der Gestaltung und einzelner Elemente

Nicht nur bezüglich der thematischen Bewertung und der praktischen Relevanz, sondern auch bezüglich der Gestaltung erreichen die Broschüren bei allen Befragtengruppen ausgezeichnete Ergebnisse (Vgl. Abb. 11 nächste Seite und Anhang, Seite 146 ff.).

Hinsichtlich der Bewertung der Aufmachung ergeben sich keine wesentlichen Unterschiede zwischen den Broschüren. Sie gefällt Felicitas-Adressaten überwiegend gut, Rütgers-Adressaten noch etwas besser. Der Grad hierfür liegt, genau wie bei der ungestützten Wahrnehmung, in der übersichtlichen Aufteilung und bei den Abbildungen und Fotos. Es spielen aber auch inhaltliche Gründe bei dieser Bewertung eine Rolle, und zwar wurden die klare und offene Ausdrucksweise sowie die präzisen, vollständigen Informationen lobend erwähnt.

Befragte, denen die Aufmachung weniger gut gefällt, bemängeln hauptsächlich die ihrer Meinung nach nicht ausführlichen Informationen (8 %), die graphische Gestaltung der "Kind-Broschüre" (11 % der "Kind-Leser").

Abb. 11 : Bewertungen zur Gestaltung der Broschüre

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	S-%
FR. 25:GEFALLEN DER AUFMACHUNG							
SEHR GUT	22.1	42.9	25.3	20.0	34.3	25.0	25.1
GUT	68.8	35.7	63.7	61.5	62.9	62.0	62.8
ES GEHT, WENIGER, SCHLECHT	9.1	21.4	11.0	15.4	2.9	11.0	11.0
FR. 33:PASSEN VON TITEL ZU THEMA							
SEHR GUT	13.0	42.9	17.6	18.5	40.0	26.0	22.0
GUT	63.6	42.9	60.4	58.5	34.3	50.0	55.0
ES GEHT, WENIGER, SCHLECHT	20.8	14.3	19.8	15.4	25.7	19.0	19.4
FR. 37:GEFALLEN DES STORCHES							
SEHR GUT	12.7	21.4	14.4	17.4	20.5	18.2	16.4
GUT	39.0	32.1	37.7	45.5	43.2	44.8	41.5
ES GEHT, WENIGER, SCHLECHT	45.7	46.4	46.0	29.8	36.3	31.5	38.3

Frage 25 und 33 : Basis - alle Personen, die die Broschüre gelesen haben
 Frage 37 : Basis - alle Personen, die die Broschüre erhalten haben

Die Mehrheit aller Befragten ist der Ansicht, daß der Titel gut zu Broschüre und Thema passe. Er gefällt, weil er vor allem den Inhalt der jeweiligen Broschüre widerspiegelt. Die Leser der "Kind-Broschüre" lobten auch den Hinweis des Titels auf Verhütung und Planung. Die "Mutter"-Leser können aus dem Titel sofort erkennen, worum es in der Broschüre geht.

Die 13 % der Befragten, denen der Titel nicht oder nur weniger gut gefällt, kritisieren, daß er den Inhalt der Hefte nicht klar zu erkennen gebe. Darüberhinaus bemerkten einige "Mutter"-Leser, daß der Titel ihrer Broschüre nur die werdende Mutter anspricht, sie sich aber bereits in einer anderen Situation befinden.

Insgesamt gesehen paßt nach Meinung der Befragten jedoch der Titel "Jede werdende Mutter hat ein Recht auf Hilfen" besser zur Broschüre als der Titel der "Kind-Broschüre".

Rütgers-Adressaten urteilen bei diesem Punkt nicht einstimmig. Sie bewerteten den jeweiligen Titel teilweise besser, teilweise schlechter als die Felicitas-Adressaten.

Zu dem Titel wurden auch diejenigen befragt, die die Broschüren zwar bekommen, sie aber noch nicht gelesen hatten. Sie wurden gebeten, den Inhalt der Broschüre im Hinblick auf den Titel abzuschätzen. Nach Ansicht dieser Gruppe werden in den Broschüren folgende Themen behandelt (Anhang, Seite 152) :

- "Mutter-Broschüre" :
 - Hilfen für werdende Mütter
 - Soziale Absicherung der werdenden Mütter

Rütgers-Adressaten tendenziell etwas positiver. Diese Personen haben wohl die Möglichkeit, bedingt durch ihr Vorinteresse am Thema, die beiden Broschüren mit anderen zu vergleichen, während es sich bei vielen der Felicitas-Adressaten wohl um die ersten Informationen zu diesem Thema handelt.

3. Multiplikatorische Effekte und Anstoß zu weiteren Informationen

Interessant zu untersuchen war außerdem die Frage, ob die Broschüren bei den Befragten eine Aktivierung bewirken konnten bzw. wie sich die Personen nach Lektüre der Hefte verhalten haben. In diesem Zusammenhang stellten sich als erstes die Fragen : Konnten die Broschüren Anregungen zu Gesprächen geben? und Haben die Befragten die Broschüren weiterempfohlen?

3.1 Mitleser und Gesprächsanstöße

Einen beträchtlichen Teil, und zwar 41 % der "Mutter"-Leser und 49 % der "Kind"-Leser konnten die Broschüren zu Gesprächen mit anderen anregen. Teilnehmer an diesen Unterhaltungen waren nicht nur der Ehepartner bzw. der zukünftige Ehepartner, sondern auch Freundinnen, Bekannte und Verwandte (Anhang, Seite 161 - 163).

Leser der "Mutter-Broschüre" unterhielten sich hauptsächlich über soziale Hilfen für werdende Mütter, medizinische Probleme und über Unterbringungsmöglichkeiten für Kinder berufstätiger Mütter. Leser der "Kind-Broschüre" führten Gespräche über die einzelnen Methoden der Empfängnisverhütung und allgemein über Familienplanung.

Die Befragten unterhalten sich nicht nur über die Broschüren, viele geben die Hefte zum Lesen weiter. Nur 37 % der "Kind-Broschüren" und 53 % der "Mutter-Broschüren" werden von den Befragten allein gelesen. Der Zweitleser ist bei beiden Broschüren in der Hauptsache der Ehepartner. Aber auch Freunde, Verwandte und Bekannte wurden noch genannt.

3.2 Interesse an weiteren Informationen

Durchschnittlich 17 % der Befragten wurden durch die Broschüren angeregt, sich über einzelne Themen noch ausführlicher zu informieren, und zwar über folgendes (Anhang, Seite 164 ff.) :

Leser der "Mutter-Broschüre" : Probleme, die sich aus ihrer neuen Situation ergeben, wie :
Kinderernährung, Kinderpflege,
soziale Hilfen, Unterbringungsmöglichkeiten der Kinder berufstätiger Mütter, Halbtagsstellungen

Leser der "Kind-Broschüre" : einzelne Methoden der Empfängnisverhütung, wie :
Spiralen, Knaus-Ogino,
Pille, Sterilisation, Kondome, Schwangerschaft, Geburt, evtl. Einfluß auf die Gesundheit des Kindes

Weit mehr Interesse (37 %) besteht bei den Befragten an weiteren Informationen speziell über Familienplanung, und zwar vor allem bei den Lesern der "Kind-Broschüre". Themen die alle Gruppen interessieren sind "Familienplanung allgemein" und "Erziehungsfragen". Junge Mütter interessieren sich speziell für staatliche Vergünstigungen, junge Ehepaare für die Planung von Wunschkindern oder Adoption. Rütgers-Adressaten sind an weiteren Informationen generell etwas interessierter.

Durch die Broschüren ist es nicht nur gelungen, beachtliche Teile sowohl der Felicitas- als auch der Rütgers-Adressaten zu einer Unterhaltung anzuregen; sie erreichen auch in relativ vielen Fällen weitere interessierte Personen. Daß die "Kind-Broschüre" viel häufiger auch von Zweiten und Dritten gelesen wird, liegt wohl u. a. am Thema, das ja eine weit größere Gruppe interessiert als nur die Brautpaare.

III. Die Broschüren im Umfeld weiterer Aktionen

1. Bekanntheit weiterer Aktionen

In gestützter Form wurden die Befragten um Angaben dazu gebeten, welche der übrigen Medien im Rahmen der Aktion Familienplanung ihnen bekannt sind. Vorlage waren Fotos, die in Abb. 12 verkleinert reproduziert sind.

Nach den Angaben der Befragten häufiger bekannte Informationsmaterialien der Aktion "Familienplanung" waren neben den beiden Broschüren das Plakat mit dem Hinweis auf die "Kind-Broschüre", die 4 Anzeigen mit den Fotos, die "Storch-Anzeige" über die Verhütungsmittel und die Broschüre "Muß-Ehen muß es nicht geben". Am wenigsten bekannt (1 %) war die Broschüre "Ein zu großes Risiko".

Weitere Informationen zum Thema Familienplanung konnten 35 % der Befragten. Sie nannten hier im wesentlichen die Beratungsstellen, Zeitschriften wie "Eltern" oder anderer Hefte und Broschüren (Anhang, Seite 174).

Die Rütgers-Adressaten waren hier tendenziell besser informiert.

2. Bewertungen

Wenn Befragte andere Aktionen kennen, dann gefällt ihnen die besprochene Aktion "Familienplanung" mit ihren Informationsmaterialien eher besser, vor allem deshalb, weil

Abb. 12 : Bekanntheit weiterer Aktionen

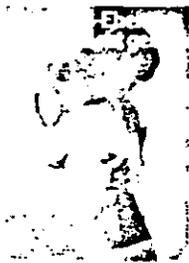
Broschüren



71 %



44 %



13 %



5 %



1 %

Anzeigen



15 %



15 %



12 %



13 %



7 %



13 %



4 %



9 %

Auf dem Bildschirm



7 %

Plakate

16 %



sie vollständige und deutliche Informationen bietet und einen übersichtlichen Aufbau hat. Die Felicitas-Adressaten loben außerdem die unaufgeforderte Zustellung der Broschüren und die persönliche Übergabe durch die Hostess (Anhang, Seite 175 ff.).

Befragte, denen diese Aktion nicht so gut gefällt, empfinden sie als zu allgemein und unpersönlich. Ein persönliches Gespräch ist ihrer Ansicht nach immer der Lektüre einer Broschüre vorzuziehen.

Wie sich in diesem Kapitel zeigte, schneiden die Broschüren auch im Umfeld anderer Aktionen recht gut ab. Der Felicitas-Dienst wird auch hier von einem Teil der Befragten als Überbringer der Broschüren lobend erwähnt.

Aber auch den Rütgers-Adressaten, die einen Informationsvorsprung in bezug auf andere Aktionen besitzen, gefallen die Broschüren der Aktion "Familienplanung" in der Mehrheit besser oder zumindest gleich gut wie andere ihnen bekannte Materialien.

D ANHANG

	Seite
1. Erläuterungen zum Aufbau des Tabellenanhangs	1
2. Tabellen zu Kapitel: Methode und Stichprobe	3
3. Tabellen zu Kapitel: Kontaktabbau	8
4. Tabellen zu Kapitel: Streuumfeld	22
5. Tabellen zu Kapitel: Primäre Streuverluste und Leseintensität	30
6. Tabellen zu Kapitel: Demographische Struktur der erreichten Gruppen	43
7. Tabellen zu Kapitel: Rück Erinnerung und inhaltliche Bewertung	54
8. Tabellen zu Kapitel: Gefallen und Gestaltungsmerkmale	61
9. Tabellen zu Kapitel: Leseintensität einzelner Seiten	66
10. Tabellen zu Kapitel: Thematische Bewertung und praktische Relevanz	136
11. Tabellen zu Kapitel: Gefallen der Gestaltung und einzelner Elemente	146
12. Tabellen zu Kapitel: Mitleser und Gesprächsanlässe	159
13. Tabellen zu Kapitel: Interesse an weiteren Informationen	164
14. Tabellen zu Kapitel: Bekanntheit weiterer Aktionen	169
15. Tabellen zu Kapitel: Bewertungsmaßstäbe	175
16. Fragebögen	179

Der Tabellenanhang enthält die Daten, auf die in der Untersuchung Bezug genommen wird.

Diese Tabellen sind nach den Kapiteln des Ergebnisteil in einzelne Abschnitte geordnet. Notwendige Erläuterungen zu den einzelnen Tabellengruppen werden jeweils auf dem Vorblatt gegeben. Ebenfalls ist dort jeweils eine Übersicht über die Basisgruppen für jede Fragestellung angeführt.

Da sich aus den einzelnen Fragestellungen im Verlauf der Interviews verschiedene Substichproben ergaben, sind zum besseren Verständnis der Tabellen alle vorkommenden N-Werte (Anzahl der Interviews in den einzelnen Substichproben und mit Basiszahlen der einzelnen Tabellen) in der folgenden Übersicht aufgeführt.

Um bessere Vergleiche zu erlauben, wurden alle Werte prozentuiert, auch wenn die jeweiligen Basiszahlen gering sind. Eine entsprechende Vorsicht bei der Interpretation ist notwendig.

Der Standardtabellenkopf hat folgende Bedeutung :

MUTTER			KIND			GESAMT
FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	S-%
1	2	3	4	5	6	7

- 1 - Interviews bei Empfängern der "Mutter-Broschüre" durch den Felicitas-Dienst
- 2 - Interviews bei Empfängern der "Mutter-Broschüre" durch den Rütgers-Versand
- 3 - Gesamtauswertung für die Interviews bei Empfängern der "Mutter-Broschüre"
- 4 - Interviews bei Empfängern der "Kind-Broschüre" durch den Felicitas-Dienst
- 5 - Interviews bei Empfängern der "Kind-Broschüre" durch den Rütgers-Versand
- 6 - Gesamtauswertung für die Interviews bei Empfängern der "Kind-Broschüre"
- 7 - Gesamtauswertung für alle Interviews

In den Tabellen kommen hauptsächlich die folgenden N - Werte vor :

	MUTTER			KIND			GESAMT
	Felicitas	Rütgers	Gesamt	Felicitas	Rütgers	Gesamt	
Anzahl der Rütgers-Interviews	-	28	28	-	44	44	72
Rütgers-Interviews: Broschüre erhalten	-	17	17	-	40	40	57
Anzahl der Felicitas-Interviews	120	-	120	121	-	121	241
Anzahl der brauchbaren Felicitas-Interviews	118	-	118	121	-	121	239
BP, die sich an die Broschüre rückerinnerten	113	17	130	108	40	148	278
BP, die Broschüre bereits gelesen hatten	77	14	91	65	35	100	191
Felicitas-BP, die Broschüre gelesen hatten	77	-	77	65	-	65	142
BP, die Broschüre noch nicht gelesen haben	31	13	44	39	8	47	91
Anzahl aller Interviews	118	28	146	121	44	165	311

Darüberhinaus gibt es abweichende N - Werte, die sich jeweils auf die entsprechende Antwort der vorherigen Frage beziehen

Fragen mit abweichenden N - Werten	dazu gehörende Oberfrage
2.2.1	2.2
2.3.1	2.3
2.4.1	2.4
8	5 oder 6
10.2	10
24.1	24
26.1	26
26.2	26
28.1	28
29.1	29
30.1	30
35.1	35
35.2	35
37.1	37
37.2	37
39.1	39

2. Tabellen zu Kapitel B 2

- Methode und Stichprobe -

Tabelle	Basis
Q 1 Q 2 Q 4	Gesamtstichprobe
Q 3	Felicitas-Stichprobe

IMW-KÖLN



IMW - K O E L N

EFFIZIENZKONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE Q1: IN WELCHER STADT WURDE DAS INTERVIEW DURCHGEFUEHRT?

	MUTTER			KIND			GESAMT S-%
	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	
BREMEN	13.3	21.4	14.9	16.5	22.7	18.2	16.6
MUENSTER	11.7	.0	9.5	9.1	6.8	8.5	8.9
VELBERT	13.3	.0	10.8	15.7	.0	11.5	11.2
BOCHUM	14.2	3.6	12.2	13.2	6.8	11.5	11.8
MANNHEIM/ LUDWIGSHAFEN	15.0	7.1	13.5	13.2	2.3	10.3	11.0
MUENCHEN	10.0	14.3	10.8	9.9	4.5	8.5	9.6
RUGSBURG	14.2	3.6	12.2	18.2	2.3	13.9	13.1
HAMBURG	.0	3.6	.7	.0	9.1	2.4	1.6
KOELN/BONN	.0	10.7	2.0	.0	15.9	4.2	3.2
FRANKFURT	.0	7.1	1.4	.0	11.4	3.0	2.2
HANNOVER	.0	14.3	2.7	.0	4.5	1.2	1.9
STUTTGART	.0	14.3	2.7	.0	6.8	1.8	2.2
MARBURG	8.3	.0	6.8	4.1	.0	3.0	4.8
ESSEN	.0	.0	.0	.0	6.8	1.8	1.0
N	120	28	148	121	44	165	313



I M W - K Ö L N

EFFIZIENZ/KONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 02: REGION

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS S-%	RUE- TERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUE- TERS S-%	GESAMT S-%	S-%
NORD	25.8	39.3	28.4	24.8	38.6	28.5	28.4
WEST	26.7	14.3	24.3	28.9	34.1	30.3	27.5
SUEDWEST	23.3	14.3	21.6	18.2	18.2	18.2	19.8
SUED	24.2	32.1	25.7	28.1	9.1	23.0	24.3
N	120	28	148	121	44	165	313



I M W - K Ö L N

EFFIZIENZ/KONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENLANUNG"

TABELLE 03: WELLE

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	S-%
1-2 WOCHEN NACH HOSTESSBESUCH	32.5	.0	32.5	34.7	.0	34.7	33.6
4-6 WOCHEN NACH HOSTESSBESUCH	35.8	.0	35.8	32.2	.0	32.2	34.0
8-10 WOCHEN NACH HOSTESSBESUCH	30.8	.0	30.8	33.1	.0	33.1	32.0
SU.	100.0	.0	100.0	100.0	.0	100.0	100.0
N	120	0	120	121	0	121	241



I M W - K Ö L N

EFFIZIENZKONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 04: STADTGRÖSSE

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS S-%	RUEF- GERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUEF- GERS S-%	GESAMT S-%	S-%
GROSS	54.2	78.6	58.8	52.1	75.0	58.2	58.5
KLEINER	45.0	21.4	40.5	47.1	25.0	41.2	40.9
SU.	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
N	120	28	148	121	44	165	313

3. Tabellen zu Kapitel C I.1.1

- Kontaktabahnung -

Tabelle	Basis
1 R	Rütgers-Stichprobe
3 R 4 R	Rütgers-Befragte, die Broschüren erhalten haben
1 F	Felicitas-Stichprobe
2.1 F 2.2 F 2.3 F 2.4 F 3 F 4 F	Felicitas-Befragte, die das Paket durch die Hostess erhalten haben
2.2 1 F	Felicitas-Befragte, die bei Frage 2.2. F "noch jemand dabei" antworteten
2.3 1 F	Felicitas-Befragte, die Frage 2.3 F beantworteten
2.4.1 F	Felicitas-Befragte, die Frage 2.4 F beantworteten



IMW - K Ö L N

EFFIZIENZ/KONTROLLE DER FFLICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 1R: HABEN SIE DIE BROSCHUERE DER AKTION FAMILIENPLANUNG SCHON BEKOMMEN?

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FFLI- CITAS S-%	RUEF- GERS S-%	GESAMT S-%	FFLI- CITAS S-%	RUEF- GERS S-%	GESAMT S-%	S-%
JA	. 0	60. 7	60. 7	. 0	90. 9	90. 9	79. 2
NEIN	. 0	39. 3	39. 3	. 0	9. 1	9. 1	20. 8
KA	. 0	. 0	. 0	. 0	. 0	. 0	. 0
SU	. 0	100. 0	100. 0	. 0	100. 0	100. 0	100. 0
N	0	28	28	0	44	44	72



IMW-KÖLN

EFFIZIENZKONTROLLE DER EFFICITHS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 3R: WÖHER HABEN SIE ERFAHREN, DASS ES DIESE BROSCHÜRE GIBT UND DASS SIE ANGEFORDERT WERDEN KANN?

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FELT- CITAS S-%	RUF- GERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUF- GERS S-%	GESAMT S-%	S-%
FERNSEHEN	.0	23.5	23.5	.0	15.0	15.0	17.5
RUNDFUNK	.0	11.8	11.8	.0	5.0	5.0	7.0
TAGESZEITUNGEN	.0	17.6	17.6	.0	10.0	10.0	12.3
WOCHENZEITSCHR.	.0	11.8	11.8	.0	12.5	12.5	12.3
ILLUSTRIERTE	.0	64.7	64.7	.0	65.0	65.0	64.9
ROMANHEFTE	.0	.0	.0	.0	.0	.0	.0
FLAKHE	.0	.0	.0	.0	.0	.0	.0
HAUSARZT	.0	5.9	5.9	.0	.0	.0	1.8
BERATUNGSSTUFLEN	.0	.0	.0	.0	2.5	2.5	1.8
FAMILIENMITGL.	.0	.0	.0	.0	.0	.0	.0
FREUNDE, BEKANNTE	.0	5.9	5.9	.0	2.5	2.5	3.5
ARBEITSKOLLEGEN	.0	.0	.0	.0	.0	.0	.0
SONSTIGE 1)	.0	5.9	5.9	.0	7.5	7.5	7.0
N	0	17	17	0	40	40	57

1) z. B. Rathaus, Jugendamt, Apotheke, Krankenkasse



I M W - K Ö L N

EFFIZIENZKONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 4R: WESHALB HABEN SIE DIESE BROSCHUERE ANGEFORDERT?

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	S-%
BROSCHUERE HAT MICH INTERESSIERT	. 0	29. 4	29. 4	. 0	30. 0	30. 0	29. 8
AUFKLAERUNGSHILFE FUER MEINE KINDER	. 0	17. 6	17. 6	. 0	12. 5	12. 5	14. 0
ALS INFORMATION UEBER DIESES THEMA	. 0	35. 3	35. 3	. 0	45. 0	45. 0	42. 1
ZU UNTERRICHTS- ZWECKEN	. 0	5. 9	5. 9	. 0	. 0	. 0	1. 8
KA	. 0	11. 8	11. 8	. 0	12. 5	12. 5	12. 3
SU.	. 0	100. 0	100. 0	. 0	100. 0	100. 0	100. 0
N	0	17	17	0	40	40	57

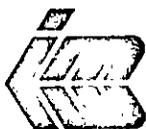


IMW-KÖLN

EFFIZIENZKONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 1F: ... WANN WAR DIE HOSTESS DES FELICITAS-DIENSTES BEI IHNEN?

	MUTTER			KIND			GESAMT S-%
	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	
LETZTE WOCHE	8.3	.0	8.3	8.3	.0	8.3	8.3
VOR 1-2 WOCHEN	17.5	.0	17.5	24.8	.0	24.8	21.2
VOR 2-4 WOCHEN	15.0	.0	15.0	9.1	.0	9.1	12.0
VOR 4-6 WOCHEN	26.7	.0	26.7	16.5	.0	16.5	21.6
VOR 6-8 WOCHEN	18.3	.0	18.3	25.6	.0	25.6	22.0
VOR 8-10 WOCHEN	12.5	.0	12.5	14.0	.0	14.0	13.3
SCHON LAENGER HER	.0	.0	.0	1.7	.0	1.7	.8
IST ANGEMELDET	.0	.0	.0	.0	.0	.0	.0
UEBERHAUPT NICHT	.0	.0	.0	.0	.0	.0	.0
KR	1.7	.0	1.7	.0	.0	.0	.8
SU.	100.0	.0	100.0	100.0	.0	100.0	100.0
N	120	0	120	121	0	121	241



EFFIZIENZKONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 2.1: HAT SICH DIE HOSTESS VOR BEGINN DES HAUSBESUCHS SCHRIFTLICH, MUENDLICH ODER TELEFONISCH ANGEMELDET?

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	S-%
JA, SCHRIFTLICH	8.5	.0	8.5	49.6	.0	49.6	29.3
JA, MUENDLICH	2.5	.0	2.5	5.8	.0	5.8	4.2
JA, TELEFONISCH	6.8	.0	6.8	3.3	.0	3.3	5.0
NEIN, KAM UEBERRASCHEND	82.2	.0	82.2	40.5	.0	40.5	61.1
KA	.0	.0	.0	.8	.0	.8	.4
N	118	0	118	121	0	121	239



I M W - K Ö L N

EFFIZIENZKONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 2.2F: WAREN SIE UND DIE HOSTESS WAHREND DES GESPRÄCHS ALLEIN ODER HAT NOCH JEMAND TEIL GENOMMEN?

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS S-%	RUE- TERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUE- TERS S-%	GESAMT S-%	S-%
WAREN ALLEIN	71.2	.0	71.2	38.8	.0	38.8	54.8
NOCH JEMAND DABEI	27.1	.0	27.1	57.0	.0	57.0	42.3
KA	1.7	.0	1.7	4.1	.0	4.1	2.9
SU.	100.0	.0	100.0	100.0	.0	100.0	100.0
N	118	0	118	121	0	121	239



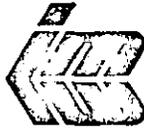
IMW - K Ö L N

EFFIZIENZKONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 2.2.1F: WER HAT TEILGENOMMEN?

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	S-%
EHEPARTNER	59.4	.0	59.4	78.3	.0	78.3	72.3
KIND(ER)	37.5	.0	37.5	4.3	.0	4.3	14.9
SONST. PERSONEN ¹⁾	12.5	.0	12.5	18.8	.0	18.8	16.8
N	32	0	32	69	0	69	101

1) z. B. Schwiegermutter, Freundin, Mutter, Schwägerin, Schwester



I M W - K Ö L N

EFFIZIENZKONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 2 3F: ... IN WELCHER ATMOSPHÄRE WURDE DAS GESPRÄCH GEFÜHRT?

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	S-%
SEHR FREUNDLICH	48.3	.0	48.3	44.6	.0	44.6	46.4
FREUNDLICH	47.5	.0	47.5	47.1	.0	47.1	47.3
ES GING	2.5	.0	2.5	5.0	.0	5.0	3.8
UNFREUNDLICH	.0	.0	.0	.0	.0	.0	.4
SEHR UNFREUNDLICH	.0	.0	.0	.0	.0	.0	.0
KR	1.7	.0	1.7	2.5	.0	2.5	2.1
SU.	100.0	.0	100.0	100.0	.0	100.0	100.0
N	118	0	118	121	0	121	239



EFFIZIENZKONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 2.3.1F: WUERDEN SIE MIR DAS ETWAS NAEHER BEGRUENDEN?

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	S-%
GESPRAECH: INFOR- MATIV, AUSFUEHRlich	5.2	.0	5.2	8.5	.0	8.5	6.8
- : UNVERBINDlich, KEIN VERK. GESPR.	23.3	.0	23.3	19.5	.0	19.5	21.4
- : OFFEN, EHRlich	5.2	.0	5.2	2.5	.0	2.5	3.8
PRODUKTE U. IHRE VERWENDUNG ERKL.	20.7	.0	20.7	22.0	.0	22.0	21.4
GRUND DES BESUCHS ERKLAERT	3.4	.0	3.4	5.1	.0	5.1	4.3
AUFGELOCKERTE, NETTE UNTERHALTUNG	20.7	.0	20.7	20.3	.0	20.3	20.5
HOSTESS: SYMPATH., NETT, FREUNDlich	42.2	.0	42.2	44.9	.0	44.9	43.6
- : VERSTAEENDNIS- VOLL, PERSOENlich	6.9	.0	6.9	5.9	.0	5.9	6.4
- : HAT SICH MUEHE GEGEBEN	1.7	.0	1.7	1.7	.0	1.7	1.7
- : WAR SEHR GE- SPRAECHIG	1.7	.0	1.7	.8	.0	.8	1.3
- : WAR SCHNELL WIEDER WEG	3.4	.0	3.4	3.4	.0	3.4	3.4
GESPRAECH: ZU ROU- TINEM., SCHALLPL.	4.3	.0	4.3	3.4	.0	3.4	3.8
- : ZU SACHlich, UNPERSOENlich	.0	.0	.0	2.5	.0	2.5	1.3
KA	10.3	.0	10.3	7.6	.0	7.6	9.0
N	116	0	116	110	0	110	234



I M W - K Ö L N

EFFIZIENZKONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 2.4F: HATTEN SIE DEN EINDRUCK, DASS DAS GESPRÄCH EHER AUSFÜHRLICH DURCHFÜHRT WURDE?

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS 5-2	RUET- GERS 5-2	GESAMT 5-2	FELI- CITAS 5-2	RUET- GERS 5-2	GESAMT 5-2	5-2
SEHR AUSFÜHRLICH	11.9	.0	11.9	21.5	.0	21.5	16.7
AUSFÜHRLICH	61.0	.0	61.0	57.0	.0	57.0	59.0
ES GING	9.3	.0	9.3	10.7	.0	10.7	10.0
WENIGER AUS- FÜHRLICH	15.3	.0	15.3	7.4	.0	7.4	11.3
ÜBERHAUPT NICHT AUSFÜHRLICH	.8	.0	.8	.0	.0	.0	.4
KA	1.7	.0	1.7	3.3	.0	3.3	2.5
SU.	100.0	.0	100.0	100.0	.0	100.0	100.0
N	118	0	118	121	0	121	239



EFFIZIENZKONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 2.4.1F: WESHALB SIND SIE GERADE DIESER MEINUNG?

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	S-%
PRODUKTE UND PRO- SPEKTE WURDEN GE- NAU ERKLAERT	47.4	.0	47.4	59.0	.0	59.0	53.2
SINN U. ZWECK DES BESUCHES WURDEN ERKLAERT	3.4	.0	3.4	5.1	.0	5.1	4.3
DARSTELLUNG:UEBER- ZEUGEND, SACHLICH, EHRlich	7.8	.0	7.8	11.1	.0	11.1	9.4
SIE HAT VERWENDGS. HINWEISE, TIPS GEGEBEN	10.3	.0	10.3	7.7	.0	7.7	9.0
HAT MEINE FRAGEN BEANTWORTET, PERS. PROBLEME BERUECK- SICHTIGT	11.2	.0	11.2	6.8	.0	6.8	9.0
SIE HAT SICH ZEIT GENOMMEN	8.6	.0	8.6	6.8	.0	6.8	7.7
BP HATTE WENIG INTERESSE AM GESPRACH	3.4	.0	3.4	3.4	.0	3.4	3.4
BP HATTE NICHT VIEL ZEIT	10.3	.0	10.3	6.0	.0	6.0	8.2
HOSTESS WAR IN ZEITDRUCK	4.3	.0	4.3	.9	.0	.9	2.6
PRODUKTE WURDEN GENANNT, ABER NICHT ERKLAERT	5.2	.0	5.2	4.3	.0	4.3	4.7
GESPRACH WAR ZU ROUTINEMASSIG, SCHEMATISCH	.9	.0	.9	6.8	.0	6.8	3.9
KA	6.9	.0	6.9	7.7	.0	7.7	7.3
N	116	0	116	117	0	117	233



I M W - K Ö L N

EFFIZIENZKONTROLLE DER FFLICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 3F: WAR DAS GESPRÄCH FÜR SIE EIGENTLICH INFORMATIV UND INTERESSANT?

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS S-%	RUEF- GERS S-%	GESAMT S-%	FFLI- CITAS S-%	RUEF- GERS S-%	GESAMT S-%	S-%
JAW SEHR	5.9	.0	5.9	7.4	.0	7.4	6.7
JA	39.8	.0	39.8	45.5	.0	45.5	42.7
ES GING	28.0	.0	28.0	23.1	.0	23.1	25.5
WENIGER	16.9	.0	16.9	17.4	.0	17.4	17.2
UEBERHAUPT NICHT	6.8	.0	6.8	4.1	.0	4.1	5.4
KA	2.5	.0	2.5	2.5	.0	2.5	2.5
SU.	100.0	.0	100.0	100.0	.0	100.0	100.0
N	118	0	118	121	0	121	239

EFFIZIENZKONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 4F: GRUENDE FUER BESUCH UND UEBERREICHUNG GESCHENKPAKET

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	S-%
ES WERDEN ALLE JUNGEN MUETTER BESUCHT	24.6	.0	24.6	.0	.0	.0	12.1
WEIL ICH EIN KIND BEKOMMEN HABE	32.2	.0	32.2	.0	.0	.0	15.9
ES WERDEN ALLE BRAUTPAARE BESUCHT	2.5	.0	2.5	21.5	.0	21.5	12.1
WEIL WIR GEHEIRATET HABEN	1.7	.0	1.7	19.8	.0	19.8	10.9
WEIL DAS AUFGEBOT BESTELLT IST	4.2	.0	4.2	31.4	.0	31.4	16.0
DAS IST WERBUNG EINZELNER FIRMEN	11.0	.0	11.0	3.3	.0	3.3	7.1
HOSTESS HAT SICH ADRESSE BESORGT	6.8	.0	6.8	9.9	.0	9.9	8.4
DAS IST UEBLICH, NORMAL	4.2	.0	4.2	3.3	.0	3.3	3.8
DAS WEISS ICH NICHT	9.3	.0	9.3	8.3	.0	8.3	8.8
KA	3.4	.0	3.4	2.5	.0	2.5	2.9
N	118	0	118	121	0	121	239

4. Tabellen zu Kapitel C I 1.2

- Streuumfeld -

Tabelle	Basis
5 R 6 R	Rütgers-Befragte, die Broschüren erhalten haben
7 R	Rütgers-Befragte, die in Frage 6 R " einmal und mehr" antworteten
5 F - 7.1 F	Felicitas-Mütter, die Paket erhalten haben
5 F - 7.1 F	Felicitas-Ehepartner, die Paket erhalten haben
4.1	Felicitas-Befragte, die Paket erhalten haben
21 F	Felicitas-Befragte, die Broschüren gelesen haben



I M W - K Ö L N

EFFIZIENZ/KONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 5R: KOMMT ES BEI IHNEN HÄUFIGER VOR, DASS SIE INFORMATIONEN ANFORDERN?

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS S-%	FELI- GERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	FELI- GERS S-%	GESAMT S-%	S-%
SEHR HÄUFIG	. 0	. 0	. 0	. 0	10. 0	10. 0	7. 0
HÄUFIG	. 0	29. 4	29. 4	. 0	25. 0	25. 0	26. 3
ES GEHT	. 0	5. 9	5. 9	. 0	12. 5	12. 5	10. 5
SELTEN	. 0	29. 4	29. 4	. 0	20. 0	20. 0	22. 8
ANSONSTEN NIC.	. 0	17. 6	17. 6	. 0	25. 0	25. 0	22. 8
KA	. 0	17. 6	17. 6	. 0	7. 5	7. 5	10. 5
SU.	. 0	100. 0	100. 0	. 0	100. 0	100. 0	100. 0
N	0	17	17	0	40	40	57



I M W - K Ö L N

EFFIZIENZKONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 68: WIE OFT HABEN SIE IN DIESEM JAHR SCHON INFORMATIONEN ZU IRGENDJEMEM THEMA ANGEFORDERT?

	MUTTER			KIND			GESAMT S-%
	FELI- CITAS S-%	RUF- TERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUF- TERS S-%	GESAMT S-%	
EINMAL	.0	5.9	5.9	.0	15.0	15.0	12.3
ZWEIMAL	.0	29.4	29.4	.0	10.0	10.0	15.0
DREIMAL	.0	.0	.0	.0	7.5	7.5	5.3
VIERMAL	.0	5.9	5.9	.0	.0	.0	1.0
FÜNFMAL UND MEHR	.0	17.6	17.6	.0	25.0	25.0	22.0
KEINMAL	.0	41.2	41.2	.0	42.5	42.5	42.1
SU.	.0	100.0	100.0	.0	100.0	100.0	100.0
N	0	17	17	0	40	40	57

	GESAMT abs.
Familienplanung allgemein	3
- Jedes Kind hat ein Recht ...	4
- Jede werdende Mutter ...	1
- Beratungsführer	1
- Erwünschte Kinder	2
Ausbildung/Weiterbildung	5
- Job als Avon-Vertreterin	1
- Aufstiegsmöglichkeiten bei Bundeswehr	1
- Tips für Arbeitnehmer	1
Ernährungsfragen	3
Rauchen	2
109 Tips für die Frau	1
Kind im Krankenhaus	1
Erziehungsprobleme	2
Ehe-u. Familienrecht	3
Konflikte in der Familie	1
Der rote Faden	1
Entwicklungshilfe	1
Mietrecht	3
Informationen zur Wahl	1
Heizungsprobleme	1
Vermögensbildung	1
Theater-Mieten	1
Urlaub	1
Möbel	1
Kosmetik	1
Su:	44
N =	33

Mutter - Felicitas : Angaben in % N = 118

5. In diesem Geschenkpaket des Felicitas-Dienstes wurden Ihnen verschiedene Produkte, Gutscheine, Prospekte und Broschüren überreicht.

Können Sie mir bitte einmal aufzählen, was da so alles drin war?

6. Sicherlich fallen einem auf eine solche Frage nicht alle Inhalte ein. Ich darf Ihnen deshalb einmal diese Karte (BITTE KARTE 1 ÜBERGEBEN) geben, auf der alle Inhalte des Felicitas-Paketes aufgelistet sind. Würden Sie sich bitte alle Inhalte einmal durchlesen und mir sagen, an welche Dinge Sie sich, außer den vorhin schon von Ihnen genannten, noch erinnern können.

7. Sie haben gerade einige Paketinhalte genannt, an die Sie sich mehr oder weniger gut erinnern konnten. Über welche dieser Inhalte haben Sie sich besonders gefreut und welche fanden Sie eher überflüssig?

7.1 Und welche dieser von Ihnen genannten Paketinhalte wurden schon genutzt (bzw. gelesen), welche werden wohl noch genutzt (bzw. gelesen) und welche haben Sie schon weggeworfen oder verschenkt?

PRODUKT BZW. GEGENSTAND	HERSTELLER BZW. ABSENDER	Frage 5			Fr. 6	Frage 7		Frage 7.1			
		Produkt bzw. Gegenstand genannt	Hersteller bzw. Absender genannt	beides genannt	genannt	besonders gefreut	eher überflüssig	schon genutzt bzw. gelesen	wird noch genutzt bzw. gelesen	weggeworfen oder verschenkt	
ALLE STÄDTE	1 Fl. Milton/Napisan	Wick Pharma	48	1	5	33	51	2	56	18	3
	Bebabreie + Prospekt	Deutsche Nestle	36	11	35	14	57	8	37	40	4
	Wella-Privat-Shampoo/-Kur/-Festiger	Wella	23	5	64	8	76	7	66	18	1
	Gutschein	Hambg. -Mannh. -Vers.	7	4	21	52	15	41	25	9	31
	Geschenk + Katalog	Sörgel-Geschenkdienst	-	1	2	12	8	6	5	4	9
	2 Broschüren	Aktion Familienplan.	33	1	23	36	36	14	58	19	3
	Meßlatte + Merkblatt	Hoffmann-Schuhe	20	1	12	39	28	13	24	24	13
	ELTERN-Zeitschrift und Gutschein	Gruner und Jahr	58	1	15	21	51	12	59	9	12
	1 Höschenwindel	Kimberley-Clark	6	-	1	6	8	1	5	7	-
Persil	Henkel	2	1	5	3	8	1	9	-	1	
NUR	1 Zigeunersauce+Prosp	Kühne	5	3	14	4	18	3	16	5	-
EINZEL-	Dosenmilch	Allgäuer Alpenmilch	11	1	3	4	13	2	15	1	-
NE	1 Salatsauce + Prosp.	Hengstenberg	4	3	6	3	7	3	9	3	3
STÄDTE	1 P. Ovomaltine+Prosp	Dr. Wander	13	-	1	12	18	1	20	3	-

Kind - Felicitas : Angaben in % N = 121

5. In diesem Geschenkpaket des Felicitas-Dienstes wurden Ihnen verschiedene Produkte, Gutscheine, Prospekte und Broschüren überreicht.

Können Sie mir bitte einmal aufzählen, was da so alles drin war?

6. Sicherlich fallen einem auf eine solche Frage nicht alle Inhalte ein. Ich darf Ihnen deshalb einmal diese Karte (BITTE KARTE 1 ÜBERGEBEN) geben, auf der alle Inhalte des Felicitas-Paketes aufgelistet sind. Würden Sie sich bitte alle Inhalte einmal durchlesen und mir sagen, an welche Dinge Sie sich, außer den vorhin schon von Ihnen genannten, noch erinnern können.

7. Sie haben gerade einige Paketinhalte genannt, an die Sie sich mehr oder weniger gut erinnern konnten. Über welche dieser Inhalte haben Sie sich besonders gefreut und welche fanden Sie eher überflüssig?

7.1 Und welche dieser von Ihnen genannten Paketinhalte wurden schon genutzt (bzw. gelesen), welche werden wohl noch genutzt (bzw. gelesen) und welche haben Sie schon weggeworfen oder verschenkt?

PRODUKT BZW. GEGENSTAND	HERSTELLER BZW. ABSENDER	Frage 5			Fr. 6	Frage 7		Frage 7.1			
		Produkt bzw. Gegenstand genannt	Hersteller bzw. Absender genannt	beides genannt	genannt	besonders gefreut	eher überflüssig	Schon genutzt bzw. gelesen	Wird noch genutzt bzw. gelesen	weggeworfen oder verschenkt	
ALLE STÄDTE	Rogga + Gutschein	Bahlson	20	8	34	26	36	8	61	13	3
	1 Broschüre	Aktion Familienplang.	25	1	15	41	26	7	46	15	5
	Jacaranda-Seife/-Parfüm	4711	28	3	23	22	47	3	37	22	3
	Suppen, Soßen, Pürree	Knorr	29	8	54	5	44	12	60	28	-
	Kochbuch+Prospekt	Senat Berlin	18	7	50	17	38	3	49	22	5
	Clubzeitung+Gutschein	NAVC (Automobil Cl.)	24	3	16	41	19	20	35	12	18
	Gutschein für Beratung	Hambg.-Mannh.-Vers.	12	4	22	41	15	29	24	12	25
	1 Glas Nescafé Gold, + Prospekt	Deutsche Nestlé	3	-	1	7	2	-	5	2	1
	FÜR SIE-Zeitschrift	Jahreszeiten-Verlag	70	2	5	17	30	21	66	7	8
	ZUHAUSE	Jahreszeiten-Verlag	56	1	6	22	26	18	60	7	7
	Vanillezucker	Dr. Oetker	-	-	-	6	2	-	3	2	-
Nähseide	Gütermann	-	-	-	1	-	-	-	-	1	
NUR EINZELNE STÄDTE	Dosenmilch	Allgäuer Alpenmilch	7	1	3	7	5	-	9	3	1
	Prospekte + Gutschein	Deutscher Bücherbd.	4	3	10	24	7	10	11	5	12
	1 Zigeunersoße+Prosp.	Kühne	6	3	6	7	11	1	8	7	1
	Regionale Tageszeitg.		4	1	3	3	3	2	5	2	-
	3 Dosen Bier	Karlsberg Brauerei	2	1	4	3	6	-	7	3	-
	1 Salatsoße+Prospekt	Hengstenberg	22	2	17	19	29	5	34	18	-
	1 P. Reis	Uncle Ben's GmbH	1	-	1	4	2	-	3	2	-
1/4 Fl. Cinzano+Prosp.	Cinzano	11	1	8	9	18	-	24	5	-	



IMW-KÖLN

EFFIZIENZKONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 4.1: INDIKATOREN FÜR BEWERTUNG UND NUTZUNG DER PROSCHÜRE (BASIS: PERSONEN(PÄR), DIE SICH RUECKERINNERTEN)

	MUTTER				KIND			
	WELCH KURZ S-%	WELCH MITTEL S-%	WELCH LANG S-%	GESAMT S-%	WELCH KURZ S-%	WELCH MITTEL S-%	WELCH LANG S-%	GESAMT S-%
<u>FRAGE 7:</u> BESUNDERS DABEIER GEFREUT	23.7	47.6	35.1	35.6	26.2	23.1	27.5	25.6
<u>FRAGE 7.1:</u> SCHON GELESEN WIRD NOCH GELESEN	39.5	66.7	64.9	57.6	35.7	41.0	62.5	46.3
WEGGEWORFEN/VERSCENKT	39.5	9.5	8.1	18.6	26.2	12.8	5.0	14.9
	2.6	4.8	2.7	3.4	4.8	5.1	5.0	5.0
N	38	42	37	118	42	39	40	121



IMW - K Ö L N

EFFIZIENZKONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 21F: SIE HÄßEN DIE BROSCHÜRE IM FELICITAS-PAKET ERHALTEN. PASST SIE ZU DEN ANDEREN GESCHENKEN?

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS S-%	RUF- GERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUF- GERS S-%	GESAMT S-%	S-%
PASST INS PAKET	80.5	.0	80.5	84.6	.0	84.6	82.4
IST FEHL AM PLATZ ¹⁾	19.5	.0	19.5	15.4	.0	15.4	15.5
KA	.0	.0	.0	4.6	.0	4.6	2.1
SU.	100.0	.0	100.0	100.0	.0	100.0	100.0
N	77	0	77	65	0	65	142

1) Kommt viel zu spät (13), wird leicht als Werbung angesehen und weggeworfen

5. Tabellen zu Kapitel C I 2

- Primäre Streuverluste und Leseintensität -

Tabelle	Basis
8 F	Felicitas-Befragte, die sich in Fragen 5-7.1 nicht an Broschüren erinnern konnten
3	Felicitas-Stichprobe
9 10 4.2	Befragte, die sich an Broschüren erinnern konnten
10.1 11 13	Befragte, die Broschüren gelesen haben
10.2	Befragte, die Broschüren noch nicht gelesen haben



I M W - K Ö L N

EFFIZIENZKONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 8F: KÖNNEN SIE SICH ERINNERN, OB DIESE BROSCHÜRE VIELLEICHT AUCH IN DEM PAKET WAR?

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS S-%	RUEF- GERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUEF- GERS S-%	GESAMT S-%	S-%
JA	44,4	.0	44,4	43,5	.0	43,5	43,8
NEIN	33,3	.0	33,3	17,4	.0	17,4	21,9
KANN NICHT NICHT ERINNERN	.0	.0	.0	17,4	.0	17,4	12,5
KA	22,2	.0	22,2	21,7	.0	21,7	21,9
SU.	100,0	.0	100,0	100,0	.0	100,0	100,0
N	9	0	9	23	0	23	32



	MUTTER				KIND				GESAMT
	WELER KURZ S-%	WELER MITTEL S-%	WELER LANG S-%	GESAMT S-%	WELER KURZ S-%	WELER MITTEL S-%	WELER LANG S-%	GESAMT S-%	S-%
UNGESTUETZT RUECKERINNERT (FRAGE 5)	76.9	53.5	40.5	56.7	45.2	35.9	40.0	40.5	48.5
DURCH LISTE GE- STUETZT RUECKER- INNERT (FRAGE 6)	17.9	39.5	45.9	35.0	42.9	41.0	37.5	40.5	37.8
DURCH TITELSEITE GESTUETZT RUECK- ERINNERT (FRAGE 8)	2.6	2.3	5.4	3.3	7.1	12.8	5.0	8.3	5.8
INSGESAMT RUECKERINNERT	97.4	95.3	91.9	95.0	95.2	89.7	82.5	89.3	92.1
N	39	43	37	120	42	39	40	121	241



	MUTTER					KIND					GESAMT
	NORD S-%	WEST S-%	SUED- WEST S-%	SUED S-%	GESAMT S-%	NORD S-%	WEST S-%	SUED- WEST S-%	SUED S-%	GESAMT S-%	S-%
UNGESTUETZT RUECKERINNERT (FRAGE 5)	67,7	62,5	35,7	58,6	56,7	43,3	40,0	54,5	29,4	40,5	48,5
DURCH LISTE GE- STUETZT RUECKER- INNERT (FRAGE 6)	25,8	31,3	57,1	27,6	35,0	36,7	48,6	27,3	44,1	40,5	37,8
DURCH TITELSEITE GESTUETZT RUECK- ERINNERT (FRAGE 8)	.0	3,1	.0	10,3	3,3	6,7	2,9	9,1	14,7	8,3	5,8
INSGESAMT RUECKERINNERT	93,5	96,9	92,9	96,6	95,0	86,7	91,4	90,9	88,2	89,3	92,1
N	31	32	28	29	120	30	35	22	34	121	241



	MUTTER			KIND			GESAMT
	STADT:			STADT:			S-%
	GROSS S-%	KLEIN S-%	GESAMT S-%	GROSS S-%	KLEIN S-%	GESAMT S-%	
UNGESTUETZT RUECKERINNERT (FRAGE 5)	58.5	53.7	56.7	52.4	28.1	40.5	48.5
DURCH LISTE GE- STUETZT RUECKER- INNERT (FRAGE 6)	32.3	38.9	35.0	34.9	47.4	40.5	37.8
DURCH TITELSEITE GESTUETZT RUECK- ERINNERT (FRAGE 8)	1.5	5.6	3.3	3.2	14.0	8.3	5.8
INSGESAMT RUECKERINNERT	92.3	98.1	95.0	90.5	89.5	89.3	92.1
N	65	54	120	63	57	121	241



IMW - K Ö L N

EFFIZIENZKONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 9. : WAS HABEN SIE MIT DEM HEFT GEMACHT?

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS S-%	RUF- TERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUF- TERS S-%	GESAMT S-%	S-%
VERWAHRT	82.3	70.6	80.8	77.8	70.0	75.7	78.1
WEITHINGEGEBEN ¹⁾	2.7	11.8	3.8	2.8	12.5	5.4	4.7
WEGGIMORFEN	13.3	5.9	12.3	17.6	18.0	15.5	14.0
KA	1.8	11.8	3.1	1.9	7.5	3.4	3.2
SU.	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
N	113	17	130	108	40	148	278

1) Mutter : Schwägerin, Freundin

Kind : Schwester, Tochter, Bruder, Freundin, Kinder, Freund



I M W - K Ö L N

EFFIZIENZKONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 10. : HABEN SIE DIESE INFORMATIONSSCHRIFT SCHON GELESEN?

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS S-%	RUFET- GERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUFET- GERS S-%	GESAMT S-%	S-%
JA	68.1	82.4	70.0	60.2	87.5	67.6	68.7
NEIN	27.4	.0	23.8	36.1	2.5	27.0	25.5
KR	4.4	17.6	6.2	3.7	10.0	5.4	5.8
SU.	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
N	113	17	130	108	40	148	278



I M W - K Ö L N

EFFIZIENZKONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 10 1: HABEN SIE SICH DIE BROSCHÜRE EHER FLIECHTIG ODER EHER INTENSIV ANGESCHEN?

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS S-%	RUEF- GERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUEF- GERS S-%	GESAMT S-%	
EHER FLIECHTIG	62.3	57.1	61.5	61.5	45.7	56.0	58.6
EHER INTENSIV	36.4	42.9	37.4	38.5	54.3	44.0	40.8
KA	1.3	.0	1.1	.0	.0	.0	.5
SU	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
N	77	14	30	65	35	100	131



EFFIZIENZKONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 10.2: Warum haben Sie die Broschüre noch nicht gelesen?

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	S-%
THEMA INTERESSIERT MICH NICHT	6.5	.0	6.5	20.5	.0	20.0	14.1
NOCH KEINE ZEIT GEHABT	74.2	.0	74.2	48.7	100.0	50.0	60.6
BIN AUSREICHEND INFORMIERT	3.2	.0	3.2	10.3	.0	10.0	7.0
FAMILIENPLANUNG NOCH NICHT AKUT	.0	.0	.0	10.3	.0	10.0	5.6
KAM ZU SPAET, BIN SCHON MUTTER	12.9	.0	12.9	2.6	.0	2.5	7.0
KA	.0	.0	.0	7.7	.0	7.5	4.2
N	31	0	31	39	1	40	71



I M W - K Ö L N

EFFIZIENZ/KONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 11.: UND WIE HÄUFIG HABEN SIE DIESE BROSCHÜRE SCHON GELESEN?

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS S-%	RURT- GERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RURT- GERS S-%	GESAMT S-%	S-%
EINMAL	67.5	58.0	64.8	80.0	68.0	73.0	69.1
ZWEIMAL	20.8	42.9	24.2	12.3	28.6	18.0	20.9
3-5 MAL	11.7	7.1	11.0	6.2	5.7	6.0	8.4
6-10 MAL	.0	.0	.0	1.5	.0	1.0	.5
ELFMAL UND MEHR	.0	.0	.0	.0	2.9	1.0	.5
KA	.0	.0	.0	.0	2.9	1.0	.5
SU.	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
N	77	14	91	65	35	100	191



IMW-KÖLN

EFFIZIENZKONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 13.: KÖNNEN SIE SICH NOCH ERINNERN, WANN SIE DIE BROSCHUERE ZUM LETZTEN MAL DURCHGESEHEN HABEN?

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	S-%
VOR 1-6 TAGEN	9.1	.0	7.7	13.8	11.4	13.0	10.5
VOR 1-2 WOCHEN	10.4	14.3	11.0	18.5	2.9	13.0	12.0
VOR 2-4 WOCHEN	22.1	7.1	19.8	13.8	8.6	12.0	15.7
VOR 4-6 WOCHEN	24.7	35.7	26.4	21.5	11.4	18.0	22.0
VOR 6-8 WOCHEN	15.6	21.4	16.5	15.4	17.1	16.0	16.2
VOR 8-10 WOCHEN	9.1	.0	7.7	10.8	11.4	11.0	9.4
LAENGER HER	7.8	21.4	9.9	6.2	37.1	17.8	13.6
KA	1.3	.0	1.1	.0	.0	.0	.5
SU.	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
N	77	14	91	65	35	100	191



IMW - K O E L N

EFFIZIENZKONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 4.2: INDIKATOREN FUER BEWERTUNG UND NUTZUNG DER BROSCUERE (BASIS: PERSONEN(FEL), DIE SICH RUECKERINNERTEN)

	MUTTER				KIND			
	WELLER KURZ S-%	WELLES MITTEL S-%	WELLES LANG S-%	GESAMT S-%	WELLER KURZ S-%	WELLES MITTEL S-%	WELLES LANG S-%	GESAMT S-%
FRAGE 9:								
VERWAHRT	86.8	82.9	79.4	82.5	75.0	80.0	78.8	77.8
WEITERGEGEBEN	2.6	2.4	2.9	2.6	2.5	2.9	3.0	2.8
WEGGEWORFEN	10.5	12.2	14.7	13.2	20.0	14.3	18.2	17.6
FRAGE 10:								
SCHON GELESEN	52.6	68.3	85.3	68.4	47.5	65.7	69.7	60.2
NOCH NICHT GE- LESEN	47.4	19.5	14.7	27.2	47.5	31.4	27.3	36.1
FRAGE 10.1:								
EHER FLUECHTIG GELESEN	44.3	36.6	50.0	42.6	35.0	37.1	39.4	37.0
EHER INTENSIV GELESEN	8.3	29.3	35.3	24.9	12.5	28.6	30.3	23.2
FRAGE 11:								
EINMAL GE- LESEN	41.5	51.2	44.1	46.2	35.0	54.3	57.7	48.1
MEHRMALS GE- LESEN	11.2	17.1	41.2	22.2	12.5	11.4	12.1	12.0
FRAGE 12:								
ALLEINE GE- LESEN	44.3	34.1	29.4	36.4	12.5	25.7	24.3	20.3
AUCH VON ANDE- REN GELESEN	11.2	31.7	53.0	31.1	35.0	40.0	39.4	38.0
FRAGE 13:								
VOR 0-2 WOCHEN GELESEN	36.0	-	5.9	13.3	40.0	14.3	-	19.4
VOR 2-4 WOCHEN GELESEN	5.5	29.3	8.8	15.1	5.0	17.2	3.0	8.3
VOR 4 U. M. WOCHEN GELESEN	8.3	39.0	70.6	39.1	2.5	34.3	66.7	32.4



TABELLE 4.2: INDIKATOREN FUER BEWERTUNG UND NUTZUNG DER BROSCHUERE

	MUTTER			KIND		
	STADT:			STADT:		
	GROSS 5-%	KLEIN 5-%	GESAMT 5-%	GROSS 5-%	KLEIN 5-%	GESAMT 5-%
FRAGE 9:						
VERMAHRT	88.3	75.5	82.5	78.9	76.5	77.8
WEITERGEBEN	1.7	3.8	2.6	0	5.9	2.8
WEGGEWORFEN	6.7	20.8	13.2	21.1	13.7	17.6
FRAGE 10:						
SCHON GELESEN	71.7	64.2	68.4	70.2	49.8	60.2
NOCH NICHT GE- LESEN	21.7	34.8	27.2	24.6	49.8	36.1
FRAGE 10.1:						
EHER FLUECHTIG GELESEN	43.3	39.8	42.1	42.1	31.4	37.0
EHER INTENSIV GELESEN	26.6	24.5	24.6	28.1	17.6	23.2
FRAGE 11:						
EINMAL GE- LESEN	48.3	41.5	45.8	52.8	43.1	48.2
MEHRMALS GE- LESEN	21.6	22.6	22.0	17.5	5.9	12.0
FRAGE 12:						
ALLEINE GE- LESEN	38.3	33.9	35.9	26.3	15.7	20.3
AUCH VON ANDE- REN GELESEN	31.6	28.3	30.7	40.4	35.3	38.0
FRAGE 13:						
VOR 0-2 WOCHEN GELESEN	15.0	11.3	13.2	26.3	11.8	19.4
VOR 2-4 WOCHEN GELESEN	18.3	11.3	14.9	10.5	5.9	8.3
VOR 4 U. M. WOCHEN GELESEN	35.0	41.5	38.6	33.3	31.4	32.4

(BASIS: ALLE PERSONEN, DIE SICH RUECKERINNERTEN)

6. Tabellen zu Kapitel C I 3

- Demographische Struktur der erreichten Gruppen -

Tabelle	Basis
S. 1 S. 2 S. 3 S. 4 S. 4. 1 S. 4. 2 S. 5 S. 6 S. 7	GESAMT - STICHPROBE
S. 6. 1	Teilstichprobe : (zukünftige) Ehepartner

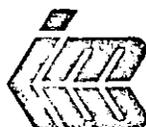


I M W - K Ö L N

EFFIZIENZKONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE S. 1: GESCHLECHT DER BEFRAGTEN

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	S-%
MAENNLICH	. 0	28. 6	5. 4	28. 1	28. 5	26. 1	16. 3
WEIBLICH	100. 0	71. 4	94. 6	70. 2	71. 5	72. 7	83. 1
KA	. 0	. 0	. 0	1. 7	. 0	1. 2	. 6
SU.	100. 0	100. 0	100. 0	100. 0	100. 0	100. 0	100. 0
N	120	28	148	121	44	165	313

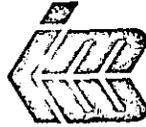


I M W - K Ö L N

EFFIZIENZKONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE S. 2: ALTEK

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FFLI- CITAS S-%	RUEF- GERS S-%	GESAMT S-%	FFLI- CITAS S-%	RUEF- GERS S-%	GESAMT S-%	S-%
BIS 15 JAHRE	. 0	3. 6	. 7	. 0	9. 1	2. 4	1. 6
16-20 JAHRE	10. 0	14. 3	10. 8	21. 5	18. 2	20. 6	16. 0
21-25 JAHRE	30. 8	14. 3	27. 7	37. 2	27. 3	34. 5	31. 3
26-35 JAHRE	51. 7	42. 9	50. 0	26. 4	20. 5	24. 8	36. 7
36-45 JAHRE	6. 7	10. 7	7. 4	9. 9	15. 9	11. 5	9. 6
46 JAHRE U. MEHR	. 0	14. 3	2. 7	3. 3	9. 1	4. 8	3. 8
KA	. 8	. 0	. 7	1. 7	. 0	1. 7	1. 0
SU.	100. 0	100. 0	100. 0	100. 0	100. 0	100. 0	100. 0
N	120	28	148	121	44	165	313



IMW - K Ö L N

EFFIZIENZKONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 5.3: FAMILIENSTAND

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS S-X	RUET- GERS S-X	GESAMT S-X	FELI- CITAS S-X	RUET- GERS S-X	GESAMT S-X	S-X
LED. , VERW. , GESCH.	2. 5	35. 7	8. 8	9. 9	57. 3	21. 2	15. 3
VERLÖRT	. 8	3. 6	1. 4	13. 2	4. 5	18. 9	6. 4
VERHEIRATET	96. 7	60. 7	89. 9	76. 9	43. 2	67. 9	78. 3
KA	. 0	. 0	. 0	. 0	. 0	. 0	. 0
SU.	100. 0	100. 0	100. 0	100. 0	100. 0	100. 0	100. 0
N	120	28	148	121	44	165	313



I M W - K Ö L N

EFFIZIENZKONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE S. 4: UND WIEVIEL PERSONEN LEBEN IN IHREM HAUSHALT?

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS S-%	RUEF- GERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUEF- GERS S-%	GESAMT S-%	S-%
1 PERSON	. 0	21. 4	4. 1	5. 0	22. 7	9. 7	7. 0
2 PERSONEN	. 8	21. 4	4. 7	67. 8	11. 4	52. 7	30. 0
3 PERSONEN	46. 7	17. 9	41. 2	14. 9	36. 4	20. 6	30. 4
4 PERSONEN	42. 5	25. 0	39. 2	4. 1	20. 5	8. 5	23. 0
5 PERSONEN	5. 8	3. 6	5. 4	3. 3	4. 5	3. 6	4. 5
6 PERSONEN U MEHR	4. 2	10. 7	5. 4	3. 3	4. 5	3. 6	4. 5
KA	. 0	. 0	. 0	1. 7	. 0	1. 2	. 6
SU.	100. 0	100. 0	100. 0	100. 0	100. 0	100. 0	100. 0
N	120	28	148	121	44	165	313



EFFIZIENZKONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 54.1: WIEVIELE SIND DAVON ...

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	S-%
UNTER 6 JAHRE							
1	60.0	10.7	50.7	7.4	20.5	10.9	29.7
2	36.7	3.6	30.4	.8	2.3	1.2	15.0
3 U. MEHR	3.3	.0	2.7	.0	.0	.0	1.3
7 - 14 JAHRE							
1	10.0	7.1	9.5	8.3	15.9	10.3	9.9
2	4.2	17.9	6.8	1.7	6.8	3.0	4.8
3 U. MEHR	.0	7.1	1.4	.0	2.3	1.2	1.3
15 - 18 JAHRE							
1	.8	10.7	2.7	4.1	20.5	8.5	5.8
2	1.7	14.3	4.1	1.7	4.5	2.4	3.2
3 U. MEHR	.0	.0	.0	.0	.0	.0	.0
ÄLTER							
1	1.7	21.4	5.4	5.8	27.3	11.5	8.6
2	93.3	60.7	87.2	83.5	56.8	76.4	61.5
3 U. MEHR	2.5	14.3	4.7	10.7	15.9	12.1	8.6
N	120	28	148	121	44	165	313



EFFIZIENZKONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 54.2: WIEVIELE SIND DAVON ...

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	S-%
BERUFSTÄTIG							
1	72.5	39.3	66.2	26.4	61.4	35.8	58.2
2	21.7	42.9	25.7	59.5	22.7	49.7	38.3
3 U. MEHR	2.5	7.1	3.4	6.6	2.3	5.5	4.5
IM KINDERGARTEN							
1	15.0	3.6	12.8	.8	9.1	3.0	7.7
2	.0	.0	.7	.8	.0	.6	.6
3 U. MEHR	.0	.0	.0	.0	.0	.0	.0
IN DER SCHULE							
1	9.2	7.1	8.8	9.1	25.0	13.3	11.2
2	5.0	21.4	8.1	.8	13.6	4.2	6.1
3 U. MEHR	.0	7.1	1.4	1.7	2.3	1.8	1.6
IN DER BERUFSAUSB.							
1	1.7	17.9	4.7	4.1	22.7	9.1	7.0
2	.0	3.6	.7	2.5	.0	1.8	1.3
3 U. MEHR	.8	.0	.7	.8	.0	.6	.6
SONSTIGES							
1	22.5	42.9	26.4	20.7	36.4	24.8	25.6
2	35.0	7.1	29.7	9.1	18.2	11.5	20.1
3 U. MEHR	21.7	.0	17.6	.8	.0	.6	8.6
N	120	28	148	121	44	165	313



I M W - K Ö L N

EFFIZIENZKONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 5.5: WELCHE SCHULBILDUNG HABEN SIE?

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS S-%	RUFT- GERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUFT- GERS S-%	GESAMT S-%	S-%
VOLKSSCHULE	52.5	50.0	52.0	52.9	27.3	46.1	48.9
HANDELSCHULE	6.7	10.7	7.4	5.0	9.1	6.1	6.7
MITTLERE REIFE HOEHERE	18.3	21.4	18.9	27.3	29.5	27.9	23.6
HANDELSCHULE HOEHERE	.8	.0	.7	.8	2.3	1.2	1.0
FACHSCHULE ABITUR UND DANN	8.3	3.6	7.4	3.3	4.5	3.6	5.4
LEHRE	1.7	.0	1.4	3.3	11.4	5.5	3.5
HOCHSCHULE OHNE ABSCHLUSS	2.5	.0	2.0	2.5	6.8	3.6	2.9
HOCHSCHULE MIT ABSCHLUSS	8.3	10.7	8.8	5.0	6.8	5.5	7.0
KR	.8	3.6	1.4	.0	2.3	.6	1.0
SU.	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
N	120	28	148	121	44	165	313



I M W - K Ö L N

EFFIZIENZKONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE S. 6: WELCHEN BERUF ÜBEN SIE AUS?

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS S-%	RUE- TERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUE- TERS S-%	GESAMT S-%	S-%
Hausfrau	50	24	45	8	13	9	26
Arbeiter (in)	3	3	3	2	3	2	2
Angestellte (r)	37	41	30	71	43	65	49
Beamte (r)	4	3	4	3	-	3	3
in Ausbildung, Student (in)	2	7	3	4	20	8	6
Rentner	-	3	1	1	5	2	1
Selbständig	2	3	2	5	3	4	3
z. Zt. arbeitslos	2	7	3	1	3	1	2
KA	10	7	9	5	10	6	8
Su	100	100	100	100	100	100	100
N =	120	28	148	121	44	165	313

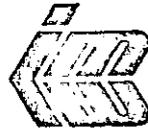


I M W - K Ö L N

EFFIZIENZ/KONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 5.6.1: SCHICHTEINSTUFUNG LAUT BERUF DES HAUSHALTSVORSTANDES

	MÜTTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS S-X	RUET- GERS S-X	GESAMT- S-X	FELI- CITAS S-X	RUET- GERS S-X	GESAMT S-X	S-X
Oberschicht	-	-	-	-	-	-	-
Obere Mittelschicht	3	-	2	-	-	-	1
Mittlere Mittelsch.	26	-	22	9	-	8	15
untere Mittelschicht	38	45	40	29	56	39	37
obere Unterschicht	23	40	26	24	11	22	24
untere Unterschicht	5	-	4	6	-	5	5
Hausfrau	-	-	-	6	11	7	3
in Ausbildung, Student (in)	1	5	2	6	11	7	4
Sonstiges, z. B. Soldat, Rentner	2	-	1	6	-	5	3
KA	2	10	3	14	11	13	8
Su	100	100	100	100	100	100	100
N =	111	20	131	109	19	128	259



I M W - K Ö L N

EFFIZIENZKONTROLLE DER FFLICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 5.7: WIE HOCH IST DAS MONATLICHE NETTOEINKOMMEN DES HAUSHALTES?

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FFLI- CITAS S-%	RNET- GERS S-%	GESAMT S-%	FFLI- CITAS S-%	RNET- GERS S-%	GESAMT S-%	S-%
BIS 1000 DM	3.3	10.7	4.7	9.1	11.4	9.7	7.3
1001-1500 DM	30.0	17.9	27.7	26.4	22.7	25.5	26.5
1501-2000 DM	25.0	25.0	25.0	27.3	18.2	24.8	24.9
2001-2500 DM	20.0	17.9	20.3	14.9	25.0	17.6	18.8
2501-3000 DM	10.0	14.3	10.8	10.7	6.8	9.7	10.2
3001 DM UND MEHR	10.0	7.1	9.5	6.6	2.3	5.5	7.3
KA	.8	7.1	2.0	5.0	13.6	7.3	4.8
SU.	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
N	120	28	148	121	44	165	313

7. Tabellen zu Kapitel C II 1.1

- Rückerinnerung und inhaltliche Bewertung -

Tabelle	Basis
15	Befragte, die sich unge- stützt an Einzelinhalte erinnerten
16 17.1 17.2 18 19	Befragte, die die Bro- schüren gelesen haben

IMW-KÖLN



IMW-KÖLN

EFFIZIENZKONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 15: AN WELCHE INHALTE KOENNEN SIE SICH NOCH ERINNERN?

	MUTTER			KIND			GESAMT S-%
	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	
FAMILIENPLANUNG ALLGEMEIN	4.8	.0	4.1	20.7	23.5	21.7	13.9
DIE GESCHLECHTSORG PLANUNG V. WUNSCHK.	.0	.0	.0	6.9	8.8	7.6	4.2
VORSORGEUNTERSUCHG	16.1	16.7	16.2	1.7	5.9	3.3	9.0
ENTST. V. SCHWANGERS	3.2	8.3	4.1	6.9	5.9	6.5	5.4
MUTTERSCHUTZGESETZ	27.4	16.7	25.7	.0	.0	.0	11.4
MUTTERPASS	8.1	.0	6.8	.0	.0	.0	3.0
MUETT. /ELT. SCHULEN	3.2	8.3	4.1	.0	.0	.0	1.8
SOZ. HILF. F. WERD. MUETTER	25.8	8.3	23.0	1.7	.0	1.1	10.8
FINANZ. UNTERST.	45.2	41.7	44.6	3.4	2.9	3.3	21.7
LEIST. KRANKENKASSE	6.5	.0	5.4	.0	.0	.0	2.4
HAUSHALTSILFBE BEI KRANKHEIT	1.6	.0	1.4	.0	.0	.0	.6
UNTERER. KINDER BERUFSTAEITIGER	19.4	16.7	18.9	.0	.0	.0	8.4
ADOPTION	6.5	8.3	6.8	.0	.0	.0	3.0
ENTW. D. KINDES	1.6	.0	1.4	3.4	.0	2.2	1.8
KINDERERZIEHUNG	4.8	.0	4.1	5.2	.0	3.3	3.6
SCHWANGERSCH. ABBR.	1.6	.0	1.4	.0	.0	.0	.6
METH. ENPFRENGNVERH	4.8	33.3	9.5	87.9	94.1	90.2	54.2
MUETTERGEN. WERK	4.8	.0	4.1	.0	.0	.0	1.8
BERATUNGSSTELLEN	21.0	.0	17.6	10.3	14.7	12.0	14.5
KA	.0	8.3	1.4	3.4	.0	2.2	1.8
N	62	12	74	58	34	92	166



IMW - K O E L N

EFFIZIENZKONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 16: NEUE INFORMATIONEN DURCH DIE BROSCHÜRE

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	S-%
NICHTS NEUES, ALLES BEKANNT	46.8	42.9	46.2	49.2	57.1	52.8	49.2
ES WAR FAST ALLES NEU	1.3	.0	1.1	3.1	5.7	4.8	2.6
ENTSTEHUNG EINER SCHWANGERSCHAFT	.0	.0	.0	3.1	.0	2.8	1.8
SINNVOLLE FAMILIENPLANUNG	.0	.0	.0	.0	2.9	1.0	.5
METHODEN DER EMPFÄHNIS- VERHÜTUNG	.0	.0	.0	4.6	5.7	5.8	2.6
NEUREGELUNG DER ADOPTION	1.3	7.1	2.2	.0	.0	.0	1.8
HILFEN U. RECHTE FÜR ALLEINST. MÜETTER	6.5	.0	5.5	.0	.0	.0	2.6
MÜTTERSCHUTZGESETZ	1.3	.0	1.1	.0	2.9	1.8	1.8
BERECHNUNG DES MÜTTERSCHAFTSGEL- DES	7.8	14.3	8.8	.0	.0	.0	4.2
KINDERGELD	2.6	.0	2.2	.0	.0	.0	1.8
UNTERBRINGUNG DER KINDER BERUFS- TÄETIGER	2.6	7.1	3.3	.0	.0	.0	1.6
LEISTUNGEN DER KRANKENKASSE	2.6	.0	2.2	.0	.0	.0	1.8
LEISTUNGEN DES STÄATES	3.9	7.1	4.4	.0	.0	.0	2.1
ADRESSEN DER BERATUNGSSTELLEN	6.5	7.1	6.6	6.2	8.6	7.8	6.8
FINANZIELLE UNTER- STÜETZUNG ALLG.	2.6	.0	2.2	.0	.0	.0	1.8
MÖGLICHKEITEN DER WOHNUNGSBESCHAFFG.	1.3	.0	1.1	.0	.0	.0	.5
HAUSHALTSHILFE BEI KRANKHEITEN	1.3	.0	1.1	.0	.0	.0	.5
MÜETTERGENESUNGS- WERK	1.3	.0	1.1	.0	.0	.0	.5
KA	22.1	28.6	23.1	35.4	17.1	29.8	26.2
N	77	14	91	65	35	100	191



IMW - K O E L N

EFFIZIENZKONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 17.1: BESONDERES INTERESSE

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	S-%
ALLES WAR IN- TERESSANT	5.2	21.4	7.7	9.2	11.4	10.0	8.9
NICHTS, ALLES SCHON GEWUSST	5.2	.0	4.4	7.7	8.6	8.0	6.3
FAMILIENPLANUNG ALLGEMEIN	1.3	.0	1.1	4.6	8.6	6.0	3.7
ENTSTEHUNG EINER SCHWANGERSCHAFT	.0	7.1	1.1	4.6	2.9	4.0	2.6
ENTWICKLUNG DES KINDES	1.3	.0	1.1	1.5	2.9	2.0	1.6
PLANUNG VON "WUNSCHKINDERN"	1.3	.0	1.1	6.2	5.7	6.0	3.7
MUTTERSCHUTZGESETZ SOZ. HILFEN FUER	9.1	.0	7.7	.0	.0	.0	3.7
WERDENDE MUETTER VORSORGEUNTER- SUCHUNGEN	7.8	.0	6.6	.0	.0	.0	3.1
LEISTUNGEN DER KRANKENKASSE	10.4	.0	8.8	.0	.0	.0	4.2
UNTERBRINGUNG DER KINDER BERUFST.	2.6	.0	2.2	.0	.0	.0	1.0
HAUSHALTSHILFE BEI KRANKHEIT	10.4	.0	8.8	.0	.0	.0	4.2
FINANZ. UNTERSTUETZ	3.9	.0	3.3	1.5	.0	1.0	2.1
MUTTERSCHAFTSGELD	13.0	.0	11.0	.0	.0	.0	5.2
METHODEN DER EMPFANGNISVERH.	7.8	7.1	7.7	.0	.0	.0	3.7
DIE PILLE	.0	14.3	2.2	18.5	20.0	19.0	11.0
ERZIEHUNGSBERATUNG	.0	.0	.0	4.6	14.3	8.0	4.2
BERATUNGSSTELLEN	2.6	.0	2.2	3.1	.0	2.0	2.1
MUTTERPASS	2.6	.0	2.2	3.1	.0	2.0	2.1
RECHTE MINDER- JAEHRG. MUETTER	2.6	.0	2.2	.0	.0	.0	1.0
SCHWANGERSCHAFTS- ABBRUCH	1.3	.0	1.1	.0	.0	.0	.5
WIRKUNG DER VER- HUETUNGSMITTEL	1.3	.0	1.1	.0	.0	.0	.5
CHEMISCHE VERHUE- TUNGSMITTEL	.0	.0	.0	6.2	5.7	6.0	3.1
PROBLEME DER BEHINDERTEN	.0	.0	.0	.0	2.9	1.0	.5
KA	1.3	7.1	2.2	.0	.0	.0	1.0
	29.9	42.9	31.9	38.5	28.6	35.0	33.5
N	77	14	91	65	35	100	191



IMW - K O E L N

EFFIZIENZKONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 17.2: UNINTERESSANTE INHALTE

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	S-%
ALLES FUER MICH OHNE BEDEUTUNG	1.3	7.1	2.2	6.2	11.4	8.0	5.2
DAS, WAS MICH NICHT BETRIFFT	2.6	21.4	3.5	1.5	.0	1.0	3.1
INFORMATIONEN FUER WERDENDE MUETTER	3.9	.0	3.3	.0	.0	.0	1.6
METHODEN DER EMPFANGNISVERH.	2.6	.0	2.2	6.2	.0	4.0	3.1
MUTTERSCHUTZGESETZ	3.9	.0	3.3	.0	.0	.0	1.6
INFORMATIONEN FUER MINDERJ. MUETTER	2.6	.0	2.2	.0	.0	.0	1.0
INFORMATIONEN FUER ALLEINST. MUETTER	6.5	.0	5.5	.0	.0	.0	2.6
STERILISATION	.0	.0	.0	1.5	2.9	2.0	1.0
KNAUS-OGINO-METHDE	1.3	.0	1.1	1.5	.0	1.0	1.0
DIE PILLE	.0	.0	.0	1.5	2.9	2.0	1.0
ADOPTION	1.3	.0	1.1	.0	.0	.0	.5
BERATUNGSSTELLEN	.0	.0	.0	1.5	2.9	2.0	1.0
VORWORT	.0	7.1	1.1	.0	.0	.0	.5
ES WAR ALLES INTERESSANT	10.4	14.3	11.0	4.6	2.9	4.0	7.3
KA	63.6	50.0	61.5	75.4	77.1	76.0	69.1
N	77	14	91	65	35	100	191

EFFIZIENZKONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 18: ANGEGEBENE GRUENDE FUER DIE HERAUSGABE DER BROSCHUERE

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	S-%
INFORMATION, ALLGEM	14.3	.0	12.1	4.6	11.4	7.0	9.4
INF. UEBER BERA- TUNGSSTELLEN	.0	7.1	1.1	.0	.0	.0	.5
INF. DER WERDENDEN MUETTER UEBER RECHTE U. HILFEN	35.1	35.7	35.2	.0	.0	.0	16.8
INF. UEBER SINNV. FAMILIENPLANUNG	5.2	7.1	5.5	33.8	25.7	31.0	18.8
AUFKLAERUNG ALLGEM	14.3	21.4	15.4	33.8	28.6	32.0	24.1
AUFKL. D. WERDENDEN MUETTER UEBER SIT.	16.9	14.3	16.5	1.5	2.9	2.0	8.9
AUFKL. UEBER METH. EMPFAENGNISVERH.	1.3	.0	1.1	7.7	8.6	8.0	4.7
AUFKL. D. JUGENDL. UEB. EMPFAENGNISVHT	.0	7.1	1.1	3.1	14.3	7.0	4.2
BROSCHUERE SOLL MUT ZUM KIND MACH.	9.1	.0	7.7	3.1	.0	2.0	4.7
BROSCHUERE SOLL \$ 218 ENTGEGENW.	1.3	.0	1.1	3.1	.0	2.0	1.6
KA	2.6	7.1	3.3	9.2	8.6	9.0	6.3
N	77	14	91	65	35	100	191



IMW - K O E L N

EFFIZIENZ/KONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 19.: WAS GLAUBEN SIE, WER DIESE BROSCHÜRE HERAUSGEGEBEN HAT?

	MITTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	S-%
BUNDESMINISTERIUM JFG, BM FÜCKE	58.4	28.6	53.8	40.0	34.3	38.0	45.5
BUNDESRREGIERUNG, STATL. ORGANIS.	7.8	14.3	8.8	10.8	.0	7.0	7.9
BUNDESZENTRALE F. GES. AUFKLÄRUNG	16.9	57.1	23.1	23.1	42.9	30.0	26.7
GESUNDHEITSAMT	1.3	.0	1.1	4.6	5.7	5.0	3.1
AKTION FAMILIENPLANUNG	.0	.0	.0	.0	5.7	2.0	1.0
FELICITAS-DIENST	2.6	.0	2.2	.0	.0	.0	1.0
KRANKENKASSEN	2.6	.0	2.2	.0	2.9	1.0	1.6
ÖFFENTLICHE BE- RATUNGSSTELLEN	2.6	.0	2.2	6.2	8.6	7.0	4.7
SONSTIGE	1.3	.0	1.1	1.5	.0	1.0	1.0
KA	6.5	.0	5.5	13.8	.0	9.0	7.3
SU.	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
N	77	14	91	65	35	100	191

8. Tabellen zu Kapitel C II 1.2
- Gefallen und Gestaltungsmerkmale -

Tabelle	Basis
14 20 22.1 22.2	Befragte, die die Broschüren gelesen haben



I M W - K Ö L N

EFFIZIENZ/KONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 10 : WIE HAT IHNFN DIE BROSCHUERE IM GROSSEN UND GANZEN GEFALLEN?

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS S-X	RUET- GERS S-X	GESAMT S-X	FELI- CITAS S-X	RUET- GERS S-X	GESAMT S-X	S-X
SEHR GUT	15.6	28.6	17.6	6.2	8.6	7.0	12.0
GUT	72.7	42.9	68.1	69.2	68.6	69.0	68.6
ES GEHT	10.4	21.4	12.1	20.0	22.9	21.0	16.8
WENIGER GUT	.0	7.1	1.1	3.1	.0	2.0	1.6
GAR NICHT	.0	.0	.0	1.5	.0	1.0	.5
KA	1.3	.0	1.1	.0	.0	.0	.5
SU.	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
N	77	14	91	65	35	100	191



I M W - K Ö L N

EFFIZIENZKONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 20. : FANDEN SIE DIE BROSCHÜRE INSGESAMT VERSTÄNDLICH ODER GAB ES DINGE, DIE VERDEUTLICHT WERDEN MÜSSTEN?

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS S-%	RUET- GFRS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUET- GFRS S-%	GESAMT S-%	S-%
BROSCHÜRE WAR VERSTÄNDLICH	98.7	85.7	90.7	89.2	91.4	90.0	93.2
EINZELHEITEN VER-1) DEUTLICHEN	1.3	14.3	3.3	6.2	8.6	7.0	5.2
KA	.0	.0	.0	4.6	.0	3.0	1.6
SU.	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
N	77	14	91	65	35	100	191

1) Mutter : Rechte der Frauen, die Überschriften, die Fotos, Adressen sind zu undurchsichtig

Kind : zu kompliziert geschrieben, Zyklusabweichungen, die Temperatur-Methode (2), klarere Ausdrucksweise

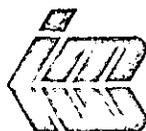


I M W - K O E L N

EFFIZIENZKONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 22.1: WAS HAT AN DER GESTALTUNG DER BROSCHUERE GUT GEFALLEN?

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	S-%
HAT INSGESAMT GUT GEFALLEN	11.7	14.3	12.1	9.2	14.3	11.0	11.5
ALLGEMEIN GUTE AUFMACHUNG	15.6	7.1	14.3	7.7	8.6	8.0	11.0
-ABBILDUNGEN, FOTOS ZEICHNUNGEN	32.5	28.6	31.9	26.2	34.3	29.0	30.4
-FARBEN	14.3	21.4	15.4	13.8	5.7	11.0	13.1
-AUFBAU: KLAR, UEBERSICHTLICH	22.1	35.7	24.2	12.3	28.6	18.0	20.9
-SYMBOL: STORCH	1.3	.0	1.1	.0	2.9	1.0	1.0
-TITEL	.0	.0	.0	1.5	5.7	3.0	1.6
ERGAEANZUNG DER INFORM. DURCH ABBILDUNGEN	7.8	.0	6.6	4.6	2.9	4.0	5.2
OFFENHEIT U. AUS- FUEHRlichkeit DER INFORMATION	1.3	.0	1.1	9.2	2.9	7.0	4.2
GLIEDERUNG DER THEMEN	11.7	7.1	11.0	10.8	2.9	8.0	9.4
VERSTAEANDLICHER TEXT	1.3	14.3	3.3	10.8	8.6	10.0	6.8
ART DER INFORMA- TIONSVERMITTLUNG	1.3	.0	1.1	3.1	.0	2.0	1.6
VERZEICHNIS "WER HILFT WANN?"	2.6	.0	2.2	.0	.0	.0	1.0
KA	14.3	21.4	15.4	20.0	17.1	19.0	17.3
N	77	14	91	65	35	100	191



I M W - K O E L N

EFFIZIENZKONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 22.2: WAS HAT AN DER GESTALTUNG NICHT GUT GEFALLEN?

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	S-%
AUFMACHUNG ALLGEM.	1.3	.0	1.1	1.5	.0	1.0	1.0
TITEL	1.3	.0	1.1	.0	.0	.0	.5
FARBEN	.0	14.3	2.2	1.5	.0	1.0	1.6
ABBILDUNGEN, FOTOS, ZEICHNUNGEN	3.9	.0	3.3	3.1	5.7	4.0	3.7
SEITE 19: VATER - KIND	.0	.0	.0	.0	2.9	1.0	.5
ZU WENIG ABBILDGM.	.0	.0	.0	4.6	.0	3.0	1.6
GLIEDERUNG DER THEMEN	1.3	.0	1.1	.0	.0	.0	.5
INFORMATIONEN NICHT AUSFUEHRlich	1.3	.0	1.1	.0	.0	.0	.5
ART DER INFORMA- TIONSVERMITTLUNG	2.6	.0	2.2	6.2	.0	4.0	3.1
KA	88.3	85.7	87.9	83.1	91.4	86.0	86.9
N	77	14	91	65	35	100	191

9. Tabellen zu Kapitel C II 2.1
- Leseintensität einzelner Seiten -

Tabelle	Basis
23 S. 67 - 110	Befragte, die die "Mutter-Broschüre" gelesen haben
23 S. 111 - 135	Befragte, die die "Kind-Broschüre" gelesen haben

In diesem Kapitel sind Verkleinerungen der beiden Broschüren aufgeführt. Die unterstrichenen oder angekreuzten Textpassagen beinhalten die Informationen, die die Befragten für sich persönlich als sehr wichtig ansehen. Die angeführten wörtlichen Nennungen sind allgemeine Anmerkungen zur Wichtigkeit der einzelnen Informationseinheiten. Diese Angaben sind ausschließlich qualitativ. Daten über die wichtigen Informationen sind den zugehörigen Tabellen zu entnehmen.



IMW-KÖLN

EFFIZIENZKONTROLLE DER FFLICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 23: ... OB SIE DIE SEITE FLÜCHTIG, INTENSIV ODER GAR NICHT GEFLESEN HABEN; WO WICHTIGE INFORMATIONEN WAREN.

	MUTTER			KIND			GESAMT S-%
	FFLI- CITAS S-%	KUET- GERS S-%	GESAMT S-%	FFLI- CITAS S-%	KUET- GERS S-%	GESAMT S-%	
INHALTSVERZEICHNIS							
GAR NICHT GEL.	40.3	14.3	36.3	.0	.0	.0	36.3
FLÜCHTIG GEL.	42.9	21.4	39.6	.0	.0	.0	39.6
INTENSIV GEL.	16.9	64.3	24.2	.0	.0	.0	24.2
WICHTIGE INF.	13.0	21.4	14.3	.0	.0	.0	14.3
VORWORT DER FRAU RM K. FÖCKE							
GAR NICHT GEL.	64.9	42.9	61.5	.0	.0	.0	61.5
FLÜCHTIG GEL.	27.3	42.9	29.7	.0	.0	.0	29.7
INTENSIV GEL.	7.8	14.3	8.8	.0	.0	.0	8.8
WICHTIGE INF.	1.3	.0	1.1	.0	.0	.0	1.1
DIE NEUE SITUATION DER SCHWANGERN							
GAR NICHT GEL.	31.2	35.7	31.9	.0	.0	.0	31.9
FLÜCHTIG GEL.	48.1	35.7	46.2	.0	.0	.0	46.2
INTENSIV GEL.	20.8	28.6	22.0	.0	.0	.0	22.0
WICHTIGE INF.	3.9	7.1	4.4	.0	.0	.0	4.4
TITELBLATT							
GAR NICHT GEL.	32.5	35.7	33.0	.0	.0	.0	33.0
FLÜCHTIG GEL.	55.8	35.7	52.7	.0	.0	.0	52.7
INTENSIV GEL.	10.4	28.6	13.2	.0	.0	.0	13.2
WICHTIGE INF.	.0	21.4	3.3	.0	.0	.0	3.3
N	77	14	91	0	0	0	91



IMW - KÖLN

EFFIZIENZ/KONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 23: FORTSETZUNG: EINZELNE SEITEN GELESEN? WICHTIGE INFORMATIONEN?

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS S-%	RIET- GRS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RIET- GRS S-%	GESAMT S-%	S-%
DAS MUTTERSCHUTZ- GESETZ							
GAR NICHT GEL.	19.5	21.4	19.8	.0	.0	.0	19.8
FLUCHTIG GEL.	29.9	42.9	31.9	.0	.0	.0	31.9
INTENSIV GEL.	50.6	35.7	48.4	.0	.0	.0	48.4
WICHTIGE INF.	26.0	7.1	23.1	.0	.0	.0	23.1
MUTTERSCHAFTSGELD							
GAR NICHT GEL.	23.4	35.7	25.3	.0	.0	.0	25.3
FLUCHTIG GEL.	27.3	14.3	25.3	.0	.0	.0	25.3
INTENSIV GEL.	46.8	50.0	47.3	.0	.0	.0	47.3
WICHTIGE INF.	24.7	21.4	24.2	.0	.0	.0	24.2
HINWEIS AUF VOR- SORGFORSCHUNG							
GAR NICHT GEL.	15.6	21.4	16.5	.0	.0	.0	16.5
FLUCHTIG GEL.	46.8	42.9	46.2	.0	.0	.0	46.2
INTENSIV GEL.	36.4	35.7	36.3	.0	.0	.0	36.3
WICHTIGE INF.	18.2	28.6	19.8	.0	.0	.0	19.8
DER MUTTERPASS							
GAR NICHT GEL.	14.3	28.6	16.5	.0	.0	.0	16.5
FLUCHTIG GEL.	50.6	28.6	47.3	.0	.0	.0	47.3
INTENSIV GEL.	35.1	42.9	36.3	.0	.0	.0	36.3
WICHTIGE INF.	14.3	7.1	13.2	.0	.0	.0	13.2
N	77	14	91	0	0	0	91



IMW - K Ö L N

EFFIZIENZ/KONTROLLE DER FFLICHTS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 23: FORTSETZUNG: (2) EINZELNE SEITEN GELESEN? WICHTIGE INFORMATIONEN?

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FFLI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	FFLI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	S-%
GENETISCHE BE- RATUNGSSTELLEN							
GAR NICHT GEL.	37.7	50.0	39.6	.0	.0	.0	39.6
FLUCHTIG GEL.	37.7	35.7	37.4	.0	.0	.0	37.4
INTENSIV GEL.	23.4	14.3	22.0	.0	.0	.0	22.0
WICHTIGE INF.	9.1	7.1	8.8	.0	.0	.0	8.8
MUETTER- BZW. ELTERN-SCHULEN							
GAR NICHT GEL.	39.0	50.0	40.7	.0	.0	.0	40.7
FLUCHTIG GEL.	35.1	21.4	33.0	.0	.0	.0	33.0
INTENSIV GEL.	24.7	28.6	25.3	.0	.0	.0	25.3
WICHTIGE INF.	7.8	7.1	7.7	.0	.0	.0	7.7
RECHTE U PFLICHTEN D. LEDIGEN ELTERN							
GAR NICHT GEL.	45.5	42.9	45.1	.0	.0	.0	45.1
FLUCHTIG GEL.	36.4	21.4	34.1	.0	.0	.0	34.1
INTENSIV GEL.	18.2	35.7	20.9	.0	.0	.0	20.9
WICHTIGE INF.	9.1	7.1	8.8	.0	.0	.0	8.8
SCHWANGERE MINDE- R- U. JÄHRIG. SCHÜTLERIN							
GAR NICHT GEL.	41.6	28.6	39.6	.0	.0	.0	39.6
FLUCHTIG GEL.	36.4	14.3	33.0	.0	.0	.0	33.0
INTENSIV GEL.	22.1	57.1	27.5	.0	.0	.0	27.5
WICHTIGE INF.	7.8	28.6	11.0	.0	.0	.0	11.0
N	77	14	91	0	0	0	91



IMW-KÖLN

EFFIZIENZKONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENLABORUM"

TABELLE 23: FORTSETZUNG: (3) EINZELNE SEITEN GELESEN? WICHTIGE INFORMATIONEN?

	MUTTER			KIND			GESAMT S-%
	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	
UNTERHALTSZAHLUNG FUER MIND. MUTTER							
GAR NICHT GEL.	46.8	14.3	41.8	.0	.0	.0	41.8
FLUCHTIG GEL.	39.0	50.0	40.7	.0	.0	.0	40.7
INTENSIV GEL.	13.0	35.7	16.5	.0	.0	.0	16.5
WICHTIGE INF.	3.9	7.1	4.4	.0	.0	.0	4.4
VERANT. DER ELTERN MIND. MUTTER							
GAR NICHT GEL.	45.5	28.6	42.9	.0	.0	.0	42.9
FLUCHTIG GEL.	39.0	21.4	36.3	.0	.0	.0	36.3
INTENSIV GEL.	15.6	50.0	20.9	.0	.0	.0	20.9
WICHTIGE INF.	6.5	14.3	7.7	.0	.0	.0	7.7
EHEMUEHNDIGKEIT							
GAR NICHT GEL.	53.2	21.4	48.4	.0	.0	.0	48.4
FLUCHTIG GEL.	37.7	50.0	39.6	.0	.0	.0	39.6
INTENSIV GEL.	9.1	28.6	12.1	.0	.0	.0	12.1
WICHTIGE INF.	2.6	.0	2.2	.0	.0	.0	2.2
KEINE FUHR ALLEIN- STEHENDE MUTTER							
GAR NICHT GEL.	32.5	42.9	34.1	.0	.0	.0	34.1
FLUCHTIG GEL.	37.7	35.7	37.4	.0	.0	.0	37.4
INTENSIV GEL.	29.9	21.4	28.6	.0	.0	.0	28.6
WICHTIGE INF.	19.5	7.1	17.6	.0	.0	.0	17.6
N	77	14	91	0	0	0	91



I M W - K Ö L N

EFFIZIENZ/KONTROLLE DER FFLI-CITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 23: FORTSETZUNG: (4) EINZELNE SPITEN GELESEN? WICHTIGE INFORMATIONEN?

	MÜTTER			KIND			GESAMT
	FFLI- CITAS S-%	KOET- GERS S-%	GESAMT S-%	FFLI- CITAS S-%	KOET- GERS S-%	GESAMT S-%	S-%
SOZIALHILFE FÜR ALLEINST. MITTER							
GAR NICHT GEL.	48.1	28.6	45.1	.0	.0	.0	45.1
FLUCHTIG GEL.	33.8	57.1	37.4	.0	.0	.0	37.4
INTENSIV GEL.	16.9	14.3	16.5	.0	.0	.0	16.5
WICHTIGE INF.	3.9	7.1	4.4	.0	.0	.0	4.4
WOHNUNGSVERMITTLUNG UND WOHNGEID							
GAR NICHT GEL.	51.9	57.1	52.7	.0	.0	.0	52.7
FLUCHTIG GEL.	31.2	14.3	28.6	.0	.0	.0	28.6
INTENSIV GEL.	15.6	28.6	17.6	.0	.0	.0	17.6
WICHTIGE INF.	7.8	7.1	7.7	.0	.0	.0	7.7
HAUSHALTSHILFEN BEI KRANKHEIT							
GAR NICHT GEL.	32.5	57.1	36.3	.0	.0	.0	36.3
FLUCHTIG GEL.	39.0	14.3	35.2	.0	.0	.0	35.2
INTENSIV GEL.	27.3	28.6	27.5	.0	.0	.0	27.5
WICHTIGE INF.	18.2	7.1	16.5	.0	.0	.0	16.5
KINDERHEIME							
GAR NICHT GEL.	39.0	57.1	41.8	.0	.0	.0	41.8
FLUCHTIG GEL.	44.2	21.4	40.7	.0	.0	.0	40.7
INTENSIV GEL.	15.6	21.4	16.5	.0	.0	.0	16.5
WICHTIGE INF.	5.2	.0	4.4	.0	.0	.0	4.4
N	77	14	91	0	0	0	91



I M W - K Ö L N

EFFIZIENZ/KONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 23: FORTSETZUNG: (5) EINZELNE SEITEN GELESEN? WICHTIGE INFORMATIONEN?

	MUTTER			KIND			GESAMT S-%
	FELI- CITAS S-%	RUEF- GERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUEF- GERS S-%	GESAMT S-%	
PFLEGESTELLEN							
GAR NICHT GEL.	39.0	50.0	40.7	.0	.0	.0	40.7
FLUCHTIG GEL.	41.6	28.6	39.6	.0	.0	.0	39.6
INTENSIV GEL.	18.2	21.4	18.7	.0	.0	.0	18.7
NICHTIGE INF.	6.5	.0	5.5	.0	.0	.0	5.5
MODELL TAGES- MUTTER							
GAR NICHT GEL.	27.3	42.9	29.7	.0	.0	.0	29.7
FLUCHTIG GEL.	37.7	35.7	37.4	.0	.0	.0	37.4
INTENSIV GEL.	35.1	21.4	33.0	.0	.0	.0	33.0
NICHTIGE INF.	15.6	.0	13.2	.0	.0	.0	13.2
ADOPTION							
GAR NICHT GEL.	41.6	35.7	40.7	.0	.0	.0	40.7
FLUCHTIG GEL.	33.8	21.4	31.9	.0	.0	.0	31.9
INTENSIV GEL.	24.7	42.9	27.5	.0	.0	.0	27.5
NICHTIGE INF.	7.8	7.1	7.7	.0	.0	.0	7.7
BETREUUNG: KINDER BERU-SL. MUTTER							
GAR NICHT GEL.	36.4	42.9	37.4	.0	.0	.0	37.4
FLUCHTIG GEL.	22.1	21.4	22.0	.0	.0	.0	22.0
INTENSIV GEL.	41.6	35.7	40.7	.0	.0	.0	40.7
NICHTIGE INF.	18.2	.0	15.4	.0	.0	.0	15.4
N	77	14	91	0	0	0	91



IMW - K Ö L N

EFFIZIENZKONTROLLE DER FFLICHTS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 23: FORTSETZUNG: (6) EINZELNE SEITEN GELFSFN? WICHTIGE INFORMATIONEN?

	MUTTER			KIND			GESAMT S-%
	FFLI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	FFLI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	
BERUFL. U. FINANZ. UNTERSTÜTZUNG							
GAR NICHT GEL.	28.6	21.4	27.5	.0	.0	.0	27.5
FLUCHTIG GEL.	45.5	35.7	44.0	.0	.0	.0	44.0
INTENSIV GEL.	26.0	42.9	28.6	.0	.0	.0	28.6
WICHTIGE INF.	9.1	.0	7.7	.0	.0	.0	7.7
VERGÜENSTIGUNGEN VOM STAAT							
GAR NICHT GEL.	18.2	21.4	18.7	.0	.0	.0	18.7
FLUCHTIG GEL.	41.6	21.4	38.5	.0	.0	.0	38.5
INTENSIV GEL.	39.0	57.1	41.8	.0	.0	.0	41.8
WICHTIGE INF.	16.9	7.1	15.4	.0	.0	.0	15.4
FINANZIELLE HILFEN KIND B. GROSSP. ELTERN							
GAR NICHT GEL.	50.6	42.9	49.5	.0	.0	.0	49.5
FLUCHTIG GEL.	27.3	7.1	24.2	.0	.0	.0	24.2
INTENSIV GEL.	22.1	50.0	26.4	.0	.0	.0	26.4
WICHTIGE INF.	5.2	7.1	5.5	.0	.0	.0	5.5
STELLEN FUER FMI- WICKLUNG D. KINDES							
GAR NICHT GEL.	13.0	7.1	12.1	.0	.0	.0	12.1
FLUCHTIG GEL.	35.1	14.3	31.9	.0	.0	.0	31.9
INTENSIV GEL.	51.9	78.6	56.0	.0	.0	.0	56.0
WICHTIGE INF.	26.0	35.7	27.5	.0	.0	.0	27.5
N	77	14	91	0	0	0	91



IMW - KÖLN

EFFIZIENZKONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 23: FORTSETZUNG: (7) EINZELNE SEITEN GELESEN? WICHTIGE INFORMATIONEN?

	MUTTER			KIND			GESAMT % S-%
	FELI- CITAS S-%	RUF- GERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUF- GERS S-%	GESAMT S-%	
DAS MÜßTE ERGENN- SUNGSWERK							
GAR NICHT GEL.	49.4	50.0	49.5	.0	.0	.0	49.5
FLÜCHTIG GEL.	40.3	21.4	37.4	.0	.0	.0	37.4
INTENSIV GEL.	10.4	21.4	12.1	.0	.0	.0	12.1
WICHTIGE INF.	2.6	7.1	3.3	.0	.0	.0	3.3
MUT ZUM KIND FUHR BEIDE ELTERNTEILE							
GAR NICHT GEL.	40.3	42.9	40.7	.0	.0	.0	40.7
FLÜCHTIG GEL.	41.6	14.3	37.4	.0	.0	.0	37.4
INTENSIV GEL.	16.9	42.9	20.9	.0	.0	.0	20.9
WICHTIGE INF.	2.6	7.1	3.3	.0	.0	.0	3.3
RECHT DES SCHWANG- ERSCHWERSKRUCHES							
GAR NICHT GEL.	44.2	35.7	42.9	.0	.0	.0	42.9
FLÜCHTIG GEL.	35.1	21.4	33.0	.0	.0	.0	33.0
INTENSIV GEL.	19.9	42.9	23.1	.0	.0	.0	23.1
WICHTIGE INF.	6.5	14.3	7.7	.0	.0	.0	7.7
HINWEIS: JEDES KIND HAT EIN RECHT							
GAR NICHT GEL.	53.2	35.7	50.5	.0	.0	.0	50.5
FLÜCHTIG GEL.	28.6	28.6	28.6	.0	.0	.0	28.6
INTENSIV GEL.	15.6	35.7	18.7	.0	.0	.0	18.7
WICHTIGE INF.	6.5	14.3	7.7	.0	.0	.0	7.7
N	77	14	91	0	0	0	91



I M W - K Ö L N

EFFIZIENZKONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 23: FORTSETZUNG: (8) EINZELNE SEITEN GELESEN? WICHTIGE INFORMATIONEN?

	MUTTER			KIND			GESAMT	
	FELI- CITAS S-%	RUEI- GERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUEI- GERS S-%	GESAMT S-%	S-%	
IMPRESSUM								
GAR NICHT GEL.	61.6	59.0	61.5	.0	.0	.0	61.5	
FLÜCHTIG GEL.	19.5	14.3	18.7	.0	.0	.0	18.7	
INTENSIV GEL.	13.0	28.6	15.4	.0	.0	.0	15.4	
WICHTIGE INF.	3.9	7.1	4.4	.0	.0	.0	4.4	
ZUSAMMENFASSUNG ALLER HILFFEN								
GAR NICHT GEL.	59.6	35.7	48.4	.0	.0	.0	48.4	
FLÜCHTIG GEL.	24.7	42.9	27.5	.0	.0	.0	27.5	
INTENSIV GEL.	22.1	21.4	22.0	.0	.0	.0	22.0	
WICHTIGE INF.	13.6	.0	13.2	.0	.0	.0	13.2	
N	77	14	91	0	0	0	91	

Jede
werdende
Mutter
hat ein
Recht
auf Hilfen.

Information über soziale Hilfen
für die Mutter,
das Kind und ihre Familie.

Wichtige Informationen in Broschüre : "Jede werdende Mutter hat ein Recht auf Hilfen"

Seite	Inhalt
3	Vorwort
4	Sie erwarten ein Kind. Diese Nachricht bringt eine Veränderung in Ihr Leben.
5	Sie erwarten ein Kind. Welche Hilfen gibt es für Sie?
6-7	<u>Mutterschutzgesetz</u>
7-8	Mutterschaftsgeld
8	<u>Vorsorgeuntersuchungen</u>
9	<u>Mutterpaß</u>
10	Genetische Beratung
10	Mütterschulen bzw. Elternschulen
12-13	Rechte der unverheirateten Mutter und des Kindes
13-14	Rechte der minder- jährigen Schülerin
14	Unterhalt für eine minderjährige Mutter und ihr Kind
14-15	Rechte und Hilfen für die junge werdende Mutter mit verständnislosen Eltern
15	Heirat von Minderjährigen
16	Mutter-Kind-Heime
18-19	<u>Sozialhilfe</u>
19	Wohnungsvermittlung und Wohngeld
20	<u>Haushaltshilfe</u>
20	Kinderheim
20	Voll-, Wochen- oder Tagespflegestelle
22	Modell „Tagesmütter“
23	Adoption
24	Liegekreppe, Krabbel- stube, <u>Kindergarten</u>
24	Kinderhort
26	<u>Halbtagsarbeit</u>
26	Arbeitsförderungsgesetz
27	Bundesausbildungs- förderungsgesetz
27	Bundessozialhilfegesetz
27	Kindergeld
27	Steuerfreibeträge
29	Kinder im Haushalt der Großeltern
29	Berufstätige Eltern, deren Kind krank wird
30-31	Früherkennungs- Untersuchungen
31	Mütterberatungsstelle
31	<u>Erziehungsberatungs- stelle</u>
31	Sonderkindergärten und Sonderschulen
32	Müttergenesungswerk und sonstige Kuraufenthalte
33	Mut zum Kind
34	Mut zum Kind muß auch der Vater zeigen
34	<u>Vor jeder Entscheidung steht die Beratung</u>
35	<u>Information über Empfängnisregelung</u>

- als Vorinformation prima
- wenn man etwas Bestimmtes sucht
- welche Themen angesprochen werden

Wichtige Informationen in Broschüre : "Jede werdende Mutter hat ein Recht auf Hilfen"

Liebe Mitbürgerin,

was hier sachlich zusammengefaßt ist, berührt das wichtigste Aufgabengebiet, für das ein Politiker überhaupt zuständig sein kann. Ich sehe die Hilfen für die werdende Mutter nicht nur auf die Zeit der Schwangerschaft begrenzt. Eine Mutter, die sich auf ihr Kind freuen soll, braucht mehr als ein Mutterschutzgesetz und Mutterschaftsgeld. ... sollten jeder Frau helfen, daß sie ihr Kind unter den bestmöglichen Bedingungen zur Welt bringen und erziehen kann. Vor allem die kinderreichen Familien und die alleinstehenden Mutter brauchen eine Lösung ihrer Probleme.

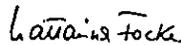
Wie aber sieht es in unserem Land aus?

Es könnte vieles besser sein. Vieles ist aber auch schon besser geworden. Leider werden manche Möglichkeiten, Hilfe zu beanspruchen, nicht genutzt. Weil man sie nicht kennt und weil man nicht weiß, an wen man sich wenden soll, um sich zu informieren. Vor allem Frauen, die plötzlich vor der Tatsache stehen, ein Kind zu bekommen, brauchen Hinweise auf Hilfen, und Klarheit über ihre Rechtsansprüche.

Auf vielen Gebieten im sozialen Bereich sind weitere Reformen und Neuregelungen notwendig. Bitte bedenken Sie, daß eine sich ständig verändernde Gesellschaft ständig Verbesserungen braucht. So ist alles, was hier an Hilfen aufgezählt ist, jetztgültig. Aber nicht endgültig.

Ich möchte - trotz vieler Schwierigkeiten, die noch zu überwinden sind - der werdenden Mutter Mut machen. Was ich tun kann, werde ich tun - damit die angestrebten Verbesserungen durchgesetzt werden.

Ihre


Der Bundesminister für Jugend, Familie und Gesundheit

Wichtige Informationen in Broschüre : "Jede werdende Mutter hat ein Recht auf Hilfen"

Sie erwarten ein Kind. Diese Nachricht bringt eine Veränderung in Ihr Leben.

Wenn aus der Vermutung, schwanger zu sein, plötzlich die Gewißheit wird, "Ja, ich bekomme ein Kind" - entweder durch einen Schwangerschaftstest oder durch eine Diagnose beim Arzt - sind manche Frauen zuerst verwirrt und ratlos.

Auch Frauen, die sich ein Kind wünschen, sehen im Augenblick der Gewißheit häufig zuerst die Probleme.

Viele Fragen treten auf.
Werd' ich damit fertig?
Was wird der Partner dazu sagen?
Wie wird er damit fertig?
Wird das Kind gesund sein?
Kann ich es überhaupt glücklich machen?
Was werden die Eltern sagen?
Ist die Wohnung nicht zu klein?
Überhaupt die neun Monate -
wird's nur immer schlecht sein?
Schaffen wir es finanziell?

Das sind noch die allgemeinsten Fragen. Weil eine Broschüre immer nur verallgemeinern kann, Ihre persönlichen Probleme gehen sicher sehr viel tiefer. Vielleicht glauben Sie auch, daß Ihre Situation schwieriger ist, als die aller anderen Frauen. Und Sie fühlen sich allein.

Beides ist nicht richtig. Sie sind nicht allein. Sie sind nicht ohne Hilfe. Und Sie teilen Ihr Schicksal mit vielen anderen Frauen, die zum Teil unter schwierigen Umständen ein Kind zur Welt brachten - und später sehr glücklich waren.

Diese Broschüre will Frauen helfen, Lösungen in Notsituationen zu finden und sich auf ihr Kind zu freuen. Und sie will auch die Gesellschaft zur Toleranz und Mithilfe auffordern.

Sie kann und will nicht Ersatz sein für die oft recht umfangreichen Gesetzestexte. Es wird viele Einzelfälle, Einschränkungen oder Ausnahmeregelungen geben, die hier nicht berücksichtigt werden können. Manche Zusammenhänge sind vereinfacht formuliert. Das mußte geschehen. Denn diese Information soll eine praktische Hilfe für die werdende Mutter sein. Auch wenn sie in manchen Fällen nur Anregungen geben kann, sich bei den richtigen Stellen ausführlich beraten zu lassen.

Noch etwas: Es ist unmöglich, alle Stellen aufzuzählen, an die man sich in jedem einzelnen Fall wenden kann, da die praktische Durchführung unserer Gesetze nicht nur in den jeweiligen Bundesländern verschieden ist, sondern auch in den Gemeinden. Außerdem gibt es zahlreiche nicht-staatliche Organisationen und Verbände, die Hilfen anbieten.

Es ist ein Unterschied, ob man in einem Dorf, einer Kleinstadt, Kreisstadt oder Großstadt lebt. In manchen Dörfern wird es die genannten Stellen überhaupt nicht geben. Vielleicht ist da nur ein Bürgermeister, der natürlich nicht alles wissen kann. In solchen Fällen helfen Ämter der Kreisbehörden, zum Beispiel das Kreisjugendamt, die Kreisfamilienfürsorge, das Gesundheitsamt oder - beispielsweise - Ämter, die für die im Kreis liegenden Dorfgemeinden zuständig sind. Um an den wirklich dafür zuständigen Mitarbeiter zu geraten, ohne lange zu warten, ruft man am besten vorher an. (Dies ist besonders wichtig bei Großstadt-Ämtern, die meist Außenstellen oder Bezirksämter haben.) Man kann dann einen Termin mit dem zuständigen Sachbearbeiter verabreden. Wer meint, daß ihm sein Recht vor-enthalten wird, sollte sich nicht scheuen, die vorgesetzte Dienststelle zu erfragen, um sich dort zu beschweren. Dieses Recht steht nach dem Grundgesetz jedem Bundesbürger zu.

An welche Stelle Sie sich - je nach Situation - zuerst wenden, haben wir in einem speziellen "Fahrplan" am Schluß dieser Broschüre noch einmal zusammen gestellt.

- allgemein verständlich

- man muß sich umstellen auf diese neue Situation als Schwangere

Wichtige Informationen in Broschüre : "Jede werdende Mutter hat ein Recht auf Hilfen"

**Sie erwarten
ein Kind.**

**Welche Hilfen
gibt es für Sie?**

- daß es eben Hilfen gibt

- die Erwartung

Wichtige Informationen in Broschüre : "Jede werdende Mutter hat ein Recht auf Hilfen"

Welches Gesetz schützt eine werdende oder stillende Mutter an ihrem Arbeitsplatz?

Das Mutterschutzgesetz.

Dieses Gesetz muß jede werdende Mutter kennen: Es ist das Kernstück aller gesetzlichen Hilfs- und Schutzmaßnahmen, um Mutter und Kind vor sozialen Härten zu bewahren. Es gilt für Arbeitnehmerinnen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen. Auch als Hausgehilfin oder Heimarbeiterin. Nicht aber für Hausfrauen und Selbständige. Für Beamtinnen gelten besondere Regelungen, die im Beamtenecht festgelegt sind.

Zunächst Die werdende Mutter steht unter Kündigungsschutz. Der Kündigungsschutz gilt vom Beginn der Schwangerschaft an bis vier Monate nach der Geburt des Kindes. Das Gesetz sagt, daß eine werdende Mutter ihren Arbeitgeber sofort von ihrer Schwangerschaft und von dem voraussichtlichen Tag der Entbindung unterrichten soll, sobald es ihr bekannt ist.

Sollen? bedeutet juristisch nicht "müssen". Ist jedoch ein Arbeitgeber nicht informiert, kann er auch nicht wissen, daß die Arbeitnehmerin einen Anspruch auf die im Gesetz genannten Schutzbestimmungen hat. Eine Verpflichtung zur Mitteilung der Schwangerschaft besteht, wenn vom Arbeitgeber nach einer Schwangerschaft gefragt wird. Die werdende Mutter darf nicht bewußt die Unwahrheit sagen, da sonst das Arbeitsverhältnis später, wenn die Schwangerschaft bekannt wird, vom Arbeitgeber wegen arglistiger Täuschung angefochten und vom Arbeitsgericht für nichtig erklärt werden kann.

Genügt es dem Arbeitgeber nicht, nur mündlich unterrichtet zu werden, sondern verlangt er ausdrücklich einen Nachweis des Arztes, muß er selbst die Kosten für die Bescheinigung übernehmen.

Der Arbeitgeber ist gesetzlich verpflichtet, dem Gewerbeaufsichtsamt die Schwangerschaft mitzuteilen. Anderen Personen

darf er nichts darüber sagen. Sollen die Kollegen also nichts erfahren, brauchen sie es auch nicht.

Erhält eine Arbeitnehmerin trotz vorheriger Meldung ihrer Schwangerschaft eine Kündigung, muß sie innerhalb von zwei Wochen den Arbeitgeber noch einmal (am besten mit Attest) auf ihre Schwangerschaft hinweisen und sich - möglichst schriftlich - per Einschreiben - gegen eine Kündigung wehren.

Auf keinen Fall sollte eine werdende Mutter eine Kündigung annehmen, es sei denn, die für den Arbeitsschutz zuständige oberste Landesbehörde - oder eine von ihr bestimmte Stelle - hat die Kündigung vorher für zulässig erklärt. Die werdende Mutter erhält dann von der zuständigen Behörde eine entsprechende Nachricht. Weist hierauf die Kündigung vor Ablauf der Kündigungsfrist zurück, ist sie zulässig. Bekommt die Arbeitnehmerin Arbeitslosenunterstützung vom Arbeitsamt.

Bei einer nicht genehmigten Kündigung durch den Arbeitgeber empfiehlt es sich, das zuständige Gewerbeaufsichtsamt zu verständigen, und sich dort Rat zu holen. Sollte die Vermittlung des Gewerbeaufsichtsamtes erfolglos bleiben, kann eine sogenannte "Einstellungsklage" beim Arbeitsgericht erhoben werden. Zu beachten ist, daß einer Hausgehilfin nach Ablauf des fünften Monats ihrer Schwangerschaft insoweit nicht gekündigt werden darf, wie ein Hausgehilfin anzusehen ist und welche besonderen Bestimmungen bestehen - auch was die staatlichen Sonderuntersuchungen anbelangt - erhält die werdende Mutter bei den staatlichen Gewerbeaufsichtsämtern.

Der Arbeitgeber ist auch verpflichtet, das Gewerbeaufsichtsamt zu unterrichten, wenn eine schwangere Frau selbst kündigt.

Jeder Arbeitgeber muß zum Schutz der werdenden Mutter besondere Maßnahmen treffen. Auch der Arbeitsplatz selbst muß entsprechend eingerichtet sein - das gilt vor allem für Werkzeuge und Maschinen. Wenn eine werdende Mutter bei der Arbeit ständig sitzen muß, hat der Arbeitgeber ihr Gelegenheit zu kurzen Unterbrechungen zu geben. Wenn sie ständig gehen oder stehen muß, ist für Sitzgelegenheit zu sorgen.

Nach Ablauf des fünften Monats darf eine werdende Mutter nicht länger als vier Stunden stehend beschäftigt werden. Im Gesetz heißt es sogar, daß ein

Arbeitgeber verpflichtet werden kann, Liegeplätze einzurichten.

Werdende Mütter dürfen nicht mit schweren körperlichen Arbeiten und nicht mit Arbeiten beschäftigt werden, bei denen so schädlichen Einwirkungen von gesundheitsgefährdenden Stoffen oder Strahlen, Staub, Gasen oder Dämpfen, Hitze, Kälte oder Nässe, Erschütterungen oder Lärm ausgesetzt sind.

Verboten sind alle Arbeiten im Akkord, am Fließband mit vorgeschriebenem Zeitmaß oder im Quantitäts-Prämien-system (d. h. wenn durch mehr Tempo mehr Lohn erzielt werden kann).

Durch diese Verbote entstehen der werdenden Mutter jedoch keine finanziellen Nachteile. Der Arbeitgeber muß den Durchschnittsverdienst aus der Zeit vor der Schwangerschaft weiterzahlen.

Die meisten dieser Bestimmungen gelten auch für stillende Mütter.

Werdende und stillende Mütter dürfen nicht mit Mehrarbeit, nicht mit Nacharbeit zwischen 20 und 6 Uhr und nicht an Sonn- und Feiertagen beschäftigt werden. In einigen wenigen Gewerbezweigen gibt es Ausnahmen. Sollte es Grenz- oder Streitfälle geben, ist das Gewerbeaufsichtsamt einzuschalten.

Wenn nach ärztlichem Zeugnis Leben oder Gesundheit von Mutter oder Kind bei weiterer Beschäftigung gefährdet ist, muß die Mutter von der Arbeit freigestellt werden. Sechs Wochen vor der Geburt darf keine werdende Mutter zu Hause bleiben. Sie muß es aber nicht. Es besteht kein Beschäftigungsverbot für die Arbeitnehmerin. Eine Frau, die weiterarbeiten möchte, muß das ausdrücklich ihrem Arbeitgeber erklären. Diese Entscheidung kann sie jederzeit rückgängig machen. Solange sie weiterarbeitet, erhält sie kein Mutterschaftsgeld, da sie ja Lohn bekommt. Mit der Entbindung später als angenommen ein, verlängert sich die Schutzfrist entsprechend.

Bis zum Ablauf von acht Wochen nach der Entbindung darf die Mutter nicht beschäftigt

werden, auch wenn sie es selbst wünschen sollte. Für diese Zeit besteht ein absolutes Beschäftigungsverbot. Bei Früh- und Mehrlingsgeburten verlängert sich diese Frist auf zwölf Wochen.

Anspruch auf "Stiltpausen" während der Arbeitszeit.

Die Einteilung kann sie selbst wählen. Mindestens zweimal eine halbe Stunde - oder einmal eine ganze Stunde - täglich, bei acht Stunden Arbeitszeit. Hierdurch darf kein Verstoß gegen die Arbeitszeit entstehen. Auch darf die Stillzeit von der Mutter nicht vor- oder nach zubilligt und nicht auf die betrieblich festgesetzten Ruhepausen angerechnet werden.

Es kommt häufig vor, daß eine Mutter nach Ablauf der Schutzfrist die Arbeit nicht wieder aufnehmen möchte, um sich ganz dem Kind zu widmen. Sie kann ihr Arbeitsverhältnis während der Schwangerschaft und der Wochenschutzfrist von sich aus auflösen, und zwar zum Ende der Schutzfrist nach der Entbindung. Sie braucht keine Kündigungsfrist einzuhalten.

Wird die Mutter innerhalb eines Jahres nach der Entbindung in ihrem früheren Betrieb wieder eingestellt, bleiben ihr alle Rechte erhalten, die sie vorher erworben hat. Zum Beispiel: Vorräte, die von den Jahren der Betriebszugehörigkeit abhängen. Voraussetzung ist allerdings, daß sie nicht zwischendurch bei einem anderen Arbeitgeber beschäftigt war.

Natürlich gilt das Mutterschutzgesetz auch für Lehrlinge. Wenn das Lehrziel nicht gefährdet wird, braucht die Zeit für die Unterbrechung nicht nachgeholt zu werden.

Welches Amt steht der werdenden Mutter zur Seite?

Das Staatliche Gewerbeaufsichtsamt.

Die Anschrift findet man im Telefonbuch oder man erfährt sie:

- bei der Krankenkasse,
- beim Arbeitsamt,
- beim Arbeitgeber,
- beim Betriebsrat
- oder im Dorf beim Bürgermeister.

- der Mutterschutz allgemein
- genaue Information über dieses Thema
- Pflichten des Arbeitgebers
- das Gesetz muß in der Firma aushängen

Wichtige Informationen in Broschüre : "Jede werdende Mutter hat ein Recht auf Hilfen"



Welches Geld bekommt die werdende Mutter, wenn sie so viele Wochen aufhört zu arbeiten?

Mutterschaftsgeld, von der Krankenkasse, evtl. auch Zuschuß vom Arbeitgeber.

Alle werdenden Mütter, die in einer Pflichtkrankenkasse oder Ersatzkrankenkasse versichert sind, bekommen Mutterschaftsgeld von ihrer Krankenkasse.

Um Anspruch auf Mutterschaftsgeld zu haben, muß die werdende Mutter zwischen dem zehnten und vierten Monat vor der Entbindung für mindestens zwölf Wochen krankenversicherungspflichtig oder beschäftigt gewesen sein und zu Beginn der Schutzfrist (also sechs Wochen vor der Geburt des Kindes) noch in einem Arbeitsverhältnis stehen oder das Arbeitsverhältnis muß zulässig aufgelöst sein.

Die Berechnung geht folgendermaßen vor sich:

Beispiel

• Voraussichtliches Geburtsdatum 15. September	
15. 8.	1. Kalender-Monat
15. 7.	2. Kalender-Monat
15. 6.	3. Kalender-Monat
15. 5.	4. Kalender-Monat
15. 4.	5. Kalender-Monat
15. 3.	6. Kalender-Monat
15. 2.	7. Kalender-Monat
15. 1.	8. Kalender-Monat
15. 12.	9. Kalender-Monat
15. 11.	10. Kalender-Monat

Zwischen dem zehnten und vierten Monat muß die werdende Mutter mindestens 12 Wochen in einem Arbeitsverhältnis gestanden haben.

Das Mutterschaftsgeld wird für die Dauer von sechs Wochen vor und acht Wochen nach der Geburt gezahlt. Bei Früh- und Mehrlingsgeburten verlängert sich der Zeitraum auf zwölf Wochen nach der Entbindung. Als Mutterschaftsgeld wird der durchschnittliche Nettoarbeitslohn der letzten dreizehn Wochen oder bei Gehaltsempfängern der letzten drei Monate gezahlt. Es beträgt mindestens 350 DM und höchstens 25 DM für den Kalendertag. Übersteigt der durchschnittliche Nettolohn diesen Höchstsatz, ist der Arbeitgeber verpflichtet, den Unterschiedsbetrag als Zuschuß

zum Mutterschaftsgeld zu zahlen. Dieser Zuschuß ist lohnsteuerfrei.

*X Hier ein Beispiel:
Gleichbleibender
Nettolohn vom
1.1. - 31.3.74
monatlich 900,- DM
= insgesamt 2700,- DM
2700,- DM : 90 Kalendertage
= 30,- DM pro Kalendertag
Die Krankenkasse
zahlt höchstens 25,- DM
Zuschuß des
Arbeitgebers 5,- DM*

Für die Zahlung des Mutterschaftsgeldes vor der Entbindung ist das Zeugnis des Arztes maßgebend, in dem der voraussichtliche Tag der Entbindung angegeben ist.

Das Zeugnis darf nicht früher als eine Woche vor Beginn der Schutzfrist ausgestellt sein. Irrt sich der Arzt über den Zeitpunkt der Entbindung, verlängert sich die Bezugsdauer des Mutterschaftsgeldes entsprechend. Die werdende Mutter muß das Zeugnis rechtzeitig der Krankenkasse vorlegen.

Werdende Mütter, die in einem Arbeitsverhältnis stehen, aber nicht in einer Pflicht- oder Ersatzkasse versichert sind, erhalten das Mutterschaftsgeld von der Allgemeinen Ortskrankenkasse oder der Landeskrankenkasse ihres Wohnortes.

Frauen, die in keinem Arbeitsverhältnis stehen und von einer Krankenkasse freiwillig mit Anspruch auf Krankengeld versichert sind (zum Beispiel Selbständiger), erhalten das Mutterschaftsgeld in Höhe des Krankengeldes. Das gleiche gilt für werdende Mütter, die Arbeitslosengeld oder Arbeitslosenhilfe vom Arbeitsamt beziehen. Werdende Mütter, die ohne Anspruch auf Krankengeld bei ihrer Krankenkasse versichert sind, bekommen ein erhöhtes Mutterschaftsgeld von 150 DM. Frauen, die gemeinsam mit ihrem Mann versichert sind, erhalten einen Betrag zwischen 35 DM bis 150 DM von der Krankenkasse.

Alle werdenden Mütter, die in der gesetzlichen Krankenversicherung versichert oder mitversichert sind, haben Anspruch auf:

- Vorsorgeuntersuchungen,
- Pflege in einer Entbindungs- oder Krankenanstalt,
- einen Pauschalbetrag von 50 DM für die durch die Entbindung entstehenden Kosten. (Je nach Kasse kann der Betrag auch bis zu 100 DM betragen.)

Gehen Sie auf jeden Fall zu Ihrer Krankenkasse und lassen Sie sich über Ihre spezielle Situation beraten.

- wieviel man bekommt
- daß es dies gibt
- weil ein Kind erwartet wird
- wo man Geld bekommt und wann
- Information über die finanzielle Seite

Wichtige Informationen in Broschüre : "Jede werdende Mutter hat ein Recht auf Hilfen"

Leider werden die Vorsorgeuntersuchungen noch längst nicht von allen Frauen in Anspruch genommen. (Nur ein Drittel aller werdenden Mütter nutzt diese Möglichkeit) Dabei sollte man wissen, daß die Säuglingssterblichkeit bei Müttern, die keinerlei Vorsorge treffen - sich also auch nicht ärztlich betreuen lassen - doppelt so hoch ist, wie bei den Müttern, die alle Vorsorgemaßnahmen sorgfältig beachten. Auch für die Gesundheit des Kindes sind die Vorsorgeuntersuchungen wichtig. Der Arzt nimmt eine spezielle Behandlung vor, wenn in der Nähe Roreln aufgetreten sind und die Mutter sich angeregt haben könnte und untersucht eine eventuelle Blutunverträglichkeit. Gerade diese Blutunverträglichkeiten - dazu gehört die fehlende Übereinstimmung des Rhesusfaktors - sind heute kein Problem mehr, wenn sie rechtzeitig erkannt werden.

Jede werdende Mutter muß rechtzeitig den Mutterschaftsvorsorgeschein bei ihrer Krankenkasse anfordern. Es empfiehlt sich dabei, den Namen des behandelnden Arztes mit anzugeben. Wer nicht krankenversichert, aber hilfebedürftig ist, kann den Vorsorgeschein beim Sozialamt beantragen. Dieser Vorsorgeschein berechtigt die werdende Mutter, sich bei einem Arzt, den sie sich selbst aussucht, regelmäßig untersuchen zu lassen, mindestens aber in den ersten Monaten alle sechs Wochen, in den letzten zwei Monaten alle 14 Tage. Der Arzt überprüft auch regelmäßig den Entwicklungsstand des Kindes. Selbstverständlich bezahlt die Kasse bei einer Erkrankung der werdenden Mutter die ärztliche Versorgung, Medikamente oder das Krankenhaus. Wichtig: Eine werdende Mutter sollte niemals Medikamente ohne ärztliche Verordnung einnehmen, auch keine Vitamin- oder andere Ausgesundheitlichen. Grunden sollte sie auf keinen Fall rauchen.

Für den Krankenhaus-Aufenthalt ist wichtig zu wissen, daß - nach einem neuen Gesetz - alle

Patienten im Krankenhaus Anspruch auf gleiche Behandlung haben. Bei medizinisch notwendigen Krankenhaus-Leistungen zahlen alle Patienten den gleichen Pflegesatz.

Nach der Entbindung wird die Mutter gleich in der ersten Woche in der Klinik noch einmal vom Arzt untersucht. Eine zweite Untersuchung wäre dann spätestens in der sechsten bis achten Woche notwendig. Sie sollte dann noch einmal ihren Arzt aufsuchen. Auch für diese Untersuchung gilt der Vorsorgeschein.

Privat krankenversicherte werdende Mutter haben nach den Tarifbestimmungen der privaten Krankenversicherung Anspruch auf Vorsorgeuntersuchungen und bei der Entbindung auf Pflege in einer Entbindungs- oder Krankenanstalt.

Aufgrund der Bundespflege-satzverordnung (§ 6 BPFV) und der Länderkrankenhausgesetze (z. B. Krankenhausreformgesetz Rheinland-Pfalz § 16) ist es auch künftig möglich, sich im Krankenhaus privatärztlich behandeln zu lassen und ein Ein- oder Zweibettzimmer in Anspruch zu nehmen. Die Tarife der Untersuchungen der privaten Krankenversicherung sehen die Erstattung der hierbei entstehenden Kosten - Arzthonorare und Zuschläge - für die Ein- oder Zweibettzimmer ausdrücklich vor.

Nach der Entbindung wird die Mutter gleich in der ersten Woche in der Klinik noch einmal vom Arzt untersucht. Eine zweite Untersuchung wäre dann spätestens in der sechsten bis achten Woche notwendig. Sie sollte dann noch einmal ihren Arzt aufsuchen. Auch für diese Untersuchung gilt der Vorsorgeschein.

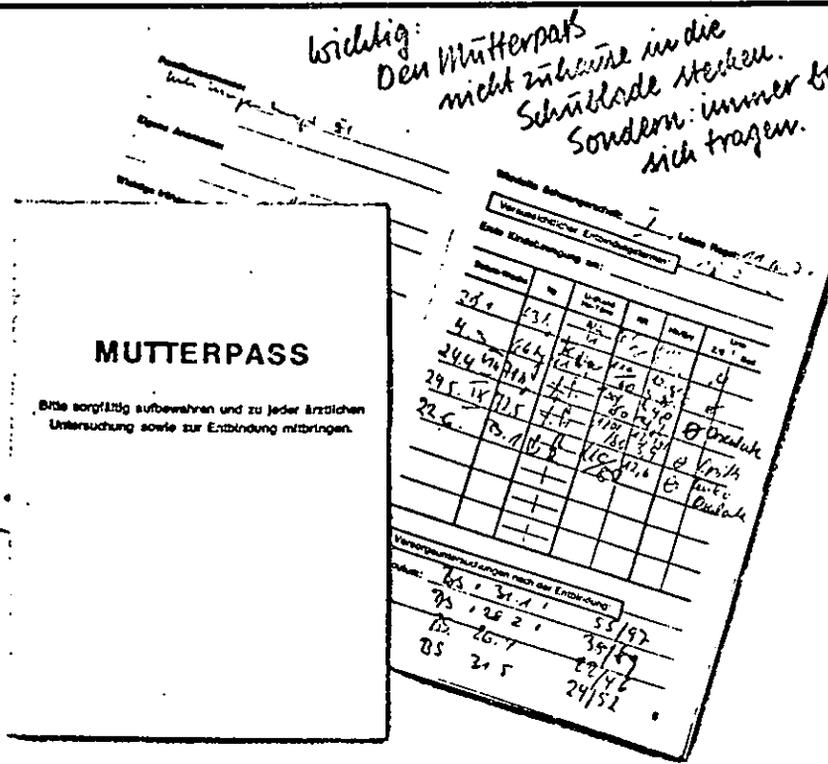
Soll eine werdende Mutter zum Arzt gehen, auch wenn sie sich nicht krank fühlt?

Ja, sie sollte die Vorsorgeuntersuchungen unbedingt einhalten.

Die Krankenkasse bezahlt für jede werdende Mutter, die bei ihr versichert oder mitversichert ist, eine regelmäßige ärztliche Betreuung, die sogenannten „ärztlichen Vorsorgeuntersuchungen“. Dafür wird die werdende Mutter von der Arbeit freigestellt.

- Untersuchungen sollen eingehalten werden
- die Termine sagt der Arzt
- das sind wichtige Untersuchungen
- das sind neue Erfahrungen

Wichtige Informationen in Broschüre : "Jede werdende Mutter hat ein Recht auf Hilfen"



Wo stehen alle wichtigen Vermerke über den Gesundheitszustand der Mutter?

Im Mutterpaß.

Jede werdende Mutter sollte von ihrem Arzt einen sogenannten "Mutterpaß" bekommen. Damit kann sie jeder Klinik sofort alle Informationen geben, auch wenn sie unterwegs ist und in ein fremdes Krankenhaus kommt. Oder wenn sie in eine andere Stadt zieht und den Arzt wechselt.

Im Mutterpaß werden fortlaufend alle Ergebnisse der ärztlichen Untersuchungen eingetragen. Er nennt die Blutgruppe, den Rhesusfaktor und alle wesentlichen Erkrankungen. Hinzu kom-

men alle Medikamente, die die Mutter eingenommen hat, wenn sie krank war. Auch der voraussichtliche Tag der Entbindung ist im Mutterpaß eingetragen.

Wichtig: Der Mutterpaß kann lebensrettend für Mutter und Kind sein. Zum Beispiel, wenn die Mutter einen Unfall erleidet. Der Mutterpaß gibt dem Arzt dann sofort die Informationen, die er für die Behandlung unbedingt braucht. Darum nicht zu Hause in die Schublade stecken, sondern: Mutterpaß immer bei sich tragen.

- das wird einem schon im Krankenhaus gesagt
- die einzelnen Punkte
- für das spätere Leben

Wichtige Informationen in Broschüre : "Jede werdende Mutter hat ein Recht auf Hilfen"

An wen wendet sich eine werdende Mutter, wenn sie Angst hat, ihr Kind könnte die Anlage zu einer Krankheit haben, die in der Familie liegt?

An ihren Arzt oder direkt an eine genetische Beratungsstelle.

Jede werdende Mutter hat während der Schwangerschaft Augenblicke, in denen sie sich Sorgen macht, ob sie ein gesundes Kind zur Welt bringt.

Die Sorge ist ja auch nicht immer unberechtigt. Die Medizin hat allerdings große Fortschritte gemacht, so daß man viele frühere Risiken ausschließen kann, wenn man sich rechtzeitig beraten und behandeln läßt. Deshalb ist es wichtig, daß eine werdende Mutter gleich bei der ersten ärztlichen Untersuchung mit ihrem Arzt darüber spricht.

Hat sie irgendwelche Anhaltspunkte über Erbkrankheiten in der Familie, sollte sie das auf keinen Fall verschweigen. Wenn der Arzt die Befürchtung für berechtigt hält, wird er die werdende Mutter zu einer genetischen Beratungsstelle schicken. Das sind Beratungsstellen, die darauf spezialisiert sind, anlagebedingte Krankheiten (genetisch = erblich bedingt) frühzeitig zu erkennen. Die Untersuchungen gehören zur kassenärztlichen Versorgung.

- falls man ein krankes Kind bekommt
- sollte vor der Geburt gesagt werden

Wichtige Informationen in Broschüre : "Jede werdende Mutter hat ein Recht auf Hilfen"

Wo kann man lernen, was werdende Eltern alles wissen müssen?

In Mütterschulen bzw. Elternschulen.

Diese „Mütterschulen“ oder besser „Elternschulen“ sind entweder Gemeindeverwaltungen oder Krankenhäusern mit Entbindungsstationen angeschlossen oder werden von freien Verbänden geleitet. Auch Gesundheitsämter unterhalten Mütterschulen. Die werdenden Eltern werden dort über die Vorgänge während der Schwangerschaft unterrichtet. Sie erfahren, welche Ernährung für die werdende Mutter und ihr Kind richtig ist, was sie über Hygiene wissen müssen und alle, was für die Vorbereitung auf ein Kind und die Pflege eines Kindes wichtig ist. Darum ist es gut, wenn beide Elternteile die Kurse besuchen. Auch Großmutter sind willkommen.

Es ist sehr schön, mit anderen werdenden Eltern zusammen zu sein und Erfahrungen auszutauschen. Die Schulen veranstalten auch Mutter-Gymnastik-Kurse, damit sich jede werdende Mutter durch spezielle Übungen auch körperlich auf die Geburt vorbereiten kann.

Wo erfährt man die Anschrift?
Beim Gesundheitsamt,
bei der Gemeindeverwaltung
oder beim Pfarramt.



In Elternschulen lernt man nicht nur Baby-Wickeln, sondern vieles mehr, was für junge Eltern wichtig ist.

- das war überhaupt neu
- alles interessant
- das ist eine sehr gute Idee

Wichtige Informationen in Broschüre : "Jede werdende Mutter hat ein Recht auf Hilfen"

Welche Rechte haben die unverheiratete Mutter und ihr Kind?

Keine Benachteiligung für sie und ihr Kind!

Die Rechte der unverheirateten Mutter und ihres Kindes ergeben sich im wesentlichen aus dem Gesetz über die rechtliche Stellung der nichtehelichen Kinder, das seit 1.7.1970 gilt. Das Gesetz kommt dem Auftrag des Grundgesetzes nach, dem nichtehelichen Kind die gleichen Bedingungen für seine Entwicklung und für seine Stellung in der Gesellschaft zu schaffen wie dem ehelichen Kind. Es enthält folgende wichtige Neuerungen:

Das Kind

- erhält den Namen, den die Mutter bei der Geburt des Kindes führt, auch wenn dies ein Ehename ist. Heiratet die Mutter später, kann ihr Ehemann - wie bisher - dem Kind seinen Namen geben;
- ist mit seinem Vater auch nach dem Gesetz verwandt;
- erhält eine Geburtsurkunde, aus der seine nichteheliche Geburt oder seine Adoption nicht zu ersehen ist;
- hat ein Recht auf Unterhalt gegenüber seinen Eltern und seinen beiderseitigen Großeltern;
- kann wie ein eheliches Kind verpflichtet sein, seinen unterhaltsbedürftigen Eltern und Großeltern nach Maßgabe seiner Leistungsfähigkeit Unterhalt zu zahlen;
- wird beim Tode seines Vaters dem ehelichen Kind wirtschaftlich gleichgestellt. Hinterläßt der Vater keine näheren Angehörigen, so erbt es wie ein eheliches Kind. Neben den Angehörigen des Vaters erhält es einen Geldanspruch (Erbersatzanspruch). Vorzeitig kann es statt dessen zwischen dem vollendeten 21. und 27. Lebensjahr einen Erbaugleich (z. B. als

Stärkerhilfe in einen Beruf) verlangen; dadurch verliert es sein Erbrecht.

Die Mutter

- hat, sofern sie volljährig ist, die vollen elterlichen Rechte und Pflichten, das heißt: ihr Kind zu pflegen, zu erziehen, es entsprechend seinen Fähigkeiten ausbilden zu lassen und es gesetzlich zu vertreten. Sie erfüllt damit in der Regel ihre Verpflichtung zum Unterhalt des Kindes. Doch ist das Jugendamt als dessen Pfleger verpflichtet, die Vaterschaft festzustellen, Unterhalts- und Erbsprüche durchzusetzen;
- kann, sofern sie volljährig ist, beim Vormundschaftsgericht beantragen, daß das Kind keinen Pfleger erhält, daß die Pflegschaft aufgehoben oder eingeschränkt wird;
- kann, solange sie nicht volljährig ist, ihr Kind noch nicht gesetzlich vertreten. Das Jugendamt ist dann Amtsvormund für das Kind;
- hat im Grundsatz einen Anspruch gegen den Vater auf Zahlung von Entbindungskosten und Unterhalt für eine bestimmte Zeit vor und nach der Geburt.

Der Vater

- wird durch Anerkennung oder durch gerichtliche Entscheidung verbindlich festgestellt. Im Vaterschaftsprozess ist der wirkliche Vater zu ermitteln;
- hat dem unterhaltsbedürftigen Kind ohne zeitliche Begrenzung Unterhalt zu zahlen, also unter Umständen auch über das 18. Lebensjahr hinaus (z. B. Ausbildungskosten). Die Höhe des Unterhalts richtet sich vor allem nach der Lebensstellung beider Eltern, der Bedürftigkeit des Kindes und der Leistungsfähigkeit des Vaters. Bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres ist ein Regelunterhalt zu zahlen, der erhöht oder herabgesetzt werden kann. Der Regelbedarf des Kindes beträgt z. Z.:
 - bis zur Vollendung des 6. Lebensjahres 144,- DM,
 - vom 7. bis zur Vollendung des 12. Lebensjahres 174,- DM,

vom 13. bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres 204,- DM inkl.

- kann im Einvernehmen mit der Mutter oder auf Beschluß des Vormundschaftsgerichts persönlichen Kontakt mit seinem Kind halten;
- soll vom Vormundschaftsgericht vor wichtigen Entscheidungen über sein Kind gehört werden, vor allem vor dessen Adoption;
- kann dem Kind mit Einwilligung des gesetzlichen Vertreters des Kindes und der Mutter seinen Namen geben;
- kann das Sorgerecht durch Ehelicheklärung des Kindes erhalten.

Der Vater oder die Mutter

- können ihr nichteheliches Kind adoptieren.

Die unverheiratete Mutter erhält natürlich die gleichen Vergünstigungen durch den Staat wie die verheiratete. Dazu gehören Steuerermäßigung und Kindergeld. Auch berufliche Nachteile darf sie nicht haben. Ihre Mutterschaft gehört zu ihrer Privatsphäre und hat mit ihrer beruflichen Qualifikation nichts zu tun. Ungerechtfertigte „außerordentliche Kündigungen“, die ja nach dem Gesetz ausdrücklich begründet werden müssen, können durch den Betriebsrat geprüft und verhindert werden. Der Kündigungsschutz für werdende Mütter ist völlig gleich - ob sie verheiratet sind oder nicht.

Für das Kind einer mündigen alleinstehenden Mutter tritt das Jugendamt als Vormund ein. Im übrigen hat jede werdende Mutter einen Rechtsanspruch darauf, vom Jugendamt beraten und unterstützt zu werden.

Auskünfte geben:

Das Jugendamt, die Rechtsauskunftsstellen der Gewerkschaften, Berufsverbände, die Rechtsantragsstelle des Amtsgerichts und das Arbeitsgericht.

- da stand alles schwarz auf weiß

- diese Informationen und Hilfe für solche Mütter

Wichtige Informationen in Broschüre : "Jede werdende Mutter hat ein Recht auf Hilfen"

Wie ist die rechtliche Situation, wenn eine minderjährige Schülerin ein Baby bekommt?

Sie braucht die Schule nicht zu verlassen.

4000 junge Mädchen zwischen 12 und 16 Jahren gestehen in jedem Jahr in der Bundesrepublik ihren Eltern: Ich bekomme ein Kind!

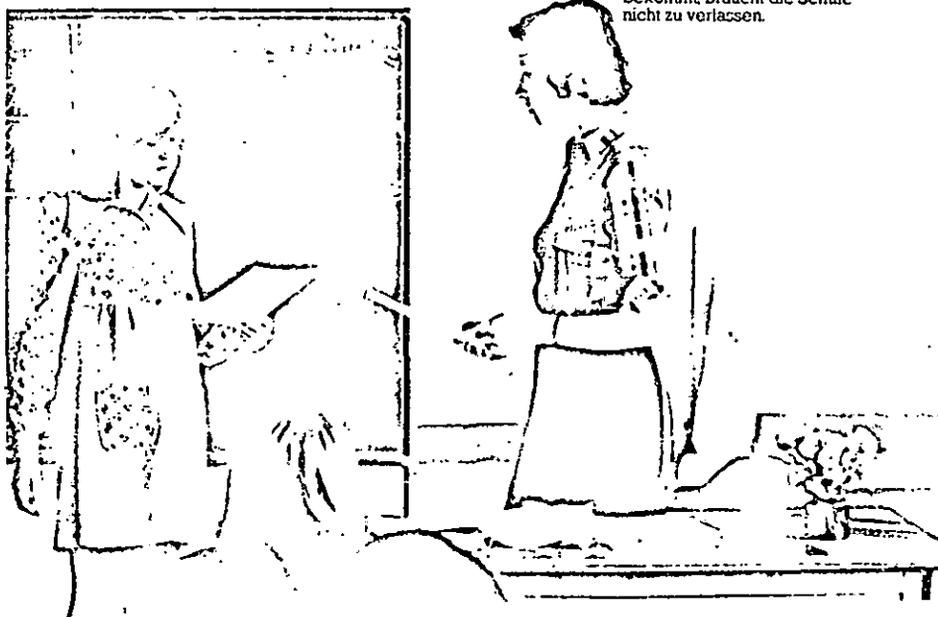
Meist bewirkt das in einer Familie eine Katastrophenstimmung. Besonders, wenn der zukünftige Vater noch ein Schüler ist. Sachlich sieht es so aus: Die

schwängere Schülerin braucht die Schule nicht zu verlassen. Sie kann so lange zur Schule gehen, bis das Mutterschutzgesetz für sie wirksam wird. Das heißt bis sechs Wochen vor der Geburt des Kindes. Acht Wochen nach der Geburt kann sie wieder in die Schule gehen. Seit dem 1.1.1972 ist es gesetzliche Pflicht der Schulbehörden, die Eltern einer schwängeren Schülerin über alles zu informieren, was mit dem Schulbesuch zusammenhängt. Auch, daß die Möglichkeit besteht, die junge Mutter ganz von der Schulpflicht zu befreien. Das sollte man jedoch nur in Ausnahmefällen tun.

Wichtig ist, daß die junge Mutter einen Beruf erlernt, der den Unterhalt für sie und ihr Kind sichert. Das Arbeitsförderungsgesetz, das Bundesausbildungs-

förderungsgesetz und das Bundessozialhilfegesetz helfen bei der weiteren Berufsausbildung. Auf diese Gesetze wird später noch ausführlich eingegangen.

Eine Schülerin, die ein Baby bekommt, braucht die Schule nicht zu verlassen.



- das kann ich an meine Töchter weitergeben
- das ist überhaupt neu
- eine Information für Eltern

Wichtige Informationen in Broschüre : "Jede werdende Mutter hat ein Recht auf Hilfen"

Wer zahlt den Unterhalt für eine minderjährige Mutter und ihr Kind?

Es gilt die gleiche Regelung wie bei einer volljährigen Mutter.

Seitdem der Vater mit seinem nichtehelichen Kind als verwandt gilt, hat sich die Unterhaltssituation deutlich verbessert. Natürlich ist die Sache kompliziert, wenn der Vater des Kindes selbst minderjährig ist und kein eigenes Einkommen hat. Dann sind die beiden Großelternpaare des Kindes verpflichtet, genau wie bei einem ehelich geborenen Kind, für den Unterhalt des Kindes aufzukommen, wenn sie dazu finanziell in der Lage sind.

Unter Umständen kann auch hier ein „erweiterter Unterhaltsanspruch“ der Mutter geltend gemacht werden, wenn er mit der Schwangerschaft oder der Geburt des Kindes in Zusammenhang steht.

Wenn die Großelternpaare nicht für den Unterhalt des Kindes aufkommen können, kann beim Sozialamt ein Antrag auf Hilfe zum Lebensunterhalt für das Kind gestellt werden.

Der Vater des Kindes muß Unterhaltskosten zahlen, wenn er dazu in der Lage ist. Ebenfalls die Kosten für die Erstausrüstung des Babys. Bestreitet er die Vaterschaft, geht man zum Jugendamt. Aufgrund von wissenschaftlichen Gutachten kann man heute in ziemlich vielen Fällen feststellen, wer der Vater eines Kindes ist.

Welches Amt steht der minderjährigen Mutter zur Seite?
Das Jugendamt.

- gebe es an meine Kinder weiter
- gut zu wissen, wo man Geld bekommt
- überhaupt neu

Wichtige Informationen in Broschüre : "Jede werdende Mutter hat ein Recht auf Hilfen"

Dürfen Eltern ihre Tochter auf die Straße setzen, wenn ein Baby unterwegs ist?

Nein. Eltern sind für ihre Kinder verantwortlich.

Leider gibt es bei uns immer noch junge Mädchen - meist sind es Minderjährige - die von den Eltern im Stich gelassen werden, wenn sie ihnen sagen, daß ein Baby kommt. Aus Ratslosigkeit und Unsicherheit reagieren viele Eltern verständnislos. In solchen Fällen wäre es gut, das Jugendamt um Vermittlung zu bitten.

Wie sieht die Rechtslage aus? Die Eltern haben kein Recht, ein minderjähriges Mädchen, für das sie in jeder Hinsicht, auch unterhaltsmäßig, voll verantwortlich sind, aus dem Hause zu weisen. Es sei denn, sie sorgen auf anderer Weise für Unterhalt und Unterbringung, beispielsweise bei Verwandten. Eltern, die ihre Sorgspflicht für ein Kind verletzen, können dafür verantwortlich gemacht werden. Scheitern alle Vermittlungsversuche zwischen Eltern und Tochter, wird das Jugendamt schon vor der Geburt des Kindes der jungen werdenden Mutter zur Seite stehen, um ihr zu helfen und um ihr Recht zu vertreten.

Kann die Tochter nicht im Elternhaus bleiben und findet sie auch sonst keine Unterbringungs-möglichkeit, so bemüht sich das Jugendamt im Rahmen der öffentlichen Jugendhilfe, die junge Mutter beispielsweise in einem Mutter-Kind-Heim unterzubringen. Die Eltern werden je nach Einkommenslage an den Kosten beteiligt.

Wer nimmt sich einer jungen Mutter an, die in Not geraten ist?

Das zuständige Jugend- oder Sozialamt. Die örtlichen Vermittlungs- oder Beratungsstellen der Arbeiterwohlfahrt, der Caritas, des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, des Diakonischen Werkes und der Verband alleinstehender Mütter e. V.

- was ich im Falle eines Falles wissen muß
- überhaupt neu

Wichtige Informationen in Broschüre : "Jede werdende Mutter hat ein Recht auf Hilfen"

Ab wann können Jugendliche heiraten?

Jugendliche sind mit 18 volljährig und ehemündig.

Das Gesetz zur Herabsetzung des Volljährigkeitsalters, das am 1.1.1975 in Kraft getreten ist, sieht vor, daß junge Menschen (d. h. Mann und Frau) mit 18 Jahren volljährig und ehemündig werden.

16- bis 18jährige Männer oder Frauen können vom Vormundschaftsgericht auf Antrag für ehemündig erklärt werden, wenn ihr künftiger Ehepartner volljährig ist. Das Vormundschaftsgericht und das Jugendamt prüfen vorher die besonderen Umstände des Einzelfalles.

Auskünfte und Hilfen geben das Jugendamt und die Rechtsantragsstelle des Amtsgerichts.

Wichtige Informationen in Broschüre : "Jede werdende Mutter hat ein Recht auf Hilfen"

Wer nimmt eine allein-stehende Mutter auf?

Die Mutter-Kind-Heime.

Mutter-Kind-Heime geben einer Mutter Unterkunft und Betreuung - vor und nach der Geburt des Kindes - bis sie selbst für sich und ihr Kind sorgen kann.

Diese Heime gehören meist kirchlichen Verbänden an und werden staatlich unterstützt.

Die Heime sind sehr unterschiedlich in ihrem Charakter. In manchen modernen Mutter-Kind-Heimen gibt es kleine Appartements für Mutter und Kind.

Tagsüber können die Mütter arbeiten gehen - dann werden die Kinder gemeinsam im Heim betreut. Abends nimmt dann jede Mutter ihr Kind zu sich. Mütter, die arbeiten und Geld verdienen, beteiligen sich auch an den Kosten. Die Höhe richtet sich nach dem Verdienst der Mutter. Aber man verlangt von keiner Mutter mehr als sie zahlen kann.

Leider gibt es in unserem Land erst wenige Mutter-Kind-Heime. So kann es sein, daß in Ihrer Umgebung kein solches Heim ist - oder Sie müssen mit langen Wartezeiten rechnen. Auf jeden Fall sollte man sich so früh wie möglich erkundigen. Die zuständigen Stellen sind bemüht, mehr Mutter-Kind-Heime zu schaffen.

Für viele, besonders für sehr junge Mütter, ist das Mutter-Kind-Heim eine gute Lösung, um über die erste Zeit hinwegzukommen. Es wird aber meist eine Übergangslösung sein. Viele haben das Ziel, einen eigenen Haushalt zu gründen.

Hierbei helfen die Sozialämter und die freien Wohlfahrtsverbände. Auch der Verband alleinstehender Mütter hilft.



- daß es solche Heime gibt
- daß speziell alleinstehenden Müttern geholfen wird
- die Adressen fehlen hier

Wichtige Informationen in Broschüre : "Jede werdende Mutter hat ein Recht auf Hilfen"

Welche Hilfen gibt es für eine alleinstehende Mutter, die keinen Beruf hat oder wegen ihres Kindes ihren Beruf nicht ausüben kann?

Die Sozialhilfe

Der alleinstehenden Mutter wird nicht zugemutet, berufstätig zu sein, wenn Pflege und eine geordnete Erziehung des Kindes nicht gesichert sind, vor allem, wenn tagsüber keine anderen *Betreuungspersonen da sind*. Das gilt vor allem für Kinder bis zum dritten Lebensjahr.

Einer Mutter ohne ausreichendes Einkommen oder Vermögen steht nach dem Bundessozialhilfegesetz Hilfe zum Lebensunterhalt zu. Sie bekommt vom Sozialamt Geld, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Die Höhe richtet sich nach den örtlich geltenden „Regelsätzen“, die ständig den jeweiligen Lebenshaltungskosten angepaßt werden.

Außerdem übernimmt das Sozialamt die Kosten für die Unterkunft – zum Beispiel Miete und Heizung. Einer alleinstehenden Mutter, die mit zwei oder mehr Kindern unter 16 Jahren zusammenlebt und allein für deren Pflege und Erziehung sorgen muß, wird ein Mehrbedarf zuerkannt. Er beträgt bei zwei und drei Kindern 30 Prozent bei vier oder mehr Kindern 50 Prozent des Regelsatzes.

Wenn Mutter und Kind kein ausreichendes Vermögen und Einkommen haben – also auch die Unterhaltsleistungen des Vaters nicht genügen – bekommt das Kind ebenfalls Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem Bundessozialhilfegesetz. Die Höhe der Geldbeträge ist unterschiedlich. Bei Kindern und Jugendlichen berücksichtigt man zum Beispiel auch das Alter und den durch das Wachstum bedingten Bedarf.

Es gibt außer den laufenden Hilfeleistungen auch einmalige Unterstützungen, zum Beispiel für Kleidung, größere Haushaltsanschaffungen oder Heizkosten.

Ist eine werdende Mutter in keiner Krankenkasse, so kann sie (wenn die Voraussetzungen

des Bundessozialhilfegesetzes erfüllt sind) Hilfe für werdende Mutter und Wöchnerinnen erhalten. Zum Beispiel für die ärztliche Betreuung vor und während der Geburt, für die Versorgung mit Arznei, Verband- und Heilmitteln, und sie bekommt einen pauschalen Geldbetrag für die im Zusammenhang mit der Entbindung entstehenden Ausgaben. Sie erhält auch Mutterschaftsgeld. Die Leistungen werden in der Regel den Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung entsprechen. Einer werdenden Mutter, die Hilfe zum Lebensunter-

halt erhält, wird während der Schwangerschaft ein Mehrbedarf von 30 Prozent des im maßgeblichen Regelsatzes zuerkannt.

Die Sozialhilfe ist nachrangig, d. h. sie wird nur dem gewährt, der sich selbst nicht helfen kann und auch von anderen keine Hilfe bekommt. Zum Beispiel von Unterhaltspflichtigen oder anderen Sozialleistungsträgern. Daraus wird die Hilfeleistung auch aufgeföhrt, ihr gesamtes Einkommen und verwertbares Vermögen anzugeben, wenn Hilfe zum Lebensunterhalt begehrt wird. Wenn in einer besonderen Lebenslage Hilfe gebraucht wird, wird das Einkommen nur im Rahmen der in Betracht kommen-

den Einkommensgrenze berücksichtigt. Auch Zahlungen von Personen, die gesetzlich zum Unterhalt verpflichtet sind, gehen zum Einkommen. Unterhaltspflichtig sind Verwandte ersten Grades und Ehepartner. Auf die Heranziehung der Unterhaltspflichtigen soll in Härtefällen verzichtet werden. Es soll auch darauf verzichtet werden, wenn ein Hilfeempfänger, der das 21. Lebensjahr vollendet hat, behindert, von einer Behinderung bedroht oder pflegebedürftig ist und deshalb Eingliederungshilfe für Behinderte oder Hilfe zur Pflege erhält. Die Kosten brauchen in der Regel nicht zurückgezahlt zu werden – es sei denn, es liegt ein vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verhalten vor oder der Hilfeempfänger hat seinen Erben Vermögenswerte hinterlassen.

Nähere Auskünfte geben die Sozialämter. Dort wird jeder Fall

einzelnen behandelt, denn es ist unmöglich, hier auf alle speziellen Probleme einzugehen.

Ergänzungsantrag
- Hilfe für werdende Mutter und Wöchnerinnen - § 48 SGB II

1. Die Verbindung mit dem Antragsteller ist folgende:
 in einer Ehe
 in einer Partnerschaft
 in einer anderen Beziehung

2. Die Verbindung ist folgende:
 in einer Ehe
 in einer Partnerschaft
 in einer anderen Beziehung

3. Die Verbindung ist folgende:
 in einer Ehe
 in einer Partnerschaft
 in einer anderen Beziehung

4. Die Verbindung ist folgende:
 in einer Ehe
 in einer Partnerschaft
 in einer anderen Beziehung

5. Die Verbindung ist folgende:
 in einer Ehe
 in einer Partnerschaft
 in einer anderen Beziehung

6. Die Verbindung ist folgende:
 in einer Ehe
 in einer Partnerschaft
 in einer anderen Beziehung

7. Die Verbindung ist folgende:
 in einer Ehe
 in einer Partnerschaft
 in einer anderen Beziehung

8. Die Verbindung ist folgende:
 in einer Ehe
 in einer Partnerschaft
 in einer anderen Beziehung

9. Die Verbindung ist folgende:
 in einer Ehe
 in einer Partnerschaft
 in einer anderen Beziehung

10. Die Verbindung ist folgende:
 in einer Ehe
 in einer Partnerschaft
 in einer anderen Beziehung

11. Die Verbindung ist folgende:
 in einer Ehe
 in einer Partnerschaft
 in einer anderen Beziehung

12. Die Verbindung ist folgende:
 in einer Ehe
 in einer Partnerschaft
 in einer anderen Beziehung

13. Die Verbindung ist folgende:
 in einer Ehe
 in einer Partnerschaft
 in einer anderen Beziehung

14. Die Verbindung ist folgende:
 in einer Ehe
 in einer Partnerschaft
 in einer anderen Beziehung

15. Die Verbindung ist folgende:
 in einer Ehe
 in einer Partnerschaft
 in einer anderen Beziehung

16. Die Verbindung ist folgende:
 in einer Ehe
 in einer Partnerschaft
 in einer anderen Beziehung

17. Die Verbindung ist folgende:
 in einer Ehe
 in einer Partnerschaft
 in einer anderen Beziehung

18. Die Verbindung ist folgende:
 in einer Ehe
 in einer Partnerschaft
 in einer anderen Beziehung

19. Die Verbindung ist folgende:
 in einer Ehe
 in einer Partnerschaft
 in einer anderen Beziehung

20. Die Verbindung ist folgende:
 in einer Ehe
 in einer Partnerschaft
 in einer anderen Beziehung

CAFFLER KARIN
HILFE FÜR WÖCHNERINNEN

1. Die Verbindung mit dem Antragsteller ist folgende:
 in einer Ehe
 in einer Partnerschaft
 in einer anderen Beziehung

2. Die Verbindung ist folgende:
 in einer Ehe
 in einer Partnerschaft
 in einer anderen Beziehung

3. Die Verbindung ist folgende:
 in einer Ehe
 in einer Partnerschaft
 in einer anderen Beziehung

4. Die Verbindung ist folgende:
 in einer Ehe
 in einer Partnerschaft
 in einer anderen Beziehung

5. Die Verbindung ist folgende:
 in einer Ehe
 in einer Partnerschaft
 in einer anderen Beziehung

6. Die Verbindung ist folgende:
 in einer Ehe
 in einer Partnerschaft
 in einer anderen Beziehung

7. Die Verbindung ist folgende:
 in einer Ehe
 in einer Partnerschaft
 in einer anderen Beziehung

8. Die Verbindung ist folgende:
 in einer Ehe
 in einer Partnerschaft
 in einer anderen Beziehung

9. Die Verbindung ist folgende:
 in einer Ehe
 in einer Partnerschaft
 in einer anderen Beziehung

10. Die Verbindung ist folgende:
 in einer Ehe
 in einer Partnerschaft
 in einer anderen Beziehung

11. Die Verbindung ist folgende:
 in einer Ehe
 in einer Partnerschaft
 in einer anderen Beziehung

12. Die Verbindung ist folgende:
 in einer Ehe
 in einer Partnerschaft
 in einer anderen Beziehung

13. Die Verbindung ist folgende:
 in einer Ehe
 in einer Partnerschaft
 in einer anderen Beziehung

14. Die Verbindung ist folgende:
 in einer Ehe
 in einer Partnerschaft
 in einer anderen Beziehung

15. Die Verbindung ist folgende:
 in einer Ehe
 in einer Partnerschaft
 in einer anderen Beziehung

16. Die Verbindung ist folgende:
 in einer Ehe
 in einer Partnerschaft
 in einer anderen Beziehung

17. Die Verbindung ist folgende:
 in einer Ehe
 in einer Partnerschaft
 in einer anderen Beziehung

18. Die Verbindung ist folgende:
 in einer Ehe
 in einer Partnerschaft
 in einer anderen Beziehung

19. Die Verbindung ist folgende:
 in einer Ehe
 in einer Partnerschaft
 in einer anderen Beziehung

20. Die Verbindung ist folgende:
 in einer Ehe
 in einer Partnerschaft
 in einer anderen Beziehung

- ganz neue Informationen für mich
- der abgebildete Antrag
- eine Art 1. Hilfe

Wichtige Informationen in Broschüre : "Jede werdende Mutter hat ein Recht auf Hilfen"

Welche Hilfen gibt es bei der Suche nach einer neuen Wohnung?

Wohnungsvermittlung und Wohngeld.

Sehr oft wird eine Wohnung gesucht, wenn ein Kind unterwegs ist. Das ist nicht immer leicht. Das Wohnungsamt vermittelt Wohnungen, und auch das Sozialamt hilft bei der Wohnungssuche. Hat man eine Wohnung gefunden, die auch für das Kind groß und schön genug – nur leider zu teuer im Verhältnis zum Einkommen ist – kann man Wohngeld beantragen. Auf Wohngeld besteht unter den im Gesetz bestimmten Voraussetzungen ein Rechtsanspruch. Es braucht nicht zurückgezahlt zu werden.

Ausführliche Informationen enthält die Fibel „Das neue Wohngeld 1974“, die vom Bundesminister für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau herausgegeben wurde. Diese Fibel gibt es bei den Wohngeldstellen, kann aber auch direkt angefordert werden. Die Anschrift

Der Bundesminister für
Raumordnung, Bauwesen und
Städtebau
53 Bonn-Bad Godesberg
Deichmanns Aue

Auskünfte geben die örtlichen Wohngeldämter, die bei den Gemeinden, Amts-, Kreis- bzw. Stadtverwaltungen bestehen. Auch Sozialämter, Wohnungsämter, Mieterschutzverbände und öffentliche Wohnungsbau-gesellschaften helfen weiter.

- vorher nicht gewußt - wichtig für mich
- richtet sich nach Kinderzahl und Verdienst

Wichtige Informationen in Broschüre : "Jede werdende Mutter hat ein Recht auf Hilfen"

Wer versorgt die Familie, wenn die Mutter in die Klinik muß?

Man kann die Krankenkasse einschalten und sich um eine Haushalts-hilfe bemühen.

Probleme treten immer auf, wenn die Mutter einer kinder-reichen Familie ins Krankenhaus oder zur Kur geht. Wer führt den Haushalt? Der Vater muß zur Arbeit. Eine Oma ist auch nicht immer da. Es muß eine Haushalts-hilfe beschäftigt werden. Aber die ist schwer zu bekommen und kostet Geld. Unter bestimmten Voraussetzungen hilft die Krankenkasse. Nämlich dann, wenn im Haushalt ein Kind unter acht Jahren lebt oder ein behindertes Kind, das Betreuung braucht. Wenn die Krankenkasse die Haushaltshilfe stellt, übernimmt sie auch die Kosten. Wird die Haushaltshilfe selbst beschafft, erstattet die Kasse die Kosten in angemessener Höhe.

Sprechen Sie rechtzeitig mit Ihrer Krankenkasse über Ihre Situation und legen Sie entsprechende ärztliche Nachweise vor.

Wer sich nicht an eine Krankenkasse wenden kann und wirklich Hilfe benötigt, sollte sich mit dem Sozialamt in Verbindung setzen. Man wird Hilfe zur Weiterführung des Haushalts gewahren, wenn mehrere Haushaltsangehörige da sind und keiner von ihnen den Haushalt führen kann und auch die sonstigen Voraussetzungen nach dem Bundes-sozialhilfegesetz vorliegen. Dies sollte als vorübergehende Hilfe zu verstehen sein. Eine Haushaltshilfe wird die Tätigkeit der Hausfrau übernehmen. Es gibt auch die Möglichkeit, Haushaltsangehörige anderweitig unterzubringen. Die dadurch entstehenden Kosten werden soweit erforderlich in angemessener Höhe übernommen.

Auskunft gibt: **Die Krankenkasse und das Sozialamt.**

- vielleicht kommt es mal in Frage
- ich brauche schon jemanden

Wichtige Informationen in Broschüre : "Jede werdende Mutter hat ein Recht auf Hilfen"

Wohin kann eine Mutter ihr Kind geben, wenn sie gar keine Möglichkeit sieht, es bei sich zu behalten?

In ein Kinderheim.

Wenn eine Mutter glaubt, nicht mit ihrem Kind zusammenleben zu können, kann sie sich wegen einer Unterbringung in einem Heim mit dem Sozialamt oder dem Jugendamt in Verbindung setzen. Dort wird zunächst geprüft, aus welchen Gründen eine Mutter sich zu einem solchen Schritt entschließt. Man überlegt, ob sich nicht eine Lösung finden läßt, die es ermöglicht, daß Mutter und Kind zusammenbleiben, weil gerade in den ersten drei Lebensjahren die Mutter-Kind-Beziehung für die Entwicklung des Kindes besonders wichtig ist.

Es gibt staatliche Kinderheime und Heime von konfessionellen Verbänden, von öffentlich anerkannten Wohlfahrts-trägern und Heime in Privathand, die von den Jugendaufsichtsbehörden kontrolliert werden.

Auch wenn sich das Pflegepersonal in den Heimen aufrichtig um die Kinder bemüht, ist eine Heimunterbringung für ein Kind eine glückliche Lösung. Das Kind ist immer nur eins unter vielen. Es fehlt die Bezugsperson. Das führt sehr oft zu Entwicklungsschaden. Darum sind die zuständigen Stellen bemüht, die Kinder aus den Heimen zu holen und bessere Betreuungsmöglichkeiten für sie zu finden.

Kommt es zu einer Heimunterbringung des Kindes, muß sich die berufstätige Mutter je nach Einkommen an den Kosten für die Unterbringung beteiligen.

Auskünfte erteilen:
Das Sozialamt und das Jugendamt.

- kommt vielleicht mal in Frage

Wichtige Informationen in Broschüre : "Jede werdende Mutter hat ein Recht auf Hilfen"

**Gibt es Möglichkeiten,
ein Kind privat unterzu-
bringen?**

**Ja, die Voll-, die
Wochen- oder
Tagespflegestelle.**

Es gibt Familien, die ein Klein-
kind aufnehmen. Entweder für
den Tag - oder für die Woche -
oder auch für längere Zeit. Solche
Pflegestellen werden vom Jugend-
amt vermittelt. Die Pflegeeltern
bekommen für ihre Betreuung
vom Jugendamt Pflegegeld. Die
Mutter wird je nach Einkommen
an den Kosten beteiligt. Das
Jugendamt ist ständig bemüht, die
Zahl der Pflegestellen zu erwei-
tern.

Für die Pflegeeltern ergibt
sich aus dieser Betreuung kein
Anspruch auf eine spätere Adop-
tion. Die Mutter kann das Kind
jederzeit wieder zu sich nehmen.

Das Ministerium für Jugend,
Familie und Gesundheit prüft im
Rahmen seines Modellprogramms
„Tagesmutter“, wie die Frauen,
die ein Kleinkind in Tagespflege
nehmen, pädagogisch beraten
werden können. Dabei wird davon
ausgegangen, daß eine familiäre
Atmosphäre für Kleinkinder
besser ist als eine Unterbringung
im Heim.

Pflegestellen vermittelt
Das Jugendamt.

- überlege ich mir selber
- Informationen darüber

Wichtige Informationen in Broschüre : "Jede werdende Mutter hat ein Recht auf Hilfen"

Modell „Tagesmütter“

„Tagesmutter“ betreuen zusätzlich zu ihren eigenen Kindern andere Kinder im Alter bis zu drei Jahren, deren Eltern berufstätig sind, tagsüber in ihrer Wohnung. „Tagesmutter“ – nach dem vom Bundesministerium für Jugend, Familie und Gesundheit entwickelten Modell – bedeutet also Tagespflegestelle mit einer Betreuungsperson, die für ihre Aufgabe pädagogisch geschult wird, und zwar in Wochenend- und Abendkursen, die schon vor Aufnahme der Tätigkeit als Tagesmutter beginnen. Die Tagesmutter ist verpflichtet, sich mit den Eltern ihrer Pflegekinder über Erziehungsfragen zu beraten und mit anderen Tagesmüttern Erfahrungen auszutauschen. Ärzte und andere Fachleute unterstützen und beraten sie und überwachen die Entwicklung der ihr anvertrauten Kinder.

Die Tagesmutter erhält für ihre Tätigkeit eine feste Vergütung, die nur zu einem Teil von den Eltern der Pflegekinder getragen werden muß.

Vorläufig allerdings ist die Tagesmutter noch keine allgemein in Frage kommende Möglichkeit ein kleines Kind privat unterzubringen, weil zunächst nur eine kleine Zahl von Tagesmüttern im Rahmen eines Modellvorhabens an einigen Orten der Bundesrepublik ihre Arbeit aufnehmen wird.

- überlege ich mir selbst
- interessiert mich, will arbeiten
- Jugendamt berät und vermittelt
- würde ich auch gerne machen

Wichtige Informationen in Broschüre : "Jede werdende Mutter hat ein Recht auf Hilfen"

Welche Möglichkeiten gibt es, wenn eine Mutter bereit ist, sich ganz von ihrem Kind zu trennen?

Die Adoption.

Werdende Mutter, die ihr Kind nach der Geburt nicht bei sich behalten wollen oder können, haben die Möglichkeit, das Kind zur Adoption freizugeben. Das ist eine schwerwiegende Entscheidung, die aber im Hinblick auf das Wohl des Kindes richtig und besonders verantwortungsbewußt sein kann. Die werdende Mutter kann bereits vor der Geburt Kontakt mit der Adoptionsvermittlungsstelle des Jugendamts oder einer Adoptionsvermittlungsstelle des Deutschen Caritasverbandes, des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche oder der Arbeiterwohlfahrt aufnehmen, um die notwendigen Vorbereitungen für eine Adoption zu treffen.

Die Adoption (Annahme an Kindes Statt) ist unter folgenden Voraussetzungen möglich:

Der Annehmende

- muß unbeschrankt geschäftsfähig sein;
- muß grundsätzlich das 25. Lebensjahr vollendet haben. Von diesem Erfordernis kann das Gericht allerdings auf Antrag Befreiung erteilen.
- darf grundsätzlich keine eigenen Abkömmlinge haben. Auch hiervon kann das Gericht auf Antrag Befreiung erteilen;
- bedarf, sofern er verheiratet ist, grundsätzlich der Einwilligung seines Ehegatten. Ehegatten können ein Kind als gemeinschaftliches Kind adoptieren.

Das Kind

- muß grundsätzlich minderjährig sein. Hiervon kann das Gericht auf Antrag Befreiung erteilen;
- bedarf, sofern es minderjährig ist, grundsätzlich der Einwilligung der Eltern, das nicht-eheliche Kind der Einwilligung der Mutter. Die Einwilligung kann erst erteilt werden, wenn das Kind drei Monate alt ist. Die Einwilligung eines Elternteils hat das Vormundschaftsgericht auf Antrag des Kindes zu ersetzen, wenn dieser Elternteil seine Pflichten gegenüber dem Kind anhaltend gröblich verletzt hat oder durch sein Verhalten gezeigt hat, daß ihm das Kind gleichgültig ist, und wenn das Unterbleiben der Adoption dem Kind zu unverhältnismäßigem Nachteil gereichen würde. Daneben kann die Einwilligung noch in einigen anderen, genau umgrenzten Fällen ersetzt werden;
- kann, sofern es das 14. Lebensjahr vollendet hat, den Adoptionsvertrag nur selbst schließen; es bedarf hierzu der Zustimmung des gesetzlichen Vertreters. Für ein Kind, das geschäftsunfähig oder noch nicht 14 Jahre alt ist, kann der Vertrag nur von seinem gesetzlichen Vertreter geschlossen werden. In beiden Fällen bedarf die Erklärung (des Kindes) der vormundschaftsgerichtlichen Genehmigung. Vor ihrer Erteilung prüft das Gericht, ob die Adoption dem Kindeswohl dient. Dazu ist das Jugendamt zu hören;
- bedarf, sofern es verheiratet ist, grundsätzlich der Einwilligung seines Ehegatten.

Die Adoption tritt mit der Bestätigung durch das zuständige Gericht in Kraft. Sie hat folgende Wirkungen:

Das Kind

- erhält die rechtliche Stellung eines ehelichen Kindes des Annehmenden;
- erhält den Familiennamen des Annehmenden;
- erhält einen Unterhaltsanspruch und ein Erbrecht gegenüber dem Annehmenden, behält aber daneben auch Unterhaltsanspruch und Erbrecht gegenüber seinen leiblichen Verwandten. Die Unterhaltspflicht des Annehmenden geht jedoch der der leiblichen Verwandten des Kindes vor;
- erwirbt nicht die Staatsangehörigkeit des Annehmenden, es besteht aber die Möglichkeit der Einbürgerung.

Der Annehmende

- erwirbt die volle elterliche Gewalt über das Kind, die leiblichen Eltern verlieren sie;
- erwirbt kein Erbrecht gegenüber dem Kind.

Eine umfassende Reform des geltenden Adoptionsrechts wird vorbereitet. Ihr Ziel ist die weitgehende Beseitigung der noch bestehenden Hindernisse für eine Adoption (z.B. Kinderlosigkeit des Annehmenden). Vor allem soll aber die vollige Eingliederung des Kindes in die neue Familie erreicht werden, mit allen unterhalts- und erbrechtlichen Konsequenzen. Auch das Verfahren soll weitgehend vereinfacht werden.

- rechtliche Seite war interessant
- Mutter darf Adoptionselementern nicht sehen und Adresse nicht erfahren
- großes Interesse vorhanden

Wichtige Informationen in Broschüre : "Jede werdende Mutter hat ein Recht auf Hilfen"

Wo wird das Kleinkind einer berufstätigen Mutter tagsüber betreut?

In der Liegekrippe, in der Krabbelstube oder im Kindergarten - je nach Alter.

Es ist nicht leicht, für Kinder bis zu drei Jahren eine Kindertagesstätte zu finden. Denn Säuglinge müssen von Säuglingspflegern betreut werden und daran mangelt es. Darum haben nur die wenigsten Kindertagesstätten eine sogenannte "Liegekrippe oder Krabbelstube" und die Wartelisten sind lang.

Bei den Tagesstätten für dreibis sechsjährige Kinder sieht die Situation besser aus. Für diese Altersgruppe findet sich meist nach einigem Bemühen ein Platz in einem Tages- oder Halbtagskindergarten. Länder und Gemeinden bauen ihr Kindergartenetz weiter aus, so daß heute noch bestehende Engpässe bald überwunden sein werden. Die Kindergärten sind angewiesen, Kinder alleinstehender Mütter und solcher, die voll für den Familienunterhalt aufkommen müssen, bevorzugt aufzunehmen.

Die Kindertagesstätten gehören den Gemeinden, den Kirchen oder den Wohlfahrtsverbänden. Auch durch Eltern-Initiative wurden viele Kindergärten gegründet. Die Kosten für die Kindertagesstätte sind unterschiedlich (Etwa 45 DM bis 110 DM im Monat). Das richtet sich danach, wer die Kindertagesstätte unterhält und ob sie halbtags oder ganztags beansprucht wird. Bei niedrigem Einkommen übernimmt das Jugendamt die Kosten.

Unsere Gesellschaft ist bemüht, die Kindertagesituation zu verbessern - damit jedes Kind in Zukunft ein Recht auf einen Kindergartenplatz hat.

Die Adressen und Telefonnummern der Kindergärten gibt die Gemeindeverwaltung, das Jugendamt oder das Pfarramt.

Wo wird das Schulkind einer berufstätigen Mutter betreut?

Im Kinderhort.

Berufstätige Mütter mit Schulkindern können ihre Kinder in einem Kinderhort unterbringen. Das gleiche gilt auch für Mütter, die krank sind oder einen schweren Pflegefall in der Familie haben. Diese Schüler bleiben im Kinderhort vom Schulschluß an bis etwa 17 Uhr. Sie machen dort auch die Schulaufgaben unter Aufsicht und spielen dort. Kinder, deren Schule erst ab Mittag beginnt, können sich auch vor Schulbeginn im Hort aufhalten. Sie bekommen ein Mittagsessen, auch ein Frühstücks- oder Nachmittagsgetränk.

Die Kosten liegen etwa in der gleichen Höhe wie bei Kindertagesstätten - also etwa zwischen 45 DM und 110 DM monatlich. Kinderhorte sind meistens den Kindergärten angeschlossen.

Die Betreuungspersonen sind Jugendleiter, Erzieherinnen oder Kindergärtnerinnen; mit entsprechender Ausbildung. Leider muß gesagt werden, daß Kinderhortplätze sehr gefragt und nicht genug vorhanden sind. Auch hier bemüht sich unsere Gesellschaft um eine Verbesserung.

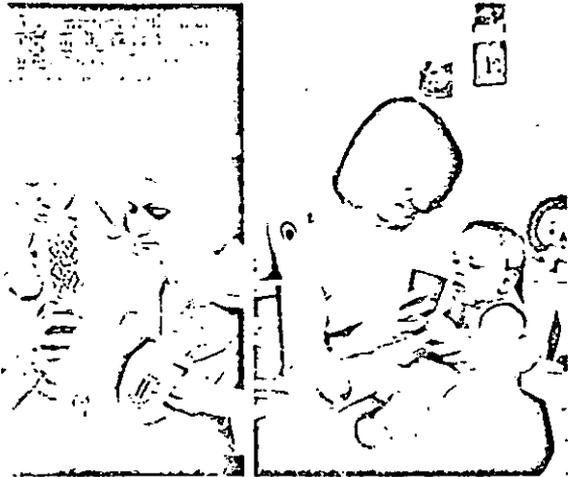
An wen wendet man sich

An die Gemeindeverwaltung oder das Jugendamt.

- kommt eventuell später in Frage

- interessante Möglichkeit

Wichtige Informationen in Broschüre : "Jede werdende Mutter hat ein Recht auf Hilfen"



Was kann eine berufstätige Mutter, die nicht allein für den Unterhalt des Kindes aufkommen muß, tun, um mehr Zeit für ihr Kind zu haben?

Es besteht die Möglichkeit der Halbtagsbeschäftigung.

Halbe Tage arbeiten heißt auch halbe Tage für das Kind da sein. Die Mutter kann sich ihrem Kind widmen, ohne den Anschluß an die Berufstätigkeit zu verlieren. Alle Arbeitsämter haben eine spezielle Zeitspendenvermittlung, die „Ländle“ genannt. Sie nennt sich „Ländle“ und vermittelt Arbeitsplätze in vielen Berufen für Büro und Verwaltung, für den Verkauf, den technischen Bereich für Gesundheitsberufe, Sozialwesen und Erziehung. Auskünfte und Vermittlung sind gebührenfrei. Die Telefonnummer von „Job“ nennt das Arbeitsamt.

Die Rechte am Arbeitsplatz sind auch bei Teilzeitarbeit gesichert. Dazu gehören Jahresurlaub, Lohnfortzahlung bei Krankheit, es gibt Kündigungsschutz, Mutterschutz und die Vorschriften für den Arbeitsschutz. Natürlich ist die Halbtagsarbeit nur eine Lösung für Frauen, die nicht ganz auf ihre Berufstätigkeit angewiesen sind und eben auch für den halben Tag eine Betreuung für ihr Kind haben. Für andere Frauen wäre vielleicht eine Heimarbeit eine gute Lösung. Ein Gespräch mit dem Arbeitsamt ist in jedem Fall ratsam. Viele Frauen, die nie berufstätig waren, bekamen vom Arbeitsamt die erste Anregung und Vermittlung.

Auskunft und Hilfestellung gibt Das Arbeitsamt.

Welche Hilfen gibt es, wenn eine Mutter wieder zur Schule gehen oder sich beruflich weiterbilden will?

Förderung der beruflichen Fortbildung und Umschulung nach dem Arbeitsförderungs-gesetz.

Das Arbeitsamt fördert die Teilnahme an beruflichen Bildungsmaßnahmen, wenn eine abgeschlossene Berufsausbildung mit nachfolgender Praxis oder eine mindestens dreijährige berufliche Tätigkeit vorliegt. Dazu zählt auch die Tätigkeit als Hausfrau.

Zu den Bildungsmaßnahmen gehören Volkshochschulunterricht, berufsbegleitender Unterricht (zum Beispiel der Besuch von Abend-schulen) und Fernunterricht mit ergänzendem Nähtunterricht. Es werden vor allem Maßnahmen gefördert, die zur Erhaltung, Erweiterung oder Anpassung von Kenntnissen an die technische Entwicklung notwendig sind oder einen beruflichen Aufstieg ermöglichen. Das kommt bei Frauen vor allem dann in Betracht, wenn sie Fortbildungskurse besuchen, um nach einer Unterbrechung ihrer Erwerbstätigkeit, die wegen der Betreuung ihrer Kinder notwendig war, wieder berufstätig zu sein.

Es werden ganz oder teilweise die notwendigen Kosten übernommen. Das sind die Kosten, die durch die Fortbildungsmaßnahme unmittelbar entstehen, insbesondere Lehrgangskosten, Kosten für Lernmittel, Fahrtkosten, Kosten der Arbeitskleidung, der Kranken- und Unfallversicherung sowie Kosten der Unterkunft und Verpflegung, wenn eine auswärtige Unterbringung erforderlich ist. Der Lebensunterhalt wird durch ein Unterhaltsgeld sichergestellt.

Auskunft gibt:
Der Förderungsberater des Arbeitsamtes.

Finanzielle Unterstützung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz.

Nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz wird Ausbildungsförderung für den Besuch von weiterführenden allgemeinbildenden Schulen und Fachoberschulen, Berufsfachschulen, Ausbildungsstellen des Zweiten Bildungsweges, Fachschulen, Höheren Fachschulen, Akademien und Hochschulen geleistet. Auch Fernunterrichtsgänge werden unter bestimmten Bedingungen gefördert. Ausbildungsförderung wird für eine der Neigung, Eignung und Leistung entsprechende Ausbildung gewährt, wenn dem Auszubildenden die für seinen Lebensunterhalt und seine Ausbildung erforderlichen Mittel anderweitig nicht zur Verfügung stehen. Die nach Schulart und Art der Unterbringung abgestuften Bedarfssätze betragen z.Z. 200 DM monatlich für Gymnasialisten, bis 500 DM monatlich für Studenten. Auf die Förderungsbeträge werden Einkommen und Vermögen des Auszubildenden, seines Ehegatten und seiner Eltern oberhalb bestimmter im Gesetz vorgesehener Freibeträge angerechnet. Besondere Leistungsvoraussetzungen sind für den Bezug von Ausbildungs-förderung nicht erforderlich.

Auskunft gibt:
Das örtlich zuständige Amt für Ausbildungs-förderung.

Finanzielle Unterstützung nach dem Bundessozialhilfegesetz.

Auch das Bundessozialhilfegesetz gewährt (unter im Gesetz näher bezeichneten Voraussetzungen) einen Anspruch auf Hilfe zur Schulbildung und für eine angemessene Berufsausbildung oder für

eine sonstige angemessene Tätigkeit. Auch eine Mutter kann diese Ausbildungshilfe in Anspruch nehmen, sei es zur Weiterführung einer begonnenen oder zur Aufnahme einer entsprechenden Ausbildung. Dies gilt vor allem für den Besuch weiterführender Schulen oder Hochschulen, soweit nicht eine Forderung nach anderen Gesetzen erfolgt. Allerdings kann man diese Hilfe nur in Anspruch nehmen, wenn kein ausreichendes eigenes Einkommen vorhanden ist. Bei Beginn der Ausbildung sollte auch ein bestimmtes Lebensalter nicht überschritten sein (normalerweise das 25. Lebensjahr).

Auskunft gibt:
Das Sozialamt.

- die alleinstehende Mutter und ihre Möglichkeiten

Wichtige Informationen in Broschüre : "Jede werdende Mutter hat ein Recht auf Hilfen"

Bekommen Eltern außer Kindergeld noch andere Vergünstigungen vom Staat?

Steuerfreibeträge.

Obwohl die Kinderfreibeträge ab 1. Januar 1975 durch die neue Kindergeldregelung ersetzt worden sind, spielen Kinder bei der Steuer noch eine gewisse Rolle. So erhalten zum Beispiel alleinstehende Mütter einen Haushaltsfreibetrag von 3.000 DM jährlich. Bei zu versteuernden Jahreseinkommen bis 16.000 DM sind sie einem Ehepaar völlig gleichgestellt. Bei Lohn- und Gehaltsempfängern wird dieser Freibetrag, ähnlich wie bestimmte Erhöhungsbeiträge für Kinder bei den als Sonderausgaben abzugsfähigen Vorsorgeaufwendungen, unmittelbar in den Lohnsteuer tabellen berücksichtigt. Zuvor muß die Steuerklasse auf der Lohnsteuerkarte von der Gemeindeverwaltung zugunsten des Arbeitnehmers berichtigt werden.

Ist ein in Schul- oder Berufsausbildung befindliches Kind auswärts untergebracht, wird auf Antrag vom Finanzamt ein zusätzlicher Freibetrag von 1.200 DM jährlich gewährt.

Welches Geld bekommen Familien mit Kindern vom Staat?

Der Staat zahlt Kindergeld.

Ab 1. Januar 1975 wird Kindergeld vom ersten Kind an gezahlt, und zwar unabhängig vom Einkommen der Eltern. Es beträgt für das erste Kind 50 DM, für das zweite Kind 10 DM, für das dritte und jedes weitere Kind 120 DM monatlich. Dafür sind die bisherigen steuerlichen Kinderfreibeträge und der Kinderzuschlag im öffentlichen Dienst entfallen. Kindergeld bekommen selbstverständlich auch alleinstehende Mütter mit Kindern.

Den Antrag auf Kindergeld stellen Sie beim Arbeitsamt.

Zu beachten ist, daß Kindergeld rückwirkend nur für die letzten Monate vor dem Monat der Antragstellung geleistet wird. Deshalb den Antrag rechtzeitig stellen.

Auskunft gibt:
Das Arbeitsamt - Kindergeldkasse.
Lassen Sie sich dort den Vordruck „Antrag auf Kindergeld“ geben!

Wichtige Informationen in Broschüre : "Jede werdende Mutter hat ein Recht auf Hilfen"

Welche finanziellen Hilfen gibt es, wenn Kinder im Haushalt von Großeltern leben?

Kindergeld.

Bei der Zahlung von Kindergeld werden auch Enkel berücksichtigt, die entweder im Haushalt der Großeltern leben oder von diesen überwiegend unterhalten werden.

Auskunft gibt
Das Arbeitsamt.

Kinderzuschuß zur Versichertenrente bzw. Waisenrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung.

Unter den gleichen Bedingungen erhält auch der Enkel einer Versichertenrente einen

Enkel einen Kinderzuschuß oder es wird eine Waisenrente gezahlt, wenn der Versicherte vor Eintritt des Versicherungsfalles (Berufsuntüchtigkeit, Erwerbsunfähigkeit, Alter oder Tod) den überwiegenden Unterhalt des Enkels bestritten bzw. diesen in seinen Haushalt aufgenommen hatte. Kindergeld wird dann nicht gezahlt.

Auskunft gibt:
Die zuständige Sozialversicherung (Bundesversicherungsanstalt für Angestellte, Landesversicherungsanstalt) Versicherungsämter bei den Stadt- und Landkreisen.

Was können Eltern tun, wenn beide als Berufstätige krankenversichert sind und ihr Kind krank wird?

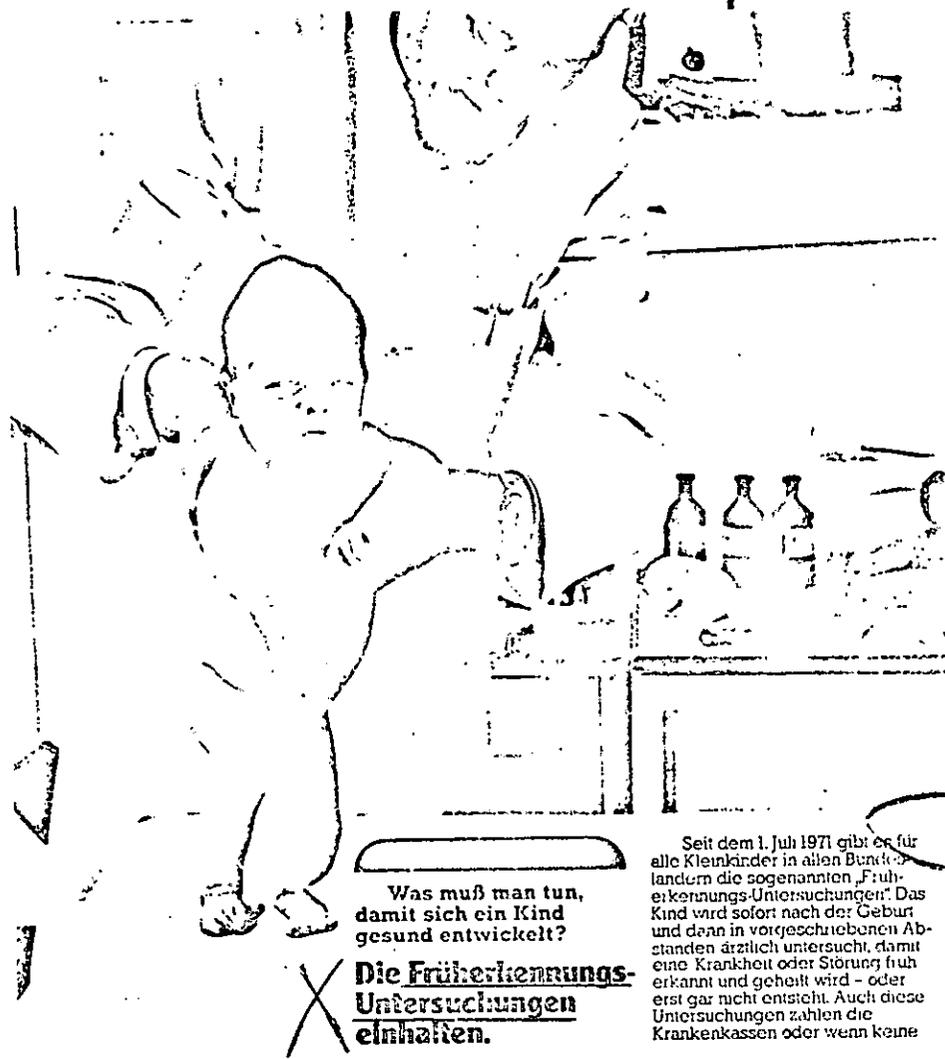
Mutter oder Vater dürfen zu Hause bleiben.

Versicherte erhalten bei Erkrankung eines noch nicht acht Jahre alten Kindes Krankengeld, wenn sie zur Pflege und Betreuung des Kindes der Arbeit fernbleiben müssen, weil eine andere Person im Haushalt diese Aufgabe nicht wahrnehmen kann.

Ein entsprechendes Attest ist natürlich erforderlich. Der Anspruch auf Krankengeld besteht in jedem Kalenderjahr für jedes Kind längstens für 5 Arbeitstage.

Auskünfte geben:
Die Krankenkassen und das Sozialamt.





Was muß man tun, damit sich ein Kind gesund entwickelt?

Die Früherkennungs-Untersuchungen einhalten.

Seit dem 1. Juli 1971 gibt es für alle Kleinkinder in allen Bundesländern die sogenannten „Früherkennungs-Untersuchungen“. Das Kind wird sofort nach der Geburt und dann in vorgeschriebenen Abständen ärztlich untersucht, damit eine Krankheit oder Störung früh erkannt und geheilt wird – oder erst gar nicht entsteht. Auch diese Untersuchungen zahlen die Krankenkassen oder wenn keine

Mitgliedschaft in einer Krankenkasse besteht, das Sozialamt.

Die Früherkennungs-Untersuchungen gelten für die Zeit vom ersten Lebensjahr bis zur Vollendung des vierten Lebensjahres. Für die ersten vier bis sechs Wochen sind gleich drei Untersuchungen vorgesehen, denn es ist zu bedenken, daß die Säuglingssterblichkeit im ersten Lebensmonat fast ebenso groß ist wie in allen anderen Monaten des ersten Lebensjahres zusammen.

Aber auch für den vierten bis sechsten, den neunten bis zwölften, den einundzwanzigsten bis vierundzwanzigsten Lebensmonat sind kostenlose Vorsorgeuntersuchungen vorgesehen.

Nicht nur der Kinderarzt, sondern auch der Allgemeinarzt hilft, damit sich das Kind geistig und körperlich normal entwickelt. Für die Untersuchungen gibt es ein spezielles Untersuchungsprotokoll – das natürlich nur die Eltern und die Ärzte angeht – und niemandem sonst vorzulegen ist.

Wo kann sich die Mutter nach der Geburt des Kindes Rat holen?

In der Mütterberatungsstelle.

Gesundheitsämter unterhalten Mütterberatungsstellen für Kleinkinder. Dort werden die Kinder im ersten Lebensjahr ärztlich untersucht. Man geht auf die Fragen der jungen Mutter ein, gibt ihr Ratschläge zur Pflege und Ernährung und beobachtet die Entwicklung des Kindes. Die Beratung ist kostenlos.

Man wendet sich an:
Das Gesundheitsamt.

Wer gibt Rat und Hilfe in Erziehungsfragen?

Die Erziehungsberatungsstelle.

Jedes Kind macht einmal eine schwierige Phase mit, die eine Mutter in der Erziehung überfordert. Das gilt nicht nur für die sogenannten schwer erziehbaren Kinder. Man wendet sich dann am besten an eine Erziehungsberatungsstelle, wo erfahrene Kinderpsychologen helfen, die richtige Führung eines Kindes zu finden. Leider muß auch hier gesagt werden, daß Besprechungstermine in den Erziehungsberatungsstellen häufig auf lange Zeit ausgebucht sind und daher mit Wartezeiten gerechnet werden muß.

Der Minister für Jugend, Familie und Gesundheit hat im Rahmen eines Modellvorhabens die Einrichtung einer größeren Zahl von Beratungsstellen ermöglicht. Dadurch sollen Anregungen gegeben werden, das Beratungsangebot Zug um Zug zu erweitern. Nach den Vorstellungen der Weltgesundheitsorganisation soll erreicht werden, daß nach einigen Jahren für je 50.000 Einwohner mindestens eine Beratungsstelle zur Verfügung steht.

Auskunft gibt:
Das Jugendamt.

Welche besonderen Hilfen gibt es für behinderte Kinder?

Sonderkindergärten und Sonderschulen.

Behinderte Kinder brauchen besonders viel Aufmerksamkeit und Hilfe. Schnelle und unbürokratische, frühzeitige und umfassende Maßnahmen sollen helfen, die Nachteile der Behinderung zu überwinden und das Kind möglichst vollständig in unsere Gesellschaft einzugliedern. Behinderte Kinder erhalten durch das Bundessozialhilfegesetz Eingliederungshilfen, die ihre Situation in medizinischer, pädagogischer, beruflicher und sozialer Hinsicht verbessern sollen. Mit der Einbeziehung der Kinder in die gesetzliche Krankenversicherung sind weitere Hilfsmöglichkeiten geschaffen worden. Daneben gibt es eine breite Palette von außergesetzlichen Hilfen und Vergünstigungen, die vom Staat und vielen privaten Institutionen getragen werden.

Das Angebot dieser Hilfen sollte voll genutzt werden. Es ist keine Schande, ein behindertes Kind zu haben, je eher dem Kind Hilfe zuteil wird, desto besser hilft man ihm.

Daher sollte der Arzt frühzeitig befragt werden, wenn Anzeichen einer Behinderung zu erkennen sind. Vor allem die Früherkennungsuntersuchungen sollte man nutzen.

Nähere Auskunft geben:
Das Gesundheitsamt und das Sozialamt.

- man will nichts ungenutzt lassen für das Kind
- besonders wichtige Stationen
- wichtig für die Entwicklung

Wichtige Informationen in Broschüre : "Jede werdende Mutter hat ein Recht auf Hilfen"

Das Deutsche
Mütterparlament
werk zur Beratung

Die Krankenkassen.

- eventuell für mich
- interessante Anmerkungen
- Kur für die Mutter

Wichtige Informationen in Broschüre : "Jede werdende Mutter hat ein Recht auf Hilfen"



Mut zum Kind

Jetzt kennen Sie den Katalog der Hilfen, aber Sie meinen, das ist alles nicht genug, wenn man in einer wirklich schwierigen Lage ist. Damit haben Sie recht. Äußere Hilfe ist begrenzt – auch wenn sie noch viel mehr verbessert werden könnte. Mut zum Kind kann Ihnen nur eins geben: Das Kind.

Wir haben ihnen anfangs versprochen, sachlich zu bleiben. Das wollen wir einhalten. Aber es ist auch eine Tatsache, die jede Mutter bestätigen wird, daß man von dem Augenblick an, wo man an das Kind und nicht gegen das Kind denkt – plötzlich, trotz einiger Schwierigkeiten, Freude empfindet.

Mut zum Kind muß auch der Vater haben.

Da diese Broschüre Hilfen für die werdende Mutter zusammenfaßt, scheint es, als wolte man den werdenden Vater völlig ausklammern. Beim Durchlesen aber werden Sie bemerkt haben, daß viele Möglichkeiten und Gesetze auf beide Elternteile zutreffen. Zum Beispiel das Bundesausbildungs- oder Arbeitsförderungs-gesetz oder auch die Sozialhilfe könnten einem jungen Vater helfen, beruflich weiterzukommen trotz größerer finanzieller Belastung.

In jedem Fall – auch wenn es nicht zu einer Heirat kommt – ist der Vater des Kindes in der Lage, seiner Partnerin die schwierige Situation zu erleichtern.

Eine schwangere Frau ist psychologisch gesehen in einem „Ausnahmestand“. Niemand kann ihr mehr helfen, als der Partner. Es wäre gut, wenn er die junge werdende Mutter zu einer Beratungsstelle begleiten oder ihr bei den Gesprächen mit Eltern oder mit dem Jugendamt zur Seite stehen könnte.

Diese Information will dazu beitragen, daß beide Partner eine gute Lösung finden. Auch ein werdender Vater sollte sie aufmerksam lesen.

- das war für meinen Mann interessant

Wichtige Informationen in Broschüre : "Jede werdende Mutter hat ein Recht auf Hilfen"

liche Beratung gehört dazu.

Oft finden sich in solchen Gesprächen gute Lösungen, an die man selbst in der Konfliktsituation vielleicht gar nicht gedacht hat.

Ein Verzeichnis der vom Bundesministerium für Jugend, Familie und Gesundheit geforderten Modellberatungsstellen (Schwangerschaftskonfliktberatung, Familienplanungsberatung, Sozialberatung und Sexualberatung) liegt dieser Schrift bei. Ferner hat die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln, ein Anchriftenverzeichnis über Beratungsstellen in der Bundesrepublik erarbeitet.

Falls Sie sich aber doch für einen Schwangerschaftsabbruch entscheiden, sollten Sie über das zur Zeit geltende Recht informiert sein. Wie Sie wohl wissen, beraten die Politiker noch über die Neufassung des ehemaligen Paragraphen 218a, nachdem das Bundesverfassungsgericht im Februar 1975 den Paragraphen 218a in der Fassung des 5. Gesetzes zur Reform des Strafrechts vom 18. Juni 1974 für nichtig erklärt hatte. Bis zum Inkrafttreten neuer Bestimmungen gilt daher folgende Übergangsregelung:

1. Der Schwangerschaftsabbruch ist einstweilen in folgenden Fällen zugelassen:
 - a) Eine Schwangerschaft darf aus medizinischer Indikation abgebrochen werden - also dann, wenn der Schwangeren eine Lebensgefahr oder die Gefahr einer schwerwiegenden, auf zumutbare Weise nicht abwendbaren Beeinträchtigung ihres Gesundheitszustandes droht.
 - b) Bis zum Ende der 22. Woche nach der Empfängnis ist der Schwangerschaftsabbruch auch in den Fällen der kindlichen Indikation zulässig - also dann, wenn dringende Gründe für die Annahme sprechen, daß das Kind, wenn es zur Welt kommen würde, wegen einer Erbkrankheit oder wegen schädlicher Einflüsse während der Schwangerschaft an einer nicht behebbaren Gesundheits-schädigung leiden würde, die so schwer wiegt, daß von der Frau die Fortsetzung ihrer

Schwangerschaft nicht verlangt werden kann.

- c) Bis zum Ende der 12. Woche nach der Empfängnis ist der Schwangerschaftsabbruch aus ethischer Indikation zulässig - also dann, wenn die Schwangerschaft durch Vergewaltigung, sexuelle Nötigung oder sexuellen Mißbrauch von Kindern oder Widerstandsunfähigen entstanden ist.
2. Wenn der Schwangerschaftsabbruch vorgenommen worden ist, um von der Schwangeren die Gefahr einer sonstigen schwerwiegenden Notlage abzuwenden, kann von einer Bestrafung abgesehen werden, sofern diese Gefahr auf keine andere für die Frau zumutbare Weise abgewendet werden konnte und der Eingriff in den ersten 12 Wochen der Schwangerschaft von einem Arzt vorgenommen wurde.
3. Handlungen, die während der ersten 13 Tage nach der Empfängnis vorgenommen werden, fallen überhaupt nicht unter das Verbot des Schwangerschaftsabbruchs; demnach ist die Anwendung von intrauterin-Pessaren (Spiralen) und anderen Maßnahmen, die das Einnistern des Eies verhindern, nicht von Strafvorschriften betroffen.
4. Wer einen Schwangerschaftsabbruch aus medizinischer, kindlicher oder ethischer Indikation erwägt, muß zunächst von einer ermächtigten Beratungsstelle oder von einem Arzt über Hilfen für Schwangere, Mutter und Kinder unterrichtet werden. Eine zusätzliche ärztliche Beratung im engeren Sinne ist erforderlich.
5. Außerdem müssen die Indikationsvoraussetzungen von einer zuständigen Stelle (Gutachterstelle) festgestellt werden. Es empfiehlt sich, den Arzt oder die Beratungsstelle danach zu fragen, welche Gutachterstelle zuständig ist.
6. Der Schwangerschaftsabbruch darf nur in Krankenhäusern oder in einer Einrichtung, in der die notwendige medizinische Nachbehandlung gewährleistet ist, vorgenommen werden.

Das Gesetz über ergänzende Maßnahmen zur Reform des Paragraphen 218 StGB (Gesetzbuch, kurz „Strafrechtsreform-Ergänzungs-Gesetz“ genannt, räumt den Versicherten der gesetzlichen Krankenversicherung folgende neue Ansprüche ein:

- Ärztliche Beratung über Fragen der Empfängnisregelung und damit zusammenhängende ärztliche Untersuchung
- Verordnung von empfängnisregelnden Mitteln
- Leistungen bei einer nicht rechtswidrigen Sterilisation und bei einem nicht rechtswidrigen Abbruch der Schwangerschaft durch einen Arzt.

Es werden gewährt:

- Ärztliche Beratung über die Ethaltung und den Abbruch der Schwangerschaft
- Ärztliche Untersuchung und Begutachtung zur Feststellung der Voraussetzungen für eine nicht rechtswidrige Sterilisation oder für einen nicht rechtswidrigen Schwangerschaftsabbruch
- Ärztliche Behandlung, Versorgung mit Arznei, Verband- und Heilmitteln und Krankenhauspflge
- Anspruch auf Krankengeld sowie auf Entgelt (Lohnfortzahlung) bei Vorliegen der arbeitsrechtlichen Voraussetzungen, wenn Versicherte wegen einer nicht rechtswidrigen Sterilisation oder eines nicht rechtswidrigen Schwangerschaftsabbruch durch einen Arzt arbeitsunfähig werden (eine nicht rechtswidrige Sterilisation und ein nicht rechtswidriger Abbruch der Schwangerschaft gelten nach dem Lohnfortzahlungsgesetz, dem Bürgerlichen Gesetzbuch und dem Handelsgesetzbuch als unverschuldete Arbeits- bzw. Dienstleistung).

Alle Sachleistungen, die das Gesetz gewährt, erhalten auch Empfänger von Sozialhilfe. Die Sozialhilfe übernimmt darüber hinaus die Kosten der ärztlich verordneten empfängnisregelnden Mittel.

Nutzen Sie die Möglichkeit zur Beratung, damit Sie nicht entscheiden können.

Vor jeder Entscheidung steht die Beratung.

Die Hilfen für die werdende Mutter und die Wege dazu haben wir Ihnen gezeigt. Vielleicht reicht dies alles in Ihrer Situation nicht aus. Lassen Sie sich persönlich beraten. Gehen Sie zu Ihrem Arzt oder zu einer Beratungsstelle.

Dort informiert man Sie über alle zur Vertretung stehenden öffentlichen und privaten Hilfen für Schwangere, Mutter und Kinder. Man spricht vor allem über solche Hilfen, die die Fortsetzung der Schwangerschaft leichter machen könnten. Auch eine ärzt-

- wie man da am besten was erreicht
- räumt Unklarheiten aus
- Stand der laufenden Diskussion

Wichtige Informationen in Broschüre : "Jede werdende Mutter hat ein Recht auf Hilfen"

Jede werdende Mutter
hat ein Recht auf Hilfen.

Die wichtigsten Ämter
und Institutionen, die Auskunft
geben und helfen.

- ausgezeichnet, sehr übersichtlich (4)
- alles noch einmal zusammengefaßt (4)
- wohin man sich wenden kann, welche Hilfen es gibt (2)
- Information über Pro-Familia

Wichtige Informationen in Broschüre : "Jede werdende Mutter hat ein Recht auf Hilfen"

Verzeichnis

der vom Bundesministerium für Jugend, Familie und Gesundheit
geförderten Modellberatungsstellen
für Schwangerschaftskonfliktberatung, Familienplanungsberatung,
Sozialberatung, Sexualberatung.

Baden-Württemberg

Pro Familia
1. St. Elisabeth, Schulstraße 60, Tel. 0711/322618
Pro Familia
18. Familienrat, Eismstraße 10, Tel. 0714/74742
Pro Familia
15. Nat. Länd. Kronenstraße 15, Tel. 0721/612267
Pro Familia AWO
173. M. von Schwennungen, Vahrenbacher Straße 3,
Tel. 0714/33847
Arbeitsgruppe 'Problemschwangerschaft'
17. Hm. Sternstraße 5, Tel. 0714/64750
Altenheimfahrt
129. P. Leinberg, Schussenstraße 12, Tel. 0751/24350

Bayern

Pro Familia
83. Augsburg, Auf der Uferstraße 49, Tel. 0821/42274
Deutscher Arbeitsgemeinschaft für Jugend und Eheberatung
8045. Familienrat, Schindelfantweg 2, Tel. 089/967220
Städt. Jugend Nürnberg
85. München, Vornstr. 9, Tel. 0911/36951
L. V. E. Frauen, Ehe- und Familienberatung
8. München, Landsbergerstraße 11 II, Tel. 089-555621
Schwangerschaftskonfliktberatung
8. München, Herzog Spitalstraße 9, Tel. 089/2604023 oder 268193
Schwangerschaftskonfliktberatung
802. München, Gynäkologiestr. 5, Tel. 089/4132488
Sozialdienst katholischer Frauen
841. Pilsen, Schulstraße 6, Tel. 08051/2513
Günzburg
64. Regensburg, Obermünsterstraße 10, Tel. 0941/560478

Berlin

Senat Berlin
1. Berlin, Westglin, Urbanstraße (Gesundheitsamt Kreuzberg),
Tel. 030/699711
Pro Familia
1. Berlin, Huttenstraße 6/7, Tel. 030/3934018

Bremen

Pro Familia
28. Bremen, Fiedrichen 49, Tel. 0421/321533
Städt. Frauenrat
285. Bremerhaven, H. Schmalfeldt-Str. Stadthaus 1,
Tel. 0471/5602517

Hamburg

Pro Familia
2. Hamburg, Steinboop, Grundgesetz 25, Tel. 040/6317357
Pro Familia
2. Hamburg, Reineger, Cojenberg 30, Tel. 040/7217081
Kranzhaus Dr. Clemenzer

Hessen

Pro Familia
3. Frankfurt, Auf der Komerwiese 5, Tel. 089/59286
Pro Familia
643. Kassel, Bad Herfeld, Kreisgesundheitsamt, Tel. 0561/71162
Pro Familia
61. Darmstadt, Ehrbacher Str. 2, Tel. 06151/20501
Arbeitsgemeinschaft
35. Kassel, Entenanger 8, Tel. 0561/4383
2. Fulda, 6 (Haus der Familie), Tel. 0561/4384
Diakonisches Werk
355. Marburg, Universitätsstr. 30/32, Tel. 06421/27688

Niedersachsen

Pro Familia
311. Hannover, Stormhof 2, Tel. 05301/25467
Pro Familia
33. Braunschweig, Hamburger Str. 226 (Gesundheitsamt)
Tel. 0531/4707229 oder 4701-230
Pro Familia
79. Oldenburg, Herbarstr. 15, Tel. 0441/26095
Pro Familienrat
3. Hannover, Geiselstr. 54, Tel. 0511/885751
1. Beratungszentrum Ehe-Familie-Lebensberatung
45. Osnabrück, Lotterstr. 33, Tel. 0541/318285

Nordrhein-Westfalen

Pro Familia
51. Aachen, Julicher Str. 156, Tel. 99161333
Pro Familia
5. Köln, Bismarckstr. 18, Tel. 0211/565872
Pro Familia
411. Düsseldorf, Grimmstr. 14, Tel. 02365/4144
Pro Familia
463. Bochum, Mühlentstr. 25, Tel. 905/12103
Arbeitsgemeinschaft
543. Schwelm, Kreisverwaltung, Tel. 02125/461
Diakonisches Werk
454. M. in der Ruhr, Euphratstr. 5, Tel. 0571/20056
Katholisches Gesundheitsamt
465. Düsseldorf, R. Robert Koch Str. 22, Tel. 0229/201424
L. V. P. von Westfalen
58. H. von Gattow, Land II, Tel. 909/21065-69 und 16081
St. in Düsseldorf
4. D. in der Ruhr, Gerath, Frankfurter Str. 225, Tel. 918/997576
St. in Essen
43. Essen, Schenkebeckstraße 8, Tel. 96-212628
Kath. Pastoralbüro
418. Paderborn, Aidelgröver Str. 10-14, Tel. 05251/203-1 und 208-427

Rheinland-Pfalz

Pro Familia
69. Mainz, Frauenhofer Str. 87, Tel. 06331/572151
Schwangerschaftskonfliktberatung
55. Trier, Kalenfulstr. 11, Tel. 0651/abends 75405, tagüber 73984
Klinik Altwieser
243. B. in der Pfalz, Wahrenstr. 17a, Tel. 06341/5384
Kreiskliniken über Kreisverwaltung, Tel. 06331/632110
618. Pirmasens
6183. Dahn, Krankenhaus
6182. Rodalben, Krankenhaus
666. Zweibrücken, Elisabethkrankenhaus u. Evangelisches
Krankenhaus

Saarland

Sozialdienst Kath. Frauen
663. Homburg, Hospelstr. 35, Tel. 06821/883-87
Diakonisches Werk
66. Saarbrücken, Deutscherstr. 12, Tel. 0631/56022

Schleswig-Holstein

Arbeitsgemeinschaft Deutsches Schleswig (Pro Familia)
237. Flensburg, Am Mäntelrabenhof 6, Tel. 0461/17911 oder 17912
Diakonisches Werk
237. Flensburg, Kanalufer 48, Tel. 04331/5115 oder 5306

- genaue Adressenangabe der Beratungsstellen
- das habe ich mir aufgehoben
- dahin kann man sich wenden

Wichtige Informationen in Broschüre : "Jede werdende Mutter hat ein Recht auf Hilfen"

Information über Empfängnisregelung ist notwendig.

Wenn Ihr Kind da ist, wird sich für Sie die Frage ergeben, wie schütze ich mich vor einer zu frühen nächsten Schwangerschaft.

Es gibt heute Mittel und Möglichkeiten, den Zeitpunkt für ein Kind selbst zu bestimmen. Die Pille, zum Beispiel. Sie hat aus vielen Frauen harmonischere Partnerschaften und glücklichere Mütter gemacht.

Wenn die Pille nicht in Frage kommt, zum Beispiel während einer Pillenpause, empfiehlt sich das Kondom als Verhütungsmittel. Es ist bei richtiger Anwendung fast so sicher wie die Pille, allerdings viel leichter zu besorgen. Es gibt Kondome in Drogerien, Apotheken, Automaten - sogar in großen Warenhäusern durch Selbstbedienung. Manche Frauen finden es gut, wenn der Mann ihnen damit das tägliche Einnehmen der Pille abnimmt - das gilt vor allem für Paare, die nicht ständig miteinander leben.

Ein anderes Mittel zur Empfängnisregelung ist das Pessar. Darüber sollten vor allem die Frauen mit ihrem Arzt sprechen, die schon Kinder haben oder die gerade eine Pillenpause einlegen. Wichtig ist, daß man mit dem Partner über Empfängnisregelung sprechen kann und richtig informiert ist. In vielen Städten sind Beratungsstellen der Pro Familia, einer neutralen Gesellschaft, die über langjährige Erfahrung in der Beratung über Familienplanung, Empfängnisregelung und Sexualität verfügt.

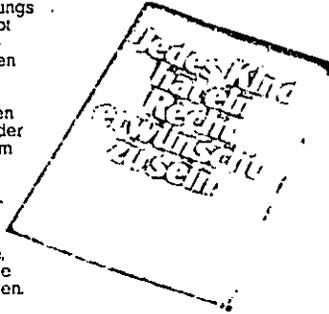
Den weiteren Ausbau der Beratungsdienste hat der Bundesminister für Jugend, Familie und Gesundheit in die Wege geleitet. Mit einem vom Bund finanziell geförderten Modellprogramm werden neue Beratungsstellen für Familienplanung und Empfängnisregelung, für Probleme in der Schwangerschaft und für allgemeine Fragen der Sexualität eingerichtet. Diese meist mit einem Arzt, einem Psychologen und einem Sozialarbeiter besetzten Stellen werden mit wiedergelas-

senen Ärzten, mit Krankenhäusern und den anderen Beratungsstellen eng zusammenarbeiten und so den Gang zu mehreren Stellen ersparen oder erleichtern.

Im Auftrag des Bundesministeriums für Jugend, Familie und Gesundheit hat die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung eine Informationsschrift herausgegeben, die alles zum Thema „Empfängnisregelung“ sagt. Ihr Titel lautet: „Jedes Kind hat ein Recht, erwünscht zu sein“. Sie sollten sich diese Broschüre schenken lassen.

Schreiben Sie an:

**Aktion Familienplanung
5000 Köln 100
Postfach**



Im Auftrag des Bundesministers für Jugend, Familie und Gesundheit herausgegeben von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln.
Text und Layout: H. K. McCann, Köln.
Druck: Belsar, Stuttgart.
4. Auflage, Stand: 1.11.75

- Informationen, die man beim Arzt nicht so vollständig bekommt
- das war wichtig für mich
- die Broschüre ist erwähnenswert



I M W - K Ö L N

EFFIZIENZ/KONTROLLE DER FFLICITAS-AKTION "FAMILIENRATUNG"

TABELLE 23: ... OB SIE DIE SEITE FLUECHTIG, INTENSIV ODER GAR NICHT GELESEN HABEN; WO WICHTIGE INFORMATIONEN WAREN.

	MUTTER			KIND			GESANT
	FELI- CITAS S-%	RUECH- TERS S-%	GESANT S-%	FELI- CITAS S-%	RUECH- TERS S-%	GESANT S-%	S-%
INHALTSVERZEICHNIS							
GAR NICHT GEL.	.0	.0	.0	44.6	22.9	37.0	37.0
FLUECHTIG GEL.	.0	.0	.0	30.0	28.6	30.0	30.0
INTENSIV GEL.	.0	.0	.0	20.0	42.9	28.0	28.0
WICHTIGE INF.	.0	.0	.0	9.2	17.1	12.0	12.0
ALLGEMEINES VOR- WORT							
GAR NICHT GEL.	.0	.0	.0	36.9	22.9	32.0	32.0
FLUECHTIG GEL.	.0	.0	.0	43.1	45.7	44.0	44.0
INTENSIV GEL.	.0	.0	.0	15.4	28.6	20.0	20.0
WICHTIGE INF.	.0	.0	.0	3.1	11.4	6.0	6.0
VORWORT ZUR EMPFEHLUNGSVERH.							
GAR NICHT GEL.	.0	.0	.0	13.0	5.7	11.0	11.0
FLUECHTIG GEL.	.0	.0	.0	53.0	42.9	50.0	50.0
INTENSIV GEL.	.0	.0	.0	26.2	48.6	34.0	34.0
WICHTIGE INF.	.0	.0	.0	10.0	20.0	14.0	14.0
VERHEIRATET SEIN OHNE KINDER							
GAR NICHT GEL.	.0	.0	.0	18.5	11.4	16.0	16.0
FLUECHTIG GEL.	.0	.0	.0	47.7	40.0	45.0	45.0
INTENSIV GEL.	.0	.0	.0	26.2	45.7	33.0	33.0
WICHTIGE INF.	.0	.0	.0	13.0	8.6	12.0	12.0
N	0	0	0	50	35	100	100



IMW-KÖLN

EFFIZIENZKONTROLLE DER FEICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 23: FORTSETZUNG: EINZELNE SEITEN GELESEN? WICHTIGE INFORMATIONEN?

	MUTTER			KIND			GESAMT S-%
	FEI I- CITAS S-%	RUEI- GFRS S-%	GESAMT S-%	FEI I- CITAS S-%	RUEI- GFRS S-%	GESAMT S-%	
WIEVIEL KINDE IN WELCHEM ABSTAND							
GAR NICHT GEL.	.0	.0	.0	15.4	8.6	13.0	13.0
FLUCHTIG GEL.	.0	.0	.0	46.2	37.1	43.0	43.0
INTENSIV GEL.	.0	.0	.0	32.3	51.4	39.0	39.0
WICHTIGE INF.	.0	.0	.0	15.4	14.3	15.0	15.0
WIE ENTSTEHT EINE SCHWANGERSCHAFT							
GAR NICHT GEL.	.0	.0	.0	13.8	8.6	12.0	12.0
FLUCHTIG GEL.	.0	.0	.0	47.7	37.1	44.0	44.0
INTENSIV GEL.	.0	.0	.0	35.4	51.4	41.0	41.0
WICHTIGE INF.	.0	.0	.0	15.4	10.4	14.0	14.0
DIE METHODE KNIPS-OGINU							
GAR NICHT GEL.	.0	.0	.0	15.9	8.6	14.0	14.0
FLUCHTIG GEL.	.0	.0	.0	41.5	51.4	45.0	45.0
INTENSIV GEL.	.0	.0	.0	35.9	37.1	37.0	37.0
WICHTIGE INF.	.0	.0	.0	15.9	20.0	18.0	18.0
DIE PILLE							
GAR NICHT GEL.	.0	.0	.0	7.7	.0	5.0	5.0
FLUCHTIG GEL.	.0	.0	.0	47.7	37.1	44.0	44.0
INTENSIV GEL.	.0	.0	.0	41.5	60.0	48.0	48.0
WICHTIGE INF.	.0	.0	.0	15.4	31.4	21.0	21.0
N	0	0	0	65	35	100	100



IMW - K Ö L N

EFFIZIENZKONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 23: FORTSETZUNG (2): EINZELNE SEITEN GELESEN? WICHTIGE INFORMATIONEN?

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS S-%	RUEF- GERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUEF- GERS S-%	GESAMT S-%	S-%
DAS KONDOM							
GAR NICHT GEL.	.0	.0	.0	12.3	.0	8.0	8.0
FLUCHTIG GEL.	.0	.0	.0	52.3	54.3	53.0	53.0
INTENSIV GEL.	.0	.0	.0	32.3	42.9	36.0	36.0
WICHTIGE INF.	.0	.0	.0	7.7	14.3	10.0	10.0
MECHANISCHE VER- HÜTUNGSMITTEL							
GAR NICHT GEL.	.0	.0	.0	9.2	5.7	8.0	8.0
FLUCHTIG GEL.	.0	.0	.0	44.6	40.0	43.0	43.0
INTENSIV GEL.	.0	.0	.0	43.1	50.4	46.0	46.0
WICHTIGE INF.	.0	.0	.0	18.9	20.0	19.0	19.0
CHEMISCHE VER- HÜTUNGSMITTEL							
GAR NICHT GEL.	.0	.0	.0	12.3	8.6	11.0	11.0
FLUCHTIG GEL.	.0	.0	.0	43.1	34.3	40.0	40.0
INTENSIV GEL.	.0	.0	.0	41.5	48.6	44.0	44.0
WICHTIGE INF.	.0	.0	.0	7.7	20.0	12.0	12.0
STERILISATION DES MANNES							
GAR NICHT GEL.	.0	.0	.0	9.2	5.7	8.0	8.0
FLUCHTIG GEL.	.0	.0	.0	46.2	45.7	46.0	46.0
INTENSIV GEL.	.0	.0	.0	40.0	42.9	41.0	41.0
WICHTIGE INF.	.0	.0	.0	9.2	11.4	10.0	10.0
N	0	0	0	65	35	100	100



I M W - K Ö L N

EFFIZIENZKONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 23: FORTSETZUNG (3): EINZELNE SEITEN GELESEN? WICHTIGE INFORMATIONEN?

	MUTTER			KIND			GESAMT S-%
	FELI- CITAS S-%	RUECT- GERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUECT- GERS S-%	GESAMT S-%	
STERILISATION DER FRAU							
GAR NICHT GEL.	.0	.0	.0	12.3	.0	8.0	8.0
FLUECHTIG GEL.	.0	.0	.0	41.5	54.3	46.0	46.0
INTENSIV GEL.	.0	.0	.0	41.5	42.9	42.0	42.0
WICHTIGE INF.	.0	.0	.0	18.5	14.3	17.0	17.0
COITUS INTERRUPTUS							
GAR NICHT GEL.	.0	.0	.0	18.5	5.7	14.0	14.0
FLUECHTIG GEL.	.0	.0	.0	44.6	51.4	47.0	47.0
INTENSIV GEL.	.0	.0	.0	30.8	40.0	34.0	34.0
WICHTIGE INF.	.0	.0	.0	7.7	17.1	11.0	11.0
TABELLE UEBERSICHT VERHUTUNGSMITTEL							
GAR NICHT GEL.	.0	.0	.0	15.9	11.4	15.0	15.0
FLUECHTIG GEL.	.0	.0	.0	43.1	31.4	39.0	39.0
INTENSIV GEL.	.0	.0	.0	33.8	54.3	41.0	41.0
WICHTIGE INF.	.0	.0	.0	15.4	22.9	18.0	18.0
RATSCHLAGE, EIN KIND ZU BEKOMMEN							
GAR NICHT GEL.	.0	.0	.0	30.8	17.1	26.0	26.0
FLUECHTIG GEL.	.0	.0	.0	38.5	51.4	43.0	43.0
INTENSIV GEL.	.0	.0	.0	26.2	28.6	27.0	27.0
WICHTIGE INF.	.0	.0	.0	10.8	5.7	9.0	9.0
N	0	0	0	65	35	100	100



I N W - K Ö L N

EFFIZIENZ/KONTROLLE DER FFLICHTS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 23: FORTSETZUNG (4): EINZELNE SPITEN GELFEN? WICHTIGE INFORMATIONEN?

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FFLI- CITAS S-%	RUEF- GERS S-%	GESAMT S-%	FFLI- CITAS S-%	RUEF- GERS S-%	GESAMT S-%	S-%
ANZEICHEN EINER SCHWANGERSCHAFT							
GAR NICHT GEL.	.0	.0	.0	30.8	8.6	23.0	23.0
FLUCHTIG GEL.	.0	.0	.0	36.9	45.7	40.0	40.0
INTENSIV GEL.	.0	.0	.0	27.7	42.9	33.0	33.0
WICHTIGE INF.	.0	.0	.0	9.2	14.3	11.0	11.0
EINFLUSS AUF GE- SUNDHEIT D. KINDES							
GAR NICHT GEL.	.0	.0	.0	32.3	11.4	25.0	25.0
FLUCHTIG GEL.	.0	.0	.0	32.3	34.3	33.0	33.0
INTENSIV GEL.	.0	.0	.0	30.8	51.4	38.0	38.0
WICHTIGE INF.	.0	.0	.0	7.7	11.4	9.0	9.0
RAT UND HILFE							
GAR NICHT GEL.	.0	.0	.0	32.3	20.0	28.0	28.0
FLUCHTIG GEL.	.0	.0	.0	40.0	48.6	43.0	43.0
INTENSIV GEL.	.0	.0	.0	21.5	28.6	24.0	24.0
WICHTIGE INF.	.0	.0	.0	13.8	14.3	14.0	14.0
IMPRESSUM							
GAR NICHT GEL.	.0	.0	.0	58.5	34.3	50.0	50.0
FLUCHTIG GEL.	.0	.0	.0	24.6	42.9	31.0	31.0
INTENSIV GEL.	.0	.0	.0	10.8	17.1	13.0	13.0
WICHTIGE INF.	.0	.0	.0	6.2	11.4	8.0	8.0
N	0	0	0	65	35	100	100



IMW-KÖLN

EFFIZIENZ/KONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 23: FORTSETZUNG (S): EINZELNE SPITEN GELESEN? WICHTIGE INFORMATIONEN?

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS S-%	RUF- GERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUF- GERS S-%	GESAMT S-%	S-%
VERZEICHNIS DER BERATUNGSGESTELLEN							
GAR NICHT GEH.	.0	.0	.0	38.5	34.3	37.0	37.0
FLÜCHTIG GEH.	.0	.0	.0	27.7	34.3	30.0	30.0
INTENSIV GEH.	.0	.0	.0	13.8	17.1	15.0	15.0
WICHTIGE INF.	.0	.0	.0	12.3	2.9	9.0	9.0
N	0	0	0	65	35	100	100

Jedes Kind
hat ein
Recht
erwünscht
zu sein.

Information über
Empfängnisregelung und Möglichkeiten,
den Zeitpunkt für ein Kind
selbst zu bestimmen.

Wichtige Informationen in Broschüre : "Jedes Kind hat ein Recht, erwünscht zu sein"

Seite	Inhalt
4-5	Muß-Ehen muß es nicht geben (spezielle Probleme der Jugendlichen)
6	Verheiratetsein ohne Kinder
6	Wieviele Kinder in welchem Abstand
8-9	Wie entsteht eine Schwangerschaft
<u>10-18</u>	<u>Alles über Verhütungsmittel!</u>
10-11	Methode Knaus-Ogino
12-13	Die Pille
14-15	Kondom
16-17	Schutzmittel für die Frau, die in den Körper eingelegt werden
<u>17</u>	<u>Sterilisation des Mannes</u>
<u>17</u>	<u>Sterilisation der Frau</u>
17	Chemische Verhütungsmittel
18	Abgebrochener Geschlechtsverkehr
19-21	Familienplanung ist nicht nur Empfängnisverhütung
<u>19-21</u>	<u>Welche Ratschläge gibt es, wenn man sich vergeblich ein Kind wünscht?</u>
21	Kann man auf die Gesundheit des Kindes Einfluß nehmen?
22	Rat und Hilfe

- der allgemeine Überblick
- alles ist wichtig (2)
- man muß wissen, wo was steht (3)
- daß es überhaupt ein Verzeichnis gibt

Wichtige Informationen in Broschüre : "Jedes Kind hat ein Recht, erwünscht zu sein"

Wenn sich zwei Menschen lieben,
ist der Wunsch nach einem Kind -
oder die Angst, ein Kind zu bekommen -
bewußt oder unbewußt mit im Spiel.

Jeder Mensch sollte daher wissen, was er tun kann, um den Zeitpunkt für ein Kind zu bestimmen. Allein die Tatsache, daß eine Frau über dreißig Jahre lang in einem monatlich wiederkehrenden Zyklus empfängnisbereit ist, macht Empfängnisregelung notwendig.

Diese Broschüre informiert nicht nur ausführlich und verständlich über sämtliche medizinisch-kontrollierten Verhütungsmittel - sie versucht auch spezielle Probleme zu klären - zum Beispiel der Jugendlichen oder der jungen Paare oder auch der kinderreichen Familien und älteren Frauen, die keinen Nachwuchs mehr wollen. Sie enthält ebenso Ratschläge für Paare, die sich vergeblich ein Kind wünschen.

Sollten Sie sich im folgenden Abschnitt also nicht angesprochen fühlen, weil Sie nicht mehr „unter 20“ sind, blättern Sie weiter. Bestimmt gibt es auch für Sie eine Information, die Ihnen bisher nicht klar war. Und sei es ein Vorurteil, das abgebaut wird.

- Auskunft auf Weiteres
- man wird auf die Broschüre vorbereitet
- ob es sich lohnt, weiter zu lesen

Wichtige Informationen in Broschüre : "Jedes Kind hat ein Recht, erwünscht zu sein"

**Muß-Ehen
muß es nicht geben**



- Muß-Ehen muß es nicht geben (2)
- hohe Scheidungsquote bei Muß-Ehen (3)
- Probleme der jungen Paare
- Verhütungsmittel statt Muß-Ehen (2)
- ich weiß nicht, ob die Pille schadet?
- daß man überhaupt auf dieses Thema eingeht

Wichtige Informationen in Broschüre : "Jedes Kind hat ein Recht, erwünscht zu sein"

Verheiratetsein ohne Kinder

Es kann viele Gründe geben, die dafür sprechen, mit einem Kind zu warten. Vielleicht sind beide noch in der Ausbildung. Oder sie arbeiten und verdienen beide Geld. Haben Ziele. Haben Wünsche. Und haben auch ein Recht darauf. Die beste Voraussetzung für eine Ehe ist es, wenn beide Partner die Chancen haben, sich als Persönlichkeit zu entfalten – also zum Beispiel auch die Frau ihre berufliche Laufbahn nicht plötzlich wegen „anderer Umstände“ abbrechen muß und das Gefühl hat, zurückstecken zu müssen.

Vielleicht fühlen sie sich auch noch nicht reif genug für ein Kind. Für die Elternrolle. Da ist eine Wartezeit von zwei bis drei Jahren gut. Gut für die Partner. Und gut für das Kind. Das dann, wenn es gewünscht ist, die schönsten Bedingungen hat, glücklich zu sein und glücklich zu machen.

Die Wartezeit sollte man allerdings auch nicht zu lange hinauszögern:
Zwischen dem zwanzigsten und dreißigsten Lebensjahr sind Schwangerschaften und Geburten für Mutter und Kind mit dem geringsten Risiko belastet.

Wieviele Kinder in welchem Abstand?

Diese Frage kann man natürlich nicht allgemein beantworten. Aus gesundheitlichen Gründen ist es nicht gut für die Frau, wenn Kinder zu schnell hintereinander kommen. Einzelkinder haben es manchmal schwer, sich einer Gemeinschaft anzupassen.

Der beste zeitliche Abstand für die ersten beiden Kinder ist zwei bis drei Jahre. Dann wachsen sie noch gemeinsam auf, haben die gleichen Neigungen und gleiche Auffassungsgabe und können sich gegenseitig verstehen und fördern. Wenn der Altersunterschied der Kinder zu groß ist, sind ihre Entwicklungsstufen zu unterschiedlich für diese geschwisterliche Verbundenheit. Und wenn die Eltern schon über vierzig sind, sollten sie bedenken, daß sie schon auf die sechzig zugehen, wenn die Tochter vielleicht noch ein Teenager ist. Außerdem ist es medizinisch erwiesen, daß Geburten bei älteren Frauen eher zu Komplikationen führen.

Es ist nicht materialistisch gedacht, wenn man Kinder nicht in wirtschaftlicher Not groß werden lassen will. Es stimmt nicht, wenn man sagt: Wo zwei satt werden, werden auch drei satt. Es genügt heute eben nicht mehr. Kinder nur satt zu machen. Kinder sind eine Aufgabe. Die schönste Aufgabe der Welt.

Und wenn man die Kraft und die Möglichkeit hat, sich Kinder zu wünschen „wie die Orgelpfeifen“: bitte, dann sollte man es bewußt tun. Denn Familienplanung ist nicht kinderfeindlich. Aber sie will verhindern, daß Kinder und Jugendliche unglücklich werden und abrutschen, weil sie ungewollt und ungeliebt auf die Welt kommen, wie es heute leider noch zu häufig geschieht.

Verheiratetsein ohne Kinder

- die Information über dieses Thema
- Verständnis für Leute, die keine Kinder haben wollen
- erst Hausstand gründen, damit Kind geborgene Atmosphäre hat
- man bekommt einen sicheren Abstand zur Sache

Wieviele Kinder in welchem Abstand?

- von ganz persönlichem Interesse (2)
- Ratschläge

X Wie entsteht eine Schwangerschaft?

Wenn man wissen will, wie man sich vor einer ungewünschten Schwangerschaft schützt, sollte man auch wissen, wie sie entsteht. Hier die wichtigsten Vorgänge.

Beim Mann:
Etwa ab dem 13. Lebensjahr wird der Junge geschlechtsreif. Zu den äußeren Geschlechtsmerkmalen des Mannes gehören Hodensack und Glied. Der Hodensack umschließt die Keimdrüsen (Hoden). In den Keimdrüsen entwickeln sich die Spermazellen. Und zwar täglich viele Millionen. Sie werden in Nebenhoden gespeichert.

Normalerweise hängt das Glied schlaff herab. Es spannen sich im Glied aber die Samenkanäle mit Blutgefäßen.

Wenn der Mann sexuell erregt wird, wenn er zum Beispiel durch den Anblick einer Frau oder eine zärtliche Berührung das Verlangen spürt, zu lieben, dann strömen Blutgefäße mit Blut. Das Glied richtet sich auf, nimmt an Umfang und Größe zu und wird steif. Beim Höhepunkt der sexuellen Erregung (Ejakulation) werden die Spermazellen durch den Harnleiter und im Samenstrang nach außen geschleudert.

Bei der Frau:
Etwa ab dem 12. Lebensjahr verändert sich die äußere Erscheinung der Mädchen. Sie unterscheiden sich zu dem Zeitpunkt von den Jungen.

14 Jahren ist dieser Prozess abgeschlossen. Ab dann vollzieht sich in ihrem Körper in fast gleichmäßigen Zeitabständen immer der gleiche Vorgang: Die Vorbereitung auf eine Schwangerschaft. Diese Zeitabstände nennt man Zyklen. Anfang und Ende eines Zyklus erkennt man an der Menstruation – der monatlichen Blutung. Der erste Tag der Blutung ist der erste Tag des Zyklus, der Tag vor der nächsten Blutung ist der letzte Tag. Ein Zyklus dauert zwischen 25 bis 31 Tagen. Jeder Zyklus kann sehr leicht ihren eigenen Rhythmus feststellen, wenn sie sich über einen Zeitraum hinweg jeweils am ersten Tag der Blutung ein Kreuzchen in den Kalender macht. Und die Tage zählt, die zwischen diesen Kreuzchen liegen. Das ist sehr wichtig ist, werden die nächsten Abschnitte noch erfahren.

Die Eierstöcke liegen rechts und links im Unterleib. Sie geben etwa in der Mitte des Zyklus eine Eizelle frei (Eisprung). Die Eizelle wird vom Eileiter aufgenommen und in die Gebärmutter transportiert. Der Weg dauert mehrere Tage. In diesen Tagen ist das Ei im Eileiter für sechs bis zwölf Stunden befruchtungsfähig. Die Gebärmutter bereitet das Eibett vor (Gebärmutter-schleimhaut), in das sich das Ei ein-

nisten kann, für den Fall, daß es befruchtet wurde. Kommt es nicht zu einer Befruchtung, geht die Eizelle zugrunde, und die Gebärmutter stellt das vorbereitete Eibett wieder ab. Das ist dann an der Menstruation zu erkennen.

Was geschieht, wenn Mann und Frau miteinander schlafen? Oder wie es in Büchern meist heißt: Bei der geschlechtlichen Vereinigung von Mann und Frau. Der Mann führt sein Glied in die Scheide der Frau ein. Während dem Orgasmus des Mannes gelangen die Spermazellen in die Scheide und von dort in Gebärmutter und Eileiter. Eine Befruchtung findet statt, wenn eine der vielen Spermazellen mit einer Eizelle im Eileiter zusammentrifft. Aus dieser Befruchtung entwickelt sich aber nur dann ein Kind, wenn die befruchtete Eizelle etwa sieben Tage nach der Befruchtung vom Eibett aufgenommen wird. Das Erstaunliche ist: Die Natur geht sehr großzügig mit befruchteten Eizellen um. Nur die Hälfte gelangt zur Einnistung in die Gebärmutter – und weitere 10-15 Prozent, meist in ihrer Anlage geschädigte Eizellen, werden abgestoßen. Nur etwa jedes dritte befruchtete Ei hat die Chance, sich zu entwickeln.

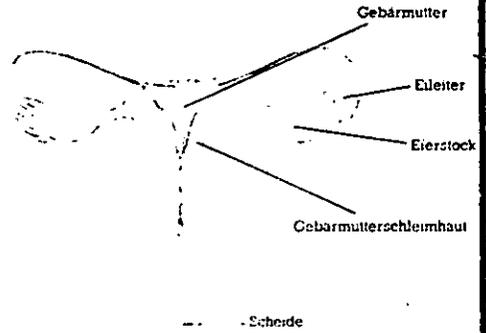
Fast alle Methoden der Empfängnisregelung haben das Ziel, das Zusammentreffen von Ei und Spermazelle zu verhindern. Entweder auf mechanischem (Kondom, Pessar), auf chemischem (Creme, Spray), auf biologischem (Zerwahl) oder hormonellem Weg (Pille). Sie sollten diese Seiten noch einmal aufschlagen, wenn Ihnen bei der Erklärung der Verhütungsmittel einiges unklar ist.

Und noch eins ist zu den nun folgenden Verhütungsmitteln zu sagen: Es gibt keine Patentlösung, die für alle Partner gleich ideal ist. Es ist sehr wichtig, daß ein Paar genau das Mittel findet, das ihm am meisten liegt. Wenn gegen ein Verhütungsmittel ein Widerwillen besteht, sollte man sich nicht dazu zwingen. Wenn dieser Widerwillen allerdings auf Vorurteilen beruht, könnte man sich durch bessere Information davon befreien. Die Reihenfolge der nun beschriebenen Verhütungsmethoden stellt keine Bewertung dar.

NICHT VERGESSEN, AMERSTEN TAG DER BLUTUNG EIN KREUZCHEN IN DEN KALENDER

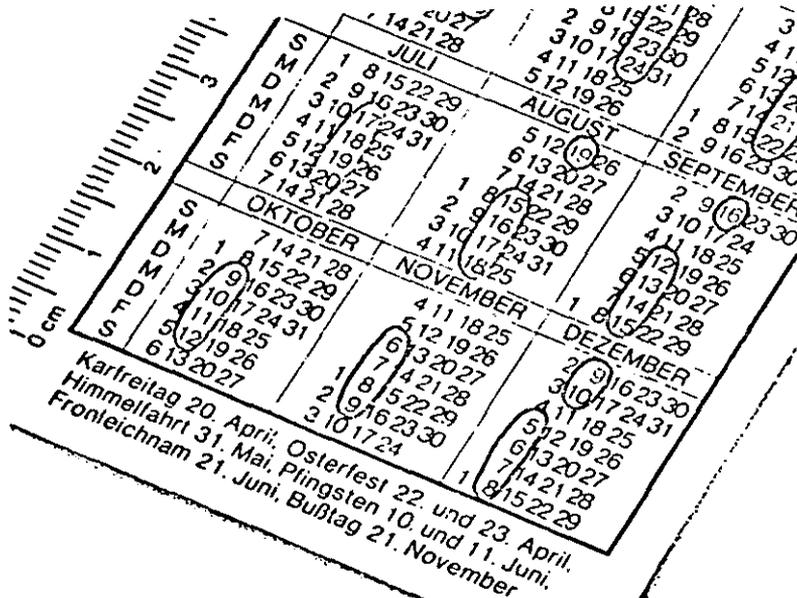


- Harnblase
- Bauchspeicheldrüse
- Vorstehend
- Samenleiter
- Harn-Samenleiter
- Glied mit Schwalle
- Nebenhoden
- Hoden



- man sollte über alles genau Bescheid wissen
- ist wichtig für heranwachsende Kinder
- war sehr interessant, weil alles genau drin steht (3)

Wichtige Informationen in Broschüre : "Jedes Kind hat ein Recht, erwünscht zu sein"



Karfreitag 20. April, Osterfest 22. und 23. April, Himmelfahrt 31. Mai, Pfingsten 10. und 11. Juni, Fronleichnam 21. Juni, Bußtag 21. November

Die Methode „Knaus-Ogino“

Es waren die Forscher Knaus und Ogino, die zum ersten Mal wissenschaftlich nachwiesen, daß man die fruchtbaren und „unfruchtbaren“ Tage einer Frau ausrechnen kann, wenn man ihren Zyklus kennt. Deshalb wurde diese Methode nach ihnen benannt. Paare, die sie anwenden wollen, müssen unbedingt ein Jahr Kalender führen. Denn die Voraussetzung für diese Methode ist ein regelmäßiger Zyklus. Für Jugendliche ist sie allein aus diesem Grund nicht geeignet, weil junge Mädchen noch keinen regelmäßigen Zyklus haben.

Zu einer Schwangerschaft kann es

kommen, wenn der Geschlechtsverkehr in den zwei Tagen vor und bis zu einem Tag nach dem Eisprung erfolgt. Das weiß man. Man weiß auch, daß bei einer gesunden Frau mit regelmäßigem Zyklus von 25 bis 31 Tagen der Eisprung zwischen dem 11. und 17. Tag nach dem Beginn der Menstruation erfolgt. Aber ein regelmäßiger Zyklus ist eben nur bei Frauen mit sehr ausgeglichenem Hormonhaushalt gegeben (darum auch ein Jahr Beobachtungszeit!) und durch eine Reise, durch Freude oder Schreck kann die Natur schon einen Streich spielen – und den Zeitpunkt des Eisprungs verändern.

- wußte vorher nicht genau Bescheid
- gut, wenn man keine Mittel nehmen kann
- käme nicht in Frage
- interessante Darstellung

Zur Berechnung der fruchtbaren Tage wendet man diese Formel an: Vom kürzesten Zyklus 17 Tage abziehen, vom längsten Zyklus 13 Tage abziehen. Ein Beispiel: Nehmen wir an, der kürzeste Zyklus umfaßt 26 Tage, der längste 30 Tage. Daraus ergibt sich:
 $26 - 17 = 9$
 $30 - 13 = 17$
 Das bedeutet:
 Vom 1.–8. Zyklustag ist die Möglichkeit einer Schwangerschaft vernünftig, vom 9.–17. Zyklustag besteht die größte Möglichkeit, vom 18. Zyklustag bis zum Eintritt der Blutung ist die Möglichkeit wieder verringert.

Beispiel eines Menstruationskalenders

1. Zyklus = 29 Tage
2. Zyklus = 27 Tage
3. Zyklus = 26 Tage
4. Zyklus = 28 Tage
5. Zyklus = 27 Tage
6. Zyklus = 30 Tage
7. Zyklus = 28 Tage
8. Zyklus = 29 Tage
9. Zyklus = 28 Tage
10. Zyklus = 27 Tage
11. Zyklus = 28 Tage
12. Zyklus = 29 Tage
13. Zyklus = 27 Tage

Wie verlässlich ist die Knaus-Ogino-Methode?

Leider ist diese Methode, obwohl sie soviel Rechenarbeit erfordert, nicht sehr zuverlässig: Die Versagerquote ist hoch. Die Natur läßt sich eben nicht zur Regelmäßigkeit verpflichten.

Auch das muß gesagt werden: Nach dieser Methode muß man sich nach dem Kalender lieben und nicht nach dem Verlangen. Sie ist nur für „disziplinierte“ Partner geeignet, was immer man darunter versteht. Und man muß ein Jahr warten, bis man die Zahlen hat. Es wäre gut, wenn man sich zur Berechnung der Tage noch einmal an den Arzt oder an eine Beratungsstelle wendet.

Die „Rechenhilfen“, die es zu kaufen gibt, sind nur eine Hilfe zum Berechnen der fruchtbaren Tage. Sie erhöhen nicht die Sicherheit der Methode.



Wichtige Informationen in Broschüre : "Jedes Kind hat ein Recht, erwünscht zu sein"

Die Pille

Die Pille ist das Verhütungsmittel, das man in den meisten Fällen am besten empfehlen kann. Man kann nur nicht leicht erklären, wie die Pille wirkt. Eines jedenfalls ist unbestritten: Die Pille ist in ihrer Wirkung sicher und der Natur abgeguckt. Zu verstehen ist sie etwa so:

X Die Wirkung der Pille
In der Beschreibung, wie eine Schwangerschaft entsteht, wurde eins nicht erwähnt: Daß nach der Freigabe einer reifen Eizelle – also in der zweiten Hälfte des Zyklus – vom Eierstock Hormone gebildet werden, welche unter anderem die Aufgabe haben, die Reifung einer neuen Eizelle zu verhindern. Warum die Natur das so eingerichtet hat, ist klar: Es soll unmöglich sein, daß eine Frau gleichzeitig zweimal schwanger wird. Nur während der Menstruation und in den wenigen Tagen danach wird bei der Frau normalerweise aus der Vielzahl der Eizellen eine einzige reif zur Befruchtung. Dann unterdrückt die Hormonproduktion die Reifung weiterer Eizellen. Und genauso wirkt die Anti-Babypille. Sie enthält nämlich die erwähnten Hormone.

Die Pille sorgt dafür, daß der Eisprung unterdrückt wird, das Eibett sich nicht aufbaut und daß die Samenfäden es schwer haben, den Gebärmutterhals zu durchdringen.

gehen. Es sei denn, er nennt medizinische Gründe. Dann gibt es eine andere Verhütungsmethode – zum Beispiel das Kondom.

X Wem ist die Pille besonders zu empfehlen?
Allen Paaren, die miteinander leben. Allen Frauen, die selbst über ihr Leben bestimmen wollen. Es gibt wenige medizinische Fälle, in denen von der Pille abzuraten ist. Da der Arzt die Pille ohnehin verschreiben muß, wird dieses Problem mit Sicherheit geklärt. Junge Mädchen sollten die Pille erst nehmen, wenn sie ihre Monatsblutung regelmäßig bekommen.

X Wie ist das mit den Nebenwirkungen?
Über die negativen Nebenwirkungen wird häufig mehr geschrieben als über die positiven Erscheinungen, wie gleichmäßigere, schmerzfreie Menstruation – harmonischeres Liebesteben, ausgeglicheneres Wesen. Frauen, die schon länger die Pille nehmen, nennen häufiger diese positiven Merkmale, wie eine neuere Befragung ergab.

X Kann man Krebs bekommen von der Pille?
Es ist viel darüber geredet worden. Aber gegen die Behauptung, die Pille könne Krebs erzeugen, sprechen einige harte Tatsachen, an die man sich wirklich halten kann: Vor rund 17 Jahren haben in Puerto Rico (Mittelamerika) 1000 Frauen damit begonnen, regelmäßig die Pille zu nehmen. Sie werden noch heute laufend untersucht. Bei diesen Frauen wurde keinerlei Ansteigen der Krebshäufigkeit gegenüber solchen Frauen festgestellt, die die Pille nicht nehmen. Auch andere Schäden ließen sich bis heute nicht ermitteln. Diese Ergebnisse werden durch Forschungsergebnisse in der ganzen Welt gesichert. Diese Forschungsarbeiten machen übrigens die Pille zu einem der bestgeprüften und sichersten Mittel.

Wird man von der Pille dick?
Am Anfang kann eine Gewichtszunahme vorkommen, meist durch vermehrten Appetit. Das ist übrigens heute seltener und verschwindet nach einigen Zyklen oder nach Wechsel des Präparats.

Was man noch wissen muß:
Sollten Beschwerden auftreten, verschreibt der Arzt ein anderes Präparat, das sich besser auf den Körper einstellt. Es gibt eine große Auswahl und verschiedene Zusammensetzungen. Jede Frau ist eben anders. Mit ein bißchen Geduld läßt sich das alles klären.

Nach einem längeren Zeitraum empfiehlt der Arzt bei jüngeren Frauen, die noch keine Kinder geboren haben, eine Pillenpause, um festzustellen, ob wieder ein Eisprung erfolgt. Während dieser Zeit muß man sich durch andere Verhütungsmittel schützen.

*) Ein vom Deutschen Bundestag beschlossenes Gesetz sieht vor, daß in Zukunft die Beratungen über Empfangnisregelung, die Untersuchung und die Kosten für die Verschreibung eines Pillenrezeptes von der Krankenkasse getragen werden.

Wie wird die Pille eingenommen:

Sie warten die nächste Menstruation an. Am ersten Tag der Blutung beginnen Sie zu zählen, und im fünften Tag nehmen Sie die erste Pille (Unabhängig davon, wie lange die Menstruation dauert.) Wenn Sie jetzt das Einnehmen konsequent Tag für Tag beibehalten – bis die Schachtel leer ist – kann kein Ei heranreifen und keine Schwangerschaft entstehen. Sie dürfen also das, was hier beschrieben wurde, ruhig wieder vergessen. Sie dürfen nur an keinem dieser Tage vergessen, die Pille zu nehmen. Abends immer zur gleichen Zeit. Um es zur Gewohnheit zu machen, wie Zahnputzen. Nach 20 Tagen (bei manchen Präparaten nach 21 bzw. 22 Tagen) sind alle Pillen einer Schachtel verbraucht. Das ist dann also der 24. (beziehungsweise 25. und 26. Tag) des Zyklus.

Dann machen Sie je nach Fabrikat vier bis sieben Tage Pause. Einen Fehler können Sie kaum machen, jeder Pillenpackung liegt eine leicht verständliche Gebrauchsanleitung bei, an die Sie sich genau halten müssen. Die Packungen selbst erleichtern das „Dran-Denken“ sehr. Sie sehen sofort, ob Sie das Einnehmen vergessen haben. Hat man länger als zwölf Stunden die Pille vergessen, besteht kein Schutz mehr. Trotzdem ist es notwendig, die Pillenpackung zu Erde zu nehmen, um Blutungen innerhalb des Zyklus zu vermeiden.

Es gibt auch Pillenpackungen mit 28 Pillen. Da brauchen Sie gar nicht mehr zu zählen, sondern können, ohne eine Pause einzuhalten, jeden Tag eine Pille nehmen. Das hat man gemacht, damit die Einnahme noch mehr zur Routine wird. Wenn Sie also leicht vorgefallen sind, fragen Sie den Arzt nach der 28-Pillenpackung.

Wie man die Pille erhält?

Sie gehen zum Arzt. Bitten um eine Untersuchung und die Verschreibung der Pille. Die wenigsten Ärzte stellen da weitere Fragen. Mit dem Rezept gehen Sie dann in die Apotheke und kaufen dort die verschriebene Menge. Die Krankenkasse bezahlt bei uns die Pille nicht. *)

Sollte der Arzt kein Verständnis für Ihren Wunsch haben, können Sie zu einem anderen Arzt

X Schon einmal etwas von der Minipille gehört?

Sie ist eine Neuentwicklung, die nicht so viele Hormone enthält wie die „normale Pille“. Die Wirkung beruht auf der Veränderung des Gebärmutterhals-schleims, der eine „Sperre“ bildet, damit die Samenzellen nicht eindringen können. Zusätzlich verändert die Minipille den Aufbau der Gebärmutter-schleimhaut, so daß sich kein Ei einnisten kann. Die Minipille muß täglich zur gleichen Stunde eingenommen werden. Der Schutz ist nicht ganz so sicher wie bei der normalen Pille. Sie übertrifft aber in ihrer Sicherheit alle bekannten chemischen und mechanischen Verhütungsmittel. Sie kann für manche Frauen wegen ihres geringeren Anteils an Hormonen verträglicher sein. Unterhalten Sie sich darüber einmal mit Ihrem Arzt oder den ärztlich geleiteten Beratungsstellen.

Hat man trotz Pille eine Menstruationsblutung?

Hier braucht man gar keine Angst vor besonderen Veränderungen zu haben. Es kommt zu einer Blutung, die meist etwas schwächer ist als die gewohnte Blutung. Für viele Frauen gibt es sogar eine besonders positive Seite der Pille, was die Menstruation betrifft: Sie wirkt ausgleichend auf zu starke oder zu häufige Monatsblutungen. Auch starke Monatsschmerzen gehen oft ganz zurück.



- das soll sich meine Tochter durchlesen

- die Pille gab's zu meiner Zeit nicht

- das ist eine Glaubensfrage

- Nebenwirkungen werden zu lasch abgehandelt

Wichtige Informationen in Broschüre : "Jedes Kind hat ein Recht, erwünscht zu sein"



Kondom

Andere Bezeichnung:
Präservativ, Pariser, Gummischutz.

Wie wirkt das Kondom?

Die Anwendungsweise eines Kondoms ist sehr einfach, wenn man es einmal gesehen hat. Das ist zugleich auch ein Vorzug. Es ist ein Gummi, das über das steife Glied gezogen wird und den Samen auffängt. Also ein Verhütungsmittel für den Mann. Jeder vierte Mann verwendet übrigens Kondome. Manche Frauen finden es gut, wenn der Mann ihnen damit die Verhütung - z. B. das Einnehmen der Pille abnimmt. Frauen, die sich als gleichberechtigte Partnerinnen fühlen, können auch Kondome besorgen.

- Bitte beachten Sie:**
- Kondome mit Reservoir sind zu bevorzugen. Kondome ohne Reservoir nicht straff überziehen, sondern vorne etwas überstehen lassen, damit für den Samen genügend Platz ist.
 - Das Kondom nach dem Samenerguß gleichzeitig mit dem Glied vorsichtig aus der Scheide ziehen und dabei festhalten.
 - Bei jeder Vereinigung ein neues Kondom nehmen.

Wem ist das Kondom besonders zu empfehlen?

Partnern, die nicht ständig miteinander leben. In Fällen, wo die Pille nicht in Frage kommt oder während einer Pillenpause. Gerade gegen das Kondom gibt es noch viele Vorurteile, die aus einer Zeit stammen, da dieses Verhütungsmittel noch aus dickem Material hergestellt wurde, störte und als anrüchig galt.

Wo bekommt man Kondome?

Zum Kauf eines Kondoms braucht man kein Rezept, keine Beratung - das macht dieses Verhütungsmittel so unkompliziert. Es gibt sie in Automaten, in Drogerien, Apotheken, Versandhäusern, ja - jetzt sogar schon in großen Warenhäusern in der Körperpflege-Abteilung durch Selbstbedienung.

Auch das ist wichtig:

- Besondere Vorteile haben Kondome mit Gleitsubstanz. Bei diesen

Kondomen werden nicht nur Schwierigkeiten überwunden, die sich anfangs bei zu trockener Scheide ergeben können, sondern es wird auch gleichzeitig das Gefühlsempfinden und die Sicherheit erhöht.

- Manche Kondome sind mit einer Gleitsubstanz versehen, die eine samentötende Wirkung hat. Dadurch entsteht ein Doppelschutz, der besonders bei fehlerhafter Anwendung wichtig ist.

X Warum es auch im Pillen-Zeitalter so oft empfohlen wird:

Das Kondom ist der beste Schutz vor Geschlechtskrankheiten, von denen bekannt ist, daß sie sich immer mehr verbreiten und eine ernstzunehmende Gefahr sind.

Kondome sind sehr zuverlässig, wenn man elektronisch geprüfte Markenartikel nimmt und auf das Herstellungsdatum achtet. Diese Kondome sind hauchdünn und kaum zu spüren.

FRAUEN,
DIE SICH
GLEICHBERECHTIGT
FÜHLEN, KÖNNEN
AUCH KONDOME
BESORGEN.



- ob das gesund ist, möchte ich bezweifeln

Wichtige Informationen in Broschüre : "Jedes Kind hat ein Recht, erwünscht zu sein"



Schutzmittel für die Frau, die in den Körper eingelegt werden:

Sie heißen Pessare, Spiralen oder Schleifen und sind, wie das Kondom für den Mann, ein mechanisches Mittel der Empfängnisregelung, das aber von der Frau angewendet wird. Es gibt Pessare, die wie eine Kappe aussehen und von außen auf den Muttermund gestülpt werden. Sie „verschließen“ den Muttermund. Das heißt, ganz verschließen tun sie nicht. Darum sollte man auch ein solches Pessar immer nur mit zusätzlichen chemischen Verhütungsmitteln anwenden, zum Beispiel kann man das Pessar von beiden Seiten mit einer Verhütungscreme oder Paste einreiben.

Es gibt andere Pessare (intra-Uterin-Pessare), die wie eine Spirale oder Schleife aussehen oder T-förmig sind und vom Arzt in die Gebärmutter ein-

gelegt werden. Dort verhindern sie, daß sich ein Ei einnisten kann. Gerade diese intra-Uterin-Pessare gelten als sehr zuverlässiges Verhütungsmittel, sie sind jedoch weniger sicher als die Pille.

All diese mechanischen Schutzmittel sollten nur durch den Arzt angepaßt werden. Dort erfahren Sie auch genau, was Sie wissen müssen. Es ist dringend davon abzuraten, Pessare durch den Versandhandel zu besorgen - die Größenunterschiede lassen sich nicht so vereinfachen wie beim Kauf eines Büstenhalters.

Kann man Pessare selbst einlegen?

Ja, mit Ausnahme des Intra-Uterin-Pessars, das vom Arzt eingelegt werden muß und dann jahrelang in der Gebärmutter bleibt, kann man die Scheidenpessare selbst einlegen. Der Arzt muß allerdings die richtige Größe anpassen und sie mindestens einmal pro Jahr kontrollieren. Das ist sehr wichtig, weil sich die Scheide im Laufe der Zeit verändert und nur die richtige Größe genug Sicherheit gibt. Es gibt da verschiedene Techniken, sogar Hilfsstäbchen, die dafür sorgen, daß das Pessar richtig placiert wird. Das wird die Frau mit mehr Ruhe tun können, wenn sie noch allein ist.

Erst acht Stunden nach dem Verkehr darf ein Pessar entfernt werden.

- allgemeines Interesse, über Nachteile informiert
- unbequemer als die Pille
- interessant

Wichtige Informationen in Broschüre : "Jedes Kind hat ein Recht, erwünscht zu sein"

Chemische Verhütungsmittel

In Drogerien, Apotheken oder Spezialgeschäften gibt es empfängnisverhütende Mittel vieler Art: Tabletten, Zäpfchen, Pasten, Gels oder Sprays, die etwa zehn Minuten vor der geschlechtlichen Vereinigung in die Scheide bis vor den Muttermund gebracht werden müssen. Sie können zweifach wirken: indem sie einen Film bilden, der mechanisch das Eindringen von Spermazellen in die Gebärmutter verhindert und indem sie den Samen mit Chemikalien abtöten.

Es gibt Frauen, die besonders empfindlich auf bestimmte chemische Substanzen reagieren. Deshalb sind chemische Verhütungsmittel nicht jedermanns Sache. Sprechen Sie mit dem Arzt darüber. Außerdem sind die herkömmlichen Mittel, um allein angewendet zu werden, nicht sicher. Allerdings gibt es beachtliche Neuentwicklungen, die einen hohen Grad an Sicherheit bei alleiniger Anwendung aufweisen.

- das ist gefährlich
- war unbekannt
- die sind schädlich

Wichtige Informationen in Broschüre : "Jedes Kind hat ein Recht, erwünscht zu sein"

Die Sterilisation des Mannes

Aus Unkenntnis gibt es hier viele Befürchtungen und Vorurteile. Die Sterilisation ist eine Durchtrennung oder Unterbindung des Samenleiters. Es handelt sich um eine Unfruchtbarmachung. Die Fähigkeiten für den Geschlechtsverkehr und das Empfindungsvermögen bleiben davon unberührt. Unfruchtbar heißt, daß der Mann keine Kinder mehr zeugen kann. Man muß heute noch sagen, daß dieser Eingriff meist endgültig ist.

Die Sterilisation der Frau

Auch bei der Frau haben die modernen Methoden der Sterilisation keinen Einfluß auf die Liebesfähigkeit. Die Chancen, den Eingriff wieder rückgängig zu machen, sind sehr gering. Darum muß er reiflich überdacht werden.

Der Eingriff selbst ist beim Mann sehr viel unproblematischer als bei der Frau. Es ist nur eine kurze ambulante Behandlung. Sollten sich Paare zu diesem Schritt entschließen (der gut überlegt werden sollte), wäre es aus medizinischer Sicht ratsam, wenn, dann den Mann zu sterilisieren.

Die auf Seite 22 genannten Beratungsstellen und auch Fachärzte können allen Paaren, die einen solchen Schritt planen, Hilfe und Aufklärung geben.

... des Mannes

- habe hier Information gefunden
- Thema an sich interessant
- daß es überhaupt möglich ist

... der Frau

- allgemein interessant
- Psychologische Inanspruchnahme kam zu kurz
- gibt Anlaß zum Nachdenken
- das muß jeder selbst entscheiden
- da halte ich nichts von

Wichtige Informationen in Broschüre : "Jedes Kind hat ein Recht, erwünscht zu sein"

Der abgebrochene Geschlechtsverkehr

Das „Aufpassen“ oder wissenschaftlich ausgedrückt: Coitus interruptus.

Was geschieht da?

Der Liebesakt wird kurz vor dem Höhepunkt abgebrochen. Und zwar vom Mann. Er paßt auf – und zieht sein Glied kurz vor dem Samenerguß aus der Scheide. So daß der Samen nicht mehr in die Scheide, sondern außerhalb ausgestoßen wird.

Kann man sich darauf verlassen?

Diese Methode ist unzuverlässig.

Denn auch vor dem Höhepunkt werden schon Samen ausgestoßen, die das Ei befruchten können. Mit „Aufpassen“ läßt sich die Natur nicht lenken. Der Mann hat diese Kontrolle einfach nicht, auch wenn er „geübt“ und erfahren ist. Frauen und Mädchen sollten das wissen.

Was man noch wissen muß:
Das „Aufpassen“ ist für beide Partner eine Nervenprobe. Also gar nicht eine so natürliche Sache, wie es scheint. Sie kann die Partnerschaft belasten und auch zu seelischen Störungen führen.



- Vergleich, um herauszufinden, was am besten ist
- wenn kein anderes Verhütungsmittel da ist
- die Auswirkung ist nicht bekannt

Wichtige Informationen in Broschüre : "Jedes Kind hat ein Recht, erwünscht zu sein"

Methoden/ Mittel	Was es ist	Wie es wirkt	Wie sicher es ist und was man beachten muß	Wo zu bekommen
Pille	Hormontabletten von tierischen Embryonen.	Verhindern das Heranziehen eines Eies. Der weibliche Körper ist für eine Schwangerschaft nicht bereit.	Leicht zu nehmen. Sehr sicher, aber muß täglich genommen werden.	Apotheken mit Rezept vom Arzt.
Minipille	Neuentwicklung der Pille mit weniger Hormonen.	Erstens: Im Gebärmutterhals bildet sich eine Sperma gegen Samen. Zweitens: Das Ei kann nicht empfangen.	Nicht so sicher wie die anderen Pillen, aber für manche Frauen verträglicher.	Apotheken mit Rezept vom Arzt.
Kondom	Tünnchen Gummischutz, das über das Glied gezogen wird.	Semen gelangt nicht in die Scheide.	Unkompliziert und sicher, aber richtige Anwendung Voraussetzung Schutz vor Geschlechtskrankheiten.	Apotheken Drogerien Friseur Warenhaus Automaten
Pessar	Mech. Schutzmittel für die Frau, "Verschleiß" des Muttermund.	Samen gelangt nicht in die Gebärmutter.	Kann von der Frau selbst eingelegt, aber muß vom Arzt angepaßt werden.	Apotheken mit Rezept vom Arzt.
Intra Uterin Pessar	Flexible kleine Schaummittel, die in die Gebärmutter eingesetzt werden.	Verhindert das Einströmen des Eies.	Man ist immer sicher geschützt, braucht selbst nichts mehr zu tun, ist aber jungen Mädchen nicht zu empfehlen.	Vom Arzt.
Knaus-Ogno	Erhaltensmittel an den fruchtbaren Tagen.	Man lebt sich nur an den Tagen, in denen der Körper nicht auf Schwangerschaft vorbereitet ist.	Sehr unsicher und sehr kompliziert. Eher ein Mittel, eine Schwangerschaft zu verhindern.	
Chem. Verhütung	Sprays, Zäpfchen, Schaum mit kamentöndender Wirkung.	Töten die Spermazellen in der Scheide.	Hier umwachte Mittel als Schutz, aber nicht sicher. Außerdem gibt es locale Probleme, die einen hohen Grad an Sicherheit bei allerzöglicher Anwendung aufweisen.	Drogerien Apotheken Spezialgeschäften.

- war sehr übersichtlich
- daß nochmal zusammengefaßt wird
- mit wenig Worten ausführlich erklärt
- alles auf einen Blick
- Angaben über die Sicherheit
- Unterschied zwischen Pille und Minipille

Wichtige Informationen in Broschüre : "Jedes Kind hat ein Recht, erwünscht zu sein"

Die Knaus-Ogino-Methode kann also nicht nur zur Verhütung, sondern auch als Hilfe für kinderlose Ehepaare angewendet werden.

X Wie wirkt die Temperatur-Methode?

Ihr liegt der gleiche Gedanke zugrunde wie der Knaus-Ogino-Methode: den Zeitpunkt des Eisprungs zu ermitteln. Natürlich wendet man diese Methode jetzt umgekehrt an: Aus den sogenannten „gefährlichen“ Tagen werden jetzt die guten Tage für eine Empfängnis. Man verläßt sich auch nicht auf das unsichere Auszählen der Tage, sondern richtet sich nach der Körpertemperatur, die mit einem Thermometer gemessen wird. Ärzte haben nämlich festgestellt, daß sich die Temperatur nach dem Eisprung um ca. 0,3 bis 0,5 Grad erhöht.

Was muß die Frau tun?

- Die Körpertemperatur muß jeden Morgen immer zur gleichen Zeit gemessen werden, da sie im Laufe des Tages ansteigt und nachts abfällt. Sicherheitshalber wird im After gemessen. Auf keinen Fall unter dem Arm. Das Messen in der Achselhöhle ist zu ungenau und ergibt keine verlässlichen Ergebnisse.
- Die Temperatur muß im Bett gemessen werden, da jede Bewegung, zum Beispiel der Gang zur Toilette, ein geringes Ansteigen verursacht.
- Die Nachtruhe muß mindestens sechs bis acht Stunden betragen, sonst ist am nächsten Morgen die Temperatur noch zu hoch. Außerdem sollte man möglichst vor acht Uhr morgens messen.

In Apotheken gibt es Kurvenblätter und Spezialthermometer, die das Ablesen vereinfachen.

Die gemessene Temperatur wird in ein Kurvenblatt eingetragen. Der Arzt oder die Beratungsstelle würden es als eine große Hilfe ansehen, wenn ihnen bei einem Besuch die jeweils letzten Kurvenblätter vorgelegt werden.

Diese Kurvenblätter werden zeigen, daß sich die Kurve etwa in der Zyklusmitte erhöht. Wenn sich ein Paar kurz vor diesem Zeitpunkt liebt (bis 48 Stunden), ist die Chance für ein Kind-

wenn nicht andere gesundheitliche Gründe dagegen sprechen- sehr groß.

Kinderlosigkeit kann viele Gründe haben, die nur der Arzt oder auch der Psychologe finden kann. Die Ursache kann beim Mann oder bei der Frau liegen.

Sie kann medizinisch begründet sein. Sie kann aber auch durch Stress, durch Kummer, also durch viele Einflüsse entstehen und muß nicht endgültig sein. Es genügt allerdings nicht, nur einfach mit der Pille auszusetzen, wie häufig angenommen wird.

Oft kann dann gerade die Enttäuschung darüber, kein Kind zu bekommen, verbunden mit dem krampfhaft gesteigerten Willen, die Empfängnisfähigkeit vermindern.

Wenn sich der Wunsch nach einem eigenen Kind nicht erfüllen läßt, kann man sich zur Adoption entschließen. Es gibt viele Kinder, die ein Zuhause suchen. Denken Sie einmal darüber nach und sprechen Sie mit dem Jugendamt.

Welche Ratschläge sind zu geben für eine erfolgreiche Ehepaare?

Viele Ehepaare wollen ein Kind und bekommen es nicht. Doch es gibt Möglichkeiten, daß viele Paare geliebt werden können. Vielleicht durch eine Hormonbehandlung, durch die zum Beispiel die Pille verschoben. Man hat es schon gegeben, sich an die Knaus-Ogino Methode und die richtige Empfängnisbereitschaft in der Mitte zwischen zwei Regelblutungen zu haben.

- das Bild war besonders gut

- was man tun kann, um ein Kind zu bekommen

Wichtige Informationen in Broschüre : "Jedes Kind hat ein Recht, erwünscht zu sein"

X Wie stellt man eine Schwangerschaft fest?

Das erste Zeichen, eine Schwangerschaft zu vermuten, ist das Ausbleiben der Menstruation. Wenn Sie ein paar Tage über die Zeit sind, muß das noch nichts bedeuten, denn der Zyklus ist nicht immer regelmäßig. Wenn die Menstruation länger als zehn Tage ausbleibt, kann man oft schon feststellen, ob die Ursache eine Schwangerschaft ist. Sie lassen sich vom Arzt untersuchen oder Sie machen einen Schwangerschafts-Test. In diesem Test wird festgestellt, ob sich in Ihrem Körper ein bestimmtes Hormon gebildet hat, nämlich das Hormon, das bei einer Schwangerschaft die Menstruation verhindert. Das Hormon wird mit dem Harn ausgeschieden. Die Testmittel bekommen Sie in der Apotheke. Die Anwendung ist nicht kompliziert.

Sie können den Schwangerschafts-Test auch bei Ihrem Frauenarzt machen lassen. Sie müssen dafür ein Fläschchen Morgen-Urin mitbringen.

Ein Schwangerschafts-Test wird auch von den meisten

PRO FAMILIA-Beratungsstellen durchgeführt.

Sagt Ihnen das Testergebnis „ja, Sie bekommen ein Kind“ – man nennt es darum ein positives Ergebnis – haben Sie schon zu einem sehr frühen Zeitpunkt die Möglichkeit, zu einem Arzt zu gehen, der Sie beraten und betreuen kann. Ist das Ergebnis negativ, sollten Sie zum Arzt gehen, wenn die Menstruation weiterhin ausfällt. In wenigen Fällen kann das Testergebnis nicht richtig sein. Zum Beispiel: Zu Beginn der Wechseljahre oder bei seltenen Erkrankungen wird ein ähnliches Hormon wie bei der Schwangerschaft ausgeschieden. Aber wie gesagt, in wenigen Fällen!

- was alles während der Schwangerschaft gemacht wird
- um Gewißheit zu bekommen, wenn man im unklaren ist
- Selbstanwendung des Tests möglich!

Wichtige Informationen in Broschüre : "Jedes Kind hat ein Recht, erwünscht zu sein"

Kann man auf die Gesundheit des Kindes Einfluß nehmen?

Da kann man mehr tun, als vielen Paaren bekannt ist. Es sei in diesem Zusammenhang nur kurz auf die genetischen Beratungsstellen hingewiesen, die meistens den Universitäten angeschlossen sind. Sie können helfen, wenn man eine Erbkrankheit befürchtet oder als Frau Angst hat, zu alt für eine Schwangerschaft zu sein. Man wendet sich an diese Beratungsstellen am besten, bevor man eine Elternschaft plant. Die Anschrift einer solchen Beratungsstelle gibt Ihnen der Arzt, das Gesundheitsamt oder das Sekretariat einer Universitätsklinik.

Unbedingt aber sollte jede Frau im Interesse der eigenen Gesundheit und der des Kindes die gesetzlich gegebenen Möglichkeiten der Schwangerschaftsuntersuchungen nutzen.

- für mein Kind wichtig
- Frau soll gesund sein
- was man alles tun soll

Wichtige Informationen in Broschüre : "Jedes Kind hat ein Recht, erwünscht zu sein"

Rat und Hilfe

Leider gibt es immer noch viele Menschen, die gar nicht wissen, daß sie Anspruch auf Hilfe haben und daß es für sie Beratungsstellen gibt. Niemand braucht sich zu schämen, wenn er Rat und Hilfe sucht. Das hat jeder einmal nötig. Und jeder hat ein Recht darauf.

Je nach dem, welche Fragen oder Probleme Sie haben, können Sie sich an Ihre Stadtverwaltung, die Kreisverwaltung, vor allem an das Sozialamt, das Jugendamt oder das Gesundheitsamt wenden. Sie kennen darauf vertrauen, daß Ihre Äußerungen im Beratungsgespräch vertraulich behandelt werden.

Mit Rat und Hilfe stehen Ihnen außerdem die selbständigen Beratungsstellen der Träger öffentlicher und freier Jugendhilfe und anderer Verbände zur Seite. Diese Beratungsstellen sind zusammengeschlossen in:

Pro Familia

Deutsche Gesellschaft für Sexualberatung und Familienplanung e.V.
6 Frankfurt 1
Große Bockenheimer Straße 15
Telefon: 0611/287818

Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Jugend- und Eheberatung e.V.
44 Münster-St. Maunz
Birkenhahnweg 9a
Telefon: 0251/316337

Evangelische Konferenz für Familien- und Lebensberatung e.V.
1 Berlin 38
Matterhornstraße 84
Telefon: 030/8038082/8034742

Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft für Beratung e.V.
53 Bonn
Kaiserstraße 159

Klinisches Forschungszentrum der Weltgesundheits-Organisation für menschliche Fortpflanzung
„Spezialsprechstunde für Fragen der Empfängnisverhütung“
Klinikum Steglitz
1 Berlin 45
Hindenburgdamm 30
Tel.: 030/7 98 24 67

Die Anschriften der örtlichen Beratungsstellen erfahren Sie durch die oben genannten Träger. Sie stehen auch im Telefonbuch.

Den weiteren Ausbau der Beratungsdienste hat der Bundesminister für Jugend, Familie und Gesundheit im Rahmen gesellschaftspolitischer Maßnahmen zur Reform der Strafrechtsvorschriften zum Schwangerschaftsabbruch in die Wege geleitet. Mit einem vom Bund finanziell geförderten Modellprogramm sind neue Beratungsstellen für Familienplanung und Empfängnisregelung, für Probleme in der Schwangerschaft und für allgemeine Fragen der Sexualität eingrichtet worden. Diese meist mit einem Arzt, einem Psychologen und einem Sozialarbeiter besetzten Stellen werden mit niedergelassenen Ärzten, mit Krankenhäusern und den Beratungsdiensten anderer Träger eng zusammenarbeiten und Ihnen dadurch den Gang zu mehreren Stellen ersparen oder erleichtern.



- daß man die Adressen anschreiben kann
- man weiß, an wen man sich wenden kann
- wie kann eine katholische Beratungsstelle objektiv zu diesem Thema sein?
Lehnen doch Verhütungsmittel ab!

Wichtige Informationen in Broschüre : "Jedes Kind hat ein Recht, erwünscht zu sein"

Verzeichnis

der vom Bundesministerium für Jugend, Familie und Gesundheit
geförderten Modellberatungsstellen
für Schwangerschaftskonfliktberatung, Familienplanungsberatung,
Sozialberatung, Sexualberatung.

Baden-Württemberg

- X Pro Familia
- 1 Schönlach, Schloßstraße 60, Tel. 0711/622610
- Pro Familia
- 18 Tübingen, Erwinstraße 10, Tel. 0714/74742
- Pro Familia
- 15 Kehl, Kriemhildstraße 15, Tel. 0714/81287
- Pro Familia AWO
- 713 Mühlhausen, Schwanenweg, Vöhrnbacher Straße 5, Tel. 0714/24347
- Arbeitsgruppe „Problemschwangerschaft“
- 79 Ulm, Sternstraße 5, Tel. 0714/94750
- Arbeitswerkstatt
- 789 Ravensburg, Schussenstraße 12, Tel. 0751/24350

Bayern

- Pro Familia
- 89 Augsburg, Außere Uferstraße 49, Tel. 0821/42214
- Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Jugend und Eheberatung
- 6045 Hemsbach, Schwanenweg 2, Tel. 069-987320
- Städtisches Zentrum
- 85 München, Vornheimerplatz 9, Tel. 089/36951
- E.V. Erziehungs-Ehe und Familienberatung
- 8 München, Landwehrstraße 11/II, Tel. 089/555621
- Sozialdienst katholischer Frauen
- 8 München, Herzog Spitalstraße 9, Tel. 089/2604023 oder 268193
- Sozialdienst katholischer Frauen
- 801 Ingolstadt, Gymnasialstraße 5, Tel. 0841/32488
- Sozialdienst katholischer Frauen
- 81 München, Schulstraße 8, Tel. 089/513513
- Leitstelle
- 64 Regensburg, Obermunsterstraße 10, Tel. 0941/560478

Berlin

- Senat Berlin
- 1 Berlin, Neuhof, Urbanstraße (Gesundheitsamt Kreuzberg), Tel. 030/59071
- Pro Familia
- 1 Berlin 21, Huttenstraße 8/7, Tel. 030/3934016

Bremen

- Pro Familia
- 18 Bremen, Fedelshoven 49, Tel. 0421/321533
- Städt. Bremerhaven
- 203 Bremerhaven, Leno, H-Schmalfeidt-Str. Stadthaus 1, Tel. 0471/5902517

Kranzberg

- Pro Familia
- 1 Kranzberg, Seidshopp, Grundgenstr. 20, Tel. 040-6313357
- Pro Familia
- 2 Hamburg, Bergstraße, Coesberg 30, Tel. 040-7217081
- Krankenhaus Dr. Cichmeyer

Nevessa

- Pro Familia
- 61 Frankfurt, Auf der Körnerwiese 5, Tel. 98499286
- Pro Familia
- 643 Fulda, Bad Herfeld, Kreisgesundheitsamt, Tel. 0661/71162
- Pro Familia
- 61 Darmstadt, Ehrbacher Str. 2, Tel. 06151/20591
- Arbeitswerkstatt
- 38 Kassel, Lepenanger 9, Tel. 0561/4383
- 2 Kassel, B-Haus der Familie, Tel. 0561/4384
- Diatonisches Werk
- 353 Marburg, Universitätsstr. 30/32, Tel. 06421/27885

Niederrhein

- Pro Familia
- 318 Wittberg, Stormhof 2, Tel. 05281/25457
- Pro Familia
- 33 Bielefeld, Hamburger Str. 226 (Gesundheitsamt), Tel. 0531/4701-229 oder 4701 230
- Pro Familia
- 29 Orlingburg, Heibartsstr. 15, Tel. 0441/26095
- Pro Familia-DPVV
- 3 Hannover, Geoborst 54, Tel. 0511/898751
- Therap. Beratungszentrum Ehe Familien Lebensberatung
- 45 Osnabrück, Lonerstr. 33, Tel. 0541/318285

Nordrhein-Westfalen

- X Pro Familia
- 51143 Köln, Jülicher Str. 156, Tel. 99/181333
- Pro Familia
- X Köln 1, Bismarckstr. 18, Tel. 0221/628672
- X Köln 1, Grimmstr. 14, Tel. 02165/14744
- X Pro Familia
- 41 Boppum, Mühlenstr. 25, Tel. 9051/2103
- Altenheim
- 413 Bielefeld, Kreisverwaltung, Tel. 02125-461
- Diatonisches Werk
- 405 Mönchengladbach, Tel. 0571/20056
- Kreisverwaltung
- 455 Gelsenkirchen, Robert-Koch-Str. 22, Tel. 0209/207424
- E.V. Kirche von Westfalen
- 58 Hagen, Gattenstr. I und II, Tel. 059/21068/69 und 15081
- Städt. Dienststelle
- 4 Düsseldorf, Glatz, Frankfurter Str. 225, Tel. 91/8997538
- Städt. Essen
- 41 Essen, Schanzenbachhof 8, Tel. 98/212528
- Kreis Paderborn
- 419 Paderborn, Altegraber Str. 10-14, Tel. 05251/208-1 und 208 427

Rheinland-Pfalz

- Pro Familia
- 65 Mainz, Frauenlobstr. 87, Tel. 02131/672151
- Sozialdienst katholischer Frauen
- 55 Trier, Kantonstr. 1, Tel. 0651/abends 75405, tagsüber 73884
- Kreis Ahrweiler
- 643 Bad Neuenahr, Wilhelmstr. 17a, Tel. 02641/3384
- Kreis Pirmasens, Kreisverwaltung, Tel. 06331/692110
- 073 Pirmasens
- 683 Dehn Krankenhaus
- 6183 Rodalben Krankenhaus
- 655 Zweibrücken, Elisabethkrankenhaus u. Evangelisches Krankenhaus

Saarland

- Sozialdienst kath. Frauen
- 663 Homburg, Hespelstr. 35, Tel. 06821/883-67
- Diatonisches Werk
- 66 Saarbrücken, Deutschherrnstr. 12, Tel. 0681/56022

Schleswig-Holstein

- Arbeitsgemeinschaft Deutsches Schleswig (Pro Familia)
- 233 Flensburg, Am Mattenkuhnhof 6, Tel. 0461/17911 oder 17912
- Diatonisches Werk
- 231 Rendsburg, Kanalstr. 48, Tel. 04331/115 oder 5306

Im Auftrag des Bundesministers für Jugend, Familie und Gesundheit
herausgegeben von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln.
Text und Layout: H. K. McCann, Köln.
Druck: Kohlhammer, Stuttgart
3. Auflage. Stand: 1. 10. 1975

- wo hier die nächste Stelle ist
- zu wissen, wo es welche Beratungsstellen gibt
- NRW hat bessere Versorgung

10. Tabellen zu Kapitel C II 2.2

- Thematische Bewertung und praktische Relevanz -

Tabelle	Basis
24 27 28 31	Befragte, die die Broschüren gelesen haben
24.1	Befragte, die in Frage 24 "ja" antworteten
28.1	Befragte, die in Frage 28 "ja" antworteten
6	Felicitas-Befragte, die sich an an die Broschüren erinnern konnten



I M W - K Ö L N

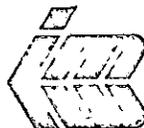
EFFIZIENZKONTROLLE DER FELJCITAS-AKTION "FRÜHTEILNABME"

TABELLE 24.: GIBT ES IRGENDWELCHE THEMEN, DIE SIE IN DIESER BROSCHEURE VERMISST HABEN?

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FELJ- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	FELJ- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	S-%
JA	18,7	21,4	19,7	25,2	37,1	30,0	24,5
NEIN	79,9	78,6	79,1	70,8	62,9	68,0	73,3
KA	2,6	.0	2,2	3,1	.0	2,0	2,1
SU.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
N	77	14	91	65	35	100	191

Tabelle 24.1 : Welche Punkte sollten denn Ihrer Meinung nach auch noch aufgeführt werden?

MUTTER	N	KIND	N
o Probleme während der Schwangerschaft	4	o Informationen über Schwangerschaft	7
<ul style="list-style-type: none"> - Röteln - Impfung - Medikamente während der Schwangerschaft - Krankenhäuser : Vater bei Geburt anwesend - Sozialamtshilfe ausführlicher bringen 		<ul style="list-style-type: none"> - Verlauf der Schwangerschaft - Verhalten während der Schwangerschaft - Komplikationen bei Schwangerschaft und Geburt - die Geburt selbst 	
o Empfängnisregelung	3	o Empfängnisregelung	11
<ul style="list-style-type: none"> - Methoden der Empfängnisverhütung - Schwangerschaftsabbruch 		<ul style="list-style-type: none"> - Schwangerschaftsabbruch (8) - Stellung der Kirche zur Empfängnisverhütung - Pille : ausführlichere Informationen 	
o Informationen in bezug auf die Kinder	14	o Probleme mit Kindern	3
<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklungsstörungen; geschädigte Kinder; - Kinderkrankheiten - Schwierigkeiten mit Säuglingen - Ernährung der Babies - Babypflege - altersgemäßes Spielzeug - Erziehungsberatung - Kinderhorte; Möglichkeiten der Unterbringung für berufstätige Mütter 		<ul style="list-style-type: none"> - Rechtslage der Adoption - Problem Einzelkind - Probleme Kinderreicher 	
o Literaturhinweise	1	o Alltägliche Probleme	6
		<ul style="list-style-type: none"> - Haushaltsführung - Wohnungsprobleme - Mietrecht - finanzielle Probleme 	
		o KA	3
Su	22	Su	30
N =	17	N =	30



I M W - K Ö L N

EFFIZIENZ/KONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 27. : WÜRDEN SIE DIESE BROSCHÜRE HERANWACHSENDEN KINDERN ZU LESEN GEBEN?

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS S-%	RUET- GFRS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUET- GFRS S-%	GESAMT S-%	S-%
JA	92.2	85.7	91.2	85.4	94.3	95.0	93.2
NEIN 1)	7.8	14.3	8.8	1.5	2.9	2.0	5.2
KA	.0	.0	.0	3.1	2.9	3.0	1.6
SU.	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
N	77	14	91	65	35	100	191

1) Mutter : erst persönlich aufklären, würden es nicht verstehen (4), nicht interessant genug (2), nimmt den Kindern die Hemmungen

Kind : erst persönlich aufklären, sind noch zu jung



IMW - K Ö L N

EFFIZIENZ/KONTROLLE DER FFLICHTS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 28. : HABEN SIE IN DER BRODSCHURE AUCH PRAKTISCHE HINWEISE ODER RATSCHLAGE FÜR SICH GEFUNDEN?

	MUTTER			KIND			GESAMT S-%
	FELI- CITAS S-%	RUF- GERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUF- GERS S-%	GESAMT S-%	
JA	40.3	28.6	38.5	27.7	22.9	26.0	31.9
NEIN	59.7	71.4	61.5	72.2	77.1	72.0	67.9
KA	.0	.0	.0	3.1	.0	2.0	1.0
SU	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
N	77	14	91	65	35	100	191

IMW-KÖLN

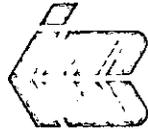


IMW-KÖLN

EFFIZIENZKONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 28.1: WORAN DENKEN SIE DA IM EINZELNEN?

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	S-%
MUTTERSCHUTZGESETZ	16.1	.0	14.3	.0	.0	.0	8.2
VORSORGEUNTERSUCHG	16.1	.0	14.3	.0	.0	.0	8.2
LEISTUNGEN DER KRANKENKASSE	6.5	25.0	8.6	.0	.0	.0	4.9
MUTTERSCHAFTSGELD	25.8	.0	22.9	.0	.0	.0	13.1
UNTERBRINGUNG DER KINDER BERUFSTÄT.	19.4	.0	17.1	.0	.0	.0	9.8
KINDERERZIEHUNG	6.5	.0	5.7	5.6	.0	3.8	4.9
ENTSTEHUNG EINES KINDES	.0	.0	.0	.0	12.5	3.8	1.6
KOMPL. AUFKL. UEBER EMPFÄHNISVERH.	.0	25.0	2.9	38.9	75.0	50.0	23.0
BERATUNGSSTELLEN	22.6	50.0	25.7	5.6	25.0	11.5	19.7
MUTTERPASS	3.2	.0	2.9	.0	.0	.0	1.6
HAUSHALTSHILFE BEI KRANKHEIT	9.7	.0	8.6	.0	.0	.0	4.9
KINDERGELD	3.2	.0	2.9	.0	.0	.0	1.6
PILLE ALS SICHER- STES MITTEL	.0	.0	.0	27.8	12.5	23.1	9.8
ZUVERLÄSSIGKEIT DER KONDOME	.0	.0	.0	5.6	.0	3.8	1.6
CHEMISCHE VERHUE- TUNGSMITTEL	.0	.0	.0	.0	12.5	3.8	1.6
KNAUS-OGINO-METHDE	.0	.0	.0	5.6	.0	3.8	1.6
DIE EHE	.0	.0	.0	.0	12.5	3.8	1.6
KA	6.5	25.0	8.6	16.7	.0	11.5	9.8
N	31	4	35	18	8	26	61



I M W - K Ö L N

EFFIZIENZ/KONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 31 : WURDEN SIE MIT DER BROSCHÜRE IN DER HAND ÜBER DIE STRASSE Gehen?

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	S-%
JA	89.6	78.6	87.9	89.2	85.7	88.0	88.0
NEIN	10.4	21.4	12.1	6.2	14.3	9.0	10.5
KA	.0	.0	.0	4.6	.0	7.0	1.6
SU.	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
N	77	14	91	65	35	100	191



EFFIZIENZKONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 6: NUR FELICITAS: INDIKATOREN FUER SOZIALE BARRIEREN

	MUTTER				KIND				GESAMT
	WELER KURZ S-%	WELER MITTEL S-%	WELER LANG S-%	GESAMT S-%	WELER KURZ S-%	WELER MITTEL S-%	WELER LANG S-%	GESAMT S-%	S-%
FR. 27: WEITERGABE AN HERANWACHSENDE KINDER									
JA	47.4	63.4	76.5	62.6	45.0	62.9	66.7	57.4	59.9
NEIN	2.7	4.8	8.8	5.3	-	2.8	-	0.9	3.2
FR. 31: MIT DER BROSCHUERE UEBER DIE STRASSE GEHEN									
JA	47.4	56.0	79.4	60.5	42.5	57.2	63.6	53.7	57.2
NEIN	2.7	12.2	5.9	7.0	2.5	5.7	3.0	3.7	5.4
N	38	28	34	114	40	35	33	108	222



I M W - K Ö L N

EFFIZIENZKONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 6:

INDIKATOREN FÜR SOZIALE BARRIEREN

(BASIS; ALLE PERSONEN, DIE SICH RUECKER.)

	MUTTER			KIND			GESAMT
	STADT:			STADT:			5-%
	GROSS 5-%	KLEIN 5-%	GESAMT 5-%	GROSS 5-%	KLEIN 5-%	GESAMT 5-%	
FR. 27: WEITERGABE AN HERANWACHSENDE KINDER							
JA	70.0	60.4	65.8	71.9	49.0	61.1	63.5
NEIN	6.7	5.7	6.1	1.8	.0	.9	3.6
FR. 31: MIT DER BROSCHÜRE UEBER DIE STRASSE GEHEN							
JA	65.0	62.3	64.0	60.4	45.1	57.4	60.8
NEIN	11.7	3.8	7.9	3.5	3.9	3.7	5.9
N	60	53	114	57	51	108	222



TABELLE 6:

INDIKATOREN FUER SOZIALE BARRIEREN

(BASIS: ALLE PERSONEN, DIE SICH RUECKERINNERTEN)

	MUTTER					KIND					GESAMT	
	NORD S-%	WEST S-%	SUED- WEST S-%	SUED S-%	GESAMT S-%	NORD S-%	WEST S-%	SUED- WEST S-%	SUED S-%	GESAMT S-%	S-%	
FR. 27: WEITERGABE AN HERANWACHSENDE KINDER												
JA	62.1	61.3	80.8	60.7	65.8	61.5	62.5	75.0	50.0	61.1	63.5	
NEIN	3.4	3.2	7.7	10.7	6.1	3.8	.0	.0	.0	.9	3.6	
FR. 31: MIT DER BROSCHUERE UEBER DIE STRASSE GEHEN												
JA	51.7	61.3	84.6	60.7	64.0	57.7	53.1	75.0	50.0	57.4	60.8	
NEIN	13.8	3.2	3.8	10.7	7.9	7.7	6.3	.0	.0	3.7	5.9	
N	29	31	26	28	114	26	32	20	30	108	222	

11. Tabellen zu Kapitel C II 2.3

- Gefallen der Gestaltung und einzelner Elemente -

Tabelle	Basis
25 25.1 25.2 33 33.1	Befragte, die die Broschüren gelesen haben
34 35	Befragte, die die Broschüren noch nicht gelesen haben
35.1	Befragte, die in Frage 35 "ja" antworteten
35.2	Befragte, die in Frage 35 "nein" antworteten
37	Gesamt-Stichprobe
37.1	Befragte, die in Frage 37 "sehr gut" oder "gut" antworteten
37.2	Befragte, die in Frage 37 "es geht", "weniger gut" oder "gar nicht" antworteten



I M W - K Ö L N

EFFIZIENZ/KONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENLANUNG"

TABELLE 25. : ... WIE GEFHLLT IHNEN DIE AUFMACHUNG DER BROSCHUREN?

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS S-%	RHEI- GERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RHEI- GERS S-%	GESAMT S-%	S-%
SEHR GUT	22.1	42.9	25.3	20.0	34.3	25.0	25.1
GUT	58.0	35.7	63.7	61.5	62.9	62.0	62.6
ES GEHT	9.1	14.3	9.9	13.0	2.9	10.0	9.9
WENIGER GUT	.0	7.1	1.1	1.5	.0	1.0	1.0
GAR NICHT	.0	.0	.0	.0	.0	.0	.0
KA	.0	.0	.0	3.1	.0	2.0	1.0
SUM.	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
N	77	14	91	65	35	100	191

IMW-KÖLN



IMW-KÖLN

EFFIZIENZKONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 25.1: WAS HAT AN DER AUFMACHUNG DER BROSCHUERE GEFALLEN?

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	S-%
AUFMACHUNG GE- FAELLT INSGES. GUT	22.1	14.3	20.9	16.9	25.7	20.0	20.4
GRAPHISCHE GESTAL- TUNG ALLGEMEIN	7.8	7.1	7.7	3.1	2.9	3.0	5.2
ABBILDUNGEN, FOTOS, ZEICHNUNGEN	10.4	14.3	11.0	13.8	14.3	14.0	12.6
FARBEN	3.9	14.3	5.5	3.1	2.9	3.0	4.2
TITEL	.0	.0	.0	3.1	.0	2.0	1.0
SYMBOL: STORCH	.0	.0	.0	3.1	.0	2.0	1.0
SCHRIFT	1.3	.0	1.1	.0	.0	.0	.5
INFORMATIONEN: PRAEZISE, VOLLST.	19.5	21.4	19.8	16.9	20.0	18.0	18.8
- : KLAR, DEUTLICH OFFEN	18.2	14.3	17.6	18.5	37.1	25.0	21.5
- : KURZ, BUENDIG	5.2	7.1	5.5	3.1	5.7	4.0	4.7
GLIEDERUNG DER THEMEN	13.0	.0	11.0	7.7	5.7	7.0	8.9
FOTOS PASSEN ZUM TEXT	6.5	.0	5.5	4.6	8.6	6.0	5.8
UEBERSICHTLICHE AUFTEILUNG	26.0	28.6	26.4	13.0	22.9	17.0	21.5
GUT ZUM NACHSCHL.	5.2	.0	4.4	3.1	5.7	4.0	4.2
GUT ZUM WEITERGEB.	.0	.0	.0	3.1	2.9	3.0	1.6
KR	7.8	14.3	8.8	20.0	2.9	14.0	11.5
N	77	14	91	65	35	100	191

Tabelle 25.2 : Und was gefällt Ihnen daran nicht?

	MUTTER			KIND			GESAMT
	Felicitas %	Rütgers %	Gesamt %	Felicitas %	Rütgers %	Gesamt %	%
Vorwort ist überflüssig	-	-	-	2	-	1	1
Abbildungen, Fotos	1	-	1	3	6	4	3
Titel	4	-	3	-	-	-	2
graphische Gestaltung	1	7	2	6	9	7	5
Informationen nicht ausführlich	8	7	8	10	6	8	8
vermittelt keine Neuigkeiten	-	7	1	5	-	3	2
zu naiv geschrieben	-	-	-	3	-	2	1
zu nüchtern	-	-	-	2	3	2	1
zu aufwendig	1	-	1	-	-	-	1
belehrend, schulmeisterhaft	-	-	-	2	-	1	1
Heft wurde zu spät verteilt	4	-	3	-	-	-	2
sollte an alle verteilt werden	-	-	-	2	-	1	1
KA	81	79	80	67	77	70	75
N =	77	14	91	63	35	98	189



I M W - K Ö L N

EFFIZIENZ/KONTROLLE DER FAMILIENAKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 32. : ... PASST DER TITEL ZU BROSCHEURE UND THEMA?

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FEELI- CITAS 5-2	RUEF- GERS 5-2	GESAMT 5-2	FEELI- CITAS 5-2	RUEF- GERS 5-2	GESAMT 5-2	5-2
SEHR GUT	13.0	42.9	17.6	18.5	48.0	26.0	22.0
GUT	63.6	42.9	60.4	56.5	34.3	50.0	55.0
ES GHT	13.0	14.3	13.2	7.7	5.7	7.0	9.9
WENIGER GUT	5.2	.0	4.4	6.2	17.1	10.0	7.3
GAR NICHT	2.6	.0	2.2	1.5	2.9	2.0	2.1
KA	2.6	.0	2.2	7.7	.0	5.0	3.7
SUM	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
N	77	14	91	65	35	100	191

IMW-KÖLN



I M W - K O E L N

EFFIZIENZKONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 33.1: KOENNTEN SIE MIR IHRE MEINUNG NOCH KURZ BEGRUENDEN?

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	S-%
TITEL SPIEGELT DEN INHALT WIDER	29.9	28.6	29.7	29.2	34.3	31.0	30.4
TITEL SAGT DAS WESENTLICHE AUS	9.1	7.1	8.8	6.2	5.7	6.0	7.3
TITEL TRIFFT DEN KERN DER SACHE	7.8	7.1	7.7	6.2	2.9	5.0	6.3
TITEL ENTSpricht DER WAHRHEIT	5.2	.0	4.4	4.6	.0	3.0	3.7
WAS TITEL VER- SPRICH, HAELT BROSCHUERE	5.2	7.1	5.5	.0	2.9	1.0	3.1
TITEL REGT ZUM LESEN AN	6.5	7.1	6.6	4.6	5.7	5.0	5.8
MAN WEISS SOFORT, WORUM ES GEHT	9.1	28.6	12.1	3.1	.0	2.0	6.8
RUECKBEZUG AUF § 218	.0	.0	.0	3.1	2.9	3.0	1.6
TITEL WEIST AUF VERHUEUNG, PLNG. HN	.0	.0	.0	13.8	20.0	16.0	8.4
TITEL PASST NICHT ZUM THEMA	1.3	.0	1.1	1.5	.0	1.0	1.0
TITEL SPRICHT NUR WERDENDE MUTTER AN	10.4	.0	8.8	.0	.0	.0	4.2
GEFACHT NICHT, ZU PAUSCHAL, ZU ALLGM	3.9	.0	3.3	3.1	8.6	5.0	4.2
TITEL GIBT INHALT NICHT KLAR ZU ERK.	6.5	14.3	7.7	9.2	8.6	9.0	8.4
VERHUEUNGSM. WIDER SPRECHEN FORD. TIT.	.0	.0	.0	4.6	2.9	4.0	2.1
KA	5.2	.0	4.4	10.8	5.7	9.0	6.8
N	77	14	91	65	35	100	191

Tabelle 34 : Was glauben Sie, wird im Hinblick auf den Titel in dieser Broschüre beschrieben?

MUTTER	N	KIND	N
o Hilfen für werdende Mütter	23	o Familienplanung	51
<ul style="list-style-type: none"> - Vorsorgeuntersuchungen (6) - Mutterschutz (4) - Haushaltshilfe (2) - Ernährungshinweise (1) 		<ul style="list-style-type: none"> - Methoden der Empfängnisverhütung (21) - Planung eines "Wunschkindes" (13) - Schwangerschaftsabbruch (5) - Freude auf ein Kind (1) 	
o Soziale Absicherung	23	o Aufklärung	7
<ul style="list-style-type: none"> - Soziale Hilfen für ledige Mütter (5) - Rechtliche Situation der Schwangeren (9) - Mutterschaftsgeld (1) - Mietzuschüsse (1) 		<ul style="list-style-type: none"> - Beschreibung der Geburt (1) - Vorbereitung auf Geburt (1) - Schwangerschaft (2) 	
o Familienplanung	11	o Sozialer Hintergrund	8
<ul style="list-style-type: none"> - Methoden der Empfängnisverhütung (1) - Information über § 218 (2) - Verlauf der Schwangerschaft (1) - Beratungsstellen (7) 		<ul style="list-style-type: none"> - Folgen für ein ungewolltes Kind (2) - Informationen von kirchlicher Seite (1) - Verantwortung der Paare mit Kinderwunsch (3) - Pflichten der jungen Mutter (2) 	
o Sonstiges	5	o Kindererziehung	3
<ul style="list-style-type: none"> - Säuglingspflege (3) - Müttergenesungswerk (1) - Kindererholung (1) 			
Su	62	Su	69
N =	44	N =	47



I M W - K Ö L N

EFFIZIENZKONTROLLE DER FFLICHTS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 35. : ... SPRICHT DER TITEL SIE AN? (NUR AN BR, DIE DIE BROSCHÜRE NOCH NICHT GELESEN HABEN!)

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FFLI- GERS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	FFLI- GERS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	S-%
JA	67.7	84.6	72.7	71.8	75.0	72.3	72.5
NEIN	32.3	7.7	25.0	28.2	25.0	27.7	25.4
KA :	.0	7.7	2.3	.0	.0	.0	1.1
SU.	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
N	31	13	44	39	8	47	91

Tabelle 35.1 : Warum spricht der Titel Sie an?

	MUTTER %	KIND %
Titel spiegelt den Inhalt wider	34	38
Titel sagt das Wesentliche aus	16	15
Titel trifft den Kern der Sache	9	12
Titel entspricht der Wahrheit	-	9
Was Titel verspricht, hält Broschüre	19	-
Titel regt zum Lesen an	13	15
Man weiß sofort, worum es geht	9	6
Rückbezug auf § 218	-	6
Titel weist auf Verhütung und Planung hin	-	6
Su	100 %	107 %
N =	32	34

Tabelle 35.2 : Warum spricht der Titel Sie nicht an?

	MUTTER abs.	KIND abs.
Titel paßt nicht zum Thema	2	1
Titel spricht nur werdende Mutter an	5	-
Interessiert mich nicht	4	8
Titel gibt Inhalt nicht klar zu erkennen	3	2
KA	-	2
Su	14	13
N =	11	13



I M W - K Ö L N

EFFIZIENZKONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 37: WIE GEFHLLT IHNEN DER STORCH ALS SYMBOL FÜR DIESE INFORMATIONSAKTION?

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS 5-2	FELI- CITAS 5-2	GESAMT 5-2	FELI- CITAS 5-2	FELI- CITAS 5-2	GESAMT 5-2	5-2
SEHR GUT	12.7	21.4	14.4	17.4	20.5	18.2	16.4
GUT	39.0	32.1	32.7	45.5	43.2	44.8	41.5
ES GEHT	17.8	25.0	19.2	9.9	9.1	9.7	14.1
WENIGER GUT	11.0	10.7	10.0	11.6	22.7	14.5	12.9
GAR NICHT	16.9	10.7	15.8	8.3	4.5	7.3	11.3
KA	2.5	.0	2.1	7.4	.0	5.5	3.9
SU	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
N	118	28	146	121	44	165	311



I M W - K Ö L N

EFFIZIENZKONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 37.1: WARUM GEFÄLLT DER STORCH ALS SYMBOL?

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	S-%
LUSTIG, ORIGINELL, SCHERZHAFT	11.5	26.7	14.5	15.8	28.6	19.2	17.2
ALTBEKANNTES, TREF- FENDES SYMBOL	59.0	53.3	57.9	44.7	57.1	48.1	52.2
ER SIEHT NETT AUS, FREUNDLICH	3.3	.0	2.6	5.3	3.6	4.8	3.9
JEDER WEISS, WORUM ES GEHT	18.0	6.7	15.8	21.1	7.1	17.3	16.7
AUFKL. U. STORCH: GUTER GEGENSATZ	1.6	6.7	2.6	1.3	3.6	1.9	2.2
ASSOZIATION ZUM LEBEN, ZUM KIND	3.3	6.7	3.9	6.6	.0	4.8	4.4
KA	3.3	.0	2.6	5.3	.0	3.8	3.3
N	61	15	76	76	28	104	180



I M W - K O E L N

EFFIZIENZKONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 37.2: WARUM GEFÄHLT DER STORCH ALS SYMBOL NICHT SO SEHR?

	MUTTER			KIND			GESAMT S-%
	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	
IST EIN VERALTETES SYMBOL	24.1	38.5	26.9	25.0	56.3	34.6	30.3
SYMBOL PASST NICHT ZUR AUFKLAERUNG	13.0	15.4	13.4	13.9	12.5	13.5	13.4
ANDERES SYMBOL WAERE WIRKUNGSV.	16.7	.0	13.4	8.3	6.3	7.7	10.9
STORCH IST UNGLAUB- WUERDIG GEWORDEN	9.3	15.4	10.4	2.8	.0	1.9	6.7
ALBERN, LAECHER- LICH, KITSCHIG	11.1	.0	9.0	16.7	12.5	15.4	11.8
PASST NICHT IN DIE HEUTIGE ZEIT	14.8	.0	11.9	22.2	12.5	19.2	15.1
GEFÄHLT VOM GRA- PHISCHEN NICHT	5.6	15.4	7.5	5.6	.0	3.8	5.9
KA	5.6	15.4	7.5	5.6	.0	3.8	5.9
N	54	13	67	36	16	52	119

12. Tabellen zu Kapitel C II 3.1

- Mitleser und Gesprächsanstöße -

Tabelle	Basis
12 26	Befragte, die die Broschüren gelesen haben
26.1 26.2	Befragte, die in Frage 26 "ja" antworteten



I M W - K Ö L N

EFFIZIENZKONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 12 : GIBT ES AUSSER IHREN NOCH JEEMANDEN, DER DIE BROSCHÜRE GELESEN HAT?

	MUTTER			KIND			GESAMT S-X
	FELI- CITAS S-X	FELI- GERS S-X	GESAMT S-X	FELI- CITAS S-X	FELI- GERS S-X	GESAMT S-X	
NEIN	53.2	54.0	52.7	32.2	42.9	37.0	44.5
JA, MEINE MUTTER	2.6	7.1	3.3	1.5	2.9	2.0	2.6
JA, MEIN VATER	1.3	.0	1.1	.0	2.9	1.0	1.0
JA, CHEFARTNER	41.6	21.4	38.5	43.1	22.9	36.0	37.2
JA, MEINE TOCHTER	.0	7.1	1.1	.0	5.7	2.0	1.6
JA, MEIN SOHN	.0	.0	.0	.0	2.9	1.0	.5
SONSTIGE PERSONEN ¹⁾	2.6	21.4	5.5	24.6	20.0	23.0	14.7
N	77	14	91	45	25	100	191

1) Mutter : Freundin (4), Freund (2), Geschwister (4)

Kind : Freundin (7), Braut (8), Freund (3), Verwandte (7), Bekannte (2)



I M W - K Ö L N

EFFIZIENZKONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 25.: HABEN SIE SICH MIT IRGENDJEMJEMJEM ÜBER DIE BRODSCHUERE UNTERHALTEN?

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS S-X	FUET- GERS S-X	GESAMT S-X	FELI- CITAS S-X	FUET- GERS S-X	GESAMT S-X	S-X
JA	48.3	42.9	46.7	44.6	57.1	49.0	45.0
NEIN	57.1	57.1	57.1	49.2	40.0	46.0	51.3
KA	2.6	.0	2.2	6.2	2.9	5.0	3.7
SU.	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
N	77	14	91	65	35	100	191



I M W - K Ö L N

EFFIZIENZ/KONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 26.1: MIT WEM HABEN SIE DENN DA GESPROCHEN?

	MUTTER			KIND			GESAMT 5-2
	FELI- CITAS 5-2	RUFT- GERS 5-2	GESAMT 5-2	FELI- CITAS 5-2	RUFT- GERS 5-2	GESAMT 5-2	
EHEPARTNER	80.6	50.0	75.7	65.5	45.0	57.1	65.1
MUTTER	6.5	.0	5.4	.0	5.0	2.0	3.5
VATER	.0	.0	.0	.0	.0	.0	.0
TOCHTER	.0	16.7	2.7	.0	10.0	4.1	3.5
SOHN	.0	.0	.0	.0	5.0	2.0	1.2
FREUND	.0	16.7	2.7	3.4	5.0	4.1	3.5
FREUNDIN	16.1	16.7	16.2	10.3	35.0	20.4	18.6
SONSTIGE PERSONEN	9.7	.0	8.1	31.0	10.0	22.4	16.3
N	31	6	37	29	20	49	86

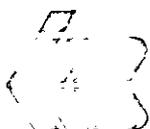
Tabelle 26.2 : Und über was haben Sie sich unterhalten?

MUTTER	N	KIND	N
o über alle interessanten Themen	12	o über alle interessanten Themen	13
o Soziale Hilfen für werdende Mütter	18	o Methoden der Empfängnisverhütung	24
- Mutter - Kind - Heime		- die einzelnen Verhütungsmittel	
- Haushaltshilfe		- die Pille (3)	
- Wohngeld		- Kondome (1)	
- Mutterschaftsgeld		- Sterilisation (1)	
- Kindergeld		o Familienplanung allgemein	5
- Elternschulen		- Wunschkinder (2)	
- Mutterschutzgesetz (6)		- wie viel Kinder in welchem Abstand (2)	
o Medizinische Probleme	7	o Einfluß auf Gesundheit des Kindes	2
- Vorsorgeuntersuchungen (4)		o Schwangerschaft	2
- Verhütungsmittel		o Kindererziehung	1
- Schwangerschaft		o Beratungsstellen	5
o Unterbringungsmöglichkeiten d. Kinder Berufstätiger	5		
- Tagesmütter (3)			
o Adoption	2		
o Beratungsstellen	1		
Su	45	Su	52
N =	37	N =	49

13. Tabellen zu Kapitel C II 3.2

- Interesse an weiteren Informationen -

Tabelle	Basis
29 30	Befragte, die die Broschüren gelesen haben
29.1	Befragte, die in Frage 29 "ja" antworteten
30.1	Befragte, die in Frage 30 "ja" antworteten



IMW - KÖLN

EFFIZIENZ/KONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 29.: SIND SIE DURCH DIE BROSCHÜRE ANGEREBT WURDEN, SICH ÜBER EINZELNES NOCH GENAUER ZU INFORMIEREN?

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS S-X	RUF- GERS S-X	GESAMT S-X	FELI- CITAS S-X	RUF- GERS S-X	GESAMT S-X	S-X
JA	18.2	7.1	16.5	16.9	20.0	18.0	17.3
NEIN	89.5	92.9	82.4	80.0	80.0	80.0	81.2
KA	1.3	0	1.1	3.1	.0	2.0	1.6
SU.	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
N	77	14	91	60	35	100	191

Tabelle 29.1 : Über welche Dinge wollen Sie sich denn noch ausführlicher informieren?

MUTTER	N	KIND	N
o Soziale Hilfen	7	o Methoden der Empfängnisverhütung	11
- Haushaltshilfe		- Spirale	
- Mutter - Kind - Heim		- Knaus-Ogino	
- Mutterschutzgesetz		- Pille	
- Mutterschaftsgeld		- Sterilisation	
		- Kondome	
o Unterbringungsmöglichkeiten der Kinder	5	o Schwangerschaft	2
- Tagesmutter			
- Kindergarten		o Geburt	1
- Kinderhort			
o Sonstige Probleme	8	o Einfluß auf Gesundheit des Kindes	3
- Halbtagsstellung (2)		- genetische Beratung (2)	
- Mütterberatung (1)			
- Kinderernährung (1)			
- Familienplanung (1)			
- Mütterschule (1)			
- Kinderpflege (1)			
- Aufenthalt im Krankenhaus (1)			
Su	20	Su	17
N =	14	N =	11



I M W - K Ö L N

EFFIZIENZKONTROLLE DER FFLICHTS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 38. : HABEN SIE NOCH WEITERES INTERESSE AN INFORMATIONEN UEBER FAMILIENPLANUNG?

	MUTTER			KIND			GESAMT 5-2
	FFLI- CITAS 5-2	RNET- GERS 5-2	GESAMT 5-2	FFLI- CITAS 5-2	RNET- GERS 5-2	GESAMT 5-2	
JA	19.5	28.6	20.9	46.2	62.9	52.0	37.2
NEIN	80.5	64.3	78.0	49.2	34.3	44.0	60.2
KA	.0	7.1	1.1	4.6	2.9	4.0	2.6
SU.	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
N	77	14	91	69	35	100	191

IMW-KÖLN



IMW-KÖLN

EFFIZIENZKONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 30.1: WORUEBER MOECHTEN SIE GENAUER BESCHIED WISSEN?

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	S-%
ALLES UEBER FAMILIENPLANUNG	26.7	75.0	36.8	26.7	18.2	23.1	26.8
RECHTE U. PFLICHTEN IN DER EHE	.0	.0	.0	3.3	9.1	5.8	4.2
METHODEN DER EMPFAENGNISSVERH.	6.7	.0	5.3	10.0	.0	5.8	5.6
NEUREGELUNG § 218	6.7	.0	5.3	.0	4.5	1.9	2.8
PLANUNG VON "WUNSCHKINDERN"	.0	.0	.0	10.0	4.5	7.7	5.6
ERZIEHUNGSFRAGEN	6.7	25.0	10.5	23.3	22.7	23.1	19.7
STARTLICHE VERGUENSTIGUNGEN	20.0	.0	15.0	.0	4.5	1.9	5.6
FREIZEITGESTALTUNG MIT KINDERN	6.7	.0	5.3	.0	.0	.0	1.4
EIGENINITIATIVEN VON MUETTERN	6.7	.0	5.3	3.3	.0	1.9	2.8
AUFKLAERUNG DER KINDER	.0	.0	.0	.0	9.1	3.8	2.8
BLUTGRUPPENVER- TRAEGLICHKEIT	6.7	.0	5.3	.0	.0	.0	1.4
HILFEN FUER WERDENDE MUETTER	.0	.0	.0	6.7	18.2	11.5	6.5
VORSORGEUNTER- SUCHUNG DER KINDER	.0	.0	.0	.0	4.5	1.9	1.4
ADOPTION	.0	.0	.0	10.0	.0	5.8	4.2
KA	13.3	.0	10.5	6.7	4.5	5.8	7.0
N	15	4	19	30	22	52	71

14. Tabellen zu Kapitel C III.1
- Bekanntheit weiterer Aktionen -

Tabellen	Basis
32	Befragte, die die Broschüre gelesen haben
38 36 39	Gesamt-Stichprobe
39.1	Befragte, die in Frage 39 "ja" antworteten



I M W - K Ö L N

EFFIZIENZKONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 32 : ... WAREN SIE SCHON EINMAL IN EINER SOLCHEN BERATUNGSSTELLE?

	MÜTTER			KIND			GESAMT S-%
	FELI- CITAS S-%	RUE- TERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUE- TERS S-%	GESAMT S-%	
JA ¹⁾	6.5	7.1	6.6	3.1	5.7	4.0	5.2
NEIN	93.5	85.7	92.3	94.8	94.3	94.0	93.2
KA	.0	7.1	1.1	3.1	.0	2.0	1.6
SU.	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
N	77	14	91	65	35	100	191

1) Mutter : Arzt, Krankenhaus, Mütterberatungsstelle, Haus der Familie, Gesundheitsamt

Kind : Mütterberatungsstelle (2), Beratungsstelle in Frankfurt



I M W - K Ö L N

EFFIZIENZKONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENFÄHRUNG"

TABELLE 38. ... BITTE KREUZEN SIE DEN SATZ AN, DEM SIE AM EHESTEN ZUSTIMMEN.

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS S-X	RUE- GERS S-X	GESAMT S-X	FELI- CITAS S-X	RUE- GERS S-X	GESAMT S-X	S-X
... NOCH VIEL MEHR GETAN WERDEN...	39.8	39.3	39.7	29.8	45.5	33.9	36.7
ES KOMMT AUF DEN EINZELNEN AN	59.8	46.4	51.8	56.2	43.2	52.7	51.4
DIE INFORMATIONEN REICHEN VOLL AUS	5.1	7.3	5.5	5.8	2.3	4.2	4.8
... WIRD VIEL ZU VIEL GETAN...	1.7	.0	1.4	.8	2.3	1.2	1.3
KA	2.5	7.1	3.4	8.3	6.8	7.9	5.8
SU.	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
N	118	38	136	121	44	165	311

I M W - K Ö L N

EFFIZIENZ/KONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 36 : ... WELCHE ANZEIGEN, BROSCHÜREN USW. HABEN SIE SCHON EINMAL GESEHEN?

	MUTTER			KIND			GESAMT S-%
	FELI- CITAS S-%	RUF- TERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUF- TERS S-%	GESAMT S-%	
R: HEKZLICH WILL- KOMMEN?	19.5	17.9	19.2	10.7	15.9	12.1	15.4
R: VERHEIATEN IST NICHT VERHEIATEN	16.9	14.3	16.4	6.6	29.5	12.7	14.5
R: LITFAE IST MEHR ALS EIN WORT	12.7	14.3	13.0	9.9	11.4	10.3	11.6
R: SCHÖN WÄREN DIE ZEITEN ...	13.6	17.9	14.4	10.7	13.6	11.5	12.9
R: MUSS SICH 30 JAHRE ANGST HABEN	7.6	14.3	8.9	5.0	6.8	5.5	7.1
R: SIE KENNEN DIE WILLE ...	12.7	21.4	14.4	6.6	22.7	18.9	12.5
R: NENN MÄNNER BEHÄPTEN ...	1.7	10.7	3.4	1.7	11.4	4.2	3.9
R: MUSS-EHEN MUSS ES NICHT GEBEN	5.1	14.3	6.8	6.6	25.0	11.5	9.3
R: JEDS KIND HAT EIN RECHT ...	76.3	53.6	71.9	71.9	63.6	69.7	70.7
R: JEDR WERDENDR MUTTER ...	79.7	53.6	74.7	17.4	15.9	17.0	44.1
R: MUSS-EHEN MUSS ES NICHT GEBEN	11.0	21.4	13.0	9.9	18.2	12.1	12.5
R: BEHÄPTUNG- FUEHRER ...	5.1	14.3	6.8	.0	9.1	2.4	4.5
R: EIN ZU GROSSES KISKO ...	0	3.6	.7	1.7	.0	1.2	1.0
R: FERNSEHSPOT: JEDS KIND ...	6.8	14.3	8.2	6.6	4.5	6.1	7.1
R: KAT ... SICHERE VERHEIATUNGSMITTEL	15.3	17.9	15.8	16.5	15.9	16.4	16.1
N	118	28	146	121	44	165	311



IMW - K Ö L N

EFFIZIENZ/KONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 39. : KENNEN SIE AUSSER DIESER AKTION NOCH ANDERE INFORMATIONEN ZUM THEMA FAMILIENPLANUNG?

	MITTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS S-X	RUET- GERS S-X	GESAMT S-X	FELI- CITAS S-X	RUET- GERS S-X	GESAMT S-X	S-X
JA	38.1	53.0	40.4	29.8	31.8	30.3	35.0
NEIN	55.9	46.4	54.1	61.2	68.2	63.0	58.8
KA	5.9	3.6	5.5	9.1	.0	6.7	6.1
SU.	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
N	118	28	146	121	44	165	311

IMW-KÖLN



I M W - K O E L N

EFFIZIENZKONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 39.1: WELCHES INFORMATIONSMATERIAL GIBT ES NOCH?

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	S-%
HEFTCHEN, BROSCHE- REN ALLGEMEIN	13.3	14.3	13.6	13.9	14.3	14.0	13.8
- "JEDES KIND HAT EIN RECHT..."	4.4	.0	3.4	.0	.0	.0	1.8
- "109 TIPS FUER DIE FRAU"	.0	.0	.0	.0	7.1	2.0	.9
- "AERZTLICHER RATGEBER..."	6.7	.0	5.1	5.6	.0	4.0	4.6
- BEATE UHSE, OSN. KOLLE	.0	.0	.0	5.6	.0	4.0	1.8
BUECHER	4.4	14.3	6.8	2.8	14.3	6.0	6.4
ZEITSCHRIFTEN WIE "ELTERN"	24.4	7.1	20.3	30.6	7.1	24.0	22.0
FERNSEH-, RADIO- SENDUNGEN	11.1	7.1	10.2	2.8	7.1	4.0	7.3
BERATUNGSSTELLEN	24.4	42.9	28.8	22.2	35.7	26.0	27.5
GESPRAECH MIT DEM ARZT	2.2	7.1	3.4	2.8	.0	2.0	2.8
GESPRAECH MIT BEKANNTEN	4.4	7.1	5.1	5.6	7.1	6.0	5.5
KA	4.4	.0	3.4	8.3	7.1	8.0	5.5
N	45	14	59	36	14	50	109

15. Tabellen zu Kapitel C III 2

- Bewertungsmaßstäbe -

Tabellen	Basis
40 40.1 40.2	Befragte, die in Frage 39 "ja" antworteten



TABELLE 40. : GEFÄHRT IHNEN DIESE AKTION BESSER ODER NICHT SO GUT WIE DIE IHNEN BEREITS BEKANNTEN INFORMATIONEN?

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	S-%
BESSER	62	72	65	48	86	58	62
NICHT SO GUT	31	14	27	44	14	36	31
KA	7	14	8	8	-	6	7
SD	100	100	100	100	100	100	100
N	45	14	59	36	14	50	109

IMW-KÖLN



IMW - K O E L N

EFFIZIENZKONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

TABELLE 40.1: WAS GEFRELLT IHNEN DENN BESSER AN DIESER AKTION?

	MUTTER			KIND			GESAMT S-%
	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	
INFORMATIONEN: OFFEN, AUFGESCHL.	5	-	3	3	-	2	3
- : VOLLSTRENDIG, UMFASSEND	20	14	19	14	36	20	19
- : VOLLSTRENDIG, DEUTLICH	11	22	14	6	14	8	11
- : KURZ UND BUENDIG	9	14	10	3	-	2	6
- : VIELSEITIG, FUER JEDEN ETWAS	11	-	8	3	-	2	6
UEBERSICHTLICHER AUFBAU	2	14	5	6	14	8	6
GIBT RATSCHLAEGE	-	7	2	3	-	2	2
BERATUNGSSTELLEN SIND AUFGEFUEHRT	2	-	2	-	-	-	1
PERSOENLICH DURCH HOSTESSBESUCH	7	-	5	6	14	8	6
VERTEILUNGSZEIT- PUNKT IST GUT GEN.	2	-	2	-	-	-	1
ZUSTELLUNG OHNE AUFFORDERUNG	11	-	8	6	-	4	6
N	45	14	59	36	14	50	109



I M W - K Ö E L N

EFFIZIENZKONTROLLE DER FELICITAS-AKTION "FAMILIENPLANUNG"

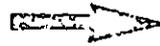
TABELLE 40.2: WAS GEFRELLT IHNEN NICHT SO AN DIESER AKTION?

	MUTTER			KIND			GESAMT
	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	FELI- CITAS S-%	RUET- GERS S-%	GESAMT S-%	S-%
ZU ALLGEMEIN	7	14	8	39	29	36	21
ZU UNPERSOENLICH	9	-	7	6	7	6	6
VERTEILUNG UEBER FELICITAS	4	-	3	-	-	-	2
VERTEILUNG: <u>VOR</u> DER GEBURT	27	-	20	6	-	4	13
INFORM. UEBER VERHUEUNGSMITTEL	-	-	-	-	7	2	1
UNVOLLSTRENDIGE INFORMATIONEN	2	-	2	8	-	6	4
SYMBOL: STORCH	2	-	2	-	-	-	1
DAS FORMAT	2	-	2	3	-	2	2
N	45	14	59	36	14	50	109

16. Fragebogenvarianten



HIER BITTE QUOTENCODE
EINTRAGEN



PROJEKT 76 48

FRAGEBOGEN: FAMILIENPLANUNG

Variante:	"Felicitas"-Interview
Region:	Nord West Südwest Süd
Welle:	
Stadtgröße:	groß mittel/klein
Bröschüre :	"Jede werdende Mutter hat ein Recht auf Hilfen"

SA	Frbg. -Nr.	Proj. -Nr.	Int. -Nr.	Verz. -Nr.	Variante	Region	Welle	Stadtgr.
01		76 48						
-2	3-6	7-10	1-2	3-4	5	6	7	8

<p>1. Sie sind doch in letzter Zeit von einer Dame aufgesucht worden, die Ihnen ein "Felicitas-Paket" mitgebracht und in einem persönlichen Gespräch verschiedene Geschenke, Gutscheine, Prospekte und Broschüren überreicht hat?</p> <p>Wann war diese Hosteß des Felicitas-Dienstes bei Ihnen?</p> <table border="1"> <tr><td>innerhalb der letzten Woche</td><td>1</td></tr> <tr><td>vor 1-2 Wochen</td><td>2</td></tr> <tr><td>vor 2-4 Wochen</td><td>3</td></tr> <tr><td>vor 4-6 Wochen</td><td>4</td></tr> <tr><td>vor 6-8 Wochen</td><td>5</td></tr> <tr><td>vor 8-10 Wochen</td><td>6</td></tr> <tr><td>schon länger her</td><td>7</td></tr> <tr><td>noch nicht, hat sich aber angemeldet</td><td>8</td></tr> <tr><td>überhaupt nicht</td><td>9</td></tr> </table> <p>WEITERER MIT FRAGE 2.</p> <p>1.1 Hat jemand anderes in Ihrer Familie mit dieser Hosteß gesprochen?</p> <table border="1"> <tr><td>ja</td><td>1</td></tr> <tr><td>nein</td><td>2</td></tr> <tr><td>weiß ich nicht</td><td>3</td></tr> </table> <p>1.1.1 Mit wem hat sie sich unterhalten?</p> <p>INTERVIEWER: NUR NOCH STATISTIK ERFRAGEN UND DAS INTERVIEW ANSCHLIESSEND BEENDEN!</p> <p>2. Versuchen Sie sich nun bitte einmal an den Ablauf des Besuches zu erinnern!</p> <p>2.1 Hat sich die Hosteß vor Beginn des Hausbesuches schriftlich, mündlich oder telefonisch angemeldet?</p> <table border="1"> <tr><td>ja, schriftlich</td><td>1</td></tr> <tr><td>ja, mündlich</td><td>2</td></tr> <tr><td>ja, telefonisch</td><td>3</td></tr> <tr><td>nein, kam überraschend</td><td>4</td></tr> </table> <p>2.2 Waren Sie und die Hosteß während des Gespräches allein im Raum oder hat noch jemand teilgenommen?</p> <table border="1"> <tr><td>waren allein</td><td>1</td></tr> <tr><td>hat noch jemand teilgenommen</td><td>2</td></tr> </table> <p>2.2.1 Wer hat teilgenommen?</p> <table border="1"> <tr><td>Ehepartner</td><td>1</td></tr> <tr><td>Kind(er)</td><td>1</td></tr> <tr><td>Sonstige Personen:</td><td>1</td></tr> </table>	innerhalb der letzten Woche	1	vor 1-2 Wochen	2	vor 2-4 Wochen	3	vor 4-6 Wochen	4	vor 6-8 Wochen	5	vor 8-10 Wochen	6	schon länger her	7	noch nicht, hat sich aber angemeldet	8	überhaupt nicht	9	ja	1	nein	2	weiß ich nicht	3	ja, schriftlich	1	ja, mündlich	2	ja, telefonisch	3	nein, kam überraschend	4	waren allein	1	hat noch jemand teilgenommen	2	Ehepartner	1	Kind(er)	1	Sonstige Personen:	1	<p>BZ</p> <p>26</p> <p>27</p> <p>28</p> <p>29</p> <p>30</p> <p>31</p> <p>32</p>
innerhalb der letzten Woche	1																																										
vor 1-2 Wochen	2																																										
vor 2-4 Wochen	3																																										
vor 4-6 Wochen	4																																										
vor 6-8 Wochen	5																																										
vor 8-10 Wochen	6																																										
schon länger her	7																																										
noch nicht, hat sich aber angemeldet	8																																										
überhaupt nicht	9																																										
ja	1																																										
nein	2																																										
weiß ich nicht	3																																										
ja, schriftlich	1																																										
ja, mündlich	2																																										
ja, telefonisch	3																																										
nein, kam überraschend	4																																										
waren allein	1																																										
hat noch jemand teilgenommen	2																																										
Ehepartner	1																																										
Kind(er)	1																																										
Sonstige Personen:	1																																										

<p>2.3 Würden Sie mir nun bitte einmal schildern, in welcher Atmosphäre das Gespräch geführt wurde?</p> <p>INTERVIEWER: KATEGORIEN VORLESEN!</p> <table border="1"> <tr><td>sehr freundlich</td><td>1</td></tr> <tr><td>freundlich</td><td>2</td></tr> <tr><td>es ging</td><td>3</td></tr> <tr><td>unfreundlich</td><td>4</td></tr> <tr><td>sehr unfreundlich</td><td>5</td></tr> <tr><td>KA</td><td>0</td></tr> </table> <p>2.3.1 Würden Sie mir das vielleicht etwas näher begründen?</p> <p>2.4 Hatten Sie den Eindruck, daß das Gespräch eher ausführlich oder weniger ausführlich durchgeführt wurde?</p> <p>INTERVIEWER: KATEGORIEN VORLESEN!</p> <table border="1"> <tr><td>sehr ausführlich</td><td>1</td></tr> <tr><td>ausführlich</td><td>2</td></tr> <tr><td>es geht</td><td>3</td></tr> <tr><td>weniger ausführlich</td><td>4</td></tr> <tr><td>überhaupt nicht ausführlich</td><td>5</td></tr> <tr><td>KA</td><td>0</td></tr> </table> <p>2.4.1 Weshalb sind Sie gerade dieser Meinung?</p>	sehr freundlich	1	freundlich	2	es ging	3	unfreundlich	4	sehr unfreundlich	5	KA	0	sehr ausführlich	1	ausführlich	2	es geht	3	weniger ausführlich	4	überhaupt nicht ausführlich	5	KA	0	<p>BZ</p> <p>33</p> <p>34</p>
sehr freundlich	1																								
freundlich	2																								
es ging	3																								
unfreundlich	4																								
sehr unfreundlich	5																								
KA	0																								
sehr ausführlich	1																								
ausführlich	2																								
es geht	3																								
weniger ausführlich	4																								
überhaupt nicht ausführlich	5																								
KA	0																								

<p>3. Wenn Sie einmal so an Ihren Gesamteindruck von dem Gespräch denken; war es für Sie eigentlich informativ und interessant?</p> <p>ja, sehr 1</p> <p>ja 2</p> <p>es ging 3</p> <p>weniger 4</p> <p>nein, überhaupt nicht 5</p>	BZ	<p>4. Was glauben Sie, weshalb die Hostess gerade Sie aufgesucht und das Paket mit den Geschenken überreicht hat?</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	BZ
--	----	---	----

5. In diesem Geschenkpaket des Felicitas-Dienstes wurden Ihnen verschiedene Produkte, Gutscheine, Prospekte und Broschüren überreicht.

Können Sie mir bitte einmal aufzählen, was da so alles drin war?

INTERVIEWER: BITTE NACH PRODUKT (BZW. GEGENSTAND) UND NACH HERSTELLER (BZW. ABSENDER) FRAGEN UND ANTWORTEN IN DIE DAFÜR VORGESEHENE SPALTE DES SCHEMAS EINTRAGEN!

Schema

STADTVORGABEN BE-
 ACHTEN! DIE NICHT
 ZUTREFFENDEN STÄDTE
 UNBERÜCKSICHTIGT
 LASSEN!

6. Sicherlich fallen einem auf eine solche Frage nicht alle Inhalte ein. Ich darf Ihnen deshalb einmal diese Karte (BITTE KARTE 1 ÜBERGEBEN) geben, auf der alle Inhalte des Felicitas-Paketes aufgelistet sind. Würden Sie sich bitte alle Inhalte einmal durchlesen und mir sagen, an welche Dinge Sie sich, außer den vorhin schon von Ihnen genannten, noch erinnern können.

INTERVIEWER: NENNUNGEN IN DAS SCHEMA ÜBERTRAGEN UND KARTE 1 FÜR FRAGE 7 UND 7.1 LIEGENLASSEN!

7. Sie haben gerade einige Paketinhalte genannt, an die Sie sich mehr oder weniger gut erinnern konnten. Über welche dieser Inhalte haben Sie sich besonders gefreut und welche fanden Sie eher überflüssig?

INTERVIEWER: NENNUNGEN IN DAS SCHEMA (UNTER FRAGE 7) ÜBERTRAGEN!

7.1 Und welche dieser von Ihnen genannten Paketinhalte wurden schon genutzt (bzw. gelesen), welche werden wohl noch genutzt (bzw. gelesen) und welche haben Sie schon weggeworfen oder verschenkt?

INTERVIEWER: NENNUNGEN IN DAS SCHEMA (UNTER FRAGE 7.1) ÜBERTRAGEN UND KARTE 1 WIEDER WEGLIEGEN!

<p>Sie haben uns jetzt eine ganze Zeit über das Felleitas- paket unterhalten. Jetzt einmal etwas anderes:</p> <p>INTERVIEWER: DECKBLATT DER BROSCHÜRE KURZ ZEIGEN!</p> <p>NUR FÜR BP , DIE DIE BROSCHÜRE NOCH NICHT ERWÄHNT HABEN:</p> <p>Können Sie sich erinnern, ob diese Broschüre vielleicht auch in dem Paket war?</p> <p>WEITER FRAGE 9 ← ja 1</p> <p>← nein 2</p> <p>WEITER FRAGE 9.1 ← kann mich nicht erinnern 3 138</p>	BZ
<p>FÜR BP , DIE DIE BROSCHÜRE BEREITSERWÄHNT HABEN:</p> <p>Sie wollen uns nun über diese Broschüre genauer erhalten:</p> <p>Was haben Sie mit dem Heft gemacht? Haben Sie es verwahrt, haben Sie es weitergegeben oder haben Sie es weggeworfen?</p> <p>← verwahrt 1</p> <p>← weitergegeben 2</p> <p>← weggeworfen 3 139</p> <p>WEITER FRAGE 10</p> <p>WEITER FRAGE 9.1</p> <p>WEITER FRAGE 10</p> <p>9.1 A., wen haben Sie die Broschüre denn weiter- gegeben?</p> <hr/> <p>Haben Sie diese Informationsschrift schon gelesen?</p> <p>WEITER FR. 10.1 ← ja 1</p> <p>WEITER FR. 10.2 ← nein 2 140</p>	
<p>10.1 Haben Sie sich die Broschüre eher flüchtig oder eher intensiv angesehen?</p> <p>← eher flüchtig 1</p> <p>← eher intensiv 2 141</p> <p>WEITER FRAGE 11</p> <p>10.2 Können Sie mir kurz sagen, warum Sie die Broschüre noch nicht gelesen haben?</p> <p>INTERVIEWER: EXPLORIEREN!</p> <p>—</p> <p>—</p> <p>—</p> <p>—</p> <p>WEITER FRAGE 34</p>	

<p>11. Und wie häufig haben Sie diese Broschüre schon gelesen?</p> <p>einmal 1</p> <p>2 mal 2</p> <p>3 - 5 mal 3</p> <p>6 - 10 mal 4</p> <p>elfmal und häufiger 5 142</p>	BZ
<p>12. Gibt es außer Ihnen noch jemanden, der die Bro- schüre gelesen hat?</p> <p>INTERVIEWER: MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH!</p> <p>nein 1 143</p> <p>ja, und zwar:</p> <p>meine Mutter 1 144</p> <p>mein Vater 1 145</p> <p>mein Mann 1 146</p> <p>meine Tochter 1 147</p> <p>mein Sohn 1 148</p> <p>Sonstige: _____ 1 149</p>	
<p>13. Können Sie sich noch erinnern, wann Sie die Bro- schüre zum letzten Mal durchgesehen haben?</p> <p>INTERVIEWER: KATEGORIEN VORLESEN!</p> <p>vor weniger als 1 Woche 1</p> <p>vor 1-2 Wochen 2</p> <p>vor 2-4 Wochen 3</p> <p>vor 4-6 Wochen 4</p> <p>vor 6-8 Wochen 5</p> <p>vor 8-10 Wochen 6</p> <p>vor länger als 10 Wochen 7 150</p>	
<p>14. Wie hat Ihnen die Broschüre im großen und ganzen gefallen?</p> <p>sehr gut 1</p> <p>gut 2</p> <p>es geht/teils-teils 3</p> <p>weniger gut 4</p> <p>gar nicht 5 151</p>	
<p>15. In dieser Informationsschrift wurden ja viele ver- schiedene Dinge angesprochen. Bitte zählen Sie mir doch einmal die verschiedenen Inhalte auf, an die Sie sich noch erinnern können.</p> <p>INTERVIEWER: EXPLORIEREN!</p> <p>_____</p>	

16. Wenn Sie die Broschüre jetzt einmal in Gedanken durchgehen, welche Einzelinhalte waren neu für Sie, was haben Sie noch nicht gewußt?

INTERVIEWER: EXPLORIEREN!

153

17. Welche in dem Heft aufgeführten Dinge haben Sie persönlich ganz besonders interessiert, und was war für Sie nicht interessant?

INTERVIEWER: EXPLORIEREN! ANTWORTEN IN DIE ENTSPRECHENDEN LINIEN EINTRAGEN!

besonders interessant: _____

154

nicht interessant: _____

155

18. Diese Broschüre wird an viele Leute verteilt, die alle verschiedene Interessen und viel unterschiedliche Meinungen zu diesem Thema haben. Was meinen Sie, weshalb diese Broschüre gemacht wurde bzw. was ist wohl das wichtigste Anliegen der Broschüre?

INTERVIEWER: EXPLORIEREN!

156

19. Was glauben Sie, wer diese Broschüre herausgegeben hat?

- | | |
|---|---|
| Bundesministerium JFG | 1 |
| Bundesministerin Focke | 2 |
| Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung | 3 |
| Kirchliche Vereinigungen | 4 |
| Öffentliche Beratungsstellen | 5 |
| Sonstige: | 6 |

157

20. Fanden Sie die Broschüre insgesamt verständlich, oder gab es einzelne Dinge, die Ihrer Meinung nach mehr verdeutlicht werden müßten?

Broschüre war verständlich 1

Einzelheiten müßten verdeutlicht werden 2

Was müßte denn verdeutlicht werden?

112
158

21. NUR FÜR "FELICITAS"-INTERVIEWS:

Sie haben diese Broschüre in dem Felicitas-Paket erhalten. Glauben Sie, daß diese Informationsschrift zu den anderen Geschenken paßt oder ist sie in dem Paket fehl am Platz?

paßt in das Paket 1

Ist fehl am Platz 2

Können Sie mir das vielleicht kurz begründen?

159

22. Wir haben uns jetzt eine ganze Weile über den Inhalt der Broschüre unterhalten. Sprechen wir doch nun einmal über die Gestaltung, d.h. über die Zeichnungen, die Abbildungen, die Farben usw. Sagen Sie mir *doch* bitte, was Ihnen davon gut und was Ihnen nicht gut gefallen hat.

INTERVIEWER: ANTWORTEN IN DIE ENTSPRECHENDEN ZEILEN EINTRAGEN!

gut gefallen: _____

160

nicht gut gefallen: _____

161

INTERVIEWER: BROSCHÜRE ÜBERREICHEN!

23. Wir wollen jetzt einmal etwas genauer auf die einzelnen Punkte der Informationsschrift eingehen. Ich zeige Ihnen nun nacheinander jede Seite, und Sie sagen mir bitte dann, ob Sie die Seite flüchtig, intensiv oder gar nicht gelesen haben, ob wichtige Informationen auf der jeweiligen Seite für Sie waren und was darauf für Sie wichtig war.

INTERVIEWER: NOTFALLS DIE DREI FRAGEN ZU JEDER SEITE STELLEN!

Seite	Thema	Seite gelesen				wichtige Inf.		Was war wichtig (wörtliche Äußerungen)
		gar nicht	flüchtig	intensiv	BZ	ja	BZ	
2	Inhaltsverzeichnis	1	2	3		1		
					204		238	
3	Vorwort der Frau Bundesminister K. Focke	1	2	3		1		
					205		239	
4	Hinweise auf die "neue" Situation der Schwangeren	1	2	3		1		
					206		240	
5	Titelblatt	1	2	3		1		
					207		241	
6	Das Mutterschutzgesetz	1	2	3		1		
					208		242	
7	Mutterschaftsgeld	1	2	3		1		
					209		243	
8	Hinweis auf Vorsorgeuntersuchungen	1	2	3		1		
					210		244	
9	Der Mutterpaß	1	2	3		1		
					211		245	
10	Genetische Beratungsstelle	1	2	3		1		
					212		246	
	Mütter- bzw. Elternschulen	1	2	3		1		
					213		247	
12	Rechte und Pflichten der unverheirateten Mutter und des Kindesvater	1	2	3		1		
					214		248	
13	Die rechtliche Situation einer schwangeren minderjährigen Schülerin	1	2	3		1		
					215		249	

FORTSETZUNG VON FRAGE 23 :

Seite	Thema	Seite gelesen				wichtige Inf.		Was war wichtig (wörtliche Äußerungen)
		gar nicht	flüchtig	intensiv	BZ	ja	BZ	
14	Unterhaltszahlung für minderjährige Mütter	1	2	3	216	1	250	
	Verantwortung der Eltern minderjähriger Mütter	1	2	3	217	1	251	
15	Ehemündigkeit	1	2	3	218	1	252	
16-17	Heime für alleinstehende Mütter	1	2	3	219	1	253	
18	Die Sozialhilfe für alleinstehende Mütter	1	2	3	220	1	254	
19	Wohnungsvermittlung und Wohngeld	1	2	3	221	1	255	
20	Haushaltshilfen	1	2	3	222	1	256	
	Kinderheime	1	2	3	223	1	257	
	Pflegestellen	1	2	3	224	1	258	
22	Tagesmütter	1	2	3	225	1	259	
23	Adoption	1	2	3	226	1	260	
24-25	Betreuung der Kinder berufstätiger Mütter	1	2	3	227	1	261	

FORTSETZUNG VON FRAGE 23 :

Seite	Thema	Seite gelesen				wichtige Inf.		Was war wichtig (wörtliche Äußerungen)
		gar nicht	flüchtig	intensiv	BZ	ja	BZ	
26-27	Berufliche Möglichkeiten und finanzielle Unterstützungen	1	2	3	228	1	262	
27	Vergünstigungen vom Staat	1	2	3	229	1	263	
28-29	Finanzielle Hilfen, wenn Kinder im Haushalt von Großeltern leben	1	2	3	230	1	264	
30-31	Vorsorge- und Beratungsstellen für die Entwicklung des Kindes	1	2	3	231	1	265	
32	Das Müttergenesungswerk	1	2	3	232	1	266	
33-34	Mut zum Kind für beide Elternteile	1	2	3	233	1	267	
34	Das geltende Recht des Schwangerschaftsabbruches	1	2	3	234	1	268	
35	Hinweis auf Broschüre "Jedes Kind..."	1	2	3	235	1	269	
	Impressum	1	2	3	236	1	270	
Einlage	Tabellarische Zusammenfassung aller Hilfen für Schwangere und Mütter	1	2	3	237	1	271	

24. Gibt es irgendwelche Themen, die Sie in dieser Broschüre vermisst haben?

- ja 1
- nein 2

272

WENN JA : Welche Punkte sollten denn Ihrer Meinung nach zu diesem Thema auch noch aufgeführt werden?

25. Wenn Sie noch mal an die ganze Informationsschrift denken, an die Inhalte, die graphische Gestaltung, wie gefällt Ihnen die Aufmachung dieser Broschüre?

- sehr gut 1
- gut 2
- es geht/teils-teils 3
- weniger gut 4
- gar nicht 5

273

25.1 Und was gefällt Ihnen daran bzw. was gefällt Ihnen nicht?

INTERVIEWER: IN JEDEM FALL POSITIVE UND NEGATIVE ASPEKTE EXPLORIEREN!

positive Äußerungen :

274

negative Äußerungen :

275

26. Jetzt noch einmal etwas anderes: Haben Sie sich mit irgendjemandem über diese Broschüre unterhalten?

- ja 1
- nein 2

276

WEITER MIT FRAGE 27

WEITER MIT FRAGE 26.1

BZ

26.1 Mit wem haben Sie denn da gesprochen?

- Ehepartner 1 277
- Mutter 1 278
- Vater 1 279
- Tochter 1 280
- Sohn 1 281
- Freund 1 282
- Freundin 1 283
- Sonstige: 1

284

26.2 Und über was haben Sie sich unterhalten?

27. Würden Sie diese Broschüre heranwachsenden Kindern zu lesen geben?

- ja 1
- nein 2

285

WENN "NEIN" : Und warum würden Sie das nicht tun?

28. Haben Sie in der Broschüre auch praktische Hinweise oder Ratschläge für sich gefunden?

- ja 1
- nein 2

286

WEITER FRAGE 29

WEITER FRAGE 28.1

28.1 Woran denken Sie da im Einzelnen?

29. Sind Sie durch die Broschüre angeregt worden, sich über einzelne Punkte noch genauer zu informieren?

- ja 1
- nein 2

287

WEITER FRAGE 30

WEITER FRAGE 29.1

BZ

29.1 Über welche Dinge wollen Sie sich denn noch ausführlicher informieren, und was meinen Sie wie oder wo Sie diese Informationen erhalten können?

ausführliche Information über ...	wie oder wo zu erhalten

30. Haben Sie über die Ausführungen dieser Broschüre hinaus noch weiteres Interesse an Informationen über Familienplanung, wobei unter Familienplanung nicht nur die Empfängnisverhütung gemeint ist?

ja 1
nein 2 288

30.1 Worüber möchten Sie denn noch genauer Bescheid wissen?

31. Würden Sie mit der Broschüre in der Hand über die Straße gehen?

ja 1
nein 2 289

32. Die Broschüre weist ja auf verschiedene Stellen hin, wo man über die einzelnen Fragen des Themas Familienplanung beraten werden kann. Waren Sie schon einmal in einer solchen Beratungsstelle?

WEITER FRAGE 32.1 ← ja 1
WEITER FRAGE 33 ← nein 2 290

32.1 Und wo waren Sie da?

251

33. Wir haben ja inzwischen über die verschiedensten Elemente dieser Broschüre gesprochen, nur den Titel (INTERVIEWER : ZEIGEN!) haben wir bis jetzt ausgelassen. Wie ist das eigentlich, paßt der Titel zu Broschüre und Thema?

sehr gut 1
gut 2
es geht/teils-teils 3
weniger gut 4
gar nicht 5 292

BZ

33.1 Könnten Sie mir Ihre Meinung noch kurz begründen?

WEITER FRAGE 36

BZ

34. Lesen Sie sich doch bitte kurz den Titel des Heftes durch (INTERVIEWER : ZEIGEN!) Was glauben Sie, wird im Hinblick auf den Titel in dieser Broschüre beschrieben?

INTERVIEWER : EXPLORIEREN!

35. Die Broschüre beinhaltet Ratschläge und Informationen/ für werdende Mütter/. Spricht der Titel Sie an?

WEITER FRAGE 35.1 ← ja 1
WEITER FRAGE 35.2 ← nein 2 293

35.1 Warum spricht der Titel Sie an?

WEITER FRAGE 36

35.2 Warum spricht der Titel Sie nicht an?

INTERVIEWER: ANZEIGEN-/BROSCHUREN-MATERIAL VORLEGEN!

36. Seit einiger Zeit wird die Bevölkerung durch Anzeigen, Fernsehspots, Broschüren usw. über Fragen der Familienplanung beraten und aufgeklärt. Ich habe hier Bilder von einigen dieser Informationsmaterialien. Sagen Sie mir doch bitte, welche davon Sie schon gesehen haben, vielleicht erinnern Sie sich auch, woher sie Ihnen bekannt sind.

	gesehen	BZ	woher bekannt	BZ
A1	1	294		309
A2	1	295		310
A3	1	296		311
A4	1	297		312
A5	1	298		313
A6	1	299		314
A7	1	300		315
A8	1	301		316
B1	1	302		317
B2	1	303		318
B3	1	304		319
B4	1	305		320
B5	1	306		321
F1	1	307		322
P1	1	308		323

37. Das Symbol für diese Kampagne ist dieser Storch (INTERVIEWER: ZEIGEN). Wie gefällt er Ihnen als Symbol für diese Informationsaktion?

WEITER FRAGE 37.1	sehr gut	1
	gut	2
WEITER FRAGE 37.2	es geht/teils-teils	3
	weniger gut	4
	gar nicht	5

324

37.1 Warum gefällt er Ihnen?
INTERVIEWER: EXPLORIEREN

WEITER FRAGE 38

37.2 Warum gefällt er Ihnen nicht so sehr?
INTERVIEWER: EXPLORIEREN

38. Diese ganze Aktion dient dazu, der Bevölkerung eine umfassende Aufklärung und Beratung über Familienplanung zu vermitteln. Ich gebe Ihnen jetzt eine Liste, auf der einige Sätze stehen. Bitte kreuzen Sie den Satz an, dem Sie am ehesten zustimmen.
INTERVIEWER: LISTE 1 ÜBERGEBEN!

325

39. Kennen Sie außer dieser Aktion noch andere Informationen zu dem Thema Familienplanung, wobei ich nochmals darauf hinweisen möchte, daß mit Familienplanung nicht nur die Empfängnisverhütung gemeint ist?

WEITER FRAGE 39.1 ← ja 1

WEITER FRAGE 40 ← nein 2 326

39.1 Welches Informationsmaterial gibt es denn außerdem noch?

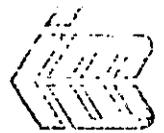
40. Als Letztes möchte ich Sie nun bitten, die Ihnen bekannten Informatio. ... zu diesem Thema einmal zu vergleiche und zwar im Hinblick auf die eben ausführlicher besprochene Aktion. Gefällt Ihnen die besser oder nicht so gut?

besser 1

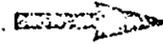
nicht so gut 2 327

INTERVIEWER: BEIDE FOLGENDEN FRAGEN STELLEN. WENN IN FRAGE 40 "besser" GENANNT, 40.1 ZUERST STELLEN. WENN IN FRAGE 40 "nicht so gut" GENANNT, MIT 40.2 ANFANGEN!

40.1 Was gefällt Ihnen denn besser?
INTERVIEWER: EXPLORIEREN!



HIER BITTE QUOTENCODE
EINTRAGEN



PROJEKT 7648

FRAGEBOGEN: FAMILIENPLANUNG

Variante:	"Felicitas"-Interview
Region:	Nord West Südwest Süd
Welle:	
Stadtgröße:	groß mittel/klein
Broschüre :	"Jedes Kind hat ein Recht erwünscht zu sein"

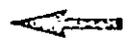
KA	Frbg. -Nr.	Proj. -Nr.	Int. -Nr.	Vorc. -Nr.	Variante	Region	Welle	Stadtgr.
01		7648						
1 2	3 4	5 10	1 2	3 4	5	6	7	8

<p>3. Wenn Sie einmal so an Ihren Gesamteindruck von dem Gespräch denken; war es für Sie eigentlich informativ und interessant?</p> <p>ja, sehr 1</p> <p>ja 2</p> <p>es ging 3</p> <p>weniger 4</p> <p>nein, überhaupt nicht 5</p>	BZ	<p>4. Was glauben Sie, weshalb die Hostess gerade <u>Sie</u> aufgesucht und das Paket mit den Geschenken überreicht hat?</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	BZ
--	----	--	----

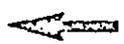
5. In diesem Geschenkpaket des Felicitas-Dienstes wurden Ihnen verschiedene Produkte, Gutscheine, Prospekte und Broschüren überreicht.

Können Sie mir bitte einmal aufzählen, was da so alles drin war?

INTERVIEWER: BITTE NACH PRODUKT (BZW. GEGENSTAND) UND NACH HERSTELLER (BZW. ABSENDER) FRAGEN UND ANTWORTEN IN DIE DAFÜR VORGEGEHENE SPALTE DES SCHEMAS EINTRAGEN!



Schema



STADTVORGABEN BE-
 ACHTEN! DIE NICHT
 ZUTREFFENDEN STÄDTE
 UNBERÜCKSICHTIGT
 LASSEN!

6. Sicherlich fallen einem auf eine solche Frage nicht alle Inhalte ein. Ich darf Ihnen deshalb einmal diese Karte (BITTE KARTE 1 ÜBERGEBEN) geben, auf der alle Inhalte des Felicitas-Paketes aufgelistet sind. Würden Sie sich bitte alle Inhalte einmal durchlesen und mir sagen, an welche Dinge Sie sich, außer den vorher schon von Ihnen genannten, noch erinnern können.

INTERVIEWER: NENNUNGEN IN DAS SCHEMA ÜBERTRAGEN UND KARTE 1 FÜR FRAGE 7 UND 7. 1 LIEGENLASSEN!

7. Sie haben jeweils einige Paketinhalte genannt, an die Sie sich mehr oder weniger gut erinnern konnten. Über welche dieser Inhalte haben Sie sich besonders gefreut und welche finden Sie eher überflüssig?

INTERVIEWER: NENNUNGEN IN DAS SCHEMA (UNTER FRAGE 7) ÜBERTRAGEN!

7. 1 Und welche dieser von Ihnen genannten Paketinhalte wurden schon genutzt (bzw. gelesen), welche werden wohl noch genutzt (bzw. gelesen) und welche haben Sie schon weggeworfen oder verschenkt?

INTERVIEWER: NENNUNGEN IN DAS SCHEMA (UNTER FRAGE 7. 1) ÜBERTRAGEN UND KARTE 1 WEDER WEGLEGEN!

16. Wenn Sie die Broschüre jetzt einmal in Gedanken durchgehen, welche Einzelinhalte waren neu für Sie, was haben Sie noch nicht gewußt?

INTERVIEWER: EXPLORIEREN!

153

17. Welche in dem Heft aufgeführten Dinge haben Sie persönlich ganz besonders interessiert, und was war für Sie nicht interessant?

INTERVIEWER: EXPLORIEREN! ANTWORTEN IN DIE ENTSPRECHENDEN LINIEN EINTRAGEN!

besonders interessant: _____

154

nicht interessant: _____

155

18. Diese Broschüre wird an viele Leute verteilt, die alle verschiedene Interessen und viel unterschiedliche Meinungen zu diesem Thema haben. Was meinen Sie, weshalb diese Broschüre gemacht wurde bzw. was ist wohl das wichtigste Anliegen der Broschüre?

INTERVIEWER: EXPLORIEREN!

156

19. Was glauben Sie, wer diese Broschüre herausgegeben hat?

Bundesministerium JFG	1
Bundesministerin Focke	2
Deutscher Bund der <i>g</i> gesundheitliche Aufklärung	3
Kirchliche Vereinigungen	4
Öffentliche Beratungsstellen	5
Sonstige:	
_____	6

157

BZ

20. Fanden Sie die Broschüre insgesamt verständlich, oder gab es einzelne Dinge, die Ihrer Meinung nach mehr verdeutlicht werden müßten?

Broschüre war verständlich	1
Einzelheiten müßten verdeutlicht werden	2

158

Was müßte denn verdeutlicht werden?

21. NUR FÜR "FELICITAS"-INTERVIEWS:

Sie haben diese Broschüre in dem Felicitas-Paket erhalten. Glauben Sie, daß diese Informationsschrift zu den anderen Geschenken paßt oder ist sie in dem Paket fehl am Platz?

paßt in das Paket	1
Ist fehl am Platz	2

159

Können Sie mir das vielleicht kurz begründen?

22. Wir haben uns jetzt eine ganze Weile über den Inhalt der Broschüre unterhalten. Sprechen wir doch nun einmal über die Gestaltung, d.h. über die Zeichnungen, die Abbildungen, die Farben usw. Sagen Sie mir doch bitte, was Ihnen davon gut und was Ihnen nicht gut gefallen hat.

INTERVIEWER: ANTWORTEN IN DIE ENTSPRECHENDEN ZEILEN EINTRAGEN!

gut gefallen: _____

160

nicht gut gefallen: _____

161

INTERVIEWER: BROSCHÜRE ÜBERREICHEN!

23. Wir wollen jetzt einmal etwas genauer auf die einzelnen Punkte der Informationsschrift eingehen. Ich zeige Ihnen nun nacheinander jede Seite, und Sie sagen mir bitte dann, ob Sie die Seite flüchtig, intensiv oder gar nicht gelesen haben, ob wichtige Informationen auf der jeweiligen Seite für Sie waren und was darauf für Sie wichtig war.

INTERVIEWER: NOTFALLS DIE DREI FRAGEN ZU JEDER SEITE STELLEN!

Seite	Thema	Seite gelesen				wichtige Inf.		Was war wichtig (wörtliche Äußerungen)
		gar nicht	flüchtig	intensiv	BZ	ja	BZ	
2	Inhaltsverzeichnis	1	2	3		1		
					162		183	
3	allgemeines Vorwort	1	2	3		1		
					163		184	
4-5	Vorwort zur Empfängnisverhütung	1	2	3		1		
					164		185	
6	Verheiratet sein ohne Kinder	1	2	3		1		
					165		186	
	wieviele Kinder in welchem Abstand	1	2	3		1		
					166		187	
8-9	wie entsteht eine Schwangerschaft	1	2	3		1		
					167		188	
10-11	die Knaus-Ogino-Methode	1	2	3		1		
					168		189	
12-13	die Pille	1	2	3		1		
					169		190	
14-15	das Kondom	1	2	3		1		
					170		191	
16	mechanische Verhütungsmittel	1	2	3		1		
					171		192	
17	Verhütungsmittel	1	2	3		1		
					172		193	
	Sterilisation des Mannes	1	2	3		1		
					173		194	

FORTSETZUNG VON FRAGE 23 :

Seite	Thema	Seite gelesen				wichtige Inf.		Was war wichtig (wörtliche Äußerungen)
		gar nicht	flüchtig	intensiv	BZ	ja	BZ	
17	Sterilisation der Frau	1	2	3	174	1	195	
18	Coitus interruptus	1	2	3	175	1	196	
	tabellarische Übersicht über die Verhütungsmittel	1	2	3	176	1	197	
19-20	Ratschläge, ein Kind zu bekommen	1	2	3	177	1	198	
21	Anzeichen einer Schwangerschaft	1	2	3	178	1	199	
	Einfluß auf die Gesundheit des Kindes	1	2	3	179	1	200	
22	Rat und Hilfe	1	2	3	180	1	201	
23	Impressum	1	2	3	181	1	202	
Einlage	Beratungsstellen	1	2	3	182	1	203	

24. Gibt es irgendwelche Themen, die Sie in dieser Broschüre vermittelt haben?

BZ

BZ

- ja 1
- nein 2

272

WENN JA : Welche Punkte sollten denn Ihrer Meinung nach zu diesem Thema auch noch aufgeführt werden?

25. Wenn Sie noch mal an die ganze Informationsschrift denken, an die Inhalte, die graphische Gestaltung, wie gefällt Ihnen die Aufmachung dieser Broschüre?

- sehr gut 1
- gut 2
- es geht/teils-teils 3
- weniger gut 4
- gar nicht 5

273

25.1 Und was gefällt Ihnen daran bzw. was gefällt Ihnen nicht?

INTERVIEWER: IN JEDEM FALL POSITIVE UND NEGATIVE ASPEKTE EXPLORIEREN!

positive Äußerungen : _____

274

negative Äußerungen : _____

275

26. Jetzt noch einmal etwas anderes: Haben Sie sich mit irgendjemandem über diese Broschüre unterhalten?

- ja 1
- nein 2

276

WEITER MIT FRAGE 27

WEITER MIT FRAGE 26.1

26.1 Mit wem haben Sie denn da gesprochen?

- Ehepartner 1 277
- Mutter 1 278
- Vater 1 279
- Tochter 1 280
- Sohn 1 281
- Freund 1 282
- Freundin 1 283
- Sonstige: 1

284

26.2 Und über was haben Sie sich unterhalten?

27. Würden Sie diese Broschüre heranwachsenden Kindern zu lesen geben?

- ja 1
- nein 2

285

WENN "NEIN" : Und warum würden Sie das nicht tun?

28. Haben Sie in der Broschüre auch praktische Hinweise oder Ratschläge für sich gefunden?

- ja 1
- nein 2

286

WEITER FRAGE 29

WEITER FRAGE 28.1

28.1 Woran denken Sie da im Einzelnen?

29. Sind Sie durch die Broschüre angeregt worden, sich über einzelne Punkte noch genauer zu informieren?

- ja 1
- nein 2

287

WEITER FRAGE 30

WEITER FRAGE 29.1

29.1 Über welche Dinge wollen Sie sich denn noch ausführlicher informieren, und was meinen Sie wie oder wo Sie diese Informationen erhalten können?

ausführliche Information über ...	wie oder wo zu erhalten

30. Haben Sie über die Ausführungen dieser Broschüre hinaus noch weiteres Interesse an Informationen über Familienplanung, wobei unter Familienplanung nicht nur die Empfängnisverhütung gemeint ist?

ja 1
nein 2 288

30.1 Worüber möchten Sie denn noch genauer Bescheid wissen?

31. Würden Sie mit der Broschüre in der Hand über die Straße gehen?

ja 1
nein 2 289

32. Die Broschüre weist ja auf verschiedene Stellen hin, wo man über die einzelnen Fragen des Themas Familienplanung beraten werden kann. Waren Sie schon einmal in einer solchen Beratungsstelle?

WEITER FRAGE 32.1 ← ja 1
WEITER FRAGE 33 ← nein 2 290

32.1 Und wo waren Sie da?

291

33. Wir haben ja inzwischen über die verschiedensten Elemente dieser Broschüre gesprochen, nur den Titel (INTERVIEWER : ZEIGEN!) haben wir bis jetzt ausgelassen. Wie ist das eigentlich, paßt der Titel zu Broschüre und Thema?

sehr gut 1
gut 2
es geht/teils-teils 3
weniger gut 4
gar nicht 5 292

BZ

33.1 Könnten Sie mir Ihre Meinung noch kurz begründen?

WEITER FRAGE 36

BZ

34. Lesen Sie sich doch bitte kurz den Titel des Heftes durch (INTERVIEWER : ZEIGEN!) Was glauben Sie, wird im Hinblick auf den Titel in dieser Broschüre beschrieben?

INTERVIEWER : EXPLORIEREN!

35. Die Broschüre beinhaltet Ratschläge und Informationen/zum Thema Familienplanung/ / Spricht der Titel Sie an?

WEITER FRAGE 35.1 ← ja 1
WEITER FRAGE 35.2 ← nein 2 293

35.1 Warum spricht der Titel Sie an?

WEITER FRAGE 36

35.2 Warum spricht der Titel Sie nicht an?

INTERVIEWER: ANZEIGEN-/BROSCHÜREN-MATERIAL VORLESEN!

36. Seit einiger Zeit wird die Bevölkerung durch Anzeigen, Fernsehspots, Broschüren usw. über Fragen der Familienplanung beraten und aufgeklärt. Ich habe hier Bilder von einigen dieser Informationsmaterialien. Sagen Sie mir doch bitte, welche davon Sie schon gesehen haben, vielleicht erinnern Sie sich auch, woher sie Ihnen bekannt sind.

BZ

	gesehen	BZ	woher bekannt	BZ
A1	1	294		309
A2	1	295		310
A3	1	296		311
A4	1	297		312
A5	1	298		313
A6	1	299		314
A7	1	300		315
A8	1	301		316
B1	1	302		317
B2	1	303		318
B3	1	304		319
B4	1	305		320
B5	1	306		321
F1	1	307		322
P1	1	308		323

37. Das Symbol für diese Kampagne ist dieser Storch (INTERVIEWER: ZEIGEN). Wie gefällt er Ihnen als Symbol für diese Informationsaktion?

WEITER FRAGE 37.1	schr gut	1
	gut	2
WEITER FRAGE 37.2	es geht/teils-teils	3
	weniger gut	4
	gar nicht	5

324

37.1 Warum gefällt er Ihnen?
INTERVIEWER: EXPLORIEREN

WEITER FRAGE 38

37.2 Warum gefällt er Ihnen nicht (so sehr)?
INTERVIEWER: EXPLORIEREN

38. Diese ganze Aktion dient dazu, der Bevölkerung eine umfassende Aufklärung und Beratung über Familienplanung zu vermitteln. Ich gebe Ihnen jetzt eine Liste, auf der einige Sätze stehen. Bitte kreuzen Sie den Satz an, dem Sie am ehesten zustimmen.

BZ

INTERVIEWER: LISTE 1 ÜBERGEBEN!

325

39. Kennen Sie außer dieser Aktion noch andere Informationen zu dem Thema Familienplanung, wobei ich nochmals darauf hinweisen möchte, daß mit Familienplanung nicht nur die Empfängnisverhütung gemeint ist?

WEITER FRAGE 39.1 ← ja 1

WEITER FRAGE 40 ← nein 2 326

39.1 Welches Informationsmaterial gibt es denn außerdem noch?

40. Als Letztes möchte ich Sie nun bitten, die Ihnen bekannten Informationen zu diesem Thema einmal zu vergleichen, und zwar im Hinblick auf die eben ausführlicher besprochene Aktion. Gefällt Ihnen die besser oder nicht so gut?

besser 1

nicht so gut 2 327

INTERVIEWER: BEIDE FOLGENDEN FRAGEN STELLEN. WENN IN FRAGE 40 "besser" GENANNT, 40.1 ZUERST STELLEN. WENN IN FRAGE 40 "nicht so gut" GENANNT, MIT 40.2 ANFANGEN!

40.1 Was gefällt Ihnen denn besser?
INTERVIEWER: EXPLORIEREN!

40.2 Und was gefällt Ihnen nicht so gut?
INTERVIEWER: EXPLORIEREN!

BZ

S. 5 Welche Schulausbildung haben Sie?

BZ

Volksschule	1	
Handelsschule	2	
mittlere Reife	3	
höhere Handelsschule	4	
höhere Fachschule	5	
Abitur und dann Lehre	6	
Hochschule ohne Abschluß	7	
Hochschule mit Abschluß	8	341

Zum Abschluß brauche ich nur noch einige Angaben für die Statistik.

S. 6 Welchen Beruf üben Sie aus?

342

S. 1 Geschlecht des Befragten

männlich	1	
weiblich	2	328

WENN VERHEIRATET:

S. 6.1 Welchen Beruf übt Ihr Ehepartner aus?

343

S. 2 Alter:

- 15 Jahre	1	
16 - 20 Jahre	2	
21 - 25 Jahre	3	
26 - 35 Jahre	4	
36 - 45 Jahre	5	
46 Jahre und älter	6	329

S. 7 Wie hoch ist das monatliche Nettoeinkommen des Haushaltes?

- 1000 DM	1	
1001 - 1500 DM	2	
1501 - 2000 DM	3	
2001 - 2500 DM	4	
2501 - 3000 DM	5	
über 3000 DM	6	344

S. 3 Familienstand:

ledig, verwitwet, geschieden	1	
verlobt	2	
verheiratet	3	330

INTERVIEWER: BEANTWORTEN SIE DIESE BEIDEN FOLGENDEN FRAGEN BITTE SELBSTÄNDIG NACH BEENDIGUNG DES INTERVIEWS

S. 4 Und wieviel Personen leben im Haushalt?

Anzahl Personen: _____ 331

Q. 1. In welcher Stadt wurde das Interview durchgeführt?

345

S. 4.1 Und wieviel sind davon

	ANZAHL	
unter 6 Jahre		332
7 - 14 Jahre		333
15 - 18 Jahre		334
älter		335

(PLZ) _____ ORT _____

Q. 2. An welchem Tag wurde das Interview durchgeführt?

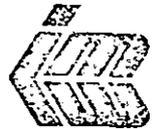
TAG _____ MONAT _____

S. 4.2 Und wieviele Personen sind

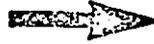
	ANZAHL	
berufstätig		336
im Kindergarten		337
in der Schule		338
in der Berufsausbildung		339
Sonstiges		340

HIERMIT BESTÄTIGE ICH, DASS ICH DAS INTERVIEW ORDNUNGSGEMÄSS DURCHFÜHRT HABE.

(Unterschrift)



HIER BITTE QUOTENCODE
EINTRAGEN



PROJEKT 76 48

FRAGEBOGEN: FAMILIENPLANUNG

Variante:	"Rütger"-Interview
Region:	Nord West Südwest Süd
Welle:	
Stadtgröße:	groß mittel/klein
Broschüre :	"Jedes Kind hat ein Recht erwünscht zu sein"

KA	Frbg. -Nr.	Proj. -Nr.	Int. -Nr.	Verc. -Nr.	Variante	Region	Welle	Stadtgr.
01		76 48						
1-2	3-6	7-10	1-2	3-4	5	6	7	8

9. Was haben Sie mit dem Heft gemacht? Haben Sie es verwahrt, haben Sie es weitergegeben oder haben Sie es weggeworfen?

verwahrt	1	
weitergegeben	2	
weggeworfen	3	139

WEITER FRAGE 10

WEITER FRAGE 9.1

WEITER FRAGE 10

9.1 An wen haben Sie die Broschüre denn weitergegeben?

10. Haben Sie diese Informationsschrift schon gelesen?

WEITER FR. 10.1	← ja	1	
WEITER FR. 10.2	← nein	2	140

10.1 Haben Sie sich die Broschüre eher flüchtig oder eher intensiv angesehen?

	eher flüchtig	1	
	eher intensiv	2	141

WEITER FRAGE 11

10.2 Können Sie mir kurz sagen, warum Sie die Broschüre noch nicht gelesen haben?

INTERVIEWER: EXPLORIEREN!

WEITER FRAGE 34

11. Und wie häufig haben Sie diese Broschüre schon gelesen?

einmal	1	
2 mal	2	
3 - 5 mal	3	
6 - 10 mal	4	
elfmal und häufiger	5	142

12. Gibt es außer Ihnen noch jemanden, der die Broschüre gelesen hat?

INTERVIEWER: MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH!

nein	1	143
ja, und zwar:		
meine Mutter	1	144
mein Vater	1	145
mein Mann	1	146
meine Tochter	1	147
mein Sohn	1	148
Sonstige:		
	1	149

13. Können Sie sich noch erinnern, wann Sie die Broschüre zum letzten Mal durchgesehen haben?

INTERVIEWER: KATEGORIEN VORLESEN!

vor weniger als 1 Woche	1	
vor 1-2 Wochen	2	
vor 2-4 Wochen	3	
vor 4-6 Wochen	4	
vor 6-8 Wochen	5	
vor 8-10 Wochen	6	
vor länger als 10 Wochen	7	150

14. Wie hat Ihnen die Broschüre im großen und ganzen gefallen?

sehr gut	1	
gut	2	
es geht/teils-teils	3	
weniger gut	4	
gar nicht	5	151

15. In dieser Informationsschrift wurden ja viele verschiedene Dinge angesprochen. Bitte zählen Sie mir doch einmal die verschiedenen Inhalte auf, an die Sie sich noch erinnern können.

INTERVIEWER: EXPLORIEREN!

16. Wenn Sie die Broschüre jetzt einmal in Gedanken durchgehen, welche Einzelinhalte waren neu für Sie, was haben Sie noch nicht gewußt?

INTERVIEWER: EXPLORIEREN!

153

17. Welche in dem Heft aufgeführten Dinge haben Sie persönlich ganz besonders interessiert, und was war für Sie nicht interessant?

INTERVIEWER: EXPLORIEREN! ANTWORTEN IN DIE ENTSPRECHENDEN LINIEN EINTRAGEN!

besonders interessant: _____

154

nicht interessant: _____

155

18. Diese Broschüre wird an viele Leute verteilt, die alle verschiedene Interessen und viel unterschiedliche Meinungen zu diesem Thema haben. Was meinen Sie, weshalb diese Broschüre gemacht wurde bzw. was ist wohl das wichtigste Anliegen der Broschüre?

INTERVIEWER: EXPLORIEREN!

156

19. Was glauben Sie, wer diese Broschüre herausgegeben hat?

Bundesministerium JFG	1
Bundesministerin Focke	2
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung	3
Kirchliche Vereinigungen	4
Öffentliche Beratungsstellen	5
Sonstige:	
_____	6

157

20. Fanden Sie die Broschüre insgesamt verständlich, oder gab es einzelne Dinge, die Ihrer Meinung nach mehr verdeutlicht werden müßten?

Broschüre war verständlich	1
Einzelheiten müßten verdeutlicht werden	2

158

Was müßte denn verdeutlicht werden?

22. Wir haben uns jetzt eine ganze Weile über den Inhalt der Broschüre unterhalten. Sprechen wir doch nun einmal über die Gestaltung, d. h. über die Zeichnungen, die Abbildungen, die Farben usw. Sagen Sie mir doch bitte, was Ihnen davon gut und was Ihnen nicht gut gefallen hat.

INTERVIEWER: ANTWORTEN IN DIE ENTSPRECHENDEN ZEILEN EINTRAGEN!

gut gefallen: _____

160

nicht gut gefallen: _____

161

INTERVIEWER: BROSCHÜRE ÜBERREICHEN!

23. Wir wollen jetzt einmal etwas genauer auf die einzelnen Punkte der Informationsschrift eingehen. Ich zeige Ihnen nun nacheinander jede Seite, und Sie sagen mir bitte dann, ob Sie die Seite flüchtig, intensiv oder gar nicht gelesen haben, ob wichtige Informationen auf der jeweiligen Seite für Sie waren und was darauf für Sie wichtig war.

INTERVIEWER: NOTFALLS DIE DREI FRAGEN ZU JEDER SEITE STELLEN!

Seite	Thema	Seite gelesen			wichtige Inf.		Was war wichtig (wörtliche Äußerungen)
		gar nicht	flüchtig	intensiv	BZ	BZ	
2	Inhaltsverzeichnis	1	2	3		1	
					162		183
3	allgemeines Vorwort	1	2	3		1	
					163		184
4-5	Vorwort zur Empfängnisverhütung	1	2	3		1	
					164		185
6	Verheiratet sein ohne Kinder	1	2	3		1	
					165		186
	wieviele Kinder in welchem Abstand	1	2	3		1	
					166		187
8-9	wie entsteht eine Schwangerschaft	1	2	3		1	
					167		188
10-11	die Knaus-Ogino-Methode	1	2	3		1	
					168		189
12-13	die Pille	1	2	3		1	
					169		190
14-15	das Kondom	1	2	3		1	
					170		191
16	mechanische Verhütungsmittel	1	2	3		1	
					171		192
17	chemische Verhütungsmittel	1	2	3		1	
					172		193
	Sterilisation des Mannes	1	2	3		1	
					173		194

FORTSETZUNG VON FRAGE 23 :

Seite	Thema	Seite gelesen				wichtige Inf.		Was war wichtig (wörtliche Äußerungen)
		gar nicht	flüchtig	intensiv	BZ	ja	BZ	
17	Sterilisation der Frau	1	2	3	174	1	195	
18	Coitus interruptus	1	2	3	175	1	196	
	tabellarische Übersicht über die Verhütungsmittel	1	2	3	176	1	197	
19-20	Ratschläge, ein Kind zu bekommen	1	2	3	177	1	198	
21	Anzeichen einer Schwangerschaft	1	2	3	178	1	199	
	Einfluß auf die Gesundheit des Kindes	1	2	3	179	1	200	
22	Rat und Hilfe	1	2	3	180	1	201	
23	Impressum	1	2	3	181	1	202	
Einlage	Beratungsstellen	1	2	3	182	1	203	

24. Gibt es irgendwelche Themen, die Sie in dieser Broschüre vermißt haben?

ja 1
nein 2

BZ

272

WENN JA : Welche Punkte sollten denn Ihrer Meinung nach zu diesem Thema auch noch aufgeführt werden?

25. Wenn Sie noch mal an die ganze Informations-schrift denken, an die Inhalte, die graphische Gestaltung, wie gefällt Ihnen die Aufmachung dieser Broschüre?

sehr gut 1
gut 2
es geht/teils-teils 3
weniger gut 4
gar nicht 5

273

25.1 Und was gefällt Ihnen daran bzw. was gefällt Ihnen nicht?

INTERVIEWER : IN JEDEM FALL POSITIVE UND NEGATIVE ASPEKTE EXPLORIEREN!

positive Äußerungen :

274

negative Äußerungen :

275

26. Jetzt noch einmal etwas anderes: Haben Sie sich mit irgendjemandem über diese Broschüre unterhalten?

ja 1
nein 2

276

WEITER MIT FRAGE 27

WEITER MIT FRAGE 26.1

26.1 Mit wem haben Sie denn da gesprochen?

Ehepartner	1	277
Mutter	1	278
Vater	1	279
Tochter	1	280
Sohn	1	281
Freund	1	282
Freundin	1	283
Sonstige:	1	
		284

BZ

26.2 Und über was haben Sie sich unterhalten?

27. Würden Sie diese Broschüre heranwachsenden Kindern zu lesen geben?

ja 1
nein 2

285

WENN "NEIN" : Und warum würden Sie das nicht tun?

28. Haben Sie in der Broschüre auch praktische Hinweise oder Ratschläge für sich gefunden?

ja 1
nein 2

286

WEITER FRAGE 29

WEITER FRAGE 28.1

28.1 Woran denken Sie da im Einzelnen?

29. Sind Sie durch die Broschüre angeregt worden, sich über einzelne Punkte noch genauer zu informieren?

ja 1
nein 2

287

WEITER FRAGE 30

WEITER FRAGE 29.1

29.1 Über welche Dinge wollen Sie sich denn noch ausführlicher informieren, und was meinen Sie wie oder wo Sie diese Informationen erhalten können?

ausführliche Information über ...	wie oder wo zu erhalten

30. Haben Sie über die Ausführungen dieser Broschüre hinaus noch weiteres Interesse an Informationen über Familienplanung, wobei unter Familienplanung nicht nur die Empfängnisverhütung gemeint ist?

ja 1
nein 2 288

30.1 Worüber möchten Sie denn noch genauer Bescheid wissen?

31. Würden Sie mit der Broschüre in der Hand über die Straße gehen?

ja 1
nein 2 289

32. Die Broschüre weist ja auf verschiedene Stellen hin, wo man über die einzelnen Fragen des Themas Familienplanung beraten werden kann. Waren Sie schon einmal in einer solchen Beratungsstelle?

WEITER FRAGE 32.1 ← ja 1
WEITER FRAGE 33 ← nein 2 290

32.1 Und wo waren Sie da?

291

33. Wir haben ja inzwischen über die verschiedensten Elemente dieser Broschüre gesprochen, nur den Titel (INTERVIEWER : ZEIGEN!) haben wir bis jetzt ausgelassen. Wie ist das eigentlich, paßt der Titel zu Broschüre und Thema?

sehr gut 1
gut 2
es geht/teils-teils 3
weniger gut 4
gar nicht 5 292

BZ

33.1 Könnten Sie mir Ihre Meinung noch kurz begründen?

WEITER FRAGE 36

BZ

34. Lesen Sie sich doch bitte kurz den Titel des Heftes durch (INTERVIEWER : ZEIGEN!) Was glauben Sie, wird im Hinblick auf den Titel in dieser Broschüre beschrieben?

INTERVIEWER : EXPLORIEREN!

35. Die Broschüre beinhaltet Ratschläge und Informationen/zum Thema Familienplanung/ . . . / . Spricht der Titel Sie an?

WEITER FRAGE 35.1 ← ja 1
WEITER FRAGE 35.2 ← nein 2 293

35.1 Warum spricht der Titel Sie an?

WEITER FRAGE 36

35.2 Warum spricht der Titel Sie nicht an?

INTERVIEWER: ANZEIGEN-/BROSCHÜREN-MATERIAL VORLEGEN!

36. Seit einiger Zeit wird die Bevölkerung durch Anzeigen, Fernsehspots, Broschüren usw. über Fragen der Familienplanung beraten und aufgeklärt. Ich habe hier Bilder von einigen dieser Informationsmaterialien. Sagen Sie mir doch bitte, welche davon Sie schon gesehen haben, vielleicht erinnern Sie sich auch, woher sie Ihnen bekannt sind.

BZ

	gesehen	BZ	woher bekannt	BZ
A1	1	294		309
A2	1	295		310
A3	1	296		311
A4	1	297		312
A5	1	298		313
A6	1	299		314
A7	1	300		315
A8	1	301		316
B1	1	302		317
B2	1	303		318
B3	1	304		319
B4	1	305		320
B5	1	306		321
F1	1	307		322
P1	1	308		323

37. Das Symbol für diese Kampagne ist dieser Storch (INTERVIEWER: ZEIGEN). Wie gefällt er Ihnen als Symbol für diese Informationsaktion?

WEITER FRAGE 37.1	sehr gut	1
	gut	2
WEITER FRAGE 37.2	es geht/teils-teils	3
	weniger gut	4
	gar nicht	5

324

37.1 Warum gefällt er Ihnen?

INTERVIEWER: EXPLORIEREN

WEITER FRAGE 38

37.2 Warum gefällt er Ihnen nicht so sehr?

INTERVIEWER: EXPLORIEREN

38. Diese ganze Aktion dient dazu, der Bevölkerung eine umfassende Aufklärung und Beratung über Familienplanung zu vermitteln. Ich gebe Ihnen jetzt eine Liste, auf der einige Sätze stehen.

BZ

Bitte kreuzen Sie den Satz an, dem Sie am ehesten zustimmen.

INTERVIEWER: LISTE 1 ÜBERGEBEN!

325

39. Kennen Sie außer dieser Aktion noch andere Informationen zu dem Thema Familienplanung, wobei ich nochmals darauf hinweisen möchte, daß mit Familienplanung nicht nur die Empfängnisverhütung gemeint ist?

WEITER FRAGE 39.1 ← ja 1

WEITER FRAGE 40 ← nein 2 326

39.1 Welches Informationsmaterial gibt es denn außerdem noch?

40. Als Letztes möchte ich Sie nun bitten, die Ihnen bekannten Informationen zu diesem Thema einmal zu vergleichen, und zwar im Hinblick auf die eben ausführlicher besprochene Aktion. Gefällt Ihnen die besser oder nicht so gut?

besser 1

nicht so gut 2 327

INTERVIEWER: BEIDE FOLGENDEN FRAGEN STELLEN. WENN IN FRAGE 40 "besser" GENANNT, 40.1 ZUERST STELLEN. WENN IN FRAGE 40 "nicht so gut" GENANNT, MIT 40.2 ANFANGEN!

40.1 Was gefällt Ihnen denn besser?

INTERVIEWER: EXPLORIEREN!



HIER BITTE QUOTENCODE
EINTRAGEN



PROJEKT 76 48

FRAGEBOGEN: FAMILIENPLANUNG

Variante:	"Rütger"-Interview
Region:	Nord West Südwest Süd
Welle:	
Stadtgröße:	groß mittel/klein
Broschüre :	"Jede werdende Mutter hat ein Recht auf Hilfen"

KA	Frbg. -Nr.	Proj. -Nr.	Int. -Nr.	Verc. -Nr.	Variante	Region	Welle	Stadtgr.
01		76 48						
1-2	3-6	7-10	1-2	3-4	5	6	7	8

1. Sie haben vor einiger Zeit an die "Aktion Familienplanung" geschrieben mit der Bitte, Ihnen im Rahmen dieser Aktion die Broschüre

"Jede werdende Mutter hat ein Recht auf Hilfen" zu schicken.
Haben Sie diese Broschüre schon bekommen?

ja	1	9
nein	2	

INTERVIEWER : BEI "NEIN" BITTE ERST MIT FRAGE 34 WEITERMACHEN

2. Haben Sie diese Broschüre mittlerweile schon einmal gelesen oder flüchtig durchgeblättert?

ja, gelesen	1	10
ja, durchgeblättert	2	
nein	3	

INTERVIEWER : BEI "NEIN" BITTE ERST MIT FRAGE 34 WEITERMACHEN

3. Woher haben Sie erfahren, daß es diese Broschüre gibt, und daß Sie auf Wunsch angefordert werden kann?

INTERVIEWER : KATEGORIEN AUF KEINEN FALL VORLESEN
MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH!

Fernsehen	1	11
Rundfunk	1	12
Tageszeitungen	1	13
Wochenzeitschriften	1	14
Illustrierte	1	15
Romanhefte	1	16
Plakate	1	17
Hausarzt	1	18
Beratungsstellen	1	19
Familienmitglieder	1	20
Freunde und Bekannte	1	21
Arbeitskollegen	1	22
Sonstige :	1	23

BZ

4. Weshalb haben Sie diese Broschüren angefordert?

INTERVIEWER : GRÜNDE AUSFÜHRILICH EXPLORIEREN, Z. B. WELCHE INFORMATIONEN, WELCHE VORERWARTUNGEN USW.

5. Kommt es bei Ihnen häufiger vor, daß Sie Informationen, ganz gleich zu welchem Thema, anfordern?

sehr häufig	1
häufig	2
es geht	3
selten	4
ansonsten nie	5

6. Wie oft haben Sie in diesem Jahr schon Informationen zu irgendeinem Thema angefordert?

ANZAHL GRÖßER 0 ← ANZAHL : 25

7. Um welche Art von Informationen und um welche Absender handelt es sich dabei?

	THEMA	ABSENDER
1.		
2.		
3.		

9. Was haben Sie mit dem Heft gemacht? Haben Sie es verwahrt, haben Sie es weitergegeben oder haben Sie es weggeworfen?

verwahrt	1	139
weitergegeben	2	
weggeworfen	3	

WEITER FRAGE 10

WEITER FRAGE 9.1

WEITER FRAGE 10

9.1 An wen haben Sie die Broschüre denn weitergegeben?

10. Haben Sie diese Informationsschrift schon gelesen?

WEITER FR. 10.1	ja	1	140
WEITER FR. 10.2	nein	2	

10.1 Haben Sie sich die Broschüre eher flüchtig oder eher intensiv angesehen?

eher flüchtig	1	141
eher intensiv	2	

WEITER FRAGE 11

10.2 Können Sie mir kurz sagen, warum Sie die Broschüre noch nicht gelesen haben?

INTERVIEWER: EXPLORIEREN!

WEITER FRAGE 34

11. Und wie häufig haben Sie diese Broschüre schon gelesen?

einmal	1	142
2 mal	2	
3 - 5 mal	3	
6 - 10 mal	4	
elfmal und häufiger	5	

12. Gibt es außer Ihnen noch jemanden, der die Broschüre gelesen hat?

INTERVIEWER: MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH!

nein	1	143
ja, und zwar:		
meine Mutter	1	144
mein Vater	1	145
mein Mann	1	146
meine Tochter	1	147
mein Sohn	1	148
Sonstige:		
	1	149

13. Können Sie sich noch erinnern, wann Sie die Broschüre zum letzten Mal durchgesehen haben?

INTERVIEWER: KATEGORIEN VORLESEN!

vor weniger als 1 Woche	1	150
vor 1-2 Wochen	2	
vor 2-4 Wochen	3	
vor 4-6 Wochen	4	
vor 6-8 Wochen	5	
vor 8-10 Wochen	6	
vor länger als 10 Wochen	7	

14. Wie hat Ihnen die Broschüre im großen und ganzen gefallen?

sehr gut	1	151
gut	2	
es geht/teils-teils	3	
weniger gut	4	
gar nicht	5	

15. In dieser Informationsschrift wurden ja viele verschiedene Dinge angesprochen. Bitte zählen Sie mir doch einmal die verschiedenen Inhalte auf, an die Sie sich noch erinnern können.

INTERVIEWER: EXPLORIEREN!

BZ

16. Wenn Sie die Broschüre jetzt einmal in Gedanken durchgehen, welche Einzelinhalte waren neu für Sie, was haben Sie noch nicht ge-ust?

INTERVIEWER: EXPLORIEREN!

153

17. Welche in dem Heft aufgeführten Dinge haben Sie persönlich ganz besonders interessiert, und was war für Sie nicht interessant?

INTERVIEWER: EXPLORIEREN! ANTWORTEN IN DIE ENTSPRECHENDEN LINIEN EINTRAGEN!

besonders interessant: _____

154

nicht interessant: _____

155

18. Diese Broschüre wird an viele Leute verteilt, die alle verschiedene Interessen und viel unterschiedliche Meinungen zu diesem Thema haben. Was meinen Sie, weshalb diese Broschüre gemacht wurde bzw. was ist wohl das wichtigste Anliegen der Broschüre?

INTERVIEWER: EXPLORIEREN!

156

19. Was glauben Sie, wer diese Broschüre herausgegeben hat?

Bundesministerium JFG	1
Bundesministerin Focke	2
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung	3
Kirchliche Vereinigungen	4
Öffentliche Beratungsstellen	5
Sonstige:	
_____	6

157

BZ

20. Fanden Sie die Broschüre insgesamt verständlich, oder gab es einzelne Dinge, die Ihrer Meinung nach mehr verdeutlicht werden müssten?

Broschüre war verständlich	1	
Einzelheiten müssten verdeutlicht werden	2	158

Was müsste denn verdeutlicht werden?

22. Wir haben uns jetzt eine ganze Weile über den Inhalt der Broschüre unterhalten. Sprechen wir doch nun einmal über die Gestaltung, d. h. über die Zeichnungen, die Abbildungen, die Farben usw. Sagen Sie mir doch bitte, was Ihnen davon gut und was Ihnen nicht gut gefallen hat.

INTERVIEWER : ANTWORTEN IN DIE ENTSPRECHENDEN ZEILEN EINTRAGEN!

gut gefallen : _____

160

nicht gut gefallen : _____

161

INTERVIEWER: BROSCHÜRE ÜBERREICHEN!

23. Wir wollen jetzt einmal etwas genauer auf die einzelnen Punkte der Informationsschrift eingehen. Ich zeige Ihnen nun nacheinander jede Seite, und Sie sagen mir bitte dann, ob Sie die Seite flüchtig, intensiv oder gar nicht gelesen haben, ob wichtige Informationen auf der jeweiligen Seite für Sie waren und was darauf für Sie wichtig war.

INTERVIEWER: NOTFALLS DIE DREI FRAGEN ZU JEDER SEITE STELLEN!

Seite	Thema	Seite gelesen				wichtige Inf.		Was war wichtig (wörtliche Äußerungen)
		gar nicht	flüchtig	intensiv	BZ	ja	BZ	
2	Inhaltsverzeichnis	1	2	3		1		
					204		238	
3	Vorwort der Frau Bundesminister K. Focke	1	2	3		1		
					205		239	
4	Hinweise auf die "neue" Situation der Schwangeren	1	2	3		1		
					206		240	
5	Titelblatt	1	2	3		1		
					207		241	
6	Das Mutterschutzgesetz	1	2	3		1		
					208		242	
7	Mutterschaftsgeld	1	2	3		1		
					209		243	
8	Hinweis auf Vorsorgeuntersuchungen	1	2	3		1		
					210		244	
9	Der Mutterpaß	1	2	3		1		
					211		245	
10	Genetische Beratungsstelle	1	2	3		1		
	Mütter- bzw. Elternschulen	1	2	3		1		
					212		246	
					213		247	
12	Rechte und Pflichten der unverheirateten Mutter und des Kindesvater	1	2	3		1		
					214		248	
13	Die rechtliche Situation einer schwangeren minderjährigen Schülerin	1	2	3		1		
					215		249	

FORTSETZUNG VON FRAGE 23 :

Seite	Thema	Seite gelesen				wichtige Inf.		Was war wichtig (wörtliche Äußerungen)
		gar nicht	flüchtig	intensiv	BZ	ja	BZ	
14	Unterhaltszahlung für minderjährige Mütter	1	2	3		1		
					216		250	
	Verantwortung der Eltern minderjähriger Mütter	1	2	3		1		
					217		251	
15	Ehemündigkeit	1	2	3		1		
					218		252	
16-17	Heime für alleinstehende Mütter	1	2	3		1		
					219		253	
18	Die Sozialhilfe für alleinstehende Mütter	1	2	3		1		
					220		254	
19	Wohnungsvermittlung und Wohngeld	1	2	3		1		
					221		255	
20	Haushaltshilfen	1	2	3		1		
					222		256	
	Kinderheime	1	2	3		1		
				223		257		
	Pflegestellen	1	2	3		1		
					224		258	
22	Tagesmütter	1	2	3		1		
					225		259	
23	Adoption	1	2	3		1		
					226		260	
24-25	Betreuung der Kinder berufstätiger Mütter	1	2	3		1		
					227		261	

FORTSETZUNG VON FRAGE 23 :

Seite	Thema	Seite gelesen				wichtige Inf.		Was war wichtig (wörtliche Äußerungen)
		gar nicht	flüchtig	intensiv	BZ	ja	BZ	
26-27	Berufliche Möglichkeiten und finanzielle Unterstützungen	1	2	3	228	1	262	
27	Vergünstigungen vom Staat	1	2	3	229	1	263	
28-29	Finanzielle Hilfen, wenn Kinder im Haushalt von Großeltern leben	1	2	3	230-	1	264	
30-31	Vorsorge- und Beratungsstellen für die Entwicklung des Kindes	1	2	3	231	1	265	
32	Das Müttergenesungswerk	1	2	3	232	1	266	
33-34	Mut zum Kind für beide Elternteile	1	2	3	233	1	267	
34	Das geltende Recht des Schwangerschaftsabbruches	1	2	3	234	1	268	
35	Hinweis auf Broschüre "Jedes Kind..."	1	2	3	235	1	269	
	Impressum	1	2	3	236	1	270	
Einlage	Tabellarische Zusammenfassung aller Hilfen für Schwangere und Mütter	1	2	3	237	1	271	

24. Gibt es irgendwelche Themen, die Sie in dieser Broschüre vermisst haben?

ja	1	
nein	2	272

WENN JA : Welche Punkte sollten denn Ihrer Meinung nach zu diesem Thema auch noch aufgeführt werden?

25. Wenn Sie noch mal an die ganze Informationsschrift denken, an die Inhalte, die graphische Gestaltung, wie gefällt Ihnen die Aufmachung dieser Broschüre?

sehr gut	1	
gut	2	
es geht/teils-teils	3	
weniger gut	4	
gar nicht	5	273

25.1 Und was gefällt Ihnen daran bzw. was gefällt Ihnen nicht?

INTERVIEWER : IN JEDEM FALL POSITIVE UND NEGATIVE ASPEKTE EXPLORIEREN!

positive Äußerungen : _____

274

negative Äußerungen : _____

275

26. Jetzt noch einmal etwas anderes: Haben Sie sich mit irgendjemandem über diese Broschüre unterhalten?

ja	1	
nein	2	276

WEITER MIT FRAGE 27

WEITER MIT FRAGE 26.1

276

26.1 Mit wem haben Sie denn da gesprochen?

Ehepartner	1	277
Mutter	1	278
Vater	1	279
Tochter	1	280
Sohn	1	281
Freund	1	282
Freundin	1	283
Sonstige:	1	
		284

26.2 Und über was haben Sie sich unterhalten?

27. Würden Sie diese Broschüre heranwachsenden Kindern zu lesen geben?

ja	1	
nein	2	285

WENN "NEIN" : Und warum würden Sie das nicht tun?

28. Haben Sie in der Broschüre auch praktische Hinweise oder Ratschläge für sich gefunden?

ja	1	
nein	2	286

WEITER FRAGE 29

WEITER FRAGE 28.1

28.1 Woran denken Sie da im Einzelnen?

29. Sind Sie durch die Broschüre angeregt worden, sich über einzelne Punkte noch genauer zu informieren?

ja	1	
nein	2	287

WEITER FRAGE 30

WEITER FRAGE 29.1

287

29.1 Über welche Dinge wollen Sie sich denn noch ausführlicher informieren, und was meinen Sie wie oder wo Sie diese Informationen erhalten können?

ausführliche Information über ...	wie oder wo zu erhalten

30. Haben Sie über die Ausführungen dieser Broschüre hinaus noch weiteres Interesse an Informationen über Familienplanung, wobei unter Familienplanung nicht nur die Empfängnisverhütung gemeint ist?

ja 1
nein 2 288

30.1 Worüber möchten Sie denn noch genauer Bescheid wissen?

31. Würden Sie mit der Broschüre in der Hand über die Straße gehen?

ja 1
nein 2 289

32. Die Broschüre weist ja auf verschiedene Stellen hin, wo man über die einzelnen Fragen des Themas Familienplanung beraten werden kann. Waren Sie schon einmal in einer solchen Beratungsstelle?

WEITER FRAGE 32.1 ← ja 1
WEITER FRAGE 33 ← nein 2 290

32.1 Und wo waren Sie da?

291

33. Wir haben ja inzwischen über die verschiedensten Elemente dieser Broschüre gesprochen, nur den Titel (INTERVIEWER : ZEIGEN!) haben wir bis jetzt ausgelassen. Wie ist das eigentlich, paßt der Titel zu Broschüre und Thema?

sehr gut 1
gut 2
es geht/teils-teils 3
weniger gut 4
gar nicht 5 292

BZ

33.1 Könnten Sie mir Ihre Meinung noch kurz begründen?

WEITER FRAGE 36

BZ

34. Lesen Sie sich doch bitte kurz den Titel des Heftes durch (INTERVIEWER : ZEIGEN!) Was glauben Sie, wird im Hinblick auf den Titel in dieser Broschüre beschrieben?

INTERVIEWER : EXPLORIEREN!

35. Die Broschüre beinhaltet Ratschläge und Informationen/ für werdende Mütter/. Spricht der Titel Sie an?

WEITER FRAGE 35.1 ← ja 1
WEITER FRAGE 35.2 ← nein 2 293

35.1 Warum spricht der Titel Sie an?

WEITER FRAGE 36

35.2 Warum spricht der Titel Sie nicht an?

INTERVIEWER: ANZEIGEN-/BROSCHÜREN-MATERIAL VORLEGEN!

36. Seit einiger Zeit wird die Bevölkerung durch Anzeigen, Fernsehspots, Broschüren usw. über Fragen der Familienplanung beraten und aufgeklärt. Ich habe hier Bilder von einigen dieser Informationsmaterialien. Sagen Sie mir doch bitte, welche davon Sie schon gesehen haben, vielleicht erinnern Sie sich auch, woher sie Ihnen bekannt sind.

BZ

	gesehen	BZ	woher bekannt	BZ
A1	1	294		309
A2	1	295		310
A3	1	296		311
A4	1	297		312
A5	1	298		313
A6	1	299		314
A7	1	300		315
A8	1	301		316
B1	1	302		317
B2	1	303		318
B3	1	304		319
B4	1	305		320
B5	1	306		321
F1	1	307		322
P1	1	308		323

37. Das Symbol für diese Kampagne ist dieser Storch (INTERVIEWER: ZEIGEN). Wie gefällt er Ihnen als Symbol für diese Informationsaktion?

WEITER FRAGE 37.1	sehr gut	1
	gut	2
WEITER FRAGE 37.2	es geht/teils-teils	3
	weniger gut	4
	gar nicht	5

324

37.1 Warum gefällt er Ihnen?

INTERVIEWER: EXPLORIEREN

WEITER FRAGE 38

37.2 Warum gefällt er Ihnen nicht so sehr?

INTERVIEWER: EXPLORIEREN

38. Diese ganze Aktion dient dazu, der Bevölkerung eine umfassende Aufklärung und Beratung über Familienplanung zu vermitteln. Ich gebe Ihnen jetzt eine Liste, auf der einige Sätze stehen. Bitte kreuzen Sie den Satz an, dem Sie am ehesten zustimmen.

BZ

INTERVIEWER: LISTE 1 ÜBERGEBEN!

325

39. Kennen Sie außer dieser Aktion noch andere Informationen zu dem Thema Familienplanung, wobei ich nochmals darauf hinweisen möchte, daß mit Familienplanung nicht nur die Empfängnisverhütung gemeint ist?

WEITER FRAGE 39.1 ← ja 1

WEITER FRAGE 40 ← nein 2 326

39.1 Welches Informationsmaterial gibt es denn außerdem noch?

40. Als Letztes möchte ich Sie nun bitten, die Ihnen bekannten Informationen zu diesem Thema einmal zu vergleichen, und zwar im Hinblick auf die eben ausführlicher besprochene Aktion. Gefällt Ihnen die besser oder nicht so gut?

besser 1

nicht so gut 2 327

INTERVIEWER: BEIDE FOLGENDEN FRAGEN STELLEN. WENN IN FRAGE 40 "besser" GENANNT, 40.1 ZUERST STELLEN. WENN IN FRAGE 40 "nicht so gut" GENANNT, MIT 40.2 ANFANGEN!

40.1 Was gefällt Ihnen denn besser?
INTERVIEWER: EXPLORIEREN!

Vertical line of text on the right side of the page.

Vertical line of text on the far right edge of the page.